

PLURICENTRIC LANGUAGES WORLDWIDE
SERIES 3: DESCRIBING AUSTRIAN GERMAN

Rudolf Muhr

Wort in der Zeit – Zeit im Wort
25 Jahre Österreichisches Wort des Jahres
Ein Bericht

BSOFFENE GSCHICHT
konzentrierte Unterbringung
Volkskanzler
Normaldenkende
Spezialoperation
Hausverstand
Blödemie
Verwexcelung
Shrinkflation
Gierflation

KORRUPTION

ERINNERUNGSLÜCKE

QUERDENKER

ZACK, ZACK, ZACK!

Intelligenzflüchtling

Was ist mit Ihnen, Frau Minister!?

KANZLERMENÜ

INFLATION
Währungs- und Energiekrise
2,1 8,7 9,3

ENERGIEKRISE

SCHATTENKANZLER

BABYELEFANT Corona

IBIZA

SCHWEIGEKANZLER

WILKOMMENSKULTUR

SCHLEICH DI, DU OASCHLOCH
Positiver Spruch des Jahres 2020

Man kann sicher von 150 Euro im Monat leben!*

brexiten

delulu
sideeye
npc
rizz
goofy
lock

Cringe

OK BOOMER!
Österreichisches Jugendwort 2020

OIDA!

Bellgadse

Wort in der Zeit – Zeit im Wort
25 Jahre Österreichisches Wort des Jahres
Ein Bericht

PLURICENTRIC LANGUAGES WORLDWIDE:
SERIES 3: DESCRIBING AUSTRIAN GERMAN

Edited by
Rudolf Muhr, Juan Thomas and Eugenia L. Duarte,



VOLUME 14

PLURICENTRIC LANGUAGES WORLDWIDE
SERIES 3: DESCRIBING AUSTRIAN GERMAN

Rudolf Muhr

Wort in der Zeit – Zeit im Wort
25 Jahre Österreichisches Wort des Jahres
Ein Bericht



Graz 2024

Bibliographic Information

ISBN: 9789403776385

PCL-PRESS Graz, 2024 (<https://pcl-press.org>)
All rights reserved.

Printed by bookmundo.de (Rotterdam) and obtainable as printed copy via
<https://publish.bookmundo.de/shop/>
Downloadable as an ebook via <https://pcl-press.org/>

PCL-Press is the publishing house of the *International Working Group on Non-Dominant Varieties of Pluricentric Languages and their Non-Dominant Varieties (WGNDV)* (<https://pluricentriclanguages.org>). It is a subdivision of the Austrian German Association (AGA), Graz, Austria.

The collage on the cover was created by the author of this book.

All parts of this publication are protected by copyright. Any utilization outside the strict limits of the copyright law, without the permission of the publisher, is forbidden and liable to prosecution. This applies in particular to reproductions, translations, microfilming, and storage and processing in electronic retrieval systems.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Danksagung des Autors	7
Vorwort von Werner Müllner (APA)	9
Kapitel 1: 25 Jahre Österreichisches Wort des Jahres: Wie alles begann	11
Kapitel 2: Ziele und Entwicklung	17
Kapitel 3: Aufregungen, Konflikte und Richtigstellungen	25
Kapitel 4: Analyse der semantischen Kategorien	33
Kapitel 5: Lustiges	37
Kapitel 6: Weniger Lustiges	45
Kapitel 7: Archiv der WÖRTER und SPRÜCHE 1999-2024	59
Kapitel 8: Register der WÖRTER und SPRÜCHE 1999-2024	227

Vorwort und Danksagung des Autors

Das vorliegende Buch ist ein Bericht über die Ergebnisse der Wahl des Österreichischen Worts des Jahres, die 1999 zum ersten Mal durchgeführt wurde und heuer ihr 25-jähriges Jubiläum feiert. Es wird gezeigt, wie sich die Wahl und die Teilnahme an der Wahl allmählich entwickelt hat, an der zuletzt knapp 20.000 Wählerinnen und Wähler teilgenommen haben. Gezeigt wird auch, wie die Kandidaten für die Wörter, Unwörter, Jugendwörter, die positiven und negativen Sprüche des Jahres bestimmt werden und welche Kriterien der Auswahl zu Grunde liegen. Das Buch enthält neben einleitenden Kapiteln ein Archiv aller Kandidatenwörter und --sprüche sowie die Wahlergebnisse aller 25 Jahre in allen Kategorien. Zur besseren Orientierung findet sich am Ende des Buches ein Register.

Neben einem Kapitel, das die Entwicklung der Wahl in den letzten 25 Jahren aufzeigt, wird in einem weiteren auch eine semantische Analyse der einzelnen Wörter und Unwörter vorgenommen, die zeigt, in welchen Bereichen besonders viele der gewählten Wörter vorkommen.

In einem Kapitel wird eine Sammlung besonders lustiger Wörter präsentiert, die über die Jahre gewählt oder als Kandidatenwort an der Wahl beteiligt waren.

Gewissermaßen die Kehrseite der österreichischen Sprachrealität wird im darauffolgenden Kapitel gezeigt, wo eine große Zahl "unlustiger" Wörter versammelt ist. Es sind dort die vielen Unwörter und Unsprüche, die in den 25 Jahren gewählt wurden. Sie wurden aufgelistet, um zum Nachdenken anzuregen, was in unserem Land seit einiger Zeit schief läuft und das Zusammenleben erschwert.

Mit dem Buch wird einerseits ein Resümee gezogen und andererseits ist damit die Hoffnung verbunden, dass es zur Steigerung des Interesses an der Wahl beiträgt.

An dieser Stelle möchte ich einigen Menschen aufrichtig danken, die wesentlich zum Zustandekommen dieser Publikation beigetragen haben. Es ist dies der frühere Chefredakteur der APA Wolfgang Mayr, der die Wahl des Österreichischen Worts des Jahres von Anfang an unterstützt hat und dem es zu verdanken ist, dass die APA zum Zustandekommen der Wahl entscheidend beigetragen hat. Besonderer Dank gebührt auch Werner Müllner, ehemaliger stellvertretender Chefredakteur der Austria Presseagentur (APA), der seit 2006 Mitglied der Jury ist und uns den Zugang zur Publikations-Datenbank der APA

und damit umfangreiche Recherchen zu den Wörtern der jeweiligen Jahre ermöglicht hat. Mein besonderer Dank gilt auch den IT-Betreuern der Internetseite und der Abstimmung zur Wahl des Österreichischen Worts. Es sind dies Maximilian Schafzahl und Johannes Lehner, deren Expertise sicherstellt, dass die Wahl ordnungsgemäß über die Bühne geht und die Ergebnisse auf der Öwort-Internetseite korrekt dargestellt werden.

Mein Dank gilt auch den Mitgliedern der Jury, die der Sache seit vielen Jahren die Treue halten und mit ihren intensiven Diskussionen und Reflexionen entscheidend dazu beitragen, dass nicht nur die richtigen Wörter ausgewählt, sondern auch treffende Begründungen zustandekommen. Ohne das Engagement der Jury wäre die Wahl des Österreichischen Worts des Jahres nicht möglich gewesen.

Und nicht zuletzt möchte ich meiner Familie herzlich danken, die mich über all die Jahre tatkräftig unterstützt hat.

Rudolf Muhr
Graz, im Dezember 2024

Vorwort von Werner Müllner (APA)

Ein Wort sagt mehr als tausend Worte: das „ÖWORT“. Das „Österreichische Wort des Jahres“ ist sozusagen das Destillat öffentlicher Kommunikation; oft dringt es vom medialen Gebrauch in die Alltagssprache ein, zumindest gewisse eine Zeit lang.

Solcherart ist es in diesem Vierteljahrhundert zu einer fixen Größe öffentlicher Kommunikation in diesem Land geworden - und natürlich zu willkommenem Diskussionsstoff: Von liebevollem Amüsement über verständnisloses Kopfschütteln bis via Aussendung laut kundgetanem Ärger war und ist da alles im Reaktionsspektrum dabei.

Das ist gut so, weil dies die Essenz einer lebendigen Debatte darstellt. Natürlich gilt das auch für die mittlerweile hinzugekommenen Kategorien „Unwort“, „Spruch“/„Unspruch“ und „Jugendwort“.

Sprache verändert sich mit der Zeit, weil sich Gesellschaft und Menschen verändern – ob zum Besseren oder nicht, liegt überwiegend in der Perspektive des bzw. der jeweils Beurteilenden. Die Wörter und Sprüche des Jahres bringen gesellschaftliche Debatten und Entwicklungen auf den Punkt und entlarven auch so manchen „Schönsprech“.

Ein wichtiger Aspekt ist im Zeitalter wuchernder Sprachvermischung durch Globalisierung und Digitalisierung das Attribut *Österreichisches* beim Wort des Jahres. Die gewählten Termini sollen im Optimalfall auch eine – möglichst originelle, aus dem heimischen Schmelz entsprungene – sprachliche Eigenständigkeit des eben Österreichischen Deutsch vermitteln; etwas, das tendenziell immer schwieriger zu „verteidigen“ ist.

Die Rolle der APA und somit auch meine persönliche war und ist naturgemäß nicht primär jene einer sprachlichen „Instanz“ wie bei den anderen Jury-Mitgliedern, sondern vor allem der „Reality Check“ bei der Anwendung der Wörter und Phrasen; und nicht zuletzt bei der Recherche, wie denn vor allem „Sprüche“ und „Unsprüche“ tatsächlich wortwörtlich gefallen sind – denn hier erfinden Medien und Volksmund häufig „Varianten“. Als äußerst hilfreich hat sich hier die größte Medien-Datenbank des deutschsprachigen Raumes erwiesen, der APA Online Manager (AOM).

Einer der interessantesten Vorgänge beim Durchkämmen des jährlichen Wörtermeeres ist übrigens die manchmal alles andere als leichte Zuordnung, ob es sich bei einem bestimmten Terminus eigentlich um ein „Wort“ oder doch eher ein „Unwort“ handelt.

Die Debatten der hochkarätigen und hochmotivierten Fachjury haben daher immer wieder höchsten Unterhaltungswert, obwohl es sich inhaltlich ja eigentlich um rein fachliche Diskussionen handelt. Da schwirren die scharfzüngig formulierten linguistischen Argumente von häufig seit langem miteinander bestens bekannten Professores im Zick Zack-Kurs durch die jeweiligen Sitzungsräume.

Ich gebe zu: Bisweilen habe ich mir auch schon mal überlegt, ob dieses hoch-intellektuelle und gleichzeitig hoch-amüsante Jury-Abendprogramm z.B. bei Michael Niavaranis „Theater im Park“ nicht wenigstens € 35 Eintritt wert wäre... Ich aber darf da kostenlos dabei sein und quasi Erste Reihe/Fußfrei nicht nur mitlauschen, sondern sogar mitmischen.

Und genau so werden wir auch weitermachen – dafür dürfen Sie uns gerne beim Wort (des Jahres) nehmen.

Werner Müllner
Wien, im Dezember 2024

KAPITEL 1

25 Jahre Österreichisches Wort des Jahres: Wie alles begann

1. Die Wörter und Unwörter des Jahres 1999

Die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfDS) in Wiesbaden wählt in Deutschland seit 1971 das Wort des Jahres. Bis 1999 war dies ein Alleinstellungsmerkmal, was dazu führte, dass mit der Bekanntgabe des deutschen Worts des Jahres die Meldung der GfDS Jahr für Jahr in Österreich von diversen Medien kritiklos abgeschrieben und verbreitet wurde. Damit wurde fälschlicherweise eine Einheit des deutschen Sprachraums unterstellt, die sich über sechs Länder und drei Regionen von Nachbarländern erstreckte. Eine Einheit, die so nicht gibt, da jedes der Länder und Regionen seine eigenen internen Bedingungen der Kommunikation und der Sprachentwicklung hat.

Das war auch 1988 in Österreich der Fall. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich bereits fast 20 Jahre zum Thema Österreichisches Deutsch und Deutsch als plurizentrische Sprache gearbeitet und publiziert. Dass das deutsche Wort des Jahres in den Zeitungen und Medien wiederum zum österreichischen Wort des Jahres erklärt wurde, ärgerte mich. Es war unbedacht und das Ergebnis falsch, denn das deutsche Wort des Jahres 1998 war Rot-Grün. Zum selben Zeitpunkt regierte in Österreich eine Koalition aus ÖVP und SPÖ und von Rot-Grün war weit und breit keine Rede. Viele der in Deutschland ausgewählten Wörter sind für Österreich einfach nicht relevant, da in Österreich andere politische Verhältnisse oder Themen während des jeweiligen Jahres wichtig und bestimmend sind. Betrachtet man z.B. die deutschen Wörter der Jahre 1994-98 (*Peanuts, Diätenanpassung, Rentnerschwemme, Wohlstandsmüll, sozialverträgliches Frühableben*), kann man sagen, dass kein einziges dieser Wörter in Österreich eine Rolle gespielt hat und diese nur verständlich sind, wenn man bestimmte Vorgänge der deutschen Innen- und Sozialpolitik kannte. Ich beschloss, dagegen etwas zu unternehmen und kontaktierte den damaligen Chefredakteur der Austria Presseagentur (APA) Wolfgang Mayr, mit dem ich schon zuvor in Zusammenhang mit Fragen des Österreichischen Deutsch zu tun gehabt hatte. Ich schlug ihm vor, dass wir ebenfalls ein Wort des Jahres - ein Österreichisches Wort des Jahres - wählen sollten. Seine Reaktion darauf war der für ihn typische Ausspruch, wenn ihm ein Vorschlag gefiel: "Des is a Gschicht!" Und so kam es. 1999 wurde zum ersten Mal ein Österreichisches Wort des Jahres gewählt.

2. Geschichte des Österreichischen Wort des Jahres

1999: Die Anfänge

Wie schon zuvor erwähnt, wurde 1999 das Österreichische Wort des Jahres zum ersten Mal gewählt. Bei der ersten Wahl baten wir die ca. 100 Redakteure der APA ein bis drei Wörter zu nennen, die für sie im laufenden Jahr in Österreich maßgeblich und wichtig waren. Das Ergebnis war einigermaßen ernüchternd, weil viele verschiedene Wörter genannt wurden und kein allzu großer Konsens über das, was ein "wichtiges österreichisches Wort" ist, vorhanden war.

Ein Ergebnis kann dennoch zustande: Das erste Österreichische Wort des Jahres war "*Sondierungsgespräche*". Die sogenannten *Sondierungsgespräche* zur Bildung einer Koalitionsregierung wurden vom damaligen Bundespräsidenten Klestil eingeführt und eine Novität. 1999 fanden diese Gespräche zwischen der ÖVP und der SPÖ statt. Sie dauerten sehr lange und führten zwischen den beiden Parteien zu keiner Koalition, weil Wolfgang Schüssel, der Obmann der ÖVP, eine Koalition mit der FPÖ einging. Auch das war eine Novität.

Es wurde mit "*Proporz*" auch ein sog. "*Halbjahrhundertwort*" gewählt, weil die unendlich vielen Koalitionsregierungen zwischen SPÖ und ÖVP seit 1945 zu einer Machtteilung in Form von Posten und Pfründen geführt hatte, was allgemein Unmut erregte.

1999 wurde mit "*Schübling*" auch ein "Unwort" gewählt. Es bezeichnete im Jargon der Polizei und der JuristInnen des Innenministeriums einen Schubhäftling, der aus Österreich abgeschoben wird. Die Jury machte es zum Unwort, weil es "eine Verniedlichung und Entpersonalisierung der so bezeichneten Person, des Schubhäftlings, ausdrücke". Nachdem das Wort bekannt gegeben wurde, erhielten wir aus Vorarlberg Zuschriften, die uns darauf aufmerksam machten, dass es in Vorarlberg eine Wurstsorte namens "*Schübling*" gibt, die allgemein als "*Vorarlbergs Wurst der Würste*" (Vorarlberger Nachrichten, Dez. 1999) bezeichnet wird. Es handelt sich dabei um eine Kochwurst, die in manchen Varianten auch leicht geräuchert sein kann. Das war uns in Ostösterreich neu und erweiterte unseren sprachlichen Horizont westwärts. Das österreichische Wort des Jahres hatte damit bereits bei der ersten Durchführung zur Selbstdefinition des Österreichischen Deutsch beigetragen.

2000: Die Festlegung von Kriterien zur Bestimmung des Österreichisches Wort des Jahres und die Einführung der sog. *Kandidatenwörter*

Die Erfahrungen bei der Wahl des Jahres 1999 zeigten dreierlei: 1. Es war notwendig, Kriterien zur Auswahl der Wörter festzulegen, damit für alle Teilnehmenden ein einheitlicher Bestimmungsrahmen zur Verfügung steht. Dieser wurde 2000 erstellt und besteht aus 7 Kriterien:

Die Kriterien für das Österreichische Wort des Jahres

Das Österreichische Wort des Jahres sollte

1. im jeweiligen Jahr	4. häufig
2. in Österreich	5. von besonderer Bedeutung und
3. wichtig	6. von besonderer sprachlicher Qualität sein.
7. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Wort einen neutralen, positiven oder negativen Inhalt ausdrückt.	

Diese sieben Kriterien sind bis heute in Kraft. Sie haben sich bewährt und wurden auch von Aktivisten des schweizerischen, liechtensteinischen und Südtiroler Worts des Jahres übernommen. Absolute Richtschnur für die Bestimmung des "Wahlsiegers" in der jeweiligen Kategorie ist die Anzahl der abgegebenen Stimmen pro Wort bzw. Spruch. Ausnahmen davon gibt es nur, wenn bei der Abstimmung zwei Ausdrücke/Sprüche in der Anzahl der Stimmen ganz knapp nebeneinander liegen und das zweitgereichte Wort eventuell interessanter bzw. ausdrucksstärker ist. Eine solche Situation gab es in den 25 Jahren bisher nur wenige Male.

In der Praxis der Jahre stellte sich heraus, dass die Kriterien (3) wichtig, (4) häufig, (5) von besonderer Bedeutung und (6) von besonderer sprachlicher Qualität miteinander in Konflikt geraten können. Üblicherweise kommen wichtige Wörter auch häufig vor. Allerdings zeigt sich, dass die Häufigkeit in Wirklichkeit nicht immer ein relevantes Kriterium ist, weil z.B. das Wort "*Krise*" jedes Jahr viele tausend Mal vorkommt. Es ist häufig und wichtig, aber wegen seiner Häufigkeit zugleich nichtssagend, da es ständig irgendwo eine oder mehrere Krisen gibt. In der Regel spielt das Häufigkeitskriterium im Zusammenspiel mit den anderen Kriterien eine wichtige Rolle, besonders dann, wenn das Wort eine besondere Bedeutung und eine besondere sprachliche Qualität hat.

2. Es zeigte sich auch, dass es notwendig war, *Kandidatenwörter vorzuschlagen*, damit es bei der Wahl zu *repräsentativen Häufigkeiten* kommt. Ohne Kandidatenwörter werden viele verschiedene Wörter vorgeschlagen, von denen man nicht weiß, wie relevant und repräsentativ sie sind. Das führt dann

dazu, dass es sehr geringe Zustimmungsraten zu den verschiedenen Wörtern gibt, was die Stichhaltigkeit der Wahl in Zweifel zieht.

3. Die Einführung der Kandidatenwörter machte *Recherchen in den österreichischen Medien* notwendig. Wir bekamen dankenswerter Weise Zugang zur APA-Datenbank und konnten dort für das jeweilige Jahr recherchieren, welche Wörter wie häufig und wie wichtig waren. Diese Recherchen wurden nach einiger Zeit aufgegeben, weil im Rahmen der Vorwahl eine große Zahl von Kandidatenwörtern eingesendet wurde.

2000: Die Einführung von Kandidatenwörtern und die Recherchen in Meiden

Wie bereits zuvor erwähnt, wurden im Jahr 2000 erstmals umfassend Kandidatenwörter bestimmt, die die Repräsentativität der Wahl auf eine solide Basis stellen sollte. Die Auswahl erfolgte anfangs zweistufig. Im ersten Schritt wurde in Medien recherchiert, wobei folgende Auswahlkriterien und Quellen angewendet wurden: (1) Recherche im APA-Jahresrückblick, der alle wichtigen sozialen und politischen Ereignisse des Jahres umfasste; (2) Einbezug weiterer wichtiger politischer Ereignisse in Österreich; (3) Recherchen in der APA Medien-Datenbank und dabei (4) Berücksichtigung der Häufigkeit der Verwendung von politisch brisanten Wörtern in den Printmedien und (5) die besondere Aussagekraft des jeweiligen Wortes. Aufgrund dieser Recherchen ergaben sich ca. 40 brisante Wörter, die auf 30 reduziert wurden. Grundlage dafür war vor allem die Auswertung von 32 österreichischen Tageszeitungen und Wochenmagazine. Das Ergebnis sah folgendermaßen aus:

1. Sanktionen	25.355	9. Nulldefizit	1.510
2. Widerstand	13.867	10. Hump-Dump	870
3. schwarz-blau	10.449	11. soziale Abfederung / abfedern	737
4. soziale Treffsicherheit / treffsicher	4.306	12. Vernaderer / Vernaderung	780
5. Budgetsanierung	2.494	13. Nullverschuldung	700
6. Spitzelaffäre	2.637	14. Verhaiderung / Enthaidierung	107
7. Temelin	2.200	15. Tugendterror	5
8. Schulterchluss	1.990		

Die Liste enthält alle maßgeblichen Ereignisse des Jahres 2000: Es waren dies die *Sanktionen* gegen Österreich durch die anderen EU-Mitgliedsländer aufgrund der schwarz-blauen Regierung und der Regierungsbeteiligung der FPÖ sowie dem *Widerstand* dagegen. Demgegenüber verlangte Bundeskanzler Schüssel einen nationalen *Schulterchluss* gegen die Sanktionen, der ihm allerdings versagt blieb. In der Liste sind auch zahlreiche Maßnahmen der damaligen

schwarz-blauen Regierung enthalten sowie einige spezielle Begriffe, die einer näheren Erklärung bedürfen. Das wird aber in einem späteren Kapitel nachgeholt. Die Liste zeigt vor allem, dass die Wörter des Jahres (samt ihren Unterkategorien) ein zeitgeschichtliches und sprachgeschichtliches Archiv darstellen.

Die Liste mit den 15 Kandidatenwörtern wurde anschließend an eine große Zahl von Personen an Universitäten, an Mailinglisten, an alle Zeitungsredaktionen Österreichs, an Persönlichkeiten aus dem Bereich der Journalistik, Sprachwissenschaften, Kulturwissenschaften, Pädagogik, Politikwissenschaften, Demoskopie usw. mit der Bitte zugesandt, aus dieser Liste jeweils ein Wort des Jahres und ein Unwort des Jahres auszuwählen und an die Jury zurückzuschicken. Letztlich beteiligten sich über 180 Einzelpersonen, 6 Zeitungsredaktionen und die ORF-ZIB-Redaktionen an der Abstimmung. Die Jury bestimmte dann Anfang Dezember aus den Einsendungen das Österreichische Wort und Unwort des Jahres 2000. Es waren dies die alles bestimmenden *Sanktionen* und *soziale Treffsicherheit* (ein Propagandawort, das die geplanten Kürzungen im Sozialbereich verhüllte und sogar positiv beschrieb).

2001: Die Publikumswahl der Kandidatenwörter und die Abstimmung über das Internet

Die Bestimmung der Kandidatenwörter hatte sich im Jahr 2000 als äußerst aufwendig herausgestellt und war außerdem mit der weiter oben beschriebenen Unsicherheit verbunden, dass das häufige Vorkommen eines Wortes nicht unbedingt mit besonderer Relevanz im jeweiligen Jahr einher geht. Aus diesem Grund wurde 2001 die Vorwahl der Kandidatenwörter über das Internet eingeführt. Auf einer eigenen Internetseite konnten und können seither Interessierte für sie relevante und wichtige Wörter des jeweiligen Jahres einsenden. Dies stellte sich als eine sehr effektive Maßnahme heraus, an der in manchen Jahren bis zu 20.000 Personen teilnahmen. Gleichzeitig hat sie sich als zuverlässig erwiesen, weil aktuelle Stimmungslagen abgebildet oft auch überraschende Ausdrücke zum Vorschein kommen, die während des Jahres möglicherweise nicht oft verwendet wurden, jedoch griffig und treffend sind. Die so eingesandten Wörter werden dann von der Jury durchgesehen und jeweils 10 Kandidatenwörter pro Kategorie und jeweils 3 Kandidatensprüche ausgewählt. Das beschriebene Verfahren zur Bestimmung der Kandidatenwörter besteht bis heute. Ebenso auch die Wahl des Österreichischen Worts über das Internet. Dazu kann auf der Internetseite der Worts des Jahres (<https://oewort.at>) über die Kandidatenwörter (und Kandidatensprüche, die später eingeführt wurden) abgestimmt werden.

2002 und 2006: Einführung der Wahl eines positiven Spruchs und eines negativen Spruchs (Unspruchs) des Jahres

2002 und 2006 kamen zu den bislang drei Abstimmungskategorien zwei weitere hinzu: Ab 2002 wurde ein (positiver) Spruch des Jahres gewählt. Und 2006 kam dann das Gegenstück – der (negative) Spruch des Jahres - *Unspruch* genannt – hinzu. Die Einführung der Wahl eines Unworts war eine Reaktion auf die vielen fremdenfeindlichen Parolen des Nationalratswahlkampfes 2006, die die Jury nicht unkommentiert lassen wollte. Die Ausweitung der Wahl um diese zwei Kategorien schien angebracht, weil sich bei den Recherchen in den verschiedenen Medien herausgestellt hatte, dass es im Alltag der Politik und Wirtschaft sehr viele Sprüche gibt, die es wert sind, erinnert zu werden. Das gilt im selben Maße auch für die sogenannten Unsprüche, die wesentlich häufiger sind als die Sprüche. Dies hängt wohl mit dem allgemeinen Kampfcharakter der Politik zusammen, der in Demokratien an die Stelle von Raufereien, Feldzügen und ganzen Kriegen getreten ist. Gottseidank ist das so, kann man nur sagen.

2010: Einführung der Wahl des Jugendworts des Jahres

2010 erfolgte schließlich die letzte Ausweitung der Abstimmungskategorien um die *Wahl des Jugendworts* des Jahres. Sie stellte sich über die Zeit, als die schwierigste Kategorie heraus. Dafür gibt es mehrere Gründe: In Österreich fehlen – abgesehen von Wien - große urbane Agglomerationen, die in der Regel zur Gruppenbildung unter den Jugendlichen und zur Entwicklung eigener subkultureller Sprechweisen führen. Solche gibt es am ehesten noch in Wien und Umgebung, wo ein Viertel der Bevölkerung wohnt. Eine weitere Schwierigkeit ist der Umstand, dass viele der sogenannten Jugendwörter aus dem Englischen entlehnt und über die deutsche Pop-Kultur nach Österreich kommen. Es ist dann schwierig zu wissen, ob es sich bei den einzelnen Wörtern um genuin österreichische Elemente handelt. Sehr oft wurden wir auch mit dem Vorwurf konfrontiert, dass das eine oder andere Wort "ein alter Hut sei", d.h. schon seit langer Zeit in Verwendung. Das ist aber schwer zu wissen. Die Jury trägt dies jedoch mit abgeklärtem Gleichmut, frei nach dem Motto: Man kann ja nicht alles wissen. Mit dem Jahr 2010 war die Entwicklung der Struktur der Wahl des Österreichischen Worts und seiner Unterkategorien abgeschlossen. Wesentlich daran ist das vierstufige Verfahren in Form der Vorwahl, der Auswahl der Kandidatenwörter durch die Jury, der Abstimmung über das Internet und die Bestimmung des jeweiligen Worts des Jahres usw. anhand der Abstimmungsergebnisse durch die Jury.

KAPITEL 2

ZIELE und ENTWICKLUNG

1. Die Ziele der Wahl des Österreichischen Worts des Jahres

Die Wahl zum Österreichischen Wort des Jahres ist heute, 25 Jahre nach ihrer ersten Durchführung zu einer Institution des öffentlichen Lebens geworden. Das kann man - ohne in Selbstlob zu verfallen - sicher sagen. Beleg dafür ist der APA-Pressespiegel des Jahres 2022 zu Medienberichten über das Österreichische Wort 2022. Er umfasst 449 Seiten und enthält 206 Berichte in verschiedenen Medien. Man kann daher von einer breiten Akzeptanz der Wahl und ihrer Ziele sprechen.

1.1. Die Ziele und Kriterien des Österreichischen Worts des Jahres

1. Dokumentation des öffentlichen Sprachgebrauchs in Österreich im jeweiligen Jahr und Abkoppelung von der Übernahme des deutschen Worts des Jahres

Wörter des Jahres im Vergleich			
	AT	DE	CH
2008	Lebensmensch	Finanzkrise	Rettungspaket
2009	Audimaximus	Abwrackprämie	Minarettverbot
2010	fremdschämen	Wutbürger	Ausschaffung
2011	Euro-Rettungsschirm	Stresstest	Euro-Rabatt
2012	Rettungsgasse	Rettungsroutine	Shitstorm
2013	frankschämen	GroKo	Stellwerkstörung
2014	situationselastisch	Lichtgrenze	#
2015	Willkommenskultur	Flüchtlinge	Einkaufstourist

Unwörter des Jahres im Vergleich			
	AT	DE	CH
2008	Gewinnwarnung	notleidende Banken	Europhorie
2009	Analogkäse	betriebsratsverseucht	Ventilklausel
2010	humane Abschiebung	alternativlos	FIFA-Ethikkommission
2011	Töchteröhne	Döner-Morde	Technologieverbot
2012	Unschuldsvermuteter	Opfer-Abo	Bio
2013	inländerfreundlich	Sozialtourismus	systemrelevant
2014	Negerkonglomerat	Lügenpresse	Dichtestress
2015	Besondere bauliche Maßnahmen	Gutmensch	Asylchaos

Grafik 1: Vergleich der Ergebnisse der Wahl des Worts/Unworts in AT-CH-DE

Dieses Ziel wurde bereits in Kapitel eins besprochen. Es war der Ausgangspunkt für die Einführung der Wahl des Worts des Jahres in Österreich,

weil ein Großteil der deutschen Wörter des Jahres in Österreich keine Relevanz hatte bzw. hat oder diese Wörter überhaupt nicht im öffentlichen Sprachgebrauch vorkommen. Von den zehn deutschen Wörter Jahres 1999 waren lediglich drei - *Viagra*, *Ökosteuern* und *nachhaltig* - in Österreich allgemein bekannt und verständlich. Anders verhielt es sich jedoch mit *Cousinenwirtschaft*, *Moralkeule*, *neue Mitte* und *piep, piep, piep*, die ebenfalls in der Liste der zehn ausgewählten Wörter waren. Die Gegenüberstellung in Grafik 1 zeigt, dass in den drei Ländern Österreich, der Schweiz und Deutschland im Zeitraum 2008-2015 kein einziges Wort in mehr als einem Land gewählt wurde. Daran zeigt sich: Bei den Wörtern des Jahres handelt es sich um *zeitbezogene Lexik*, die in einem bestimmten gesellschaftlichen Kontext eines bestimmten Jahres bzw. Zeitraums ihre Relevanz und Bedeutung bekommt. Außerhalb dieses Kontextes fehlt entweder die gesellschaftliche Relevanz oder sogar die Verständlichkeit.

Länder, die sich eine gemeinsame Sprache teilen (eine plurizentrische Sprache), haben eine jeweils spezifische öffentliche Kommunikation und es sind spezifische Ereignisse, die das politische wirtschaftliche und soziale Leben der einzelnen Länder im jeweiligen Jahr prägen. Sie führen zu jeweils spezifischen Wortschöpfungen und zur Verwendung bestimmter Wörter und Ausdrücke, die dann für das jeweilige Land typisch sind. Für Österreich werden sie über die Vorwahl gesammelt und anschließend in Auswahl zur Wahl gestellt. Damit wird der öffentliche Sprachgebrauch des jeweiligen Jahres und ganzer Zeitabschnitte nachhaltig dokumentiert und zu späteren Zeitpunkten in Erinnerung gerufen. Zugleich wird damit auch die Abkoppelung vom deutschen Wort des Jahres vorgenommen und der plurizentrische Charakter des Deutschen betont.

2. Schaffung eines kritischen Korrektivs zum öffentlichen Sprachgebrauch in Österreich und Förderung der Selbstdefinition des Österreichischen Deutsch

Mit der Einführung der Wahl des Unworts (später des Unspruchs) sollte erreicht werden, dass die ÖsterreicherInnen über spezifische Erscheinungen des öffentlichen Sprachgebrauchs sensibilisiert und vor allem zum Nachdenken über unakzeptables Sprachverhalten angeregt werden, das mit den Prinzipien einer demokratischen Gesellschaft und eines Rechtsstaates nicht vereinbar ist. Dieses Ziel wurde zweifellos erreicht, wenn man die verschiedenen Reaktionen in Betracht zieht. (Davon mehr in Kap. 3).

Ein Nebeneffekt der Wahl zum Österreichischen Wort des Jahres war eine verstärkte Bewusstmachung der Normen und Merkmale des Österreichischen

Deutsch. Die Wahl und die damit verbundenen Diskussionen in der Öffentlichkeit sowie die Berichterstattung in den Medien tragen erheblich zur Förderung der Selbstdefinition des Österreichischen Deutsch bei. Dies war ursprünglich kein explizites Ziel, es hat sich jedoch über die Jahre als zentraler Effekt der Wahl herausgestellt.

Weiters war die Initiative vom Wunsch getragen, an der Schnittstelle von Sprache und Gesellschaft Österreichs die Entwicklung der Sprache im öffentlichen Raum zu verfolgen, zu dokumentieren und eine Art zeitgeschichtliches Spracharchiv zu entwickeln. Dabei sollen nicht nur streng wissenschaftliche Fragestellungen im Mittelpunkt stehen, sondern vor allem auch die Suche nach besonders gelungenen Neubildungen, kreativen sprachlichen Schöpfungsakten und überraschenden oder lustigen Formulierungen. Denn Sprachbeobachtung soll auch Spaß machen und Freude bereiten.

3. Die Kriterien zur Bestimmung der einzelnen Kategorien der Wahl des Österreichischen Worts des Jahres

4.1 Auswahlkriterien für das Österreichische Wort des Jahres

Das Österreichische Wort des Jahres sollte (1) im jeweiligen Jahr, (2) in Österreich, (3) wichtig, (4) häufig, (5) von besonderer Bedeutung und (6) von besonderer sprachlicher Qualität sein. (7) Dabei spielt es keine Rolle, ob das Wort einen neutralen, positiven oder negativen Inhalt ausdrückt.

Diese Kriterien wurden bereits kurz in Kapitel eins besprochen. Sie sollen hier lediglich ergänzt werden. Dabei soll auf Punkt (7) hingewiesen werden, der besagt, dass auch „negative“ Begriffe zum Wort des Jahres gewählt werden können, wenn sie entsprechend wichtig waren. Ein Beispiel dafür ist das 2005 gewählte Wort *Schweigekanzler* bzw. 2018 *Schweigekanzler 02*. Ersteres war 2005 auf den damaligen Bundeskanzler Wolfgang Schüssel gemünzt, der sich wochenlang weigerte mit der Öffentlichkeit zu kommunizieren, was große Irritationen hervorrief. Sein späterer Protege Sebastian Kurz, zwischen 2017 und 2019 ebenfalls Bundeskanzler, machte es ihm nach, was ihm 2018 das Wort des Jahres *Schweigekanzler-2.0* eintrug. Derselbe kam nochmals "zu Ehren", indem sich mit *Schattenkanzler* das Wort des Jahres 2021 ebenfalls auf ihn bezog, weil in der Öffentlichkeit allgemein der Eindruck entstanden war, dass er trotz seines Rücktritts weiterhin die Regierungsgeschäfte bestimmte. Dass ein Begriff für die einen positiv besetzt und für die anderen negativ besetzt ist, spielt keine Rolle. Wesentlich ist, dass das jeweilige Wort in einem bestimmten Jahr eine zentrale Funktion in der öffentlichen Diskussion eingenommen hat.

3.2 Kriterien für das Österreichische Unwort des Jahres

Unwörter sind durch zweierlei Merkmale gekennzeichnet: Es sind einerseits *herabwürdigende bzw. diskriminierende Wörter und Ausdrücke*, die andererseits Menschen schlecht machen oder verleumden und daher im öffentlichen Diskurs nicht vorkommen sollten. Und es können andererseits auch sog. *Schwindelwörter* sein, die die Leser täuschen, indem das, was ausgedrückt wird, nicht den Tatsachen entspricht. Grundlage für das Unterscheiden von Wörtern des Jahres und Unwörtern ist die Europäische Menschenrechtskonvention, insbesondere der Artikel 14 (Diskriminierungsverbot), wo es heißt:

Der Genuss der in dieser Konvention anerkannten Rechte und Freiheiten ist ohne Diskriminierung insbesondere wegen des Geschlechts, der Rasse, der Hautfarbe, der Sprache, der Religion, der politischen oder sonstigen Anschauung, der nationalen oder sozialen Herkunft, der Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, des Vermögens, der Geburt oder eines sonstigen Status zu gewährleisten.

Typische Beispiele für die erste Art der Unwörter ist *Negerkonglomerat* und für die zweite Kategorie *Analogkäse*. Ersteres wurde 2014 vom FPÖ-Europabgeordneten Mölzer geprägt. Es war rassistisch, herabwürdigend und auf die Europäische Union bezogen und erntete einen Sturm der Entrüstung und führte zum Rücktritt seines Erfinders. Während die Bedeutung des ersten Beispiels offensichtlich ist, ist dies bei *Analogkäse* (2010) keineswegs der Fall. Man könnte meinen, dass es eine spezielle Art von Käse ist, aber immer noch Käse. In Wirklichkeit bezeichnet dieses Kunstwort einen *Käseersatz*, der aus pflanzlichen Fetten und pflanzlichem Eiweiß, Stärke, Milchpulver und diversen chemischen Zusatzstoffen wie Geschmacksverstärker, Farbstoffe, Aromen und Emulgatoren hergestellt wird und nichts mit Käse zu tun hat. Es ist ein klassisches Schwindelwort - ein *Euphemismus* (beschönigende, verhüllende, mildern- de Umschreibung für ein anstößiges oder unangenehmes Wort), wo die sprachliche Form den eigentlichen (negativen) Inhalt verhüllt. *Analogkäse* ist übrigens die bevorzugte Art von "Käse", die sich auf Tiefkühlpizzas wiederfindet: "Mahlzeit!"

3.3 Kriterien für das Österreichische Jugendwort des Jahres

Für die Definition des Jugendworts wurden keine speziellen Kriterien festgelegt, außer dass es sich dabei um ein Wort oder einen Ausdruck handelt, der von Jugendlichen bis zum Alter von 25 Jahren im jeweiligen Jahr in Österreich bevorzugt verwendet wird. Wir bitten daher die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Wahl zum Österreichischen Wort des Jahres an der Abstim-

mung des Jugendwortes nicht teilzunehmen, wenn sie älter als 25 Jahre sind. Ob es eingehalten wird, bleibt fraglich.

3.4 Kriterien für den Österreichischen Spruch des Jahres

Für den Spruch des Jahres gelten dieselben Kriterien, wie für das Wort des Jahres. Es sollte ein Ausspruch oder Satz sein, der im jeweiligen Jahr in Österreich wichtig (vielleicht auch häufig verwendet) und von besonderer Bedeutung war. Das Kriterium 7 findet in diesem Fall keine Anwendung, denn es sollte eine positive Aussage sein, die eventuell auch ironisch sein kann. Beispiel dafür ist der Spruch aus dem Jahr 2013: „*Ich wähle die NSA, die interessieren sich wenigstens für mich!*“, der sich auf die Überwachungstätigkeiten der amerikanischen NSA in der ganzen Welt bezieht. Mut machend war hingegen der Spruch von Bundespräsident Alexander van der Bellen im Jahre 2019, nachdem die sogenannte Ibiza-Affäre geplatzt war, die zum Rücktritt des Vizekanzler Strache führte und ein ungeahntes Ausmaß an Korruption offen legte. Er sagte: „*Nur Mut und etwas Zuversicht, wir kriegen das schon hin*“. Im Rückblick betrachtet, ist es leider nicht sicher, ob er damit Recht gehabt hat.

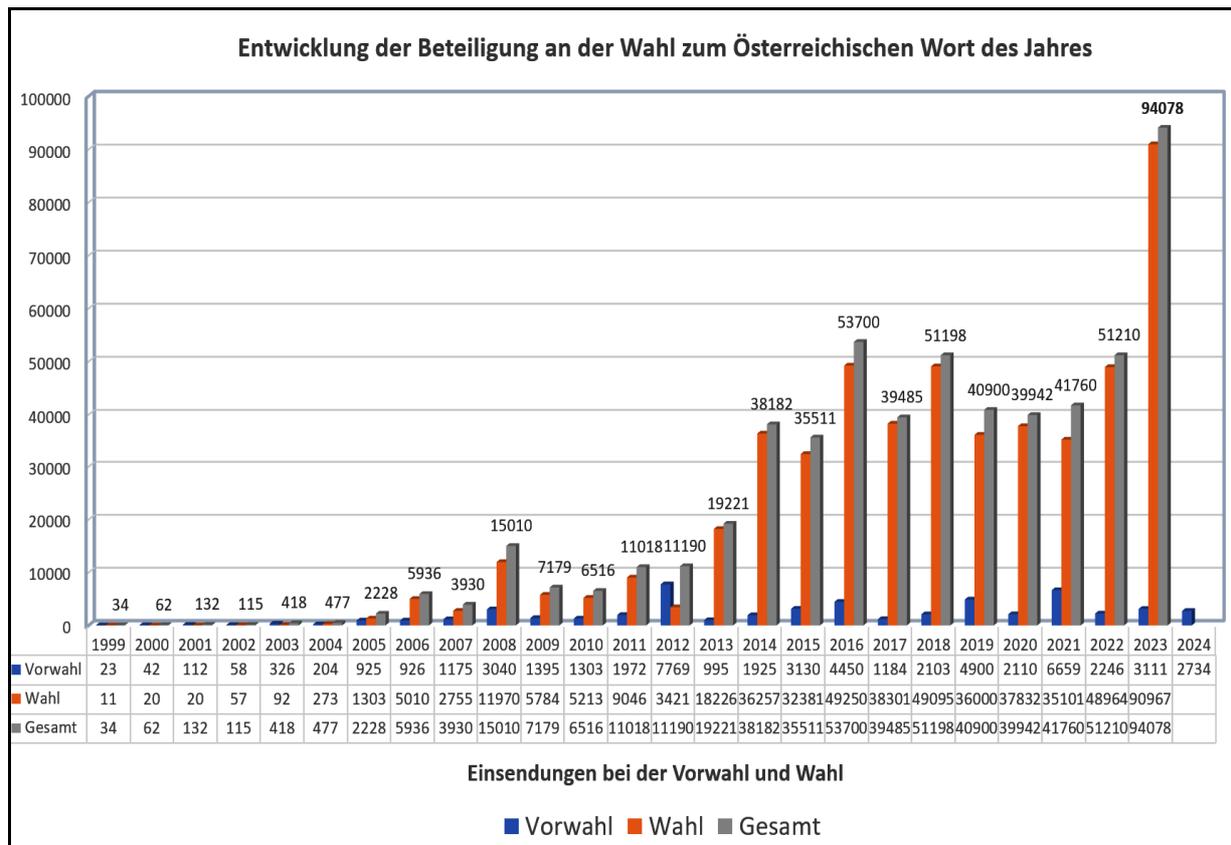
3.5 Kriterien für den Österreichischen Unspruch des Jahres

Auch hier gelten dieselben Kriterien wie für das Unwort des Jahres. Es handelt sich um *diskriminierende, herabwürdigende Aussprüche*, die auch Euphemismen sein können. Beispiele dafür sind „*Daham statt Islam!*“ und „*Enthauptungen: Das ist nicht jeden Freitag! (Ex-Justizministerin Claudia Bandion-Ortner)*“. Der erste Spruch war ein FPÖ-Wahlkampfeslogan. Seine verhetzende und diskriminierende Aussage muss nicht weiter kommentiert werden. Der zweite Ausspruch geht auf die ehemalige Justizministerin Bandion-Ortner zurück, die damit die vielen Hinrichtungen in Saudia-Arabia bagatellierte. Jeder Politiker macht es offensichtlich auf seine Weise.

4. Die Entwicklung des Österreichischen Wort des Jahres 1999-2024 – Ein wenig Statistik

4.1 Die Wahlbeteiligung

Die folgende Grafik (Grafik 1) zeigt die Entwicklung der Wahlbeteiligung am Österreichischen Wort des Jahres.



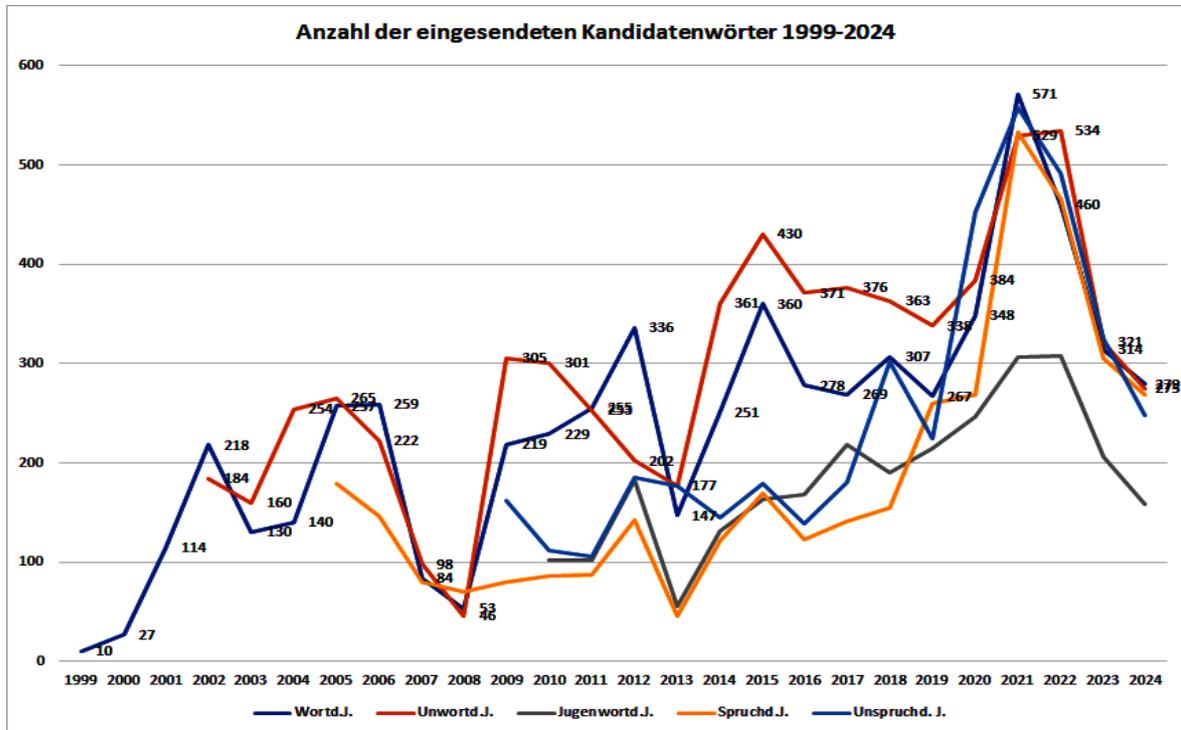
Grafik 2: Wahlbeteiligung 1999-2024

Die Wahl begann anfangs mit bescheidenen TeilnehmerInnenzahlen, die jedoch von Jahr zu Jahr zunahmen. Der absolute Gipfelpunkt wurde 2023 mit insgesamt 98.078 Stimmen erreicht, die von rund 20.000 Personen abgegeben wurden. Man kann daher von einer gut fundierten Repräsentativität sprechen. Die Zahlen zeigen allerdings auch, dass diese von Jahr zu Jahr schwanken. So wurden 2013 insgesamt 19.221 Stimmen abgegeben im darauffolgenden Jahr 2014 jedoch 38.182. Während 2016 insgesamt 53.700 Stimmen gezählt wurden, gingen diese im Jahre 2020 auf 39.942 zurück. Es ist unklar, worauf diese Schwankungen zurückzuführen sind. Politische Ereignisse während der jeweiligen Jahre bzw. eine allgemeine Müdigkeit über Politik dürften in manchen Jahren eine Rolle spielen oder umgekehrt Ereignisse, die die Menschen aktivieren. Klar ist jedoch, dass die große Anzahl der Abstimmenden ein gutes Bild über die politische und sprachliche Befindlichkeit in Österreich abgeben.

4.2 Die Anzahl der eingesendeten Kandidatenwörter im Rahmen der Vorwahl

Grafik 3 veranschaulicht die Anzahl der eingesendeten Kandidatenwörter im Zeitraum zwischen 1999 und 2024. Die Zahlen beziehen sich auf die eingesendeten Einzelvorschläge und nicht auf die Gesamtzahl der Vorschläge. Letz-

tere finden sich in Grafik 1. Es zeigt sich auch hier, dass die Anzahl in den einzelnen Kategorien starken Schwankungen unterworfen ist.



Grafik 3: Anzahl der eingesendeten Kandidatenwörter 1999-2024

Insgesamt ist die Gesamtzahl über die Jahre gestiegen. In der Regel werden zwischen 200 und 300 Einzelvorschläge pro Kategorie gemacht. Eine Ausnahme ist dabei das Jugendwort, wo stets nicht mehr als 100 und 200 Vorschläge eingesendet werden. Dasselbe gilt auch für den Spruch des Jahres, wo in der Regel ebenfalls nicht mehr als 250 Einsendungen zustande kommen. Zwischen 2018 und 2022 kam es jedoch zu einer überraschenden Entwicklung, als bis zu 571 Vorschläge für das Wort des Jahres und bis zu 554 für das Unwort des Jahres eingesendet wurden. Es könnte mit der Regierung unter dem damaligen Kanzler Kurz zusammenhängen. Genaues weiß man jedoch nicht.

5. Die Jury zur Wahl des Österreichischen Worts des Jahres

Die Jury zur Wahl des Österreichischen Wort des Jahres gibt es seit 1999. Sie trifft sich jedes Jahr zweimal, einmal um die Liste der Kandidatenwörter und -sprüche zu erstellen und ein zweites Mal, um aus den Abstimmungsergebnissen letztlich die Gewinner der Wahl zu eruieren. Die Jury diskutiert vor allem auch intensiv über die Liste der Kandidaten Wörter und -sprüche. Es ist kein einfaches Unterfangen aus den zahlreichen Einsendungen im Rahmen der Vorwahl, interessante Wörter und Sprüche auszuwählen. Beim zweiten Treffen werden die Gewinner der Wahl bestimmt, was wesentlich einfacher ist, weil ja

die Abstimmungsergebnisse vorliegen, die ein zentrales Kriterium sind. Derzeit besteht die Jury aus zwölf Mitgliedern. Es sind dies:

Rudolf Muhr, Prof., em.	Initiator und Leiter der Jury. Ehemals Professor an der Universität Graz.
Werner Müllner	Stellvertretender Leiter der Jury. War bis Ende Oktober 2024 stellvertretender Chefredakteur der APA. Jetzt in Pension.
Marlene Peinhopf, Dr.	2. stellvertretende Leiterin der Jury. Senior Scientist an der Universität Graz, Institut für Rechtswissenschaftliche Grundlagen.
Markus Gugatschka, Prof., Juror	Professor an der Medizinischen Universität Graz, Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.
Robert Höldrich, Prof., Juror	Professor an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, Institut für Elektronische Musik und Akustik und Dekan für Forschung.
Gernot Kubin, Prof., Juror	Professor an der Technischen Universität Graz, Institut für Signalverarbeitung und Sprachkommunikation.
Hugo Kubarth, Prof. em. Juror	Emeritierter Professor der Universität Graz, Institut für Romanistik.
Veronika Mattes, Prof., Jurorin	Professorin an der Universität Graz, Institut f. Sprachwissenschaft
Christiane Pabst, Dr., Jurorin	Chefredakteurin des Österreichischen Wörterbuchs
Heinrich Pfandl, Prof. em., Juror	Emeritierter Professor der Universität Graz, Institut für Slawistik
Barbara Schuppler, Prof., Jurorin	Professorin an der Technischen Universität Graz, Institut für Signalverarbeitung und Sprachkommunikation
Daniela Unger-Ullmann, Dr. Jurorin	Leiterin des Treffpunkt Sprachen der Universität Graz.

Frühere Mitglieder der Jury zur Wahl des Österreichischen Worts des Jahres

Bernhard Kettemann, Prof. em.	Professor an der Universität Graz, Institut f. Anglistik
Alwin Fill, Prof. em.	Professor an der Universität Graz, Institut f. Anglistik
Dieter Halwachs, Prof. em.	Prof. an der Universität Graz, Zentrum für Plurilingualismus

KAPITEL 3

Aufregungen, Konflikte und Richtigstellungen

1. Kritik an der Wahl des Österreichischen Worts des Jahres aus der sog. Sprachzunft

Die Wahl zum Österreichischen Wort des Jahres ist in den vergangenen 25 Jahren immer wieder Gegenstand von mehr oder weniger heftiger Kritik gewesen. Generell wurden die Wahl und die Wahlergebnisse in den Medien jedoch freundlich bis positiv aufgenommen. Ausnahmen waren einige negative Kommentare von GermanistInnen, die sowohl die Sinnhaftigkeit, als auch die Wissenschaftlichkeit des Unternehmens infrage stellten. Dieser Chor schwieg aber bald, nachdem überall über die Ergebnisse berichtet wurde. Während sich JournalistInnen der Zeitungen mit Kritik allgemein zurückhielten, kann diese immer wieder von bestimmten Kolumnisten, wie z.B. in der Wiener Zeitung (04.12.2013), wo behauptet wurde, dass die Jury *"freihändig entscheidet"* und es sich bei der Wahl um ein *"scheindemokratisches Verfahren"* mit *"schwacher Legitimation"* handelte. Zur Richtigstellung sei gesagt: Der Autor dieses Kommentars scheint nicht willens gewesen, auf der Internetseite nachzulesen, wie die Wahl vonstatten geht. Er hätte festgestellt, dass über die Wörter *abgestimmt* wird. Die entsprechenden Informationen stehen dort schon seit dem Jahr 2000. Das sei ausdrücklich angemerkt, da der Vorwurf, dass die Jury willkürlich entscheidet, immer wieder aufkommt.

2. Kritik von politischen Akteuren wegen der Wahl bestimmte Wörter

2.1 Die Wahl von "Schweigekanzler" zum Wort des Jahres 2005

Im Jahr 2005 wurde Österreich von einer ÖVP-BZÖ (ehemals FPÖ) Koalition unter Führung von Kanzler Wolfgang Schüssel regiert. Dieser hatte die Angewohnheit, mit öffentlicher Kommunikation sparsam zu sein, indem er zu kritischen Themen einfach nichts sagte. Bereits 2001 kursierte in den Zeitungen daher der Begriff *Schweigekanzler*, der sich umso mehr verfestigte, als Schüssel 2005 mehrere Wochen lang kein öffentliches Statement abgab. Eine Ausnahme macht er nur, um den Koalitionspartner FPÖ mit der Bemerkung abzukanzeln "Es habe keinen Sinn, atemlos jeden zweiten Tag eine neue Forderung zu erheben" (Kleine Zeitung, 28.07.2005), um später hinzuzufügen: "Ich musste nicht zu jedem Gackerer etwas sagen." (Neue Vorarlberger Tageszeitung, 13.01.2007). Das brachte Aufregung in der Öffentlichkeit mit sich, was dazu führte, dass das

Wort 2005 zum Wort des Jahres gewählt wurde.

Das wiederum brachte weitere Aufregungen mit sich. Die Opposition kritisierte, dass man mit der Wahl den Bundeskanzler ungerechtfertigterweise hervorgehoben hätte. Die Vertreter der Regierung fassten es hingegen als Beleidigung des Bundeskanzlers auf. Mit einem Wort: Man kann es keinem recht machen und wenn dem so ist, ist die Wahl wohl als gelungen zu bezeichnen.

Die Wahl von *Schweigekanzler* führte zu einer Reihe süffisanter Kommentare wie diesem: "Kaum ist letzte Woche bekannt geworden, dass "Schweigekanzler" die Wahl zum "Wort des Jahres" gewinnen konnte, hat der Kanzler zu reden begonnen und was noch wichtiger ist - er hat Klartext gesprochen: "Österreich wird mehr in die EU zahlen." (Die Furche, 22.12.2005). Das zeigt: Dem Wort des Jahres ist ein gewisser Unterhaltungswert nicht abzusprechen.

2.2 Das Ableben von Jörg Haider und die Wahl von "Lebensmensch" zum Wort des Jahres 2008

Das Jahr 2008 war in Österreich in politischer Hinsicht vom Ableben Jörg Haiders durch einen Verkehrsunfall gekennzeichnet. Er war von 1986 bis 2000 Obmann der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ) und ab 2005 Obmann des BZÖ und der wichtigste Politiker der extremen Rechten in Österreich und sogar in Europa mit Stimmengewinnen von 27% bei der Nationalratswahl 1999 und 42% bei der Kärntner Landtagswahl (2004). Auf ihn geht der politische Rechtsruck zurück, der Mitte der 1980er Jahre begann und bis heute andauert.

Sein Tod rief daher bei seinen Anhängern und in weiten Kreisen der Bevölkerung (vor allem in Kärnten) große Bestürzung hervor. Dabei kam es zu bemerkenswerten Reaktionen, wie jener des damaligen Landeshauptmanns von Kärnten Gerhard Dörfler (BZÖ), der sagte: *Die Sonne ist vom Himmel gefallen!*

Und Haiders Pressesprecher Stefan Petzner gab weinend vor der TV-Kamera zu Protokoll:

"Er war mein Lebensmensch." Man hat noch das Schluchzen im Ohr, als Stefan Petzner erzählte, dass sich Jörg Haider wegen des riesigen Altersunterschieds zwischen ihnen Sorgen gemacht habe. Und: "Ich habe ihn geliebt (...) gemeinsam geweint (...) unsere Beziehung war umfassend, war mehr." (profil Nr. 38/2015, 14.09.2015, S.30.

"Er war die Sonne, ich bin um ihn gekreist." (profil Nr. 52/08- 22.12.2008, S. 66).

Die Bezeichnung des rechten Paradedepolitikers Haiders als „*Lebensmensch*", verursachte bei den links und liberal eingestellten Menschen Empörung und bei den konservativ bis rechts eingestellten Erstaunen. Letzteres war

darauf zurückzuführen, dass die Äußerungen von Petzner darauf hindeuteten, dass er und Haider in einer homoerotischen Beziehung standen. Das war für einen rechten Politiker außergewöhnlich, da diese in der Regel Homosexualität strikt ablehnen.

Die Empörung bei den links und liberal Eingestellten war hingegen darauf zurückzuführen, dass das Wort *Lebensmensch* von Thomas Bernhard, dem großen österreichischen Schriftsteller, geprägt wurde, der ein strikter Gegner des Nationalsozialismus war. Bernhard hatte nach eigenen Aussagen zwei Lebensmenschen. Der eine war sein Großvater Johannes Freumbichler und der andere die um 37 Jahre ältere Hedwig Stavianicek, die den jungen Dichter moralisch und materiell unterstützt hatte und ihn danach 34 Jahre lang durchs Leben begleitete. Dass das überaus positiv besetzte Wort für einen rechten Politiker verwendet wurde, empörte deshalb viele ganz außerordentlich. Die Empörung wurde auf der sogenannten linken Reichshälfte noch größer, als das Wort zum Wort des Jahres gewählt wurde, da es durch den beschriebenen Kontext (fälschlicherweise) als eine Referenz an Haider aufgefasst wurde. Ich erhielt zahlreiche empörte Zuschriften. Die markanteste stammte von einer Mittelschullehrerin aus Linz. Sie schrieb mir:

"Dass Sie ein so schönes und wunderbares Wort für so einen schrecklichen Menschen verwenden, bestätigt ganz klar, was Thomas Bernhard sagt: "Ein Germanist ist ein Idiot!" (Dezember 2008).

Mit diesem Urteil muss ich seither leben.

2.3 Die Wahl von "frankschämen" als Wort des Jahres 2013 und der "verhaltenskritische Mehrwert"

Die zuvor beschriebenen Aufregungen waren im Vergleich zu jenen des Jahres 2013 quasi nichts weiter als ein laues Mailüfterl. Denn Wort des Jahres 2013 war *frankschämen* (ausgesprochen: [frɛnkʃe:men]) geworden. Es bezog sich auf Frank Stronach, der - aus Weiz gebürtig - nach Kanada ausgewandert war und als Unternehmer den Weltkonzern Magna aufgebaut hatte und sich zwischen 2012 und 2014 als Politiker in Österreich versuchte. Mit dem *Team Stronach* gründete er eine eigene Partei, die bei den Nationalratswahlen kandidierte und elf Mandate erreichte. Die Partei löste sich 2017 wegen Erfolglosigkeit und interner Differenzen wieder auf, nachdem sie zuvor Politiker anderer Parteien abgeworben hatte. Der Partei waren nicht die erreichten 5,7% Prozent, sondern bis zu zwölf Prozent vorausgesagt worden. Der Absturz und das schnelle Ende dieser Partei wurden allgemein auf das Verhalten des Partei-

gründers Frank Stronach zurückgeführt. Dieses bestand u.a. darin, dass er bei TV-Interviews die ModeratorInnen nicht ausreden, sie keine Fragen stellen ließ und kurzerhand die Moderation selbst übernahm. Es kam zu heftigen Wortgefechten, in denen er die ModeratorInnen anbrüllte oder sogar beschimpfte (auf Puls4). Höhepunkte dieses Verhaltens waren das Interview mit Lou-Marie Dittelbacher am 03.07.2012 in der ZIB2 (nachzusehen auf Youtube), wo er die Moderatorin permanent niederredete, sie provokant fragte, ob sie mit ihm streiten will bzw. ihr sagte, dass sie "permanent Blödsinn zusammenredet." Ähnlich erging es Armin Wolf in der ZIB2-Sendung vom 29.11.2012 (ebenfalls auf Youtube), wo er sich weigerte, die Frage zu beantworten, ob die Firma Magna beim Eurofighter-Kauf Gegengeschäfte gemacht hat und bestritt. Armin Wolf bewies ihm das Gegenteil, was brüllend zu einem Monolog über alles und jedes führte. Einen Schock löste auch sein Eintreten für die Wiedereinführung der Todesstrafe für Berufskiller aus sowie die Äußerung, dass er sich die Medien kaufen müsse, damit er zur Bevölkerung durchkomme. Bereits Anfang 2013 tauchte deshalb in den Medien in Anlehnung an das Wort *fremdschämen* des Wort *frankschämen* auf. Es wurde in der Vorwahl eingesendet, von der Jury in die Liste der Kandidatenwörter aufgenommen und prompt mit großer Mehrheit gewählt. Das war so gar nicht nach dem Geschmack des Team Stronach und der mit ihm verbundenen Kleinen Zeitung (Graz). Kathrin Nachbaur, die Vizeparteichefin richtete der Jury und mir über die APA-OTS folgendes aus:

05.12.2013, 15:33:17 / OTS0208 OTW0208

Stronach/Nachbaur zum sogenannten "Wort des Jahres"

Wien/Graz (OTS) - "Ich bin enttäuscht über die Entscheidung der sogenannten Fachjury unter der Leitung von Prof. Rudolf Muhr von der Forschungsstelle Österreichisches Deutsch der Universität Graz über das "Wort des Jahres". Es stimmt, dass Frank Stronachs mediale Auftritte mitunter unkonventionell und emotional waren. Allerdings hat sich Frank Stronach bereits mehrfach öffentlich entschuldigt, falls sich jemand durch seine Aussagen gekränkt gefühlt hat. Tatsache ist vielmehr, dass es kaum einen Unternehmer gibt, der so viel für unser Land und gerade für die Steiermark getan hat. Ich weiß nicht, welche Berechtigung sich Herr Professor Muhr herausnimmt, einen Menschen, der es nur gut gemeint hat, gerade in der friedlichen Vorweihnachtszeit unter dem Deckmantel der Sprachforschung zu verhöhnen", so Team Stronach Vizeparteichefin und Klubobfrau Dr. Kathrin Nachbaur.

Grafik 3: Kathrin Nachbaur (Team Stronach) zur Wahl von "frankschämen"

Wesentlich subtiler und ausgefeilter war ein Kommentar von Hubert Platterer, Chefredakteur der Kleinen Zeitung Graz, vom 08.12.2013, der uns ausrichtete, wir hätten "auf eine Person gezielt" und vieles andere mehr. Grundsätzlich gilt, dass personenbezogene Wörter des Jahres usw. tabu sind. Angesichts des Verhaltens von Stronach und des klaren Wahlergebnisses wurde eine Ausnahme gemacht.

10 | TRIBÜNE
KLEINE ZEITUNG
SONNTAG, 8. DEZEMBER 2013



**HUBERT
PATTERER**

OFFEN GESAGT

Frankschämen: ein paar Anmerkungen zum Geschmähten und zum Rudeljournalismus.

Einmal geht noch

Eine Jury der Universität Graz hat die Neuschöpfung „Frankschämen“ zum Wort des Jahres erhoben. Es beschreibe in treffender Kürze das Befremden vieler Bürger über das Verhalten eines spätberufenen Parteigründers bei seinen öffentlichen Auftritten, so die Begründung. Na ja. Die Wahl offenbart weder besonderen Mut, noch lässt sich darin ein sprachkritischer Nährwert erkennen. Wo man erwarten durfte, dass die Forscher propagandistische Phrasen, die achtlos in den Sprachgebrauch eingesickert sind, ans Licht bringen würden, hat man durch die Überhöhung eines mäßig originellen Wortspiels auf eine Person gezielt.

Der „Fachjury“ war der Applaus der Medien sicher. Schon in den Monaten zuvor ließen sie keine Gelegenheit aus, sich im Rudel, der unansehnlichsten journalistischen Erscheinungsform, zu gruppieren und den Überforderten mit Spott zu übergießen. Stronach hatte ge-

gen sich keine Chance, und er hatte gegen den Konformismus der Medien keine Chance. Sein Scheitern verdient nicht Häme, sondern Bedauern. Es war der Versuch, den Verdrossenen, die nicht mehr an die Erneuerungskraft des Systems glauben, ein Angebot zu unterbreiten, als Alternative zu den Krawallisten der FPÖ, die den Protest monopolistisch aufsofen und es jetzt wieder tun.

Das Projekt gebot Respekt, auch weil Stronachs Systemkritik und Populismus frei von Hetze waren. Gescheitert ist Stronach an sich und seinem Drang, vorangehen zu wollen. Um zu bestehen, hatte er sich jedoch von seiner Muttersprache und seinem Herkunftsland zu sehr entfremdet. Der Ausritt mit der Todesstrafe war beispielhaft. Er begriff den Fehltritt nicht, wie auch. Er prallte als kulturell Fremder ungeschützt auf den politischen Betrieb und ließ sich von diesem beratungsresistent zermalmen. Sein Bedürfnis nach Wert-

schätzung in dem Land, von dem er einst aufgebrochen war und um das er sich verdient gemacht hat, erlaubte es ihm nicht, ernsthaften Gefolgsleuten den Vortritt zu lassen. Ein Herbert Paierl wäre mit Erprobten bereitgestanden. Auch Matthias Strolz, der aufstrebende Neo, war damals unter ihnen. So aber zog Stronach mit Glücksrittern jenes Systems ins Rennen, das er überwinden wollte. Der Webfehler war nicht wieder gutzumachen und Keim des späteren Zerfalls.

Der Niedergeschmähte ist weg und HC wieder allein auf weiter Flur. Stronach war der Einzige, der ihm wehzutun vermochte. Gutgeschrieben bekam er es nie. Jetzt treiben die Blauen die rot-schwarze Not vor sich her. Was war, kehrt wieder. Das ist bedrückender als der Irrlauf des alten Mannes. Wer mag, darf sich freundschaftlich schämen, das ja.

Sie erreichen den Autor unter
redaktion@kleinezeitung.at

Grafik 4: Hubert Platterer zur Wahl von "frankschämen"

Dieser Text verlangte nach einer Widerrede. Er wurde ausgerechnet am Christtag, dem 25.12.2013, ebenfalls in der Kleinen Zeitung veröffentlicht. Und mit dieser Antwort war alles gesagt, was es in dieser Sache noch zu sagen gab.

"Kleine Zeitung" vom 25.12.2013, Seite: 32; Ressort: Leserbriefe, DEBATTE

RUDOLF MUHR weist die Kritik an der Wahl des Wortes 2013 zurück.

Die Wähler haben entschieden

„Mit dem Wort „frankschämen“ ist verhaltenskritischer Mehrwert verbunden, weil Herr Stronach Respekt vermissen ließ.

Als Vorsitzender der Jury der Wahl zum Wort des Jahres möchte ich zur Kritik an der heurigen Wahl von „frankschämen“ Stellung nehmen: Es heißt, die „Wahl zeige weder besonderen Mut“, noch lässt sich darin „ein sprachkritischer Nährwert erkennen“ und wir hätten „propagandistische Phrasen“ nicht ans Licht gebracht, sondern „durch die Überhöhung eines mäßig originellen Wortspiels auf eine Person gezielt“.

- (1) Es gehört sehr wohl Mut dazu, ein solches Wort zu wählen, weil wir von verschiedener Seite – allen voran von der Kleinen Zeitung – massiv angegriffen werden. Frau Nachbaur attestiert uns auf Ö1 sogar, unsere Wahl wäre „primitiv“ und „niveaulos“. (2) Die Kritik geht jedoch am Punkt vorbei: Die ÖWORT-Wahl ist eine Publikumswahl und „frankschämen“ wurde 2433 Mal gewählt – dreimal so oft wie das zweitgereichte. Die WählerInnen haben so entschieden und nicht wir als Jury.
 - (3) Die Behauptung, dass an der Wahl kein „sprachkritischer Mehrwert erkennbar“ wäre, geht von falschen Voraussetzungen aus. Nicht jedes Wort des Jahres muss/kann sprachkritisch sein, sondern signifikant für das Leben in Österreich im jeweiligen Jahr. Und: das ist zweifelsohne der Fall, sonst würde es nicht soviel Aufregung darum geben. Außerdem: Ein Blick auf die (Un-)Wörter der letzten Jahre (www.oewort.at) und „inländerfreundlich“ im heurigen Jahr zeigt reichlich Sprachkritisches.
 - (4) Mit dem Wort „frankschämen“ ist „verhaltenskritischer Mehrwert“ verbunden, weil sich Herr Stronach bei Auftritten in einer Weise verhalten hat, die jeden Respekt für übliche Gesprächsregeln UND die GesprächspartnerInnen vermissen ließ. Man sehe sich diese Auftritte auf YOUTUBE noch einmal an. Oft genug hat er (a) niemanden zu Wort kommen und (b) niemanden ausreden lassen, (c) Gesprächspartner/Publikum beschimpft (auf PULS4), (e) Gesprächspartner als Person herabgewürdigt (J. Bucher u. a.) usw. So verhält sich jemand, vor dem alle kuschen und Angst haben, sonst hätte man parteiintern reagiert. Man stelle sich ein solches Verhalten als Bundeskanzler vor.
 - (5) Die Wahl dieses Wortes ist Ausdruck des Entsetzens darüber und nicht die Herabwürdigung einer Person.
 - (6) Zuletzt noch: Die Verdienste von Frank Stronach als Unternehmer sind unbestritten und verdienen jeden Respekt. Ungeachtet dessen: Entschuldigt der Erfolg als Unternehmer jedes Verhalten als Politiker? Ich glaube nein.
 - (7) Es stimmt, dass es für das politische Leben in Österreich sehr gut gewesen wäre, wenn das Team Stronach eine Alternative zur FPÖ dargestellt hätte, da es eine rechte, aber nicht-rassistische Partei ist. Leider war es Frank Stronach selbst, der das verhindert hat.
- Rudolf Muhr lehrt als Germanist an der Universität Graz

2.4 Die Wahl von "inländerfreundlich" als Unwort des Jahres 2013

2013 hatte noch eine weitere Aufregung auf Lager. Noch am selben Tag, an dem das Wort und Unwort des Jahres bekannt gegeben wurden, erreichte die Jury eine APA-OTS-Meldung des Parlamentsklubs der FPÖ, die man anschließend nachlesen kann.

Stichworte: FPÖ, Inländerfreundlichkeit, Kickl, Unwort Channel: Politik
OTS0215 5. Dez. 2013, 15:59

Kickl: Unwort des Jahres von unnötigster Jury des Jahres Inländerfreundlichkeit ist wesentliches Qualitätsmerkmal einer verantwortungsbewussten Politik

Wien (OTS) - Dass ausgerechnet das von der FPÖ im Wahlkampf verwendete Schlagwort "Inländerfreundlichkeit" zum sogenannten Unwort des Jahres gewählt worden sei, lasse auf die politische "Ausgewogenheit" der sogenannten Jury schließen, sagte der freiheitliche Generalsekretär NAbg. Herbert Kickl, der sich die Frage stellt, was diese sogenannte Jury die restlichen 364 Tage im Jahr macht. Abgesehen davon, dass diese Jury aufgrund ihrer Posten im Sold der Bundesregierung stehe, sei es doch erstaunlich, dass sie mit der pseudowissenschaftlich abgesicherten Wahl des Wortes "Inländerfreundlichkeit", unabsichtlich einen wichtigen Beitrag dazu geleistet habe, das Bewusstsein für die Wichtigkeit dieses Begriffs zu vertiefen. Immer mehr Österreicherinnen und Österreicher würden nämlich im Begriff "Inländerfreundlichkeit" ein wesentliches Qualitätsmerkmal einer verantwortungsbewussten Politik sehen, so Kickl. Es sei daher der Jury für die prominente und öffentlichkeitswirksame Platzierung des Begriffs der Inländerfreundlichkeit zu danken, so Kickl.
OTS-Originaltext Presseaussendung unter ausschließlicher inhaltlicher Verantwortung des Aussenders.

OTS0215 2013-12-05 15:59 051559 Dez 13 FPK0010 0165

Die Nachricht stammte von Herbert Kickl, der zu der Zeit Generalsekretär der FPÖ war. Ihm missfiel, dass *inländerfreundlich* zum Unwort des Jahres gewählt worden war. Das war der FPÖ-Wahlkampfeslogan im aktuell laufenden Wahlkampf.



Da auch in diesem Statement eine Reihe falscher Behauptungen enthalten waren, schien eine Antwort notwendig, die Herrn Kickl per Mail zuging. Sie lautete folgendermaßen:

Sehr geehrter Herr Kickl,
 als Vorsitzender der Jury zur Wahl des Wort des Jahres möchte ich Ihnen mitteilen, dass keines der Mitglieder der Jury ein Mitglied irgendeiner politischen Partei ist. Das hindert uns nicht daran, Wahlkampflogans, die sich als positiv ausgeben, in Wirklichkeit aber rassistisch und ausländerfeindlich sind, als solches zu kennzeichnen. Darüber hinaus sei Ihnen noch mitgeteilt, dass das Wort *inländerfreundlich* im Rahmen der Abstimmung zum Wort des Jahres *gewählt* und nicht von uns als Jury bestimmt wurde. Wenn Ihnen das Wahlergebnis missfällt, sollten Sie sich bei den WählerInnen beschweren und nicht bei uns.

Sie behaupten weiters, dass die Mitglieder der ÖWORT-Jury "aufgrund ihrer Posten im Sold der Bundesregierung stehen". Auch dazu ist eine Richtigstellung notwendig: Wir stehen nicht im Sold der Bundesregierung, sondern sind unabhängig und parteipolitisch neutral. Darüber hinaus arbeiten wir nicht für die Bundesregierung, sondern für die jeweiligen Universitäten, an denen wir lehren und die unsere Arbeitgeber sind. Das beantwortet auch Ihre Frage, was die Jury "die restlichen 364 Tage im Jahr macht".

Und nimmt man Ihren Vorwurf ernst, dass wir im Sold der Bundesregierung stehen, gilt das auch für Sie, da Sie als Parlamentsabgeordneter ebenfalls Ihr Gehalt aus dem Bundesbudget beziehen.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Muhr

(Vorsitzender der Jury zum Wort des Jahres)

Eine Antwort auf dieses Mail steht bis heute aus und wird auch nicht erwartet. Wesentlich ist, dass das Wort *inländerfreundlich*, das die FPÖ von der AFD in Deutschland abgekupfert hatte, in Österreich nicht mehr verwendet wurde.

Hinweise:

ORF-Interview ZIB2 mit Lou Lorenz-Dittelbacher (03.07.2012)

https://www.youtube.com/watch?v=3C001m_0GLA Lou Lorenz-Dittelbacher und Stronach

ORF-Interview ZIB2 mit Armin Wolf (29.11.2012)

<https://www.youtube.com/watch?v=VsD4NQfizog> Armin Wolf und Stronach

KAPITEL 4

Analyse der semantischen Kategorien

1. Semantische Analyse der Wörter der Jahre 1999-2024

In diesem Abschnitt werden die Wahlergebnisse in Bezug auf die semantischen Kategorien analysiert, zu denen die Wörter gehören. Die folgende Tabelle enthält 41 Begriffe, die seit 1999 als das erstes oder zweites Wort des Jahres gewählt wurden.

Wort des Jahres	Semantische Kategorie	Σ	%
1. franschämen, situationselastisch, Schweigekanzler, Fake News, Schweigekanzler (2.0), IBIZA	Politiker, ironisch, Verhalten, negativ	7	17,07%
2. Schattenkanzler, strachmatt, Kanzlermenü	Politiker, ironisch, abwertend	3	7,32%
3. fremdschämen, verhaltenskreativ, Intelligenzflüchtling	Verhalten, kollektiv, negativ	3	7,32%
4. Arabischer Frühling, Klimakleber, Audimaxismus	Politische Bewegung	3	7,32%
5. Babyelefant, Corona, 3G	Gesundheit, Maßnahmen	3	7,32%
6. Hacklerregelung, Pensionsharmonisierung, Klimabonus	Soziale Maßnahmen	3	7,32%
7. Sondierungsgespräche, Renaturierung, Nulldefizit	Politische Maßnahmen – Regierungsbildung, Naturschutz, Budget	3	7,32%
8. Teuro, Euro-Rettungsschirm, Inflation	Wirtschaft, Geld, EU, Wirtschaft, Politische Maßnahme EU-Geld, Preissteigerungen	3	7,32%
9. Bundestrojaner, Lauschangriff	Sicherheitsmaßnahme, negativ	2	4,88%
10. Nichtrauchervolksbegehren, Hypotopia	Politische Aktion	2	4,88%
11. Bundesheinzi	Politiker, Verhalten, positiv	1	2,44%

12. Bundespräsidentenstichwahlwiederholungsverschiebung	Verwaltungsmaßnahme	1	2,44%
13. Chatgpt	Innovation, Technologie	1	2,44%
14. Lebensmensch	Soziale Beziehungen, positiv	1	2,44%
15. Penthouse-Sozialismus	Politisches Verhalten, negativ, kollektiv	1	2,44%
16. Rettungsgasse	Maßnahme, Verkehr	1	2,44%
17. Sanktionen	Politische Maßnahme - EU	1	2,44%
18. Vollholler	Schimpfwort, Verhalten negativ	1	2,44%
19. Willkommenskultur	Verhalten, kollektiv, positiv	1	2,44%

Die Klassifikation ergab 19 Kategorien. Die Kategorie mit den häufigsten Wörtern des Jahres ist mit 17,07% jene, die negatives Verhalten von Politikern benennt. Ironische Begriffe, die negatives oder problematisches Verhalten von Politikern thematisieren, stehen an der dritten Stelle mit drei Begriffen. Sechs Kategorien (Verhalten, kollektiv, negativ; politische Bewegungen, Gesundheit, Maßnahmen; soziale Maßnahmen; politische Maßnahmen und Wirtschaft, Geld EU) umfassen ebenfalls jeweils drei Wörter des Jahres. Neun Kategorien umfassen nur ein Wort des Jahres, zwei weitere Kategorien jeweils zwei Wörter des Jahres. Es zeigt sich, dass die Wörter des Jahres sehr zeitbezogen sind und es deshalb bis auf das Verhalten der Politiker kaum eine inhaltliche Konstante gibt. Ein Großteil der Wörter des Jahres bezeichnet politische Maßnahmen, politische Ereignisse und allgemeines Verhalten der Gesellschaft.

2. Semantische Analyse der Unwörter der Jahre 1999-2024

In diesem Abschnitt werden die semantischen Kategorien der Unwörter analysiert. Die folgende Tabelle enthält 35 Begriffe, die seit 1999 als das erstes oder zweites Unwort des Jahres gewählt wurden.

Unwort des Jahres	Semantische Kategorie	Σ	%
1. Konzentrierte Unterbringung, Asylobergrenze, Besondere bauliche Maßnahmen, humane Abschiebung, inländerfreundlich, Negativzuwanderung, Nichtaufenthaltsverfestigte, Schübling,	Ausländer, verhüllend, diskriminierend, abwertend, zynisch	8	22,86%

2. Bubendummheiten, Einzelfälle, Coronaparty, Erinnerungslücke, soziale Treffsicherheit	verhüllend, verharmlosend	5	14,29%
3. alternative Fakten, Bsoffene Gschicht, Querdenker	verhüllend, verharmlosend, (zynisches) politisches Verhalten, irreführend	3	8,57%
4. social distancing, Gewinnwarnung, Normaldenkende	irreführend	3	8,57%
5. Unschuldsvormuteter, Töchteröhne, Ätschpeck	Neologismus, teilw. verhüllend, abwertend, Neologismus, missglückt, Neologismus, aggressiv	3	8,57%
6. Analogkäse, Volkskanzler	verhüllend, aufwertend (belasteter Begriff)	2	5,71%
7. Besitzstandswahrer, Klimateroristen	abwertend, Inländer, diskriminierend	2	5,71%
8. Datenschutzgrundverordnung, Registrierkassensicherheitsverordnung	bürokratischer Neologismus,	2	5,71%
9. Energiekrise, Heizschwammerl	beschreibend	2	5,71%
10. Komasaufen	abwertend/skandalisierend	1	2,86%
11. Negerkonglomerat	Offen rassistisch, Ausländer	1	2,86%
12. Öxit	Neologismus, EU-Ablehnung	1	2,86%
13. Talahon	aggressiv, frauenfeindlich	1	2,86%
14. der Rücktritt vom Rücktritt	Ironisch, politisches Verhalten		2,86%

Die Analyse ergab 14 Kategorien (und damit wesentlich weniger als bei den Wörtern des Jahres).

Die Kategorie mit dem meisten Unwörtern ist mit knapp 23% jene mit *den verhüllenden, fremdenfeindlichen, abwertenden Begriffen gegen Ausländer und Zuwanderer*. Nimmt man noch den einen offen rassistischen Begriff dazu, fällt ein Viertel der 35 Begriffe (25,72%) in die Kategorie der ausländerfeindlichen Ausdrücke. Dazu ist noch zu sagen, dass es dafür zwei primäre Quellen dieser Ausdrücke gibt: Das Innenministerium und die FPÖ.

45,71% der Unwörter der letzten 25 Jahre sind *verhüllend* und damit po-

tentiell irreführend. Unmittelbar irreführend sind weitere vier bzw. 11,43% der Begriffe. Auffallend ist auch, dass 14,29% der Unwörter in die Kategorie *allgemein verhüllend, verharmlosend* fallen.

Insgesamt 6 (17,14%) der Unwörter sind Neologismen, die zu verschiedenen Bereichen gehören (Bürokratie, EU-Ablehnung usw.). Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Unwörter semantisch weniger zersplittet sind, als die Wörter des Jahres.

KAPITEL 5

Ein wenig Lustiges

1. Lustiges rund um die Wahl zum Wort des Österreichischen Wort des Jahres

Die Wahl zum Österreichischen Wort des Jahres ist eine Quelle zahlreicher Wortschöpfungen und lustiger Anpassungen von vorhandenen Ausdrücken. Nachdem im Kapitel sechs zahlreiche eher verstörende Aspekte der sprachlichen Kommunikation in Österreich beschrieben werden, soll mit der folgenden Liste von Wörtern und Sprüchen, die im Rahmen der Wahl eingewendet bzw. gewählt wurden, zuerst ein wenig Fröhlichkeit verbreitet werden.

Jahr	Ausdruck	Erklärung
2000	Hump-Dump	Ausdruck von Hilmar Kabas (FPÖ Obmann Wien) mit dem er verschleiern wollte, dass er Bundespräsident Klestil öffentlich einen <i>Lump</i> genannt hatte. Die Folge davon war eine Reihe von satirischen Wortneuschöpfungen in den Zeitungen: <i>Chefhump, Landeshumpmann, Humpazivagabundus, Humpazi, Dumpazivagabundus, Hump-attacke, Humpdumps, Humpback, Humpelfilzchen, Verhumpdumps usw.</i>
2001	Fettnäpfchen-Politik	Ausdruck, der auf Jörg Haiders hektische und fehleranfällige Politik abzielte.
2002	Bin schon weg - bin schon wieder da!	Spruch des Kasperls im Kasperltheater, der 2002 auf Jörg Haider zielte, nachdem dieser den Rücktritt vom Rücktritt als Parteiohmann erklärte.
2003	Disco statt Pampers	Abwandlung des Spruchs "Kinder statt Parties" der Bildungsministerin Gehrler, die beklagte, dass das Kinderkriegen für die junge Generation keine Priorität habe. Die Antwort ebendieser kam postwendend.
2004	Kampflächeln	Angestregtes Dauerlächeln der Außenministerin und späteren Präsidentschaftskandidatin Ferrero-Waldner während der EU-Sanktionen und im Präsidentschaftswahlkampf.
2004	Ich bin gezeichnet von einem Match - 3:3 - das	Hans Krankl nach dem Nordirland-Match. So spricht ein erschöpfter Trainer der National-

	wir gewonnen haben.	mannschaft.
2004	irregulär	Hans Krankl über den Verlauf des Spiels der Nationalmannschaft gegen Nordirland.
2004	Erschossener lebte in Haus von Messerstechern.	Schlagzeile in der Kronenzeitung. Die Messerstecher wichen später von ihrem üblichen Verfahren ab.
2005	freizeitorientierte Schonhaltung	Auf Beamte gemünzter Ausdruck, der Faulheit unterstellt. Der Ausdruck wurde nicht goutiert.
2006	Lächelnd und frisiert sein, damit kommt man in Österreich sehr gut an.	Kabarettist Thomas Maurer über Benimmnormen in Österreich.
2006	Papperlapapp!	Frau Unterrichtsministerin Gehler antwortet auf eine Journalistenfrage. Besser so, weil kürzer, denn eine richtige Antwort wäre auch nicht informativer gewesen.
2006	Nimm ein Sackerl für mein Gacker!!"	Werbespruch der Stadt Wien, die Hinterlassenschaft ihrer Haustiere in den Straßen zu beseitigen. War Spruch des Jahres 2006, was per Urkunde vom Vorsitzenden der Jury bezeugt werden musste.
2006	Schweigen Sie, sonst zitiere ich Sie!	Geflügelter Ausspruch von Karl Kraus, immer noch aktuell und in Verwendung.
2006	Politik ohne Paranoia ist wie Fahrrad fahren ohne Fahrrad"	Zitat von Franz Schuh (Kulturphilosoph, KTZ, 05.10.2006, S. 27)
2006	Josef Cap (Klubsekretär, SPÖ) wird Staatssekretär für Kleinkunst, hat aber bis dahin Spaßverbot."	Vorschlag der Presse (16.11.06) zur Beschleunigung der Koalitionsverhandlungen 2006.
2007	The world in Vorarlberg is too small.	FPÖ-Politiker Gorbach in einem Brief an den damaligen englischen Finanzminister Alistair Darling, den er in einem Brief um Hilfe bat, nachdem seine Regierungstätigkeit beendet war. Eine Antwort ist nicht bekannt, könnte aber so gelaftet haben: "You better stick to it." (Am besten bleibst du zuhause.)
2008	Stammhirnwähler	Wähler, die ihr Stimmverhalten mehr nach dem Aussehen der Spitzenkandidaten ausrichten, als

		nach dem politischen Programm der jeweiligen Partei. Nach den Erfolgen der rechtsextremen Parteien in Europa und Trump in den US, scheint dieser Anteil größer zu werden.
2008	Wir haben nur unsere Stärken trainiert, deswegen war das Training heute nach 15 Minuten abgeschlossen.	Josef Hickersberger, Trainer der Fußballnationalmannschaft bei der Europameisterschaft 2008. Österreich machte in der Vorrunde nur einen Punkt. Ob das damit zusammenhing?
2009	Ungustlvermutung	Abwandlung des Ausdrucks "Es gilt die Unschuldsvermutung". Weitere Details sind angesichts des Verhaltens mancher Politiker der politischen Rechten nicht notwendig. Und sicher kennt man ArbeitskollegInnen, auf die die Ungustlvermutung voll zutrifft.
2009	Kukidentpartei	Ironisch für zwei Ex-Politiker aus beiden Regierungsparteien, die die Anliegen der Pensionisten mit Vehemenz und großem Erfolg vertreten.
2009	Zeitmillionär	Sarkastisch für <i>Arbeitsloser</i> .
2009	Problemguru	Origineller Ausdruck, der aufgrund seiner Mehrdeutigkeit Kandidatenwort wurde. Was die Herrschaften genau machen, ist unbekannt.
2010	Intelligenzruine	Selbsterklärender Ausdruck. Wird bei Round table-Diskussionen immer wieder offensichtlich.
2010	Der FC Kärnten ist wie Anna Kournikova. Wir sind schön anzusehen, aber wir gewinnen nix. Meine Burschen waren harmlos wie meine Großmutter im Schlafzimmer.	Trainer Frenkie Schinkels über seine Mannschaft FC Kärnten.
2010	Das ist doch ein Gurkenländerspiel um die Goldene Ananas.	Rapid-Trainer Peter Pacult über das ÖFB-Freundschaftsspiel gegen den regierenden Europameister Spanien.
2010	Sprechdurchfall	Reflexhafte Reaktion des ehemaligen Finanzministers Grasser auf leiseste Kritik an seinen Handlungsweisen.
2010	Nein, das ist an den Haaren herbeigezogen.	Verena Feldbusch (TV-Moderatorin) auf die Frage, ob sie ihren Busen vergrößern lassen hat.

2011	supernackt	Verkürzte Essenz des Ausspruchs "Da bin ich jetzt supernackt!" getätigt im Gespräch zwischen Ex-Finanzminister Grasser und seinem Freund Meischberger, das von der Polizei abgehört wurde und in dem es darum ging, wie Meischberger das erhaltene Schmiergeld erklären sollte.
2011	todesoag	Jugendwort, das die höchste Steigerungsstufe von "oag" (arg) bezeichnet, die nicht mehr überbietbar ist.
2011	"Die Zeit, die wir uns gegeben haben, ist shortly. Und auf Ihre Frage, was das heißt, sage ich Ihnen: "shortly, without von delay". (Finanzministerin Fekter, nach der Sitzung über den Euro-Rettungsschirm.)	Die Jury hielt sich vornehm zurück und meinte nur: " <i>Without von comment</i> ". Sie zitierte stattdessen einen Zeitungskommentar, in dem es hieß: "Wir empfehlen dringendst <i>einen Englisch-Crashkurs</i> und zwar " <i>shortly without von delay</i> ".
2011	"Wo woa mei Leistung?"	Von Walter Meischberger in einem "privaten" Gespräch gemachter Ausspruch, der sich auf Absprachen bezog, die vor der Staatsanwaltschaft bestimmte Provisionszahlungen im Rahmen von Immobilienverkäufen begründen sollten.
2012	Toasterhenderl	Eine junge Frau, die oft ins Solarium geht und entsprechend braun gebrannt ist.
2012	Winkefleisch	Wabbelige Fleischschürze am Oberarm, wie sie bei alten und/oder dicken Menschen oft zu sehen ist und die sich beim Winken mitbewegt.
2012	Schulschwänzbeauftragter	Beamter der Stadt Wien, der das Schulschwänzen bekämpfen soll. Eine gigantische Aufgabe.
2013	Komasutra	Kombination aus " <i>Koma</i> " und " <i>Kamasutra</i> ", oft als Ergebnis von ausgiebigen flüssigen Wochenendaktivitäten Jugendlicher.
2013	Ich wähle die NSA, die interessieren sich wenigstens für mich!	Ironische Kommentierung eines fiktiven Wahlverhaltens angesichts der gegenwärtigen Kluft zwischen Politik und BürgerInnen.
2013	Es gibt kein Budgetloch.	Mit dieser Aussage bagatellierte ein hochrangi-

	Es gibt nur Einnahmen und Ausgaben, die auseinanderklaffen.	ger österreichischer Politiker den plötzlich aufgetretenen, enormen Fehlbetrag im Staatshaushalt und deklarierte diesen als harmlose Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben. Ein echter Sprachakrobat.
2014	Abfalljäger	Ironische Wortschöpfung, die auf die Fehleranfälligkeit der Eurofighter (Abfangjäger) des österreichischen Bundesheeres anspielt.
2014	Immatrikulationshintergrund	Ironisch für jemanden der studiert hat, aber zwei linke Hände hat.
2014	Jetzt hat uns die den Schaas gwonnen.	(Andy Knoll): Überraschte Reaktion des österreichischen Moderators beim Eurovisions-Songkontest 2014 auf den Gewinn des Kontests durch Conchita Wurst.
2014	Darth vadern	Ist dann der Fall, wenn ein älterer Mensch (Vater/Mutter) den Versuch unternimmt, gegenüber einem jüngeren Menschen (Sohn/Tochter) eine erzieherische Maßnahme auszuüben, sprich dem Sprössling etwas anschafft. Da ist die ganze Galaxis dagegen.
2015	filzmaiern	Ironische Wortschöpfung, die vom Namen des Politikwissenschaftlers Peter Filzmaier abgeleitet ist, der "exklusiver ORF-Analytiker für Analysen zu Wahlen" und politischen Ereignissen ist (Kurier).
2015	Hopfensmoothie	Wortschöpfung im Trend der Biowelle für "Bier". So lässt sich Alkohol gesünder genießen.
2015	Intelligenzflüchtling	Ironisch für Menschen, die vor der Intelligenz flüchten und dies zeigen, indem sie z.B. gegen Menschen anderer Herkunft Hasspostings absondern.
2015	rumoxidieren	Weiterentwicklung von chillen
2015	patriarchale Anpassungsstörung	Problem sich an gleichberechtigte Frauen zu gewöhnen. Kaum heilbar.
2015	Ein guter Wirt erspart drei Psychiater.	Weise Erkenntnis eines Stammkunden.
2015	Tinderella	Ironischer Ausdruck für eine Partnerin, die <i>mann</i> über die Kontakt-APP Tinder gefunden hat, ob-

		wohl diese eher auf kurzfristige Kontakte abzielt.
2016	Tintling	Maximal anschaulicher Begriff, der sich auf einen über und über tätowierten Menschen bezieht. Eine im Tintenfass verloren gegangene Seele.
2017	Hallo, I bims!	Bewusste Fehlschreibung und Spaßwort. Möglicherweise kann man es nicht besser.
2017	Kugelschreiberzusammenbauanleitungsservicenummer	Spaßwort – Das Lesen des Worts dauert länger als der Anruf.
2017	vong	Vom Rapper "Moneyboy" geprägter Spaßausdruck, der das Internet überflutet und in Sätzen wie " <i>Kann ich dich anrufen vong Zeit her?</i> " vorkommt.
2017	Bleibts geil!	Hm, geiler Wahlspruch der österreichischen Frauen-Fußballnationalmannschaft während der heurigen Europameisterschaft.
2017	Vollholler	Damit lässt sich abschätzig, aber nicht unbedingt beleidigend zum Ausdruck bringen, dass etwas, " <i>ein völliger Unsinn</i> " ist.
2018	Ponyzei	Spaßwort für die von Innenminister Kickl eingerichtete berittene Polizei.
2018	Selfmord	Durch ein Selfie zu Tode kommen bzw. extrem viele Selfies machen.
2018	zuckerbergen	Bedeutet jmd. " <i>stalken</i> ", " <i>beharrlich verfolgen</i> ". Abgeleitet vom Namen des Gründers von "Facebook" Mark Zuckerberg.
2018	Bellgadse	Gadse ist die lautmalerische Aussprache des Wortes " <i>Katze</i> ". Eine " <i>Bellgadse</i> " ist eine Katze, die wie ein Hund bellt. Mit einem Wort: Das Kunstwort bezeichnet Hunde als bellende Katzen. Alles klar?
2019	Kurzkanzler	Wortspiel aus dem Namen von Altkanzler Kurz und der kurzen Dauer seiner zwei Amtszeiten.
2019	Oberspesenritter	Vorwurf von FPÖ-Politiker E. Stadler an PFÖ-Politiker A. Mölzer in einer Fernsehdiskussion.
2019	strachmatt	Wortspiel (analog zu schachmatt), das auf das

		politische Schicksal des früheren FPÖ Vorsitzenden H.C. Strache anspielt.
2019	rauskickeln	Synonym für " <i>hinauswerfen</i> ". Benannt nach dem früheren Innenminister der letzten ÖVP-FPÖ Regierung.
2020	verblümeln	Spaßwort in der Bedeutung " <i>beim Budget verrechnen</i> ", " <i>beschönigen</i> ", " <i>für dumm verkaufen</i> " und auf den derzeitigen Finanzminister Gernot Blümel abzielt. Er hat u.a. im Ibiza-Untersuchungsausschuss behauptet, für seine Arbeit als Minister nie einen Laptop benutzt zu haben.
2019	dezent ärgerlich	Verwendet für jemanden, der als schaumgebremste Nervensäge durchs Leben geht.
2019	kickeln	zu einer Party nicht eingeladen sein
2019	Nimm das Leben nicht zu ernst. Du kommst da sowieso ned lebend raus.	Finales Motto eines ÖWORT-Einsenders. Ob er noch lebt?
2020	Aushuastverhüterli	Alternative für FFP-Maske. Sehr anschaulich.
2020	Das Virus kuschelt mit.	Unerfreuliche Warnung der Regierung während der Corona-Pandemie.
2020	"Schleich di, du Oaschloch!"	Handfeste Aussage eines unbekanntes Wieners, die er dem Terroristen nachrief, der am 02.11.2020 4 Menschen ermordet und 25 verletzt hat. Sie kam vom Herzen und wurde in den sozialen Medien von vielen geteilt.
2023	Blödemie	Wortspiel aus " <i>blöd</i> " und " <i>(Pan)demie</i> ", in deren Verlauf viele Verschwörungstheorien verbreitet wurden, die alle widerlegt und als Unsinn entlarvt wurden und eine 2. Pandemie darstellten.
2023	Defluencer	Sind Influencer, deren Stellungnahmen sich gegen Influencer richten, die sie zu widerlegen versuchen.
2023	"Mit de Einmalzahlungen können's scheißen gehen." (Gewerkschafter Binder)	Der Metallgewerkschafter Binder drückte seine Meinung zu den Gehaltsangeboten der Arbeitgeber sehr deutlich aus.

2023	Vokaki	Abkürzung von "Volkskanzler Kickl" (©Christoph Grisseemann, ORF)
2024	Flederalismus:	Kombination aus "fladern" (stehlen) und Föderalismus in Anspielung auf die enormen Kosten, die der Föderalismus in Österreich verursacht.
2024	Lugner ist immörtal	Wortspiel in Reverenz zum bekannten Baumeister Richard Lugner, der 2024 verstorben ist.

KAPITEL 6

Weniger Lustiges

1. Weniger Lustiges rund um die Wahl zum Wort des Österreichischen Wort – Die Unwörter und Unsprüche (negative Sprüche)

Die Wahl zum Österreichischen Wort des Jahres ergibt über die Jahre auch eine Sammlung der sog. Unwörter und Unsprüche. Da es auch eine Aufgabe der Wahl ist, negative Kommunikationsformen aufzuzeigen, die das Zusammenleben stören, soll hier eine Liste dieser Ausdrücke und Sprüche präsentiert werden, um in Erinnerung zu rufen, wie viele es davon in den letzten 25 Jahren gegeben hat.

Es sei hinzugefügt, dass die Hauptquelle der meisten dieser Ausdrücke und Sprüche die FPÖ sowie teilweise auch das Innenministerium ist. Erstere hat in den letzten 25 Jahren ganz wesentlich zur Verrohung der öffentlichen Kommunikation beigetragen.

Jahr	Ausdruck	Erklärung
1999	Asylmissbrauch	Ewige Behauptung der extremen Rechten, dass Menschen, die vor Krieg und Verfolgung flüchten, das Asylrecht missbrauchen. Durch die Verfahren vor dem Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA) wird dieser Behauptung jede Grundlage genommen.
1999	Gutmensch/en	Böse Verleumdung, dass Menschen, die Verfolgten helfen, eigentlich Schlechtmenschen sind, weil sie die Zuwanderung fördern.
1999	Null-Einwanderung	Zentrales Ziel aller Politiker der extremen Rechten, ohne eine Antwort darauf zu haben, wer ihre alten Angehörigen pflegen, ihre Kinder im Kindergarten betreuen bzw. den Müll abtransportieren soll usw.
1999	Schübling	Herzloser, administrativ-technischer Begriff für <i>ins Heimatland Abzuschiebender</i> . Erfindung des Innenministeriums.
2000	Überfremdung	Angstmachende Dauerparole aller Fremdenfeinde, die unterstellt, dass man durch die Zuwanderer nicht mehr Herr im eigenen Haus sei oder sie <i>unser Blut vergiften</i> (Trump).

2000	Tugendterror	Ebenfalls ein Kampfbegriff der FPÖ, der unterstellt, dass das Beharren auf den Menschenrechten und die rechtskonforme Behandlung von Flüchtlingen und Asylanten terroristische Züge trage. In Wirklichkeit handelt es sich dabei um eine groteske Umkehrung der Begrifflichkeit, wie bei <i>Gutmenschen</i> .
2000	Vernaderer / Vernaderung / vernadern	Diese Wörter haben die Bedeutung <i>schlecht machen, denunzieren, verleumden</i> . Sie unterstellten der Opposition, dass sie mit Österreich unsolidarisch sei und Österreich während der EU-Sanktionen im Ausland denunzieren und schlecht machen würden.
2001	integrationswillig	Behauptung der FPÖ gegenüber Zuwanderern, dass sie <i>nicht integrationswillig</i> seien und daher sollten Sanktionen Platz greifen (APA 26.04.2011), wie z.B. die Kürzung der Sozialleistungen oder das Auslaufen der Aufenthaltsbewilligung.
2001	Zuwanderungsquote	Diese Quote regelte die Anzahl der Personen, die aus Nicht-EU-Staaten (Drittstaaten) nach Österreich zuwandern dürfen. Wenn es nach der FPÖ geht, sollte seine Null-Zuwanderung geben (siehe oben).
2001	Nichtaufenthaltsverfestigte	<i>Technisch-amtsdeutscher Jargon</i> des Innenministeriums gegenüber den sog. Ausländern.
2001	Restneutralität	Herabwürdigung eines zentralen Teils der österreichischen Identität und der Grundlage der Befreiung Österreichs durch den damaligen Bundeskanzler Schüssel.
2001	Verbrauchende Embryonenforschung	Verniedlicht und beschreibt zugleich in <i>technisch-entmenschlichem Jargon</i> den Umstand, dass Embryonen bei der Stammzellengewinnung und in der Gentherapieforschung in großer Zahl für die Forschung <i>verbraucht, d.h. vernichtet werden</i> ,
2002	Rückkehrberatung	Begriff, der vom Innenministerium stammt und die Tätigkeit einer privaten Firma bezeichnet, die die Asylanten überreden soll, in ihr Heimatland zurückzukehren. Tatsächlich besteht die <i>Hilfe</i> darin, dass diese Personen ein Handgeld bekommen und gedrängt werden, in ihre Heimatländer zurückzukehren, wo ihnen jede Existenzgrundlage fehlt.

2003	Besitzstandwahrer	Abwertendes und zugleich diskriminierendes Wort, das auf Menschen mit geringerem Einkommen zielt, die sich gegen die Verschlechterungen ihres Lebensstandards durch die Reformen der Regierung wehren.
2003	aus der Bundesbetreuung entlassen	Euphemismus, der massive Verstöße gegen die Obsorgepflicht des Staates gegenüber Hilflosen/Asylanten verschleiert.
2004	Scheinasylant/in	War bereits 1999 mit dem Begriff <i>Asylmissbrauch</i> unter den Unwörtern des Jahres. Scheinasylant/in wird aufgrund der ständigen Behauptungen der FPÖ zum Dauerbrenner.
2004	Sicherungshaft	Vorschlag eines Innenministers von der ÖVP, wonach über Asylwerber in Österreich bis zur Erstabklärung ihres Antrages pauschal eine Sicherungshaft verhängt werden sollte. Das erinnerte stark an die Zeit des Nationalsozialismus und kann daher nicht zustande.
2004	Bubendummheiten	Reaktion des ehemaligen St. Pölten Bischofs Krenn auf Fotos, die Lehrende und Studierende des St. Pölten Priesterseminars während einer Weihnachtsfeier bei offen praktizierter Homosexualität zeigen.
2005	Gesinnungsterrorist	Wiederum Kampfbegriff der politischen Rechten (FPÖ), die der Linken vorwirft, anderen ihre Haltungen in terroristischer Weise aufzuzwingen.
2000 5	Kameradenmörder	Aussagen des Freiheitlichen Bundesrates im Bundesrat. Er bezeichnete Deserteure der Deutschen Wehrmacht als "zum Teil Kameradenmörder" und sprach von Naziverfolgung in der Zweiten Republik.
2005	Möchtegernösterreicher	Abwertender Begriff von H.C. Strache für Menschen, die die österreichische Staatsbürgerschaft bekommen haben bzw. sich um diese bemühen. Entsprechend der völkischen Ideologie ist jemand nur dann ein Österreicher, wenn er oder sie von einer deutschsprachigen Mutter abstammt. Adolf lässt grüßen.
2010	Negativzuwanderung	Bringt verhüllend den Wunsch nach Abwanderung unerwünschter Personen (= alle Ausländer) in deren Heimatländer zum Ausdruck. Wahlkampfparole der FPÖ.

2010	Ortstafelflut	Kampfbegriff der politisch Rechten in Kärnten. Die Aufstellung der zweisprachigen Ortstafeln wurde damit bekämpft und schlecht gemacht und das trotz höchstgerichtliche Entscheidungen.
2006	Daham statt Islam!	Wahlkampfspruch der FPÖ. Erstmals seit 1945 wurde eine Religionsgemeinschaft wieder als fremd und im Gegensatz zum Begriff Österreich als Heimatland dargestellt. Tatsächlich ist der Islam seit 1908 eine anerkannte Religionsgemeinschaft.
2006	die Ortstafelverrückten	Wortspiel und Wortprägung des Kärntner Autors Jan-ko Messner. Es bezieht sich auf das Bundesland Kärnten, wo der dortige Landeshauptmann die zweisprachigen deutsch-slowenischen Ortstafeln dadurch verhindern wollte, indem er sie um einige Meter versetzen ließ. Da dabei Urteile des Obersten Gerichtshofs ignoriert bzw. unterlaufen wurden, führte das zum Eindruck, dass man in Kärnten nicht ganz bei Trost sei.
2006	militante Nicht-raucher	Abwertender Begriff der militanten <i>Raucher</i> , die sich 2006 nicht mit der Einführung von Rauchverboten in Lokalen abfinden konnten und diese immer häufiger bekämpften.
2014	Kärnten wird einsprachig! (Jörg Haider, Wahlkampfslogan).	Deutschnationaler Wahlkampfslogan des Kärntner Landeshauptmanns Haider (FPÖ), der eindeutig verfassungswidrig war.
2007	Bundestrojaner/Überwachungsstaat	Ausforschungsprogramm bzw. die Berechtigung zur Ausforschung von Internet- oder Computerbenutzer durch Polizeibehörden. Sie können auf bloßen Verdacht und ohne richterliche Genehmigung eingesetzt werden. Diese Maßnahme wurde im Dezember 2007 und später noch einmal 2018 auf Antrag der Regierungsparteien im Parlament beschlossen. Die Opposition sah damit den Überwachungsstaat realisiert.
2007	artfremd	Das Wort wurde 2007 von einem österreichischen Landeshauptmann verwendet. Er meinte, dass Moscheen für Niederösterreich artfremd seien. Kommentatoren verwiesen darauf, dass dieser Ausdruck in der NS-Zeit häufig gebraucht wurde. Das störte ihn nicht.

2007	aufenthaltsbeendende Maßnahme	Typischer Bürokraten-sprech aus dem Umkreis des Innenministeriums, das in Zusammenhang mit der Abschiebung und Ausweisung von unverwünschten ausländischen MitbürgerInnen verwendet wird.
2006	Verratsparagraf	Wer illegale Ausländer vor dem Zugriff der Fremdenpolizei versteckt und ihnen so den <i>unbefugten Aufenthalt erleichtert</i> , riskiert laut Paragraf 115 Fremdenpolizeigesetz (FPG) bis zu einem halben Jahr Haft. Er zwingt auch Familienangehörige zur Aussage gegen die eigenen Verwandten, was einmalig in der österreichischen Rechtsgeschichte ist, da man sonst überall ein Entschlagungsrecht hat, wenn man Verwandte belastet.
2007	Vorratsdatenspeicherung	Begriff, der verschleiert, dass die alle elektronischen Daten, die im Rahmen des Handy-Telefonierens und der Benutzung des Internets anfallen, für 6 Monate lang gespeichert werden müssen, damit die Sicherheitsbehörden (Polizei, Geheimdienste) bei Bedarf darauf zugreifen können.
2007	Wir säubern Graz!	Politisches Programm des ehemaligen BZÖ im Wahlkampf 2006, das Graz von <i>unerwünschten</i> Menschen säubern wollte und damit sowohl in der Wortwahl, als auch von den Absichten her auf Zeiten zurückgriff, die als überwunden galten.
2008	Teflonpolitiker	Politiker, der keine konkrete Antworten auf kritische Fragen gibt und sich so elastisch aus allen Schwierigkeiten herauswindet, sodass an ihm wie bei teflonbeschichteten Pfannen und Töpfen nichts hängen bleibt.
2008	Asylanten-Sonderanstalt	Vom früheren Landeshauptmann von Kärnten eingerichtete Internierung von kranken und angeblich straffällig gewordenen Asylbewerbern auf der Saualm in 1200 Meter Seehöhe mit der Begründung: Die Unterbringung von straffälligen Asylwerbern in der Sonderanstalt dient dem Schutz der Bevölkerung. Tatsächlich waren keine straffälligen Asylbewerber dabei. Sie wurden nur <i>konzentriert untergebracht</i> .
2008	Kulturdelikt	Wahlkampfeslogan der damaligen Innenministerin, die im Wahlkampf 2008 meinte, es müsse für Verbrechen wie Ehrenmord oder Zwangsheirat einen eigenen

		Strafrechtsparagrafen geben, obwohl es dafür bereits einschlägige Paragrafen gab.
2008	Heimatpartei	Eigenbezeichnung der FPÖ im Wahlkampf 2008, die eingesetzt wurde, um alle anderen Parteien als <i>nicht heimatbezogen</i> hinzustellen. Angesichts der massiven Ausländerfeindlichkeit dieser Partei wird der <i>positive Begriff Heimat in eine ausländerfreie Heimat umgedeutet</i> und zur Ausgrenzung von ganzen Bevölkerungsgruppen verwendet.
2009	Analogkäse	Verhüllender Ausdruck für künstlichen Käse, der nicht aus Milch, sondern aus billigen Ersatzstoffen hergestellt und den Konsumenten als echter Käse verkauft wird.
2009	Asylertrotzer	Von einem weit rechts stehenden, österreichischen Politiker verwendeter Ausdruck, der sich auf die Familie Zogaj bezog, die sich bisher vergeblich bemüht hat, trotz guter Integration, in Österreich Fuß zu fassen.
2009	Exiljude	Herbwürdigende Bezeichnung, die ein Vorarlberger FPÖ-Politiker für den Leiter des Jüdischen Museums in Hohenems verwendete und damit 25% der Stimmen bei der Vorarlberger Landtagswahl gewann.
2009	Herkunftskriminalität	Ausdruck, der unterstellt, dass jemand schon aufgrund seiner Herkunft kriminell ist.
2009	soziale Hängematte	Abwertende Bezeichnung für die sog. <i>Mindestsicherung</i> , die unterstellt, dass sich deren Bezieher mit Hilfe dieser Sozialleistung von ca. € 750 in einer Hängematte ausruhen und keiner Arbeit nachgehen werden.
2009	"Wer alt genug ist zum Stehlen, ist auch alt genug zum Sterben."	Formulierung eines Kolumnisten in einem Massenmedium im Zusammenhang mit dem Einbruch in einen Supermarkt und dem Tod eines daran beteiligten Jugendlichen in einem Massenmedium kolportiert.
2010	humane Abschiebung	Widersprüchlicher Begriff aus dem Munde der Innenministerin, da Abschiebungen ins Ausland in der Regel nicht human sind, vor allem, wenn sie Kinder betreffen.
2010	E-Card Urlaub	Abwertender Begriff für <i>Krankenstand</i> .
2010	humane Abschiebung	Widersprüchlicher Begriff aus dem Munde der Innenministerin, da Abschiebungen ins Ausland in der Regel nicht human sind, vor allem, wenn sie Kinder betreffen.

2010	Türkenmilch/ Türkmilch	Von rechten Aktivisten erfundener Begriff für die auf Türkisch und Deutsch beschriebenen Milchpackerl der NÖM, die die Protestierenden als einen Angriff auf ihre einsprachige Identität auffassten.
2012	Inseratenaffäre	Bezieht sich auf die Praxis zahlreicher österreichischer Politiker mit Steuergeldern in verschiedenen (meist politisch gewogenen) Medien Inserate zu schalten, die formell die Arbeit des Ministeriums darstellen sollten, vielfach jedoch Eigenwerbung des jeweiligen Politikers und damit Gegenstand des Korruptionsausschusses waren.
2012	Putativösterreicher	Kampfbegriff der extremen Rechten in Österreich, der alle eingebürgerten Österreicher als unechte Österreicher herabwürdigt. Siehe auch: <i>Möchtegernösterreicher</i> .
2012	Leistungsträger	Scheinbar ein Mensch, der etwas leistet, während alle anderen, die nicht so bezeichnet werden, nichts leisten.
2012	Marrokanerdiebe	Ausdruck auf Plakaten der FPÖ Tirol (Heimatliebe statt Marrokaner-Diebe) der gegen Marrokaner gerichtet war, denen pauschal unterstellt wurde, dass sie allesamt Diebe seien.
2012	Unschuldsvermuteter	Von der Phrase <i>Es gilt die Unschuldsvermutung!</i> abgeleitet, die aufgrund zahlreicher Korruptionsfälle in Zeitungsberichten zu lesen ist und andeutet, dass sich das Medium von den Anschuldigungen distanziert.
2013	frankschämen	Abwandlung des Verbs <i>fremdschämen</i> in Hinblick auf das ungewöhnliche Kommunikationsverhalten des Parteiführers Frank Stronach während der TV-Konfrontationen im Nationalwahlkampf 2013.
2013	Heimreisezertifikat	Schönfärbende Bezeichnung des Innenministeriums für ein Dokument, das Voraussetzung für die Abschiebung von Asylsuchenden ist und eigentlich <i>Abschiebedokument</i> heißen müsste.
2013	inländerfreundlich	Verhüllender Begriff, der im Kontext des Nationalratswahlkampfes 2013 von der FPÖ verwendet wurde und tatsächlich <i>ausländerfeindlich</i> meint.
2014	Keller-Nazi	1. Menschen mit rechtsradikaler Gesinnung, die sie jedoch nicht öffentlich zeigen und 2. Personen, die der österreichische Regisseur Ulrich Seidel im Keller eines Hauses in einem burgenländischen Dorf vor dem Hin-

		tergrund einer großen Zahl von Nazidevotionalien gefilmt hat, was große Aufregung hervorgerufen hat.
2014	Negerkonglomerat	Ausdruck, den der ehemalige Spitzenkandidat Mölzer der FPÖ bei der Europawahl 2014 in einer Rede verwendete und dabei die EU mit dem Nazi-Regime verglich und davor warnte, dass die EU zu einem <i>Negerkonglomerat</i> werden würde.
2014	Tugendterrorist	Kampfbegriff der politischen Rechten, der sich gegen Menschen richtet, die sich für Demokratie, Einhaltung der Gesetze, Menschenrechte und Werte wie Freiheit und Gerechtigkeit einsetzen.
2014	Enthauptungen: Das ist nicht jeden Freitag!	Ex-Justizministerin Claudia Bandion-Ortner über öffentliche Hinrichtungen in Saudi-Arabien.
2014	Demonstrationsöldner	Begriff, den der Staatsanwalt in der Anklageschrift gegen der Aktivisten Josef S. verwendete, der an der Demonstration gegen den Akademikerball teilnahm, weil aus Deutschland gebürtig: Er sei <i>Demonstrationsöldner</i> und <i>Manifestant</i> .
2015	Besondere bauliche Maßnahmen	Mikl-Leitner (Innenministerin): Dieser Euphemismus aus dem Munde der Innenministerin meint in Wirklichkeit einen kilometerlangen Zaun an der slowenischen Grenze, um Flüchtlinge abzuhalten.
2015	Invasionskollaborateur	Herabwürdigender Begriff der Rechtsextremen für die freiwilligen Flüchtlingshelfer, denen unterstellt wird, dass sie Kollaborateure einer Invasion seien.
2015	Toleranzromantiker	Begriff, der unterstellt, dass jene, die sich für Toleranz und Menschenrechte einsetzen, Romantiker seien.
2016	Asylobergrenze	Ein manipulativer und falscher Begriff, da laut Europäischer Menschenrechtskonvention Menschen Zuflucht gewährt werden muss, wenn sie gezwungen sind, vor Krieg und Vernichtung zu fliehen. Eine Obergrenze kann es in diesem Fall nicht geben
2016	Brutpflegetrieb	Begriff eines FPÖ-Bezirksrats, der sich wünscht, dass es noch junge Frauen gibt, die in häuslichen Kategorien zu denken imstande sind, deren <i>Brutpflegetrieb</i> auferlegte Selbstverwirklichungsambitionen überragt.
2016	Narrensaum	Verniedlichender Begriff für die extremistische Rechte, die von Präsidentschaftskandidat Norbert Hofer in den politischen Diskurs gebracht wurde: Es gibt einen echten Narrensaum. Es ist ein Stück Arbeit, das zu betreuen.

2016	Willkommensklatscher	Wiederum ein Kampfbegriff all jener, die gegen die Aufnahme von Flüchtlingen sind und jene damit abwerten, die sich für Flüchtlinge einsetzen oder eingesetzt haben.
2016	Der Kleber kommt aus Deutschland!	Aussage eines Ministeriumsbeamten, wonach die Schuld für die kaputten Briefwahlkuverts beim Pickzeug lag, das aus Deutschland kam!
2016	"Sie werden sich noch wundern, was alles möglich ist." (© Norbert Hofer):	Äußerung des Bundespräsidentenkandidaten Norbert Hofer, die er in Hinblick auf die Machtbefugnisse des österreichischen Bundespräsidenten getätigt hat und von vielen als Drohung aufgefasst wurde, die verfassungsmäßigen Befugnisse entgegen der bisherigen Praxis maximal auszudehnen.
2016	alternative Fakten	Ursprünglich amerikanische Wortschöpfung, mit der eine offensichtliche Lüge eines hohen Amtsträgers verschleiert wurde. Ist seither ein allgemein geflügeltes Wort, mit dem eben dies in der öffentlichen Kommunikation (manchmal auch ironisch gemeint) umschrieben wird.
2017	Dönerkrieger	Abwertender Ausdruck für muslimische Aktivisten aller Art.
2018	Orbanisierung	Politischer Vorgang, der von rechtsgerichteten Parteien ausgeht und bei dem die pluralistische Demokratie nach und nach in ein autoritäres politisches System umgeformt wird.
2018	konzentrierte Unterbringung	Innenminister Kickl will Asylwerber konzentriert an einem Ort halten, um die Verfahren zu verkürzen. Den Anklang an die NS-Konzentrationslager nimmt er in Kauf, denn das sei keine Provokation.
2018	stichhältige Gerüchte	Ausspruch von FPÖ-Klubobmann Johann Gudenus zu US-Milliardär G. Soros, wonach dieser Migrantenströme nach Europa unterstütze. Mit dem Attribut stichhältig wird versucht, nicht abgesicherte bzw. falsche Behauptungen als Fakten zu tarnen. Zugleich schließen sich die Begriffe stichhältig und Gerücht gegenseitig aus.
2018	"Man kann sicher von 150 Euro im Monat leben."	Kernaussage des Interviews auf oe24.tv mit Sozialministerin Hartinger-Klein (FPÖ). Man werde trotz der geplanten Kürzung der Mindestsicherung leben können, sagte Hartinger-Klein. Auf die Bemerkung des Interviewers, wenn man von 150 Euro leben kann, ant-

		wortete sie: Wenn man die Wohnung auch noch bekommt, dann sicher.
2018	"Wer den Dienst in der Wehrmacht verweigert hat, ist ein Verräter, und Verräter soll man verurteilen und nicht seligsprechen."	In einem Leserbrief von Hubert Keyl ausgedrückter Standpunkt, der kurzzeitiger Kandidat für einen Posten als Bundesverwaltungsrichter und einst enger Mitarbeiter des früheren Dritten Nationalratspräsidenten Martin Graf (FPÖ) war.
2019	Anti-Abschiebe-Industrie	Sachlich unbegründete Behauptung der politischen Rechten, die damit die gesetzlichen Möglichkeiten der Beeinspruchung von Asylbescheiden abschaffen will.
2019	Ausreisezentrum	Sprechender Begriff mit dem die Erstaufnahmezentren für AsylwerberInnen durch den früheren Innenminister Kickl umbenannt wurden.
2019	B'soffene Gschicht	Beschönigende Behauptung von H. C. Strache, wonach seine Aussagen auf dem Ibiza Video nicht für bare Münze zu nehmen seien, weil er angeblich unter Alkoholeinfluss gestanden sei.
2019	Bevölkerungsaustausch	Sachlich ungerechtfertigte Behauptung, mit der Angst vor Asylanten und Zuwanderern erzeugt wird, weil durch den Zuzug von Migranten und Asylanten die Bevölkerungszusammensetzung wesentlich verändert würde.
2019	Einzelfälle	Beschönigender Sammelbegriff für beinahe täglich auftretendes Verhalten von FPÖ-Politikern, bei dem rechtsextreme Haltungen und Handlungen zum Vorschein kamen und kommen.
2019	Zöpferldiktatur	Herabwürdigung der Klima-Aktivistin Greta Thunberg, mit welcher der FPÖ-Vorsitzende Norbert Hofer aufgrund eines äußerlichen Merkmals versuchte, ihr Engagement zu verunglimpfen, ihr diktatorische Anwandlungen zu unterstellen und sich dabei indirekt als Vertreter der Klimalüge zu erkennen gab.
2019	Humanitätsduselei	Abschätzig Bezeichnung für die Einhaltung von Gesetzen und die menschliche Behandlung von Flüchtlingen, Asylanten und Zuwanderern
2019	"Denn ich glaube immer noch, dass der Grundsatz gilt,	Kernaussage des früheren FPÖ-Innenministers Herbert Kickl, mit dem dieser sein grundsätzliches Politikverständnis kundtat, das eine Unterordnung der Justiz

	dass das Recht der Politik zu folgen hat, und nicht die Politik dem Recht." (H. Kickl)	unter die Politik vorsieht und damit eine der grundlegenden Säulen der demokratischen Gesellschaftsordnung abschafft, wie dies in diktatorisch geführten Ländern häufig der Fall ist.
2019	"Zack, zack, zack." (H. C. Strache)	Zentrale Formulierung von Heinz Christian Strache im Ibiza-Video, wie er bei der Entfernung missliebiger Journalisten der Kronen Zeitung nach deren Übernahme durch Oligarchen vorzugehen gedachte.
2020	Coronaparty	Bezeichnung eines geselligen Beisammenseins einer großen Gruppe von Menschen trotz bzw. wegen einer staatlich verordneten Massenquarantäne in Clubs, Privatwohnungen oder an öffentlichen Plätzen, was in der Regel mit hoher Ansteckungsgefahr einhergeht.
2020	Maskenwahn	Begriff, der sich gegen das verpflichtende Tragen von Mund-Nasen-Masken richtet, weil fälschlicherweise behauptet wird, dass diese gegen Ansteckungen nicht helfen.
2020	Fensterklatscher	Abwertende Bezeichnung für Menschen, die während der 1. Welle der CORONA-Pandemie um 18 Uhr am Fenster klatschten, um Corona-Helden (Gesundheitspersonal, Supermarktangestellte, Hilfsorganisationen usw.) zu feiern.
2020	"Es wird bald die Situation kommen, dass jeder irgendjemand kennt, der aufgrund des Coronavirus gestorben ist."	Aussage von Kanzler Kurz in einem Interview mit der er die Corona-Maßnahmen im März 2020 begründete. Es wurde allgemein als übertriebene Angstmache kritisiert.
2020	Das Virus kommt mit dem Auto.	Behauptung von Kanzler Kurz im August, um die Reisewarnung gegen Kroatien zu rechtfertigen.
2020	Inseratenkorrup-tion	Österreichspezifische Form der Korruption, bei der mithilfe der Vergabe von Inseraten an verschiedene Medien positive Berichterstattung gekauft wird.
2021	Impfapartheid	Kampfbegriff der extremen Rechten, der unterstellt dass Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Epidemie Zwangscharakter hätten und Nichtgeimpfte einem Apartheid Regime unterwerfen, wie das seinerzeit mit der schwarzen Bevölkerung von Südafrika der Fall war.

2021	Quotenweiber	Abwertender Begriff für weibliche Führungskräfte (@ Thomas Schmid)
2021	"Bitte, kann ich ein Bundesland aufhetzen?" (S. Kurz, 2017)	Aussage von Ex-Kanzler Kurz 2017 in einem Chat mit Thomas Schmid, in dem es darum ging, die geplante Milliarde für die Förderung der Kinderbetreuung durch die Regierung Kern/Mitterlehner zu verhindern, damit Mitterlehner schlecht dasteht und er selbst die Macht in der ÖVP übernehmen kann.
2021	Erinnerungslücke	Ironische Untertreibung für den Umstand, dass sich Finanzminister Blümel bei der Befragung im Ibiza Untersuchungsausschuss 86 Mal nicht an Fakten erinnern konnte.
2022	Vollkasko-Mentalität	Abwertender Begriff, welcher der Bevölkerung unterstellt, dass sie keine Eigenverantwortung übernimmt und sich zur Gänze vom Staat unterstützen lässt.
2022	"Die Empirie, die Wissenschaft ist das eine, die Fakten sind das andere." (Gerhard Karner, Innenminister)	Der Innenminister weiß alles besser als die Wissenschaftlerinnen.
2022	Beinschab-Tool	Bezeichnung für die Manipulation von Umfragen zugunsten des früheren Bundeskanzlers Kurz und seiner damaligen Regierung durch die Meinungsforscherin Sabine Beinschab.
2023	Gierflation	Anspielung auf die hohe Inflation, die teilweise durch exorbitante Preiserhöhungen und Gewinne verursacht wurde.
2023	Klimaterroristen	Stark abwertender Begriff gegenüber engagierten jungen Menschen, die sich dafür einsetzen, dass die offizielle Politik Maßnahmen gegen die Klimakatastrophe ergreift.
2023	Volkskanzler	Diese Eigenbezeichnung von FPÖ-Chef Herbert Kickl, für den Fall, dass er Bundeskanzler wird, steht begrifflich in der Tradition der 1930er Jahre. Adolf Hitler hat sich vor der Machtergreifung ebenfalls als Volkskanzler bezeichnet.
2024	Remigration	Von Rechtsextremen propagierte Maßnahme, bei der sämtliche Nicht-StaatsbürgerInnen deportiert werden sollen.

KAPITEL 7

ARCHIV der WÖRTER und SPRÜCHE

1999-2024

Einleitung

In diesem Kapitel werden, beginnend mit 1999, die österreichischen Wörter und Sprüche des Jahres dargestellt und im Detail besprochen. Es werden sowohl die Kandidatenwörter und Kandidatensprüche, als auch die Wahlergebnisse verzeichnet, die auch auf der Webseite zu finden sind.

1. Wörter und Unwörter des Jahres 1999



Grafik 1: Titelbild des Jahres 1999

Im ersten Jahr, in dem die Wahl stattfand, stammten die Kandidatenwörter von Recherchen in der Presse, die über die APA Datenbank durchgeführt wurde. Eine Online-Abstimmung gab es in diesem Jahr noch nicht. Es wurde auch nicht zwischen Kandidatenwörtern für das Wort und das Unwort des Jahres unterschieden.

1.1 Die Kandidatenwörter 1999

1. Asylmissbrauch	6. Beutekunst
2. Gutmensch/en	7. Klebeband
3. Millennium	8. Null-Einwanderung
4. Proporz	9. Schübling
5. Sondierungsgespräche	10. Überfremdung

Wie ersichtlich, stammte mehr als die Hälfte der Wörter aus dem Bereich *Zuwanderung-Ausländer*, was auf die starke Propaganda der FPÖ unter Jörg Haider zurückzuführen war, die bei der Nationalratswahl 1999 knapp 27 Prozent der Stimmen erhielt. In diesen fünf Wörtern ist das gesamte Programm der politischen Rechten zu diesem Zeitpunkt komprimiert enthalten. Der Falter kommentierte dies am 15.9.1999 folgendermaßen: "Vergangene Woche erhöhte die FPÖ wieder einmal die Dosis: Die neue Plakatkampagne mit Sujets wie "Stop der Überfremdung!" und "Stop dem Asylmissbrauch!" stellt einen neuen Höhepunkt in einer Reihe fremdenfeindlicher FPÖ-Wahlkämpfe dar."

1.2 Erklärungen der einzelnen Wörter (in Auswahl):

1. *Asylmissbrauch*: Ein ständig vorgebrachter Vorwurf der FPÖ, wonach das Recht zum Asyl massiv missbraucht werde (was nicht stimmte).
2. *Gutmensch/en*: Abwertendes Wort für all jene, die sich für Flüchtlinge und Asylanten einsetzten, was zu einer Umdeutung führte: Gemeint war, dass die Gutmenschen in Wirklichkeit schlechte Menschen sind, weil sie unerwünschten Menschen helfen.
3. *Null-Einwanderung*: Das Wort spricht für sich. Einwanderung sollte es nicht geben.
4. *Überfremdung*: Zentraler, Angst machender Begriff, der unterstellt, dass man nicht mehr Herr im eigenen Haus sei und (symbolisch gesagt) keine Schweinsschnitzel mehr essen dürfe.
5. *Schübling*: Administrativ-technokratischer Begriff/Abkürzung für *Schubhäftling*.
6. *Klebeband*: Dieses an sich harmlose Wort verweist darauf, dass dem Schubhäftling Marcus Omufuma bei der Abschiebung im Flugzeug Mund und teilweise die Nase verklebt wurden, worauf dieser starb. Das erregte großes Aufsehen.
7. *Sondierungsgespräche*: Die besonders lang dauernden Gespräche zwischen den politischen Parteien nach der Nationalratswahl 1999, die entgegen der Erwartung die erste ÖVP-FPÖ Regierung mit sich brachten.
8. *Proporz*: Zentraler Begriff des politischen Lebens Österreichs nach 1945, der die Macht- und Postenaufteilung zwischen der ÖVP und SPÖ beschreibt. Der traditionelle Proporz endete mit der ersten ÖVP-FPÖ Regierung im Jahre 2000.
9. *Beutekunst*: Bezeichnet die von den Nationalsozialisten in großer Zahl geraubten Kunstgegenstände. Die Restitution dieser Kunstgegenstände erhielt

1998-1999 in Österreich durch die Einrichtung einer Kommission für Provenienzforschung (1998) und einem Kunstrückgabegesetz (1998) neuen Schwung.

1.3 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 1999

1. Wort des Jahres: Sondierungsgespräche

Begründung der Jury (Auszug): Die Gründe für diese Wahl waren einerseits die große Häufigkeit in Zeitungsmeldungen (1336 Artikel in 2 Monaten) sowie der Umstand, dass es sich hier um einen typisch österreichischen Gebrauch des Wortes handelt. Das ursprünglich aus dem Bereich der Wissenschaft und Diplomatie stammende Fachwort kam durch die Wortwahl des Bundespräsidenten binnen zweier Monate gewissermaßen "aus dem Nichts in aller Munde". Es wurde in dieser kurzen Zeit zu einem Wort der österreichischen Allgemeinsprache.

2. Halbjahrhundertwort: Proporz

Begründung der Jury (Auszug): [...] Wir finden, dass dem eigentlich keine nähere Begründung und Erläuterung hinzugefügt werden muss, da der "Proporz" die österreichische Politik und das Sozialleben wie kein anderer Begriff seit 1945 geprägt hat. Deshalb ist es auch nur ein "*Halbjahrhundertwort*", da im politischen Leben zuvor ja das genaue Gegenteil der Fall war. Der Proporz ist als Regierungsbildungsprinzip auch in zahlreichen Verfassungen österreichischer Bundesländer verankert und bestimmt, dass alle politischen Parteien, gemäß ihrem Stimmenanteil in der jeweiligen Landesregierung vertreten sein müssen. [...]

3. Unwort des Jahres: Schübling

Begründung der Jury (Auszug): [...] Das aus der Verwaltungs- und Polizeisprache stammende Wort ist gleichbedeutend mit *Schubhäftling*, drückt aber eine viel stärkere Entpersonalisierung, Verdinglichung und Verniedlichung der so bezeichneten Person aus, die damit auch als passiv und behandelbar dargestellt wird.

Wesentlich ist, dass durch die mitausgedrückte Entpersönlichung, der so bezeichnete "*Schubhäftling*" zu einem "*Ding*", zu einer "*zu behandelbaren Sache*" gemacht wird. Dass damit eine zwangsweise aus dem Land entfernte Person bezeichnet wurde, geht durch den verhüllenden Charakter des Wortes völlig verloren. [...].

2. Wörter und Unwörter des Jahres 2000



Grafik 2: Titelbild des Jahres 2000

Das herausragende Ereignis des Jahres 2000 waren die *Sanktionen*, die die anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union über Österreich verhängten. Grund dafür war die Teilnahme der FPÖ, die als Nachfolgeorganisation der NSDAP angesehen wurde, an der Bundesregierung. Das verursachte massive politische Turbulenzen innerhalb der beiden Koalitionsparteien, aber auch innerhalb der Opposition. Es kam zu den Donnerstagdemos gegen die Teilnahme der FPÖ an der Regierung. Die Salzburger Nachrichten (30.12.2000) fassten das Jahr mit den folgenden Schlagwörtern zusammen: *"Die Wende, die Demos, die Sanktionen, die drei Weisen, die Krisen von SPÖ und FPÖ, das Nulldefizit."* Die Sanktionen führten zur Bildung der sogenannten Kommission der drei Weisen (Martti Ahtisaari, Ex-Präsident Finnlands, Marcelino Oreja, Ex-Außenminister Spaniens, Jochen Frowein, deutscher Rechtsprofessor), die einen Bericht vorlegten, aufgrund dessen die Sanktionen Ende 2000 aufgehoben wurden.

Weiters treten Bundeskanzler Klima von der SPÖ und Jörg Haider von der FPÖ von ihren Posten als Obmann der jeweiligen Partei zurück. Das hindert

letzteren nicht daran den damaligen französischen Staatspräsidenten Jacques Chirac als *Westentaschen-Napoleon* zu bezeichnen, was diesen umso mehr erzürnte und die Sanktionen vorantreiben lässt. Die ÖVP-FPÖ Regierung setzt ihre neoliberale Agenda um und kündigte eine Volksbefragung an, falls die Sanktionen nicht aufgehoben werden. Sie verkündete außerdem ein massives Sparprogramm, das vor allem den Sozialbereich betraf.

2.1 Die Kandidatenwörter des Jahres 2000

1. Sanktionen	9. Budgetsanierung
2. schwarz-blau	10. Nulldefizit
3. Widerstand	11. Nullverschuldung
4. Schulterchluss	12. soziale Treffsicherheit / treffsicher
5. Vernaderer/Vernaderung	13. soziale Abfederung / abfedern
6. Verhaiderung / Enthaidierung	14. Hump-Dump
7. Tugendterror	15. Temelin
8. Spitzelaffäre	

2.2 Erklärungen der einzelnen Kandidatenwörter (in Auswahl):

1. *Sanktionen*: Wie weiter oben erwähnt, waren sie das markante Ereignis des Jahres 2000. Österreich war in dieser Zeit international isoliert. Wie zentral das Ereignis war, zeigt sich auch daran, dass das Wort in den österreichischen Medien 14.857 mal vorkam. Es führte auch zu einer großen Zahl von neuen Wortschöpfungen, die alle im Jahr 2000 entstanden sind: *Sanktionenauffäre, Sanktionenaufhebung, Sanktionenbefragung, Sanktionenbefürworter, Sanktionenbeschluss, Sanktionenbilanz, Sanktionenbonus, Sanktionenbund, Sanktionendebatte, Sanktionendilemma, Sanktionendrama, Sanktionenende, Sanktionennerreger, Sanktionenfalle, Sanktionenfeuer, Sanktionenfrage, Sanktionenfront, Sanktionengegner, Sanktionengeplagten, Sanktionengeschichte, Sanktionenhysterie, Sanktionenjahr, Sanktionenkarussell, Sanktionenkatalog, Sanktionenko, Sanktionenkomitee, Sanktionenkrimi, Sanktionenkrise, Sanktionenkritisch, Sanktionenlosen, Sanktionenmotiv, Sanktionenpalaver, Sanktionenphase, Sanktionenpolitik, Sanktionenproblem, Sanktionenprofiteur, Sanktionenregime, Sanktionenritus, Sanktionenrute, Sanktionensackgasse, Sanktionenschatten, Sanktionenschmäh, Sanktionenshow, Sanktionenslasten, Sanktionenspuk, Sanktionenstopp, Sanktionenstreit, Sanktionensystem, Sanktionentheater, Sanktionenthema, Sanktionentreffen, Sanktionenvorhang, Sanktionenwäsche, Sanktionenwegräumaktion, Sanktio-*

nenwettlauf, Sanktionenzeit, Sanktionscausa, Sanktionsfranzosen, Sanktionsfront, Sanktionsführer, Sanktionsgenossen, Sanktionsgequälte, Sanktionsgesten usw.

2. *Schwarz blau*: Die Parteifarben der Regierungsparteien und gleichzeitig Abkürzung für die ÖVP-FPÖ Regierung.
3. *Widerstand*: Gegen die schwarz blaue Regierung regte sich massiver Widerstand in der Zivilgesellschaft und in der Gesellschaft insgesamt. Die Regierung musste zur Angelobung einen unterirdischen Weg in die Präsidentschaftskanzlei nehmen, da oberirdisch gegen sie massiv demonstriert wurde.
4. *Schulterschluss*: Bundeskanzler Schüssel (ÖVP) forderte "*einen nationalen rot-weiß-roten Schulterschluss*" aller politischen Kräfte gegen die Sanktionen. Er bekam ihn nicht.
5. *Vernaderer/Vernaderung/vernadern*: Diese Wörter haben die Bedeutung *schlecht machen, denunzieren, verleumden*. Sie stammen aus dem Wienerischen und waren ursprünglich nur in der informellen gesprochenen Sprache üblich. Obwohl die Ausdrücke bereits 1919 im stenografischen Protokoll des österreichischen Parlaments vorkommen und danach ebenfalls vereinzelt, wurden diese im Jahr 2000 zu zentralen Kampfbegriffen der Regierungsparteien im Zusammenhang mit den Sanktionen. Sie unterstellten der Opposition, dass sie mit Österreich *unsolidarisch* sei und Österreich im Ausland *denunzieren* und *schlecht machen*, eben *vernadern*. Federführend mit zahlreichen Wortmeldungen war dabei vor allem der Abgeordnete Westenthaler (FPÖ). Der folgende Kommentar aus dem Kurier fasste die Sache zusammen:

Kurier" vom 12.4.2000, Seite: 37, Ressort: Seite 1

Vernaderer

Gusenbauer und Van der Bellen *vernadern* Österreich im Ausland. Sagen zumindest Westenthaler und Rauch-Kallat. Und *vernadern* nun Gusenbauer und Van der Bellen im Inland. Aber nur, weil mit dem *Vernadern* endlich Schluss sein muss. Denn die Österreicher mögen *Vernaderer* nicht.

Gusenbauer und Van der Bellen fühlen sich *vernadert*. Denn - so betonen sie - es ginge ihnen lediglich darum, ungerechtfertigte *Vernaderungen* im Ausland aufzuklären. Um die Auswirkungen des Boykotts der Vierzehn auf Nicht-Regierungs-Ebenen (Schüleraustausch und dergleichen) zu mildern beziehungsweise hintanzuhalten. Aber das sei halt schwierig. wegen der andauernden *Vernaderungen*. Siehe oben.

Womit aber klar wird, dass alles unklar bleibt. Wer *vernadert* nun wen wirklich? Und zu welchem Zweck? Oder könnte es sein, dass die *Verna-*

derer vor lauter *Vernadern* nicht mehr merken, dass, was und wen sie *vernadern*? hegar (Kursive Markierungen von R. Muhr)

Die zuvor beschriebenen fünf Kandidatenwörter sind zur Gänze mit den Sanktionen und damit im Zusammenhang stehenden Ereignissen verbunden. Die folgenden vier Begriffe beziehen sich hingegen auf die FPÖ und auf das neoliberale Programm der ÖVP-FPÖ-Regierung.

6. *Tugendterror*: Ebenfalls ein Kampfbegriff der FPÖ, der unterstellt, dass das Beharren auf den Menschenrechten und die rechtskonforme Behandlung von Flüchtlingen und Asylanten terroristische Züge trage. Es sei *Tugendterror*. In Wirklichkeit handelt es sich dabei um eine groteske Umkehrung der Begrifflichkeit, die schon mit dem Begriff *Gutmenschen* probiert wurde. Bundespräsident Klestil definierte *Tugendterror* in seiner Eröffnungsrede der Salzburger Festspiele (24.07.00) als *Gerechtigkeitswahn*. Auch diese Definition ist durchaus problematisch, da Beharren auf Gerechtigkeitsempfinden und Rechtskonformität nichts Wahnhafes oder Terroristisches an sich haben.
7. *Verhaiderung / Enthaidering*: Diese beiden Begriffe meinen die (negative) Wirkung, die Jörg Haider auf die österreichische Politik und das soziale Leben in Österreich hatte. Kaum war der Begriff *verhaidern* aufgetaucht, wurde auch schon die *Enthaidering* verlangt.
Weitere drei Begriffe stehen mit den wirtschafts- und sozial politischen Maßnahmen der schwarz blauen Regierung im Zusammenhang, die ein neoliberales Programm verfolgte (schlanker Staat, niedrige Steuern usw.).
8. *Budgetsanierung / Nulldefizit / Nullverschuldung*: Es sind dies die drei zentralen wirtschaftspolitischen Kernbegriffe der damaligen ÖVP-FPÖ Regierung. Das Budget sollte saniert und ein Nulldefizit bzw. eine Nullverschuldung erreicht werden. Finanzminister Karl-Heinz Grasser schloss seine Budgetrede mit dem Werbespruch: "*Ein guter Tag beginnt mit einem sanierten Budget.*" (19.10.2000).
9. *Soziale Treffsicherheit / treffsicher - soziale Abfederung / abfedern*: Die sogenannte Budgetsanierung hatte ihren Preis, indem die Pensionen gekürzt, Studiengebühren eingeführt, das Frühpensionsalter erhöht, die Länder, Städte und Gemeinden zu Kassa gebeten wurden usw. Der Finanzminister und die Regierung konterten den Protest mit der Behauptung, ihre Maßnahmen seien *sozial treffsicher(er)* und daher gerechtfertigt. Außerdem würden Maßnahmen zur *sozialen Abfederung* bei Härtefällen ergriffen. Weder das eine noch das andere waren jedoch der Fall.

Zuletzt noch zwei Begriffe, wovon *Temelin* nicht extra abgehandelt wird, da es ein Ort in der Tschechischen Republik ist, wo sich das größte Atomkraftwerk Tschechiens befindet. Es ist nur 50 Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt. Dagegen wurde immer wieder protestiert.

10. *Hump-Dump*: Dieser seltsame Begriff geht auf ehemaligen Wiener FPÖ Obmann Hilmar Kabas zurück, der am FPÖ Parteitag Bundespräsident Klestil nach Aussage von Journalisten als *Lump* bezeichnete ("Wenn ein Österreicher Österreich anpatzt, vor allem im Ausland, dann ist er ein Lump."), was er anschließend abstritt und behauptete, er habe nicht *Lump*, sondern *Hump-Dump* gesagt. Das Unsinnswort führte zu heftigen Medienrauschen und zur Kreation einer großen Zahl von ironischen und satirischen Wortschöpfungen, die sich über Habas lustig machten: *Chefhump*, *Landeshumpmann*, *Humpazivagabundus*, *Humpazi*, *Dumpazivagabundus*, *Hump-attacke*, *Humpdumps*, *Humpback*, *Humpelfilzchen*, *Verhumpdumpung*, *Humpt*, *Gehumpt*, *ausgehumpt*, *Humpdumpisierung*, *Herumgehumpedumpe*, *Humpdumppuff*, *Humpftata*, *Humpfklub*, *Dumphumperfinders*, *Humpdumpvereinigung* usw.

2.3 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2000

1. Wort des Jahres 2000: Sanktionen

Nachdem das Wort bereits ausführlich das Kandidatenwort besprochen wurde, wird hier nunmehr Begründung der Jury zitiert:

Die Gründe für die Wahl waren:

- Die große Häufigkeit in Zeitungsmeldungen: In den 32 österreichischen Tageszeitungen und Magazinen, die ausgewertet wurden, kam das Wort selbst 16.773 mal vor. Nimmt man noch die Zusammensetzungen (z.B. EU-Sanktionen) dazu, erscheint das Wort insgesamt 25.355 mal in 18.692 Artikeln.
- Das Wort bzw. der damit verbundene Begriff dominierte die österreichische Innenpolitik und die europäische Politik gegenüber Österreich von Mitte Feber bis weit in den Herbst hinein. Es erlangte damit in allen Bereichen des öffentlichen Lebens umfassende Bedeutung und wurde in den Medien auch als "causa prima" tituliert.
- Es markiert als Begriff einen der massivsten Einschnitte im politischen Leben der 2. Republik und steht für weitreichende psychologische Wirkungen auf die gesamte Bevölkerung, wie auch für die internationale Isolierung Österreichs. Das macht es zu einer österreichischen Sache, wenngleich seine Wirkungen über Österreich weit hinausgehen.

- Es hat auch besondere sprachliche Qualitäten, indem es Kern einer großen Zahl von neuen Wortschöpfungen ist, von denen ein Großteil erst im heurigen Jahr entstanden ist.
- Anzumerken ist auch, dass die ursprüngliche Doppelbedeutung der Wörter "*sanktionieren/Sanktion*" von "*eine Handlung/Sache gut heißen*" und "*ein Verhalten bestrafen*", im spezifischen politischen Kontext des Jahres 2000 gänzlich auf die zweite Bedeutung reduziert wurde.
Auf den Plätzen 2 und 3 landeten - "*Nulldefizit*" und "*Widerstand*".

2. Unwort des Jahres 2000: soziale Treffsicherheit / treffsicher

Die Wahl von "*soziale Treffsicherheit*" zum österreichischen Unwort des Jahres 2000 fiel der Jury nicht allzu schwer, denn:

- Die erweiterte Auswahlkommission stellte es weit vor allen anderen "Unwörtern" an die erste Stelle.
- Seine besondere Qualität als "Unwort" bekommt es vor allem durch seine negative Mehrdeutigkeit. Der Ausdruck wird üblicherweise im militärischen Bereich verwendet und ist eine Metapher für erfolgreiches Kämpfen. Mit diesen aggressiven Nebenbedeutungen, die eher Konfrontation als Kooperation implizieren, passt es kaum als Begriff für den Diskurs im sozialpolitischen Bereich, der in der Regel darauf gerichtet ist, gesellschaftliche Gegensätze zu vermindern.
- Ein Unwort ist es auch wegen seiner stark verhüllenden Verwendung. Vordergründig wird damit ja ausgedrückt, dass bisherige soziale Maßnahmen, die "ungenau" waren, indem sie auch "Nichtberechtigten" zugute kamen, "*treffsicherer*" und damit "*gerechter*" gemacht würden. Nicht unmittelbar ausgedrückt wird jedoch, dass bisherige *Sozialleistungen gestrichen oder gekürzt werden*. Das scheint aber bei zahlreichen sozialpolitischen Maßnahmen der derzeitigen Regierung der Fall zu sein, sodass damit das Gegenteil des "eigentlich" Ausgedrückten getan wurde, was als Irreführung der Öffentlichkeit interpretiert werden kann.
- Ausschlaggebend war auch die Häufigkeit seiner Verwendung. Es ist eines der am häufigsten verwendeten Begriffe des gegenwärtigen politischen Diskurses in Österreich, indem es in 3046 Zeitungsmeldungen des Jahres 2000 insgesamt 3280 mal vorkommt.

Unwort 2 des Jahres 2000: Hump-Dump

- Hier handelt es sich um ein UN(sinn)WORT im eigentlichen Sinn, denn "normale" Wörter haben einen Sinn. Diese beiden Wörter haben weder einen Sinn, noch gibt es sie im Österreichischen Deutsch oder in

irgendeinem anderen Deutsch. Sie wurden von ihrem Schöpfer aus Verlegenheit erfunden, ohne dass er je hätte angeben können, was sie bedeuten. Dabei ist es bis heute geblieben.

- Als Unwort kann es wohl auch deshalb betrachtet werden, weil das vermutlich tatsächlich Gesagte damit verhüllt bzw. abgestritten wurde, obwohl Ohrenzeugen das Gegenteil zu berichten wussten.

Unwort 3 des Jahres 2000: Vernadern / Vernaderung

- Das Wort wird im politischen Diskurs schon länger verwendet. Einen absoluten Höhepunkt erreichte sein Gebrauch in der allgemeinen österreichischen Öffentlichkeit aber im heurigen Jahr. Das ursprünglich der privaten, persönlichen Kommunikation vorbehaltene Wort wurde zuerst im Zusammenhang mit den EU-Sanktionen und bald danach auch in der Innenpolitik zu *einem zentralen Kampfbegriff des politischen Diskurses*.
- Als Unwort ist es vor allem deshalb einzustufen, *weil damit Handlungen der politischen Opposition bzw. Tätigkeiten juristischer Behörden massiv negativ markiert wurden, indem diesen unterstellt wurde, bei ihrem Vorgehen von böswilliger, persönlicher Absicht geleitet zu sein*. Das demokratische Grundprinzip der Meinungsfreiheit und das Prinzip der gesetzeskonformen Vorgangsweise von Behörden wurde damit in bisher unbekannter Weise in Frage gestellt.
- Kennzeichnend für das Wort ist auch seine *aggressive, abwertende Bedeutung*.
- Seine sprachliche Spezifik besteht vor allem darin, dass es *ein genuin österreichisches Wort* ist, das ursprünglich nur in Wien und in der Region um Wien gebräuchlich war. Es ist synonym mit "*denunzieren*" / "*schlecht machen*" und kam erst durch die Verwendung von Wiener Politikern in den allgemeinen österreichischen Sprachgebrauch

3. Wörter und Unwörter des Jahres 2001:



Grafik 3: Titelbild des Jahres 2001

Das Jahr 2001 war in Österreich im Vergleich zum vorangegangenen ein ruhiges Jahr. Zwar gab es die eine oder andere Aufregung aufgrund der Maßnahmen der ÖVP FPÖ Regierung, wie zum Beispiel die Einführung der Ambulanzgebühr, die Abfertigung neu, die Unfallrente Besteuerung sowie neue Regelungen im Bereich Ausländerrecht. Ernsthafte Probleme gab es durch die BSE-Krankheit, der viele Rinder zum Opfer fielen und den regelmäßig wiederkehrenden Schweinemastskandal. Gleichzeitig war 2001 das Jahr, in dem auf das World Trade Center in New York ein terroristischer Anschlag mit Flugzeugen verübt wurde und dieses zum Einsturz brachte. Gleichzeitig gab es auch Anschläge mit dem Milzbranderreger. Als Reaktion darauf begann der sogenannte *Krieg gegen den Terror* (War on terrorism), den die USA ausriefen und zum Krieg in Afghanistan sowie zum Einmarsch im Irak führten, was die Anzahl der Dihadisten jedoch stark vergrößerte, wie eine Untersuchung der ergab.

3.1 Erklärungen der Kandidatenwörter 2001 (in Auswahl)

Die Kandidatenwörter für das Jahr 2001 werden in inhaltlich zusammengehörenden Blöcken besprochen.

1. Nulldefizit	9. Verhaltensvereinbarungen (Schulen)
2. schlanke Staat	10. Fingerprints
3. Sozialabbau	11. Soll sich zu sein
4. Studiengebühren	12. Zuwanderungsquote
5. Unfallrentenbesteuerung	13. Nichtaufenthaltsverfestigte
6. Abfertigung neu	14. EU-Erweiterung
7. Durchgriffsrechte	15. Beitrittsveto
8. Fettnäpfchen-Politik	16. Restneutralität

Die Begriffe 1-7 umfassen (zum Teil kontroverse) Maßnahmen der Regierung. Begriff 8 bezog sich auf wenig geglückte Handlungen von Regierungsmitgliedern:

1. *Nulldefizit* war schon Kandidatenwort des Jahres 2000 und wurde dort bereits besprochen.
2. *Der schlanke Staat*: Zentrales ideologisches Ziel vieler rechtsgerichteten Regierungen, das darauf abzielt, eine möglichst geringe Steuerbelastung (der Wohlhabenden) durch Kürzungen der Leistungen des Staates zu erreichen.
3. *Sozialabbau*: Auswirkungen der Sparpolitik, aufgrund der die Sozialleistungen gekürzt werden.
- 4-7: *Studiengebühren / Unfallrentenbesteuerung / Abfertigung neu / Durchgriffsrechte*: Das angepeilte Nulldefizit der ÖVP-FPÖ Regierung brachte für die Bevölkerung auch neue Belastungen wie zum Beispiel die Einführung von *Studiengebühren*, die *Unfallrentenbesteuerung* und eine neue Form der *Abfertigung* am Ende der beruflichen Tätigkeit. Alle Maßnahmen führten zu Protesten. Um die Änderungen durchführen zu können, verlangte die Regierung die sogenannten *Durchgriffsrechte* auf die Krankenkassen (die damals selbstverwaltet waren) und auf die Länderorganisationen des Arbeitsmarktservice.
8. *Fettnäpfchen-Politik*: Ein Schmähwort der Opposition für verschiedene Fehlgriffe von Regierungsmitgliedern.
9. *Verhaltensvereinbarungen*: Für die Schulen wurde ein Gesetz zur Einführung der sogenannten Verhaltensvereinbarungen beschlossen.

Die Begriffe 10-13 umfassen wiederum Maßnahmen und Begrifflichkeiten der Regierung im Bereich Fremdenrecht:

10. *Zuwanderungsquote*: Diese Quote regelte die Anzahl der Personen, die aus Nicht-EU-Staaten (Drittstaaten) nach Österreich zuwandern dürfen. Es kam zu Konflikten zwischen der ÖVP, die eine höhere Quote verlangte, und der FPÖ, die das Gegenteil, nämlich eine Senkung wollte.
11. *integrationswillig*: FPÖ-Klubobmann Peter Westenthaler verlangte die Einführung eines sog. *Integrationsvertrags* (der später auch eingeführt wurde). Westenthaler: "Wenn jemand nicht *integrationswillig* ist, dann sollten Sanktionen Platz greifen", (APA 26.04.2011) wie z.B. die Kürzung der Sozialleistungen oder das Auslaufen der Aufenthaltsbewilligung.
12. *Fingerprints*: Angesichts des Terrorangriffs in den USA verlangte wieder derselbe Herr Westenthaler, dass von allen Ausländern bzw. Asylanten die Fingerabdrücke registriert werden. Um bald danach das Ansinnen noch auszuweiten und die Registrierung der Fingerabdrücke aller Österreichs zu verlangen. Dass ein FPÖ-Funktionär ein englisches Wort für Fingerabdrücke verwendete erstaunte allgemein, da diese Partei deutschnational eingestellt ist und gegen Anglizismen im Deutschen auftritt.
13. *Nichtaufenthaltsverfestigte*: Technisch-administratives Wort, das gegen alle Zuwanderer und Asylanten gerichtet war und unterstellte, dass diese ja nicht sesshaft, weil nicht assimiliert seien.

Die Begriffe 14-16 umfassen Begriffe im Zusammenhang mit der Europäischen Union:

14. *EU-Erweiterung*: 2001 wurde bereits intensiv über die EU-Osterweiterung diskutiert.
15. *Beitrittsveto*: Der schon mehrmals auffällig gewordene Herr Westenthaler von der FPÖ drohte, dass Österreich ein Veto gegen den Beitritt der tschechischen Republik einlegen könnte, wenn das Problem mit dem Atomkraftwerk Temelin nicht gelöst sei.
16. *Restneutralität*: im Zusammenhang mit der gegenseitigen Beistandspflicht der EU-Mitgliedsländer kam auch wieder die Frage der österreichischen Neutralität auf, was zur Prägung des Begriffs *Restneutralität* führte.

3.2 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2000 und die Begründungen der Jury

1.1 Wort des Jahres 2001: Nulldefizit

Die Gründe für die Wahl waren:

1. Der Begriff "Nulldefizit" ist von den Online-WählerInnen weit vor allen anderen gereiht worden und *erhielt mit Abstand die meisten Stimmen*. Das im Herbst freudig verkündete Erreichen des Nulldefizits ist wohl noch stark im Gedächtnis und zugleich ist das Wort für viele eindeutig positiv besetzt, da es als vorteilhaft angesehen wird, wenn die (Staats-) Schulden weniger werden.
2. Das Wort ist *hochaktuell* und seit dem vorjährigen Amtsantritt der derzeitigen Regierung ein *zentraler Begriff der innenpolitischen Diskussion*. In der Sache selbst ist es eine Folge der EURO-Teilnahme. Seine Wichtigkeit lässt sich auch daran ablesen, dass in den österreichischen Tageszeitungen nicht weniger als *4253 Artikeln* publiziert wurden, die darauf Bezug nehmen. Das ist die zweitgrößte Häufigkeit innerhalb der Liste der Auswahlwörter.
3. *Seine besondere sprachliche Qualität besteht in seiner spezifischen Mehrdeutigkeit ("kein Defizit = keine Schulden)*, die unausgesprochen zur Annahme verleitet, der österreichische Staat *hätte keine Schulden mehr*. In Wirklichkeit sind lediglich keine neuen Schulden zu den schon vorhandenen hinzugekommen. So gesehen ist "Nulldefizit" *eindeutig ein euphemistischer (schönfärberischer) Begriff, dem eine gewisse manipulative Kraft und Ambivalenz nicht abzusprechen ist*.
4. Der Begriff spaltet die Nation nicht zuletzt wegen dieser Eigenschaften und auch wegen der sozialen Folgen der sog. "Nulldefizitpolitik": Er rangiert gleichzeitig auch auf Platz drei in der Liste der Unwörter.

1.2. 2. Wort des Jahres 2001: EU-Erweiterung:

1. Der Begriff "EU-Erweiterung" wurde von den *Online-WählerInnen auf die 2. Stelle gereiht*.
2. Das Wort ist - entgegen der Angstparolen aus manchen politischen Lagern - *allgemein positiv besetzt*. Das zeigt sich schon daran, dass es im Gegensatz zu "Nulldefizit" unter den Unwörtern lediglich auf Platz 19 von 20 rangiert.
3. Seine Bedeutung drückt "*Wachstumsdenken*" aus und kommt so gängigen, positiv besetzten Vorstellungen des "größer / mächtiger Werdens" entgegen. Aus diesen Gründen hätte es ein gutes Wort des Jahres 2001 wer-

den können, erreichte aber nicht die entsprechende Gesamtstimmenzahl.

1.3. 3. Wort des Jahres 2001: Fettnäpfchenpolitik:

1. Das Wort wurde von den Abstimmenden auf Platz 3 der Wörter gereiht.
2. Der Begriff wird *trotz seines negativen Inhalts von den Online-WählerInnen offensichtlich als adäquate Beschreibung vieler Maßnahmen der derzeitigen Spitzenpolitiker von Regierung und Staatsspitze angesehen*. Dazu gehören nicht nur Unsensibilitäten in der Außenpolitik, die Brüskierung von Nachbarstaaten, sondern auch die staatsoperettenhaften Ver(w)irrungen rund um die Außenrepräsentation Österreichs samt zahlreichen Fehlgriffen mancher Regierungsmitglieder wie zuletzt in der Verkehrs- und Gesundheitspolitik und in der Reisediplomatie.
3. Möglichweise ist die Wahl dieses Begriffs auch ein Indiz dafür, dass die österreichische Politik von den Adressaten der Politik - den WählerInnen - nicht mehr wirklich Ernst genommen wird.

2.1 Unwort des Jahres 2001: Nichtaufenthaltsverfestigte

Begründung:

1. Die Online-WählerInnen stellten es weit vor allen anderen "Unwörtern" an die erste Stelle.
2. Das Wort, das im Zusammenhang mit dem sog. "Integrationsvertrag" entstand, drückt in *technisch-amtsdeutschem Jargon* gegenüber den sog. "Ausländern" aus, was viele ÖsterreicherInnen ihnen gegenüber empfinden: Die "Ausländer" sind ohne "*verfestigten Aufenthalt*" solange sie sich *nicht assimiliert, d.h. entsprechend angepasst haben*. So *gesehen sind die mit diesem Wort Bezeichneten "Obdachlose", "Nichtdazugehörige", "Nichtangepasste", die man jederzeit wieder des Landes verweisen kann*. Es ist damit sprachlich und sachlich ein klassisches Unwort.
3. Das Wort steht in der Tradition *des amtsdeutschen Negativ-Jargons*, der in Österreich seit einigen Jahren nicht nur gegenüber Ausländern sondern auch gegenüber sozialen und ethnischen Minderheiten verwendet wird und *sich wie ein roter Faden durch die politische Diskussion zieht*. Bereits im vorletzten Jahr wurde mit dem Wort "*Schübling*" ein negativer Höhepunkt erreicht, der kaum noch überbietbar schien. Dass dieses Wort seine Geburtsstunde in einem Interview eines Spitzenpolitikers der Regierung erlebte, macht die Sache nur noch bedenklicher, handelt es sich bei seinem Schöpfer - im Gegensatz zum vorletzten Jahr - nicht um einen Polizisten, sondern um einen führenden "Volksvertreter".
4. Hauptmerkmal dieses Sprachgebrauchs ist *die Entmenschlichung der Be-*

troffenen, die zu reinen Objekten ohne Namen und Gesicht und damit zugleich entrechtet werden. Unerwünschte werden so weder beim Namen genannt, noch wird ihnen durch die Abstraktheit des Begriffs etwas konkret Menschliches zugesprochen.

5. Auf sehr zynische und traurige Weise kann dieses Wort als ein völlig misslungener Beitrag der österreichischen Politik zum heurigen Nestroyjahr angesehen werden.

2.2 2. 2. Unwort des Jahres 2001: Restneutralität

1. Den Titel "Unwort Nr. 2" kann dieses an die zweite Stelle gereichte Wort für sich beanspruchen, weil es *eine Herabwürdigung von 50 Jahren österreichischer Identität darstellt. Der auf die Verfassung vereidigte Bundeskanzler verniedlichte damit den Inhalt eines gültigen Verfassungsgesetzes zu einer "Restmenge", während in eben jenem Gesetz von der "immerwährenden Neutralität" die Rede ist.*
2. *In semantischer Hinsicht ist der Ausdruck unsinnig, da man weder ein bisschen "schwanger", noch ein bisschen "neutral" sein kann. Denn entweder man ist politisch neutral (wie die Schweiz oder Schweden) oder man ist es nicht. Dass in derart unqualifizierter Weise mit zentralen Begriffen der österreichischen Nachkriegsgeschichte umgegangen wird, wirft ein bedenkliches Licht auf den Zustand der praktischen Politik in Österreich, noch dazu, wo diese Begriffe in gleichem Atemzug zu "überholten Schablonen" erklärt wurden.*
3. Die Begriffsbildung ist außerdem *im schlechten Sinne sehr "österreichisch", indem damit signalisiert wird, dass man gleichzeitig auf allen Kirtagen tanzen will. Man will sowohl "ein bisschen" neutral sein, aber auch an den Nato- und sonstigen Sicherheitsstrukturen teilhaben, aber ohne dass es "etwas kostet".*

2.4. Sonder-Unwort des Jahres 2001: Verbrauchende Embryonenforschung

Aus den mehr als 200 zusätzlichen Vorschlägen für andere Wörter bzw. Unwörter des Jahres ragten einige heraus. Aufgrund seiner besonders negativen Qualität entschloss sich die Jury, *verbrauchende Embryonenforschung* zum *Sonder-Unwort 2001* zu erklären.

Begründung:

Das Wort verniedlicht und beschreibt zugleich in *technisch-entmenschlichtem Jargon* den Umstand, dass Embryonen bei der Stammzellengewinnung und in der Gentherapieforchung in großer Zahl für die Forschung "verbraucht", *d.h. vernichtet werden, da die Experimente entweder misslingen oder von vornher-*

ein das "Verbrauchen" (=Vernichten) der Embryonen inkludieren. Es ist müßig zu fragen, wo da die Grenzen solchen Tuns sind: Sie sind längst überschritten.

4. Wörter und Unwörter des Jahres 2002



Grafik 4: Titelbild des Jahres 2002

Das maßgebliche politische Ereignis des Jahres 2002 war die Einführung des Euro, der die nationale Währung Schilling ersetzte und zu erheblichen Preissteigerungen führte. Das Jahr 2002 war politisch in Österreich von heftigen Auseinandersetzungen innerhalb der FPÖ gekennzeichnet, was zum Ende der Regierung Schüssel I führte und Neuwahlen im Herbst 2002 zur Folge hatte. Sie waren von Jörg Haider ausgelöst worden, der seinen Rücktritt vom Rücktritt aus der Bundespolitik ankündigte. International ging der sogenannte Krieg gegen den Terror mit unverminderter Heftigkeit weiter. Es gab Anzeichen für einen Angriff auf den Irak, den der US Präsident Bush neben dem Iran, Jemen, Sudan und Afghanistan zu den sogenannten *Schurkenstaaten* zählte.

4.1 Die Kandidatenwörter des Jahres 2002

Die Kandidatenwörter werden wieder inhaltlich gruppiert und getrennt nach den Vorschlägen für das Wort des Jahres und das Unwort des Jahres besprochen.

1. Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2002

1. Reformstau	4. Abfangjäger
2. Neuwahlen	5. EU-Erweiterung
3. Parteiausschlussverfahren	6. Jahrhundertflut
4. Erdrutschsieg	7. Klimawandel
5. Verhaiderung	8. Teuro

1. *Reformstau*: Bereits nach einem Jahr gab es innerhalb der ÖVP FPÖ- Koalition zahlreiche Auseinandersetzungen, die die Arbeit der Regierung stark beeinträchtigen und zum sogenannten *Reformstau* führten, der zuvor der ÖVP SPÖ Koalition vorgeworfen worden war.
2. *Neuwahlen*: Anfang September 2002 fand ein außerordentlicher Parteitag der FPÖ in Knittelfeld statt, der von Jörg Haider initiiert wurde. Das führte zu einem Machtwechsel innerhalb der Partei, zum Rücktritt mehrerer FPÖ-Minister und zum Bruch der ersten ÖVP-FPÖ-Koalition sowie zu *Neuwahlen*.
3. *Erdrutschsieg*: Bei der Neuwahl 2002 fiel die FPÖ von 26,9 % auf 10,0 % der Wählerstimmen, während die ÖVP einen Zuwachs von 15 Prozent auf insgesamt 42,3 % verzeichnen konnte, was einen *Erdrutschsieg* darstellte. Das war für die ÖVP auch in Kärnten der Fall, wo die Partei einen Stimmenanteil von 33% erreichte, was außergewöhnlich hoch war.
4. *Parteiausschlussverfahren*: Zahlreiche Anhänger der Vizekanzlerin und Ex-Parteichefin Susanne Riess-Passer, die zuvor führende Positionen eingenommen hatten, wurden aufgrund des Knittelfelder Umsturzes aus der FPÖ ausgeschlossen.
5. *Verhaiderung*: Die schon 2001 besprochene *Verhaiderung* Österreichs wurde fortgesetzt und zu einem geflügelten Wort.
6. *Abfangjäger*: Über den Ankauf neuer Abfangjäger (gebrauchte schwedische Saab Draken) gab es sowohl zwischen Regierung und Opposition als auch innerhalb der Koalitionsregierung Unstimmigkeiten.
7. *EU-Erweiterung*: 2002 wurde endgültig klar, dass in Kürze zehn osteuropäische Länder in die Europäische Union aufgenommen werden, obwohl es

- dagegen von seiten einiger Länder bzw. der Gewerkschaften Widerstand gab.
8. *Jahrhundertflut*: Österreich wurde 2002 gleich mehrmals von großen Hochwasserereignissen heimgesucht, die die Gebiete nördlich und südlich der Alpen betrafen.
 9. *Klimawandel*: Aufgrund der großen Regenmengen begann man ernsthaft vom Klimawandel zu sprechen, da die Ereignisse zu massiv waren.
 10. *Teuro*: Der 2002 eingeführte Euro war für zahlreiche Unternehmer die Gelegenheit, die Preise um bis zu 20 Prozent zu erhöhen und sich dabei auf die Umrechnungskurse auszureden.

2. Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2002

1. Ambulanzgebühren	6. Einfaches Parteimitglied
2. Studiengebühren	7. Rücktritt vom Rücktritt
3. Krieg gegen den Terror	8. nicht ausgrenzen
4. Militärschlag	9. Irakreise
5. Schurkenstaat	10. Rückkehrberatung

- 1./2. *Ambulanzgebühren / Studiengebühren*: Dabei handelt es sich um zwei der neu eingeführten Gebühren der ÖVP-FPÖ Regierung, die der Sanierung des Budgets dienen sollten und viele stark belasteten.
3. *Krieg gegen den Terror*: Der schon 2001 ausgerufene Krieg gegen den Terror ging unvermindert weiter. Er führte zum Afghanistan-Krieg und zum Krieg in Somalia.
4. *Militärschlag*: Verhüllender und zugleich verniedlichender Begriff, der in der Regel für und Bombardements verwendet wird. Aus dem Englischen entlehnt (military strike).
5. *Schurkenstaat*: (engl. rogue states). Von der Regierung unter George W. Bush eingeführter und diskriminierender Begriff für Staaten, die nach US-Auffassung den Terrorismus unterstützen bzw. sich gegenüber anderen Staaten aggressiv verhalten.
6. *Einfaches Parteimitglied*: Bezeichnung, die Jörg Haider für sich nach seinem Rücktritt als Parteivorsitzender der FPÖ am 28.02.2000 wählte. Er betonte jedoch, dass er weiterhin Mitglied des Koalitionsausschusses bleiben und damit in der Bundespolitik mitbestimmen werde.

7. *Rücktritt vom Rücktritt*: geflügeltes Wort, das aufkam, nachdem Haider 2002 verkündete, dass er wieder den FPÖ Vorsitz übernehmen wolle, obwohl er zwei Jahre zuvor von dieser Funktion zurückgetreten war.
8. *Irakreise*: Anfang Feber 2002 reiste Jörg Haider in den Irak, um den politisch verfeimten Diktator Saddam Hussein zu treffen. Die Folge war ein Aufschrei in Österreich und in der westlichen Politik.
9. *nicht ausgrenzen*: Häufig verwendetes politisches Schlagwort, man dürfe die FPÖ *nicht ausgrenzen*, sie sei schließlich eine demokratisch gewählte Partei. Mit demselben Argument dürfte man auch Nationalsozialisten nicht vom politischen Leben ausgrenzen, was aber seit 1945 in Österreich Gesetz ist.
10. *Rückkehrberatung*: Zynischer Begriff, der vom österreichischen Innenministerium stammt und die Tätigkeit einer privaten Firma bezeichnet, die Asylanten überreden sollte in ihr Heimatland zurückzukehren.

4.2 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2002

1. Wort des Jahres 2002: Teuro

Begründung:

1. Das Wort ist ein *Neuwort* (Neologismus), das aus der Verbindung von "*teuer*" und "*Euro*" entstanden ist. Es ist zwar bereits im Jahre 2001 aufgetreten, hat aber seine besondere Wirkung erst mit der endgültigen Euro-Einführung im heurigen Jahr und zusammen mit den damit verbundenen Preissteigerungen bei manchen Waren entfaltet.
2. Das Wort hat eine *besondere sprachliche Qualität*, die darin besteht, dass es *auf kürzest-mögliche Weise die Verteuerung ausdrückt*, die seit der Euro-Einführung allgemein empfunden wird und *gleichzeitig ein Wortspiel mit EURO bildet*, das nur im Deutschen möglich ist.
3. Es wurde *von den InternetwählerInnen mit großem Abstand vor allen anderen Wörtern gewählt*, was vermuten lässt, dass sowohl das gesellschaftliche Problem der Verteuerung, als auch die sprachliche Formulierung als herausragend angesehen wurde. Möglicherweise wird uns der EURO in einiger Zeit aber noch in der ursprünglichen Bedeutung des Wortes lieb und teuer.

2. 2. Wort des Jahres 2002: EU-Erweiterung

Begründung:

1. Dieses Wort wurde aufgrund der *historischen Dimension* des Beschlusses des Europäischen Rates vom 13.12.2002 in Kopenhagen zur *Aufnahme von 10 weiteren Mitgliedstaaten ausgewählt*. Dieser Schritt ist auch für Österreich und

seine Stellung in Europa wichtig und rechtfertigt schon allein deshalb die Wahl dieses Wortes.

2. Darüber hinaus hat das Wort *auch einen österreichspezifischen Aspekt*, da die Unterstützung des Erweiterungsprozesses innerhalb der früheren Bundesregierung äußerst kontroversiell diskutiert wurde und ein *innenpolitisches Streitthema* darstellte, das maßgeblich zu den Neuwahlen beigetragen hat.

3. 3. WORT des Jahres 2002: Nullerinnerung

Begründung:

1. Das Wort ist eine kreative Neu- und Parallelschöpfung des österreichischen Journalisten Armin Thurnher - in Analogie zu "*Nulldefizit*" (das österreichische Wort des Jahres 2001). Er meinte, dass er im Bezug auf die Tätigkeit der ÖVP FPÖ Koalition eine *Nullerinnerung* habe.
2. Vom sprachlichen Standpunkt aus ist es eine prägnante Neubildung, die in ironischer und ambivalenter Weise die Vergesslichkeit der österreichischen Wählerinnen und Wähler deutlich macht, die trotz der sozialen Einsparungen sowie schmerzhafter wirtschaftlicher und steuerlicher Belastungen eine Partei mit einem hohen Wahlsieg belohnt hat, die bei dieser Politik federführend war. Bei der Internetabstimmung nahm es den 6. Platz ein.

2. Unwort des Jahres 2002: Rücktritt Vom Rücktritt

Begründung:

1. Dieser Ausdruck beschreibt in treffender Weise die *Folgenlosigkeit des öffentlichen Handelns von Politikern* und den Verlust an Ernsthaftigkeit im politischen Geschehen. Wie die Ereignisse im heurigen Jahr gezeigt haben, gelang einem Politiker *fünfmal der Rücktritt vom Rücktritt*, was in jeder Hinsicht ein einmaliges Ereignis darstellt.
2. Das Wort wurde auch gewählt, weil ein Rücktritt in der österreichischen Politik erfahrungsgemäß eher selten vorkommt und Rücktritte vom Rücktritt die negative Tendenz zusätzlich noch verstärken, dass trotz massiver öffentlicher Kritik am Amt festgehalten wird.
3. Der Rücktritt vom Rücktritt ermöglicht es dem Betreffenden, *folgenlos Aufmerksamkeit zu erregen*, ohne letztlich Konsequenzen gezogen zu haben. So gesehen ist dieses *Zurücktreten gleichzeitig wieder ein Vortreten*, und darum scheint es zu gehen. Die Politik als öffentliche Angelegenheit wurde auf diese Weise zu einem *Spektakel privater Inszenierung*.

2. 2. Unwort des Jahres 2002: Schurkenstaat

Begründung:

1. Die Jury betrachtet dieses Wort als klassisches Unwort, weil damit erstmals seit dem 2. Weltkrieg wieder ganze Staaten als kriminelle Einheit (Schurken/Verbrecher) bezeichnet werden. "Schurkenstaat" ist eine Lehnübersetzung aus dem amerikanischen Englisch: "rogue state".
2. Der Ausdruck verweist auch auf die Rückkehr kolonialer und imperialistischer Denkweisen, die bereits als überwunden galten. Ein Vorgehen, das völlig im Widerspruch zu den Bemühungen um den Weltfrieden steht, die Motivation für die Gründung der UNO und anderer internationaler Organisationen waren.
3. Das Wort erhielt bei der Internetwahl den 3. Platz.

2. 3. Unwort des Jahres 2002: Rückkehrberatung

Begründung:

1. Der Charakter als Unwort ist vor allem dadurch gegeben, dass es sich um einen klassischen *Euphemismus* (verhüllendes, schönfärberisches Wort) handelt, der einen problematischen Sachverhalt positiv und gegensätzlich zur eigentlichen Sache darstellt. Das Wort bezeichnet das Vorgehen bei der "Rückführung" von bosnischen Kriegsflüchtlingen und von Asylbewerbern.
2. Das Wort unterstellt, dass jemand bei der Rückkehr (in sein Heimatland) beraten wird und dabei eine gewisse Hilfe und mehrere Alternativen zur Verfügung gestellt bekommt. Tatsächlich besteht die "Hilfe" vor allem darin, dass diese Personen gedrängt werden, mit einem Handgeld versehen in ihre Heimatländer zurückzukehren, wo ihnen jede Existenzgrundlage fehlt.
3. Es erhielt bei der Internetwahl den 6. Platz.

5. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2003



Grafik 5: Titelbild des Jahres 2003

2003 wurde erstmals auch ein (positiver) Spruch des Jahres gewählt. Politisch war das Jahr 2003 stark von der *Pensionsreform* geprägt, die die Regierung Schüssel II umsetzen wollte. Sie stieß dabei auf Widerstand vom Gewerkschaftsbund (ÖGB), der dagegen große Demonstrationen organisierte und sogar mit einem Generalstreik drohte. Die Reform wurde trotzdem umgesetzt, wobei besonders die sogenannte *Hackleregung* (Schwerarbeiterregelung) und die Abschaffung der *Frühpensionen* intensive Diskussionen auslösten. Die Pensionen sollten auch *harmonisiert* (aneinander angeglichen) werden. Ein Österreich Konvent wurde eingerichtet, der bis Ende 2004 Vorschläge für eine Staatsreform machen sollte.

5.1 Die Kandidatenwörter des Jahres 2003

1. Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2003

1. -reform	5. Pflegenotstand
2. Hacklerregelung	6. Österreichkonvent
3. Streikbereitschaft	7. Eckpfeiler
4. Die kranken Kassen	8. Generationenvertrag

1. *-reform*: Die Regierung Schüssel versuchte zahlreiche *Reformen* umzusetzen, was zum inflationären Gebrauch des Wortes führte. Allein der Begriff *Pensionsreform* kam 2003 in den österreichischen Medien 15.132 mal vor (APA-DB). Daneben gab es noch die *Steuerreform*, die *Gesundheitsreform*, die *Verwaltungsreform*, die *Pensionssicherungsreform*, die *Staatsreform* usw.
2. *Hacklerregelung*: Im Zuge der Pensionsreform wurde die ursprüngliche *Schwerarbeiterregelung* "reformiert" und in die für Arbeitnehmer weniger günstige *Hacklerregelung* umgewandelt. Das ursprünglich informelle Wort *Hackler*, das aus dem Wienerischen stammte, wurde durch den häufigen Gebrauch, vor allem durch FPÖ Politiker, zu einem Standardwort der politischen Diskussion des Jahres 2003.
3. *Streikbereitschaft*: Die zahlreichen Reformen der Regierung, die meistens zu Lasten der Arbeitnehmer gingen, führten zu einer erhöhten Kampfbereitschaft der Gewerkschaften, was Demonstrationen und Streiks einschloss.
4. *Die kranken Kassen*: Wortspiel mit dem Wort *Krankenkassen*, das darauf hinweisen sollte, dass das Gesundheitssystem und die Krankenkassen in einem schlechten Zustand waren.
5. *Pflegenotstand*: Andauerndes Problem der österreichischen Sozialsystems, das mit der ständig steigenden Zahl alter Menschen und deren Pflegebedürftigkeit zu kämpfen hat.
6. *Österreich-Konvent*: Große Kommission aus Politikern und Fachleuten, die Vorschläge für eine große Verfassungsreform erarbeiten sollten.
7. *Eckpfeiler*: Politisches Schlagwort, mit dem Beharren auf den parteipolitischen Standpunkten ausgedrückt wird: "Wir werden unsere Eckpfeiler tiefer in den Boden graben." (FPÖ-Vizeobmann Prinzhorn im Kurier vom 27.01.2003).
8. *Generationenvertrag*: Vom Bildungsministerin Gehrler formulierte Forderung an die österreichische Jugend, dass sie den Generationenvertrag einhalten soll, indem sie Kinder kriegen und nicht Partys machen.

2. Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2003

1. Besitzstandwahrer	5. Schmutzkübelkampagne
2. Harmonisierung	6. in Gründung befindlicher Sozialfonds
3. wohlerworbene Rechte	7. aus der Bundesbetreuung entlassen
4. Erpressung der Regierung	8. Abfangjäger

1. *Besitzstandwahrer*: Abwertendes und zugleich diskriminierendes Wort, das auf Menschen mit geringerem Einkommen zielt, die sich gegen die Verschlechterungen ihres Lebensstandards durch die Reformen der Regierung wehren.
2. *Harmonisierung*: Schönfärberisches Wort (Euphemismus), das den Eindruck erweckt, dass z.B. die Angleichung der Leistungen von Krankenkassen für die Versicherten von Vorteil ist. Die meisten der sogenannten Harmonisierungen führten jedoch zu Leistungseinbußen.
3. *wohlerworbene Rechte*: Schlagwort, das im Zusammenhang mit der Pensionsreform verwendet wurde, um Änderungen zu verhindern.
4. *Erpressung der Regierung*: Kampfbegriff der ÖVP-FPÖ Regierung gegenüber den Gewerkschaften, die gegen die Pensionsreform protestierten und mit einem Generalstreik drohten. Man lasse sich nicht erpressen.
5. *Schmutzkübelkampagne*: Besonders häufig verwendeter Vorwurf von Finanzminister Karl-Heinz Grasser gegenüber der Opposition, die aufdeckte, dass bei der Finanzierung seiner Internetseite nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sei.
6. *in Gründung befindlicher Sozialfonds*: Behauptung von Karl-Heinz Grasser, dass er die Spenden für die Internetseite einem *in Gründung befindlichen Sozialfonds für bedürftige Menschen* zugeführt habe. Das konnte er nicht nachweisen.
7. *aus der Bundesbetreuung entlassen*: Eine neue Asylrichtlinie des Innenministeriums macht die Entlassung von Asylbewerbern aus der Bundesbetreuung möglich, selbst wenn diese kein Einkommen haben und bedürftig sind. Der Oberste Gerichtshof entschied, dass die Richtlinie gesetzeswidrig ist.
8. *Abfangjäger*: Das Kapitel *Abfangjägerkauf* beschäftigt die Republik das ganze Jahr über, weil der Finanzminister trotz der Empfehlungen der ExpertInnen die weitaus teureren Eurofighter bestellt hat.

5.2 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2003

1. Wort des Jahres 2003: Hacklerregelung

Begründung:

Für die Wahl von Hacklerregelung zum Wort des Jahres 2003 waren drei Gründe ausschlaggebend:

1. Das Wort ist ein Neuwort (Neologismus), das aus der Verbindung von *Hackler* und *Regelung* entstanden ist. Es trat in der öffentlichen Sprache Österreichs erstmals Ende 2002/Anfang 2003 auf und entwickelte sich schnell zu einem zentralen Begriff der Diskussion rund um die Pensionsreform.
2. Das Wort ist ein echter *Austriazismus* (österreichspezifisches Wort), das eine rasante und interessante Entwicklung durchlaufen hat. Es war in seiner Grundform ursprünglich nur in der gesprochenen regionalen Sprache Ostösterreichs beheimatet, wo es in der Form *hackeln* (manuell schwer arbeiten) bzw. *Hackler* (Arbeiter, der manuell schwere Arbeiten verrichtet) vorkommt. Binnen kürzester Zeit hat es sich jedoch zu einem allgemein gebräuchlichen und akzeptierten Begriff der österreichischen Verwaltungssprache entwickelt. Daran zeigt sich auch die Produktivität des Österreichischen Deutsch, das seinen Bestand an eigenständiger Lexik laufend aus seinen regionalen Varianten erweitert. Der offizielle, gesetzlich verankerte Terminus ist *Schwerarbeiterregelung*.
3. Es wurde von den *InternetwählerInnen* neben dem Wort "Reform" vor allen anderen Wörtern gewählt, was vermuten lässt, dass den WählerInnen die besondere sprachliche Qualität des Wortes als Neuwort und Austriazismus bewusst war.

2. 2. Wort des Jahres 2003: -reform

Begründung:

1. Dieses Wort bzw. Wortelement wurde zuerst und vor allem aufgrund der großen Zahl der damit gebildeten Wörtern gewählt. Im Jahr 2003 fanden sich in den österreichischen Tages- und Wochenzeitungen nicht weniger als 948 einzelne Begriffe mit dem Bestimmungswort -reform. Diese Wörter kommen in den Zeitungen insgesamt 46.337 mal vor (wobei in dieser Zahl die abgewandelten Formen noch gar nicht enthalten sind.)
2. Darüber hinaus hat das Wort auch einen *österreichspezifischen Aspekt*, da die gesamte öffentliche Diskussion während des Jahres 2003 von verschiedenen "-reformen" geprägt war. Die inflationäre Verwendung und die als zu gering empfundene Konsensbereitschaft der Regierung haben dazu geführt, dass

der an sich positive Begriff von vielen heute negativ gesehen wird und stark polarisiert. Er wurde von den Online-WählerInnen zugleich als "Unwort" an die 2. Stelle gewählt.

3. 3. Wort des Jahres 2003: Die kranken Kassen

Begründung:

1. Dieser Ausdruck stellt ein gelungenes Wortspiel und eine originelle Umdeutung des festen Begriffs *Krankenkassen* (= Kassen für Kranke) dar und eine Doppelbedeutung bekommt: Die Krankenkassen werden selbst zum Patienten und sind nicht mehr die Helfer für andere, da sie selbst krank geworden sind.
2. Bei der Internetabstimmung nahm es den 6. Platz ein.

2. Unwort des Jahres 2003: Besitzstandswahrer

Begründung:

1. Bei diesem Wort handelt es sich um ein *klassisches Unwort*, da es die *Täter-Opfer-Rolle umdreht*: Der Begriff wird von den Besitz-HABENDEN derzeit dazu verwendet, um jene zu als *Reformverhinderer* und *Privilegienritter* zu verunglimpfen, die tatsächlich *keinen Besitz haben* und sich bloß dagegen wehren, dass *ihre Pension* oder *ihr Lohn verringert* oder *ihre Arbeitsbedingungen verschlechtert werden*.
2. Der Ausdruck stammt ursprünglich aus dem Bereich der Beschreibung adeliger Besitzverhältnisse: "Die adelige Familie xy konnte den Besitzstand wahren." Damit wurde ein in diesem Kontext als positiv angesehenes und gesellschaftlich anerkanntes Verhalten beschrieben. Dieses Verhalten wird heute *ökonomisch schlecht gestellten Gruppen vorgeworfen*, wenn sich diese erlauben, gegen die Maßnahmen der Regierung zu protestieren.
3. Das Wort wurde von den Online-WählerInnen an die erste Stelle gewählt.

2. 2. Unwort des Jahres 2003: Harmonisierung

Begründung:

1. Die Jury betrachtet auch dieses Wort als *klassisches Unwort*, weil es sich auch in diesem Fall um einen verhüllenden Ausdruck handelt, der oberflächlich betrachtet, eine positive Bedeutung zu haben scheint (Vereinigung, einvernehmliche Angleichung etc.), in Wirklichkeit jedoch bedeutet, dass den Betroffenen eine deutliche *Verschlechterung ihrer künftigen Pensionen droht*. Die an sich positive Grundbedeutung des Wortes wird zur Verschleierung negativer politischer Maßnahmen verwendet und die Betroffenen damit in die Irre geführt.

2. Das Wort erhielt bei der Internetwahl den 6. Platz.

2. 3. Unwort des Jahres 2003: aus der Bundesbetreuung entlassen

Begründung:

1. Der Charakter als *Unwort* ist auch hier gegeben, indem es sich bei diesem Ausdruck um einen klassischen *Euphemismus* (verhüllendes, schönfärberisches Wort) handelt: Üblicherweise werden "Gefangene" "entlassen", was für die meisten vermutlich ein positives Ereignis darstellt. Im vorliegenden Fall verhüllt der Ausdruck jedoch den Umstand, dass die von der "Entlassung" betroffenen Asylwerber auf die Straße geworfen und ihrem Schicksal überlassen werden.
2. Der Ausdruck steht in einer langen Reihe ähnlicher Wörter und Formulierungen, die im Kontext der Ausländer- und Flüchtlingsproblematik von Behörden und Ministerien regelmäßig dazu verwendet werden, um massive Verstöße gegen die Obsorgepflicht des Staates gegenüber Hilflosen zu verschleiern.

3. Spruch des Jahres 2003: Kinder statt Parties

Begründung:

1. Dieser SPRUCH wurde in Österreich 2003 zum *geflügelten Wort* und viel diskutiert. Er rief besonders bei der Jugend *große Empörung* und bei anderen Kopfschütteln hervor, da er *ein ungerechtfertigtes Pauschalurteil über die Jugend ausdrückt* und *völlig gegen die Erkenntnisse der Sozialwissenschaften steht*. Demnach sind vor allem die *fehlenden Kinderbetreuungseinrichtungen* und die *fehlende Ganztagschule* die Hauptgründe dafür, dass vor allem Frauen daran gehindert werden, Kinder und Beruf miteinander zu kombinieren, wodurch sie (oft aus finanziellen Gründen) *notgedrungener Weise auf eigene Nachkommen verzichten*.
2. Die Äußerung von Ministerin Gehrler lautete zwar: "Ein Teil der jüngeren Generation rauscht von Party zu Party, der Kindernachwuchs stellt aber keinen Wert mehr dar", doch wurde diese in der öffentlichen Diskussion auf ihre Kernaussage "Kinder statt Parties" reduziert.
3. Der Spruch wurde von den InternetwählerInnen mit großem Abstand in verschiedenen Varianten (bis hin zu "Discos statt Pampers") an die erste Stelle gewählt.

6. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2004



Grafik 7: Titelbild des Jahres 2004

6.1 Die Kandidatenwörter des Jahres 2004

Die Kandidatenwörter werden wiederum inhaltlich gruppiert gemeinsam besprochen.

1. Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2004

1. Pensionsharmonisierung	6. Mautflüchtling
2. Deckelung	7. Austrokoffer
3. Umfärbung	8. PISA
4. Tortung	9. EU-Osterweiterung
5. Kampflächeln	

1. *Pensionsharmonisierung*: Die viel diskutierte Pensionsharmonisierung wurde gegen Ende des Jahres im Parlament beschlossen. Die Regierungsparteien bezeichnen sie als großen Wurf, während Opposition sie als ungerecht und zu kompliziert kritisierte.

2. *Deckelung*: Von der Regierung eingeführte Begrenzung der Pensionsverluste durch die Pensionsharmonisierung in der Höhe von maximal zehn Prozent.
3. *Tortung*: Der Rektor der Uni Wien und ein hoher Beamten des Bildungsministeriums wurden wegen der Einführung der Studiengebühren mit Torten attackiert.
4. *Kampflächeln*: Begriff, der sich auf die Präsidentschaftskandidatin Ferrero-Waldner bezieht, die mit einem besonders breiten Dauerlächeln während der Sanktionen und des Präsidentschaftswahlkampfes Politik machte.
5. *Mautflüchtling*: Als Folge der Einführung der Lkw-Maut auf Autobahnen mit Jahresbeginn, beginnt das Ausweichen der LKWs auf die Landesstraßen, was diese zu *Mautflüchtlingen* macht.
6. *Austrokoffer*: Zum 50-jährigen Jubiläum der Republik 2005 startete der Publizist Günther Nenning das Projekt einer umfassenden Sammlung österreichischer Literatur, das jedoch von zahlreichen Absagen prominenter Schriftsteller gekennzeichnet war.
7. *PISA*: Abkürzung für Programme for International Student Assessment (Programm für die internationale Einstufung von SchülerInnen und Schülern), das über die Qualität der Bildungssysteme verschiedener Länder Auskunft gibt.
8. *EU-Osterweiterung*: 2004 ist es endlich soweit: Zehn osteuropäische Länder treten gleichzeitig der EU bei.

6.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2004

1. Umfärbung	6. Alkopop
2. Scheinasylant/in	7. Ortstafel-Streit
3. Sicherungshaft	8. Es macht Sinn
4. Boxenluder	9. Massenvernichtungswaffen
5. Bubendummheiten	

1. *Umfärbung*: Zahlreiche Maßnahmen der Regierung zielten darauf ab, den Anteil ihrer Vertreter in Gremien und Institutionen zu erhöhen. Dazu gehörte die Neugestaltung des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger, die Postenbesetzungen im Innenministerium usw.
2. *Scheinasyllant/in*: War bereits 1999 unter den Unwörtern des Jahres. Es wird aufgrund der ständigen Behauptungen der FPÖ zum Dauerbrenner.
3. *Sicherungshaft*: Geht es nach dem Innenminister von der ÖVP, soll über Asylwerber in Österreich bis zur Erstabklärung ihres Antrages pauschal ei-

ne Sicherungshaft verhängt werden. Die Anrufung des Höchstgerichts soll Flüchtlingen verwehrt werden. Ein unerhörter Grundrechtsverlust.

4. *Boxenluder*: Fragwürdige Bezeichnung für meist leicht bekleidete Frauen, die sich bei Autorennen in der Boxenstrasse aufhalten und mit den Rennfahrern fotografieren lassen. Die neue Justizministerin Karin Miklautsch wurde von Jörg Haider am Rande eines Go-Cart-Rennens als *Boxenluder* bezeichnet, was deutliche Einblicke in sein Frauenbild gibt.
5. *Bubendummheiten*: Das Magazin profil veröffentlichte Fotos, auf denen Regenten des dortigen Priesterseminars bei "Weihnachtsküssen" mit Untergebenen zu sehen sind, die Homosexualität praktizierten. Der zuständige Bischof Kurt Krenn reagierte darauf mit der Aussage: "*Es war eine Weihnachtsfeier, und da haben sich die halt irgendwo herzlicher geäußert. In keiner Weise sind das Dinge, die irgendwo mit Homosexualität zu tun haben. Das sind Bubendummheiten.*" Über die Angelegenheit wurde in über 100 Ländern berichtet.
6. *Alkopop*: Süß schmeckende Mischgetränke, deren Alkoholanteil meist über jenem von Bier (5,5%) liegt. Aufgrund der starken Konsums durch Teenager, sind diese Getränke für Jugendliche unter 18 Jahren in verschiedenen Bundesländern verboten worden.
7. *Ortstafel-Streit*: Der Kärntner Ortstafelstreit geht in eine neue Runde und wird von Scharfmachern befeuert.
8. *Es macht Sinn*: Mode Ausdruck, der inflationär verwendet wird und aus Deutschland importiert wurde.
9. *Massenvernichtungswaffen*: Propagandabegriff der amerikanischen Regierung, mit dem der Einmarsch in den Irak begründet wurde. Es gab keine Massenvernichtungswaffen und es war alles eine Lüge.

6.3 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2004

1. Wort des Jahres 2004: Pensionsharmonisierung

Begründung:

Für die Wahl von "Pensionsharmonisierung zum Wort des Jahres 2004 waren drei Gründe ausschlaggebend:

1. Die Pensionsreform und die damit verbundene Angleichung der verschiedenen Pensionssysteme war 2004 das ganze Jahr im öffentlichen Diskurs dominant. Das Wort "*Pensionsharmonisierung*" kommt in den Medien in nicht weniger als 6.150 Artikeln österreichischer Tageszeitungen vor.

2. Es ist eine Wortzusammensetzung, die wichtige Elemente der "österreichischen Seele" anspricht: *Harmonie und Pension*.
3. Sprachlich interessant ist es nicht zuletzt deshalb, weil es einerseits sehr positiv klingt, aber auf der anderen Seite auch einen stark verhüllenden Charakter hat. Denn es unterstellt zugleich, dass durch die "*Harmonisierung*" alles friedlich und gerechter werden wird, verschweigt aber, dass einem großen Teil der Bevölkerung *die Pensionen gekürzt werden*. In seiner allgemeinen Bedeutung für "Altersversorgung" ist "*Pension*" ein Austria-zismus, dem in Deutschland/Schweiz das Wort "*Rente*" gegenübersteht. Zum Wort des Jahres ist es nicht zuletzt deshalb gewählt worden, weil von der Sache selbst alle Berufstätigen betroffen sind.

2. 2. WORT des Jahres 2004: Kampf lächeln

Begründung:

1. Das Wort ist in seiner Zusammensetzung ein Widerspruch in sich, da man üblicherweise nicht kämpft bzw. zum Kampf bereit ist, wenn man lächelt. Das Wort tauchte im Zusammenhang mit dem Verhalten der ehemaligen österreichischen Außenministerin auf, die die EU-Sanktionen mit permanentem Lächeln bekämpfte. Sie erntete dafür sowohl Bewunderung, als auch Ablehnung. Das Wort erlebte zuletzt anlässlich der Bundespräsidentenwahl und der Erstellung der neuen EU-Kommission eine Renaissance. Das Verhalten, das es bezeichnet, scheint unter österreichischen PolitikerInnen eine beträchtliche Anzahl von NachahmerInnen gefunden zu haben.

3. 3. WORT des Jahres 2004: Tortung

Begründung:

1. Hier handelt es sich um eine sprachliche Neuschöpfung, die eine handgreifliche politische Protesthandlung sehr prägnant zum Ausdruck brachte. Das Wort ist eine Spontanbildung, das als Basis das ebenso spontan entstandene Verb "*torten*" zurückgeht. Es steht für das Bewerfen mit Torten und wurde nach dem Vorfall im Audimax der Uni Wien von Kolumnisten zur Berichterstattung über ähnliche "*Tortungsvorfälle*" im In- und Ausland benutzt.

2. Unwort des Jahres 2003: Bubendummheiten

Begründung:

1. Mit dem verniedlichenden Wort "*Bubendummheiten*" wurden schwere Verfehlungen im Zusammenhang mit Kinderpronografie durch einen hohen kirchlichen Würdenträger verharmlost. Unangebracht erscheint auch der

großväterlich wohlwollende und zugleich beschwichtigende Ton, mit dem in patriarchalischer Manier Vorfälle entschuldigt wurden, die nicht zu entschuldigen sind.

2. Das Wort nahm bei der Wahl einen Spitzenplatz ein und scheint viele Irritationen ausgelöst zu haben.

2. 2. Unwort des Jahres 2003: Sicherungshaft

Begründung:

1. Auch dieses Wort ist ein klassisches Unwort, weil es sich auch in diesem Fall um einen verhüllenden Ausdruck handelt. Oberflächlich betrachtet wird jemand in der Haft "*gesichert*" und damit vom Rest der Bevölkerung *isoliert*. In Wirklichkeit ist damit eine willkürliche Maßnahme des Innenministeriums gemeint, mit der Asylwerber in Österreich bis zur Erstabklärung ihres Antrages *pauschal eingesperrt werden sollen* und es soll ihnen auch die Anrufung des Höchstgerichts verwehrt werden. Das kennt man aus Diktaturen sehr gut (in Österreich zuletzt zwischen 1933 und 1945).

3. 3. Unwort des Jahres 2003: Austrokoffer

Begründung:

1. Hier handelt es sich auf Grund der diversen möglichen (negativen) Konnotationen zu "*Koffer*" (in Österreich auch ein Schimpfwort für einen dummen Menschen) um eine misslungene Wortbildung, die wesentlich zum Scheitern einer positiv gemeinten Initiative beitragen hat.

3. Spruch des Jahres 2004: "Der Glücksfall namens PISA: Endlich ist Bildung ein Thema"

Beim Ausspruch des Jahres 2004 handelt es sich um eine Schlagzeile der "Kleinen Zeitung" (Graz), die der Jury besonders gelungen erscheint. Tatsächlich hat die PISA-Studie eine breite Diskussion um den Stellenwert von Bildung, Schule und Ausbildung ausgelöst, was angesichts der Vernachlässigung dieses Themas in den vergangenen Jahren einen Glücksfall darstellt.

6. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2005



Grafik 8: Titelbild des Jahres 2005

60 Jahre Kriegsende, 50 Jahre Staatsvertrag und 10 Jahre EU-Beitritt waren der Anlass für die Ausrufung eines sogenannten *Gedenkjahrs* und *Gedankenjahrs*. Es sollte auch Österreichs Rolle im Nationalsozialismus gedacht werden. Ungeachtet dessen polemisierte ein dem BZÖ angehörender Bundesrat gegen die Ausstellung über die Wehrmachtsdeserteure und ein prominenter FPÖ-Abgeordneter zweifelte wieder einmal an den Gaskammern der Nazis. Es kam in diesem Jahr auch zur Gründung einer neuen Partei, dem BZÖ, das sich von der FPÖ abgespalten hatte. 2005 war Österreich von Überschwemmungen und die Welt von Naturkatastrophen (Tsunami) betroffen. Darüber hinaus kam es zur Ausbreitung der Vogelgrippe.

6.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2005

1. Gedankenjahr	6. Vogelgrippe
2. Trümmerfrauen	7. Stallpflicht
3. gefühlte Inflation	8. Schweige-Kanzler
4. Reichensteuer	9. Parallelgesellschaft
5. kaputtsparen	10. ergebnisoffen

1. *Gedankenjahr*: Mit diesem Jahr sollten den Ereignissen zwischen 1938 und 1945 gedacht werden. Der ehemalige Bundeskanzler Vranitzky sagte dazu: "Das Bekenntnis zur historischen Wahrheit gibt einer Gesellschaft, gibt einer Nation, Festigkeit. Im Inneren und nach außen. Deshalb war es wichtig, die Opferdoktrin in ihrer Generalanwendung zu relativieren." (Der Standard, 12.11.2005, S. 46).
2. *Trümmerfrauen*: Teil des Gedenkens galt auch den Frauen, die nach 1945 die Städte und Dörfer wieder aufbauten, nachdem ihre Männer, Söhne oder Brüder im Krieg gefallen oder in Kriegsgefangenschaft waren.
3. *gefühlte Inflation*: Aufgrund der Umstellung vom Schilling zum Euro hatten viele ÖsterreicherInnen das Gefühl, dass alles wesentlich teurer geworden war. Ein Grund dafür war, dass die Medien vor dem EU-Beitritt Österreichs sinkende Preise in Aussicht gestellt hatten, was nicht eintraf.
4. *Reichensteuer*: Im Zuge der geplanten Steuerreform wurde nach dem Vorbild Deutschlands auch eine Reichensteuer diskutiert. Die FPÖ war dafür, die ÖVP dagegen.
5. *kaputtsparen*: Der Bildungsministerin wurde von Studierenden sowie der SPÖ und den Grünen vorgeworfen, sie würde die Universitäten und Schulen *kaputt sparen*, weil sie für die Bildung zu wenig Mittel zur Verfügung stellte.
6. *Vogelgrippe*: In der zweiten Jahreshälfte breitete sich die Vogelgrippe auf der ganzen Welt und so auch in Österreich aus.
7. *Stallpflicht*: Die Freilandhaltung von Geflügel - welcher Art immer - wurde wegen der Vogelgrippe verboten, damit die Ansteckung nicht stattfinden konnte.
8. *Schweige-Kanzler*: Bezeichnung für Bundeskanzler Schüssel, der für seine verbale Sparsamkeit bekannt war und es 2005 schaffte mehrere Wochen lang keine Stellungnahme in der Öffentlichkeit abzugeben.
9. *Parallelgesellschaft*: Kampfbegriff der politischen Rechten, mit dem den Zuwanderergruppen vorgeworfen wurde, sie würden sich gegenüber der Mehrheitsgesellschaft abkapseln und sich nicht integrieren.
10. *ergebnisoffen*: Unklares Modewort der Politiker, mit dem verhüllt ausgedrückt wird, dass man eigentlich keine positive Lösung eines Problems anstrebt.

6.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2005

1. Gesinnungsterrorist	6. Pflichtsieg
2. Kameradenmörder	7. Bussi-Bussi-Gesellschaft
3. Möchtegernösterreicher	8. vor Ort
4. Negativzuwanderung	9. angedacht
5. Der Speck!	10. voting

1. *Gesinnungsterrorist*: Wiederum Kampfbegriff der politischen Rechten (FPÖ), die der Linken vorwirft, anderen ihre Haltungen in terroristischer Weise aufzuzwingen.
2. *Kameradenmörder*: Aussagen des Freiheitlichen Bundesrates Siegfried Kampl (BZÖ) im Bundesrat. Er bezeichnete Deserteure der Deutschen Wehrmacht als "zum Teil Kameradenmörder" und sprach von Naziverfolgung in der Zweiten Republik. Seine Klage gegen das Magazin Profil wurde abgewiesen.
3. *Möchtegernösterreicher*: Abwertender Begriff von einschlägiger Seite für Menschen, die die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen bekommen haben bzw. sich um diese bemühen.
4. *Negativzuwanderung*: Verhüllendes Wort mit der Bedeutung, dass es keine Zuwanderung mehr geben soll bzw. Zuwanderer Österreich sogar verlassen sollen. Eine plumpe Sprachbehübschung aus dem Wahlkampf der Wiener FPÖ. (Kurier, 16.12.2005, S. 1).
5. *Der Speck!*: Aggressiver Slogan der Mobilkommunikationsfirma Tele.ring, die mit aggressiver Preispolitik geworben hatte (*Der Speck muss weg.*) und letztlich von Mobilcom aufgekauft wurde. Vielen gefiel der aggressive Werbestil nicht.
6. *Pflichtsieg*: Erwarteter, und für selbstverständlich gehaltener Erfolg einer Mannschaft (oder Sportlers) in einem bestimmten Wettkampf. Der Begriff wertet die sportliche Leistung als geringfügig ab.
7. *Bussi-Bussi-Gesellschaft*: Abwertender Begriff für die Reichen und Schönen, die sich untereinander kennen und von einem Event zum nächsten jetten.
8. *vor Ort*: Von JournalistInnen vielfach verwendeter Modeausdruck, der wie viele andere aus Deutschland übernommen wurde.
9. *angedacht*: Ebenfalls ein journalistischer Modeausdruck, der neuerdings statt des Wortes *geplant* verwendet wird.
10. *voting*: Aus dem Englischen entlehnter Modeausdruck, der von Moderatorinnen von Unterhaltungssendungen eingeführt wurde, die Telefonabstimmungen oder andere Formen der Abstimmung durchführen.

6.3 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2005

1. Wort des Jahres 2005: Schweigekanzler

Begründung:

1. Das Wort kam zwar in den Medien nicht häufig vor, wurde aber zur Überraschung der Jury von den Internetwählern und darauf basierend auch von der Jury an die erste Stelle gesetzt.
2. Der Begriff thematisiert einen Widerspruch zwischen den Erwartungen, die an ein zentrales politisches Amt gestellt werden und dem zuweilen gegenläufigen Eindruck, der in der Öffentlichkeit hinsichtlich der zurückhaltenden Mitteilungsbereitschaft seitens des Regierungschefs zu manchen aktuellen politischen Fragen entstanden ist.
3. Sprachlich gesehen handelt es sich um eine Wortzusammensetzung, bei der das Bestimmungswort "Schweigen" inhaltlich einen Widerspruch zum Grundwort "Kanzler" ausdrückt und damit im Wort eine gewisse Spannung erzeugt. Das Wort ist deshalb im Vergleich zum zweitgereihten "Vogelgrippe" sprachlich interessanter, was seine Wahl zum Wort des Jahres begünstigt hat.

Weitere, in die engere Wahl gekommene Wörter waren: Vogelgrippe, Gedankenjahr, Parallelgesellschaft, gefühlte Inflation.

2. Unwort des Jahres 2005: Negativzuwanderung

Begründung:

1. Das Wort wurde von den Internetwählern und von der Jury an die erste Stelle gesetzt. Es ist ein Unwort, da es *in mehrfacher Weise den gemeinten Inhalt verhüllt*.
2. Es drückt einerseits *einen deutlichen Widerspruch in sich aus*, da Zuwanderung eine Vermehrung der Bevölkerung bedeutet, die *hier aber mit dem verneinenden Wortelement in ihr Gegenteil verkehrt wird*. Das Wort Negativzuwanderung kann *auf diese Weise verhüllend zum Ausdruck des Wunsches nach Abwanderung unerwünschter Personen in deren Heimatländer verwendet werden*.
3. Es ist darüber hinaus noch in anderer Hinsicht mehrdeutig, da damit auch gemeint sein kann, *dass es eine negativ zu bewertende Form von Zuwanderung gibt*.
4. Das Wort steht in einer langen Reihe von Neubildungen technisch-bürokratischer Herkunft, die alle mit dem Element "negativ" gebildet werden (Negativkapital, Negativwachstum usw.).

Weitere, in die engere Wahl gekommene Un-Wörter waren:

Voting, die Möchtegernösterreicher, Der Speck!, vor Ort, angedacht

3. Spruch des Jahres 2005: Österreich ist frei!

Begründung:

1. Die Wahl der Jury fiel einstimmig auf diesen Spruch, weil er für Österreich *Frieden, Freiheit und Demokratie* bedeutet. Er symbolisiert 50 Jahre *Unabhängigkeit von fremden Mächten* und eine *kontinuierliche Entwicklung zu mehr Wohlstand*.
2. Die 1955 errungene Freiheit gilt heute als selbstverständlich, sodass die Jury mit der Wahl des Spruchs an jene anderen Zeiten erinnern möchte, als diese Freiheit nicht so selbstverständlich war und auch daran, *wie glücklich sich Österreich schätzen kann*, dass es seit der Verkündung des Ausspruchs 50 *Jahre Demokratie und Selbstbestimmung gewonnen hat*.
3. Es sei auch darauf hingewiesen, dass sich die Bedeutung des Spruchs seither verändert und eine *neue Relevanz im Rahmen der EU-Mitgliedschaft gefunden hat*.

Weitere, in die engere Wahl gekommene Sprüche und Un-Sprüche waren:

Spruch: Das ist irrregulär! Es kann nur besser werden!

Un-Spruch: Geiz ist geil; Der Speck muss weg! Pummerin statt Muezzin!

Vieles anders, vieles besser. Paperlapap; Es gibt keine Bildungsmisere!

7. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2006



Grafik 9: Titelbild des Jahres 2006

7.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2006

1. arschknapp	6. Penthousesozialismus
2. BAWAG-Gate	7. Pflelegenotstand
3. die Ortstafelverrückten	8. Raucheroase
4. Grundsicherung	9. Schmollwinkerlpartei
5. Koalitionspoker	10. Teurofighter

1. *arschknapp*: Der Obmann der Grünen, Alexander van der Bellen, wünschte sich, dass seine Partei bei der Nationalratswahl vor den Freiheitlichen auf dem dritten Platz zu liegen kommt und sagte: "Das Rennen um Platz drei ist *arschknapp*."
2. *BAWAG-Gate*: Alternative Bezeichnung für die BAWAG Affäre, bei der die Bank des Gewerkschaftsbundes durch spekulative Geschäfte von Wolfgang

Flöttel der Höhe von 1 Milliarde Euro pleite ging und nur durch eine Haftungsübernahme des ÖGB gerettet und später an einen amerikanischen Finanzfonds verkauft werden konnte.

3. *die Ortstafelverrückten*: Wortspiel und Wortprägung des Kärntner Autors Janko Messner, der 2006 das Ehrenkreuz für Verdienste um die Republik Österreich, zurückgab, weil sich der ORF jahrelange weigerte, den Film "Vrnitev/Die Rückkehr" auszustrahlen, der die Vertreibung der Kärntner Slowenen während der Nazizeit und den sogenannten Ortstafelsturm im Jahre 1970 thematisierte. Das Wort *die Ortstafelverrückten* bezieht sich auf das Bundesland Kärnten, wo der dortige Landeshauptmann die zweisprachigen deutsch-slowenischen Ortstafeln dadurch verhindern wollte, indem er sie um einige Meter versetzen ließ. Da dabei Urteile des Obersten Gerichtshofs ignoriert bzw. unterlaufen wurden, führte das zum Eindruck, dass man in Kärnten nicht ganz bei Trost sei.
4. *Grundsicherung*: Geht es nach SPÖ und ÖVP soll es ab dem Jahr 2010 eine Grundsicherung von 726 Euro pro Monat geben, die eine Mindestsozialhilfe für Bedürftige darstellt.
5. *Koalitionspoker*: Bezeichnet die Koalitionsverhandlungen zwischen ÖVP und SPÖ nach der Nationalratswahl 2006, die kurz vor Jahresende abgeschlossen sein werden.
6. *Penthousesozialismus*: Geflügeltes Wort, das aufkam, nachdem bekannt wurde, dass der Generaldirektor der BAWAG für eine niedrige Miete in einem Penthouse auf dem Dach des BAWAG-Gebäudes wohnte. Das passte überhaupt nicht zu den sozialdemokratischen Idealen.
7. *Pflegenotstand*: Alle Jahre wieder sucht uns der Pflegenotstand heim, da es zu wenig Personal für die Pflegebedürftigen gibt.
8. *Raucheroase*: Separierte und abgeschlossene Räume in Lokalen und anderen öffentlichen Orten, in denen die Raucher ungehemmt rauchen dürfen.
9. *Schmollwinklerpartei*: Spaßwort, das sich auf die auf die ÖVP bezog, die wegen der großen Verluste bei der Nationalratswahl keine Koalition mit der SPÖ eingehen wollte.
10. *Teurofighter*: Der Kauf der Eurofighter Abfangjäger stellte sich trotz der Be-
teuerungen der Regierung als viel teurer heraus, als ursprünglich behauptet.

7.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2006

1. ätschpeck	6. Napalmwahlkampf
2. Exzellenzuniversität	7. Ortstafelflut
3. Kahlschlagbilanz	8. Problembär
4. Lebensmittelaufbereitung	9. Teilzeitarbeitslosigkeit
5. militante Nichtraucher	10. überqualifiziert

1. *ätschpeck*: Negative und verhöhnende Werbung, die außerdem auf dem Vorwurf auf baute, dass die Mitbewerber "zu viel Speck" angesetzt hätten und mit den niedrigen Preisen des Mobilfunkanbieters nicht mithalten könnten.
2. *Exzellenzuniversität*: Bezieht sich auf das 2006 gegründete "Austrian Institute for Advanced Science and Technology" (IAAST), das als Exzellenzuniversität gegründet und mit vielen Ressourcen ausgestattet wurde, während die anderen Universitäten mit großen Finanzproblemen, insbesondere in der Forschung, zu kämpfen haben.
3. *Kahlschlagbilanz*: Begriff aus der Forstwirtschaft, der neben dem Erosionsrisiko bzw. den Verlust der Biodiversität beschreibt. Im Kontext der Politik ist damit der *Abbau von Leistungen des Staates* für die Bevölkerung gemeint.
4. *Lebensmittelaufbereitung*: Technischer Begriff, der die Verarbeitungsschritte bei industriellen Lebensmittelprodukten umfasst. Das Ergebnis sind dann die stark verarbeiteten Produkte, die zahlreiche gesundheitliche Probleme mit sich bringen.
5. *militante Nichtraucher*: Abwertender Begriff der militanten Raucher, die sich nicht mit der Einführung von Rauchverboten in Lokalen abfinden können und diese immer häufiger bekämpfen.
6. *Napalmwahlkampf*: Der Ausdruck stammte von einem führenden Politiker der damaligen großen Oppositionspartei, der damit den Nationalratswahlkampf 2006 beschrieb.
7. *Ortstafelflut*: Kampfbegriff der politisch Rechten in Kärnten. Die Aufstellung der zweisprachigen Ortstafeln wurde damit bekämpft und schlecht gemacht und das trotz höchstgerichtliche Entscheidungen.
8. *Problembär*: Zum Unwort wurde es, weil man mit dem Ausdruck selbst nicht einverstanden war – es erschien den Wählern offensichtlich als eine Art

Herabwürdigung des betreffenden Tieres, obwohl das Tier Bauernhöfe verwüstete und Tiere tötete.

9. *Teilzeitarbeitslosigkeit*: Sprachlicher und konzeptioneller Fehlgriff, da man nur "arbeitslos" oder "beschäftigt" sein kann, aber *nicht teilweise arbeitslos* wie das durch den Begriff ausgedrückt wird.
10. *überqualifiziert*: Euphemismus, den Universitätsabsolventen bei Jobinterviews immer öfter zu hören bekommen und im Klartext heißt: "Sie sind als Mitarbeiter zu teuer!"

7.3 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2006

7.3.1. Wort des Jahres 2006: Penthousesozialismus

Begründung:

1. Der Begriff steht in engem Zusammenhang mit dem BAWAG-Skandal, der Österreich das ganze Jahr 2006 hindurch intensiv beschäftigt hat. Das Wort vereint zwei gegensätzliche Begriffe, die üblicherweise in direktem Widerspruch zueinander stehen: Die Inanspruchnahme von Privilegien und das Vertreten von sozialistischen Idealen.
2. Der Begriff thematisiert und kommentiert auf sarkastische Weise gesellschaftliche Entwicklungen, die vielfach als irritierend und verstörend empfunden werden. Es bekam zudem von den InternetwählerInnen und von der Jury die meisten Stimmen.
3. Der Jury erschien dieser Ausdruck als Wort des Jahres nicht zuletzt auch deshalb geeignet, da er in präziser Weise auf erstaunliche Vorgänge und Missstände verweist, die innerhalb kurzer Zeit bekannt wurden und eine namhafte Institution in eine tiefe Krise gestürzt haben.
4. Weitere, in die engere Wahl gekommene Wörter waren: *arschknapp*, *Schmollwinkerlpartei*, *Pflegenotstand*, *Teurofighter*, *die Ortstafelverrückten*.

2. Unwort des Jahres 2006: ätschspeck

Begründung:

1. Das Wort wurde aus der Kontraktion von *ätsch* und *speck* gebildet wurde und stammte aus einer sehr aggressiven Werbung eines Mobilfunkanbieters. Die negative und verhöhnende Werbung baute außerdem auf dem Vorwurf auf, dass die Mitbewerber zu viel "Speck" angesetzt hätten und mit den niedrigen Preisen des Mobilfunkanbieters nicht mithalten konnten.
2. Weitere, in die engere Wahl gekommene Unwörter waren: *Problembär*, *Napalmwahlkampf*, *Teilzeitarbeitslosigkeit*, *Exzellenzuniversität*, *militante Nichtraucher*, *überqualifiziert*, *Ortstafelflut*.

3. Spruch des Jahres 2006: "Nimm ein Sackerl für mein Gackerl!"

Begründung:

1. Hier handelt es sich um einen sprachlich gut gelungenen Spruch. Er macht für eine sehr banale, aber dennoch wichtige Sache Werbung, die in vielen Städten oft Anlass zu Ärger und Verstimmung ist.
2. Im Spruch kommen neben zwei typisch österreichischen Ausdrücken auch Verfahren wie Reim und syntaktische Parallelität zur Anwendung, die den Spruch außerdem zu einem einprägsamen und gelungenen Sprachspiel machen.

3. 2. Unspruch des Jahres 2006: "Daham statt Islam!"

Der Unspruch des Jahres wurde 2006 zum ersten Mal gewählt.

Begründung:

1. Dieser Spruch zielt in knapper Form auf die *Diskriminierung und Aussonderung von MitbürgerInnen muslimischen Glaubens* in Österreich.
2. Erstmals seit 1945 wurde eine Religionsgemeinschaft wieder als *fremd* und im *Gegensatz zum Begriff "Österreich als Heimatland"* dargestellt. Erneut wird damit die Stigmatisierung und Ausgrenzung eines Teils der österreichischen Bevölkerung zum Inhalt von Politik in Österreich gemacht.
3. Die Jury findet, dass dies ein gefährlicher Präzedenzfall ist, dem Einhalt geboten werden sollte. Sie findet sich damit in Übereinstimmung mit den Internetwählern, die diesen Spruch mit deutlichem Abstand vor allen anderen als Unspruch des Jahres 2006 ausgewählt haben.

4. Weitere eingesendete Sprüche/Unsprüche des Jahres 2006:

Wenn ich ein Linker wäre, würde die ganze linke Emanzentruppe vor mir flach liegen.

Kärnten wird einsprachig! (Jörg Haider, Wahlkampfeslogan)

Schweigen Sie, sonst zitiere ich Sie!

Wir sind Rapid und wer seid ihr?

Papperlapapp! Frau Minister Gehrler als Antwort auf eine Journalistenfrage.
Österreich bleibt besser.

Hände falten, Goschn halten.

Es gab keine Gaskammern im dritten Reich, sondern in Polen (John Gudenus)

Politik ohne Paranoia ist wie Fahrrad fahren ohne Fahrrad" (Zitat Franz Schuh, Kulturphilosoph).

8. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2007



Grafik 10: Titelbild des Jahres 2007

8.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2007

1. Bundestrojaner	6. Neue Mittelschule
2. Gnadenstart	7. Pflege-Amnestie
3. gruscheln	8. Raucheroase
4. humanitäres Bleiberecht	9. Überwachungsstaat
5. Migrationshintergrund	10. Umfaller

1. **Bundestrojaner:** Das Wort bezieht sich auf ein Computerprogramm, das heimlich die Aktivitäten des Computerbenützers aufzeichnet und ebenfalls heimlich an eine Person/Organisation weiterleitet. Ziel solcher Programme ist es, Informationen zu sammeln bzw. private und geschützte Daten (z.B. Passwörter oder Zugangsdaten zu Bankkonten) zu erfahren, um sie für sich nutzen zu können. Im Falle des "Bundestrojaners" handelt es sich um ein solches Ausforschungsprogramm bzw. die Berechtigung zur Ausforschung von Internet- oder Computerbenutzer durch Polizeibehörden. Sie können auf bloßen Verdacht und ohne richterliche Genehmigung eingesetzt werden. Diese Maßnahme wurde im Dezember 2007 auf Antrag der Regierungsparteien SPÖ und ÖVP im Parlament beschlossen.

2. *Gnadenstaat*: Dieses Wort wurde im Zusammenhang mit dem neuen Fremden-gesetz 2005 geprägt, das vielen ausländischen Mitbürgern aufgrund riger Bestimmungen den weiteren Aufenthalt erschwert. Ausnahmen von diesen oft unmenschlichen Bestimmungen gibt es nur durch sog. *Gnadenerlässe des Innenministers*. Daher der Ausdruck "*Gnadenstaat*".
3. *gruscheln*: Hier handelt es sich um eine Neubildung, die aus "grüßen + *ku-scheln*" geformt wurde und ursprünglich im Rahmen der Internetplattform *studivz* in Deutschland entstand. Das Wort wird durch die Popularität der Plattform auch von Studenten in Österreich verwendet. Es meint eine bestimmte Form der Kontaktaufnahme mit einem noch unbekanntem Mitglied der Plattform, die auf eine persönliche Bekanntschaft im virtuellen Raum (oder vielleicht darüber hinaus) abzielt.
4. *humanitäres Bleiberecht*: Hierbei handelt es sich um eine Forderung von Flüchtlingshilfsgruppen, die darauf abzielte, dass Asylwerber, die sich schon längere Zeit aufhalten, ein "*humanitäres Bleiberecht*" eingeräumt werden sollte, d.h. man sollte ihnen den uneingeschränkten Aufenthalt ermöglichen. Sie kam auf, nachdem eine 15-jährige albanische Asylwerberin mit Selbstmord drohte. Sie sollte nach langem Aufenthalt in Österreich in ihre Heimat abgeschoben werden. Die Forderung wurde von der derzeitigen Regierung abgelehnt.
5. *Migrationshintergrund*: Dieses Wort kam in den letzten Jahren in Mode und wird dazu verwendet, um auszudrücken, dass jemand zugewandert ist - einen *Migrationshintergrund* hat. Es wird vor allem dazu verwendet, um den Begriff "*Zuwanderung/Zuwanderer*" zu vermeiden, da es in Österreich (nach dem Willen der meisten Parteien) offiziell keine Zuwanderung gibt/geben soll.
6. *Neue Mittelschule*: Auch hier handelt es sich um eine Umschreibung, und zwar für den Begriff "*Gesamtschule*", die von einer der beiden Regierungsparteien vehement abgelehnt wird. Die Schulform, die sich aus langen Verhandlungen als Kompromiss ergab und nun eingerichtet wird, nennt sich nun "*Neue Mittelschule*".
7. *Pflege-Amnestie*: Bei der *Pflege-Amnestie* handelte es sich um eine gesetzliche Maßnahme, die es ermöglichte im Laufe des Jahres 2007, illegal und privat beschäftigtes Pflegepersonal für alte oder schwerkranke Menschen für einen begrenzten Zeitraum weiterhin illegal (d.h. unangemeldet) zu beschäftigen. Der Hintergrund dieser ungewöhnlichen Maßnahme war die hohe finanzielle Belastung, die durch die Legalisierung der Arbeitsverhältnisse

entstanden und für viele nicht leistbar gewesen wäre. In der Zwischenzeit wurde eine staatliche Regelung der Pflege hilfsbedürftiger Menschen beschlossen.

8. *Raucheroase*: Hierbei handelt es sich um abgegrenzte Räume oder Bereiche in öffentlichen Gebäuden oder Lokalen, in denen das Rauchen noch erlaubt ist. Dies ist eine Folge des Rauchverbots, das in vielen Ländern eingeführt wurde und die Raucher zum Rückzug in eine "Oase" zwingt.
9. *Überwachungsstaat*: Siehe oben "*Bundestrojaner*".
10. *Umfaller*: Dieser Begriff wurde 2007 und davor häufig im Zusammenhang mit dem Verhalten mancher Politiker verwendet, die versprochene Maßnahmen nicht eingehalten oder sogar das Gegenteil davon gemacht haben.

8.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2007

1. artfremd	6. sich einbringen
2. aufenthaltsbeendende Maßnahme	7. Verratsparagraf
3. gendern	8. Vorratsdatenspeicherung
4. Kindergeldsünder	9. vorübergehende Inmitleidenschaftsziehung
5. Komasaufen	10. Zickenkrieg

1. *artfremd*: Das Wort wurde 2007 von einem österreichischen Landeshauptmann verwendet. Er meinte, dass "*Moscheen für Niederösterreich artfremd*" seien. Von Kommentatoren wurde er darauf hingewiesen, dass dieser Ausdruck in der NS-Zeit häufig gebraucht wurde und es eine grobe sprachliche Fahrlässigkeit eines führenden Politikers ist, wenn man einen solchen Ausdruck in der heutigen Zeit wieder gegenüber einer anderen Religionsgemeinschaft verwendet.
2. *aufenthaltsbeendende Maßnahme*: Hier handelt es sich um typisches Bürokraten-sprech aus dem Umkreis des Innenministeriums, das in Zusammenhang mit der Abschiebung und Ausweisung von unverwünschten ausländischen MitbürgerInnen verwendet wird.
3. *gendern*: Dieses aus dem Englischen entlehnte Wort bezeichnet Maßnahmen, die die rechtliche und wirtschaftliche Gleichstellung der Frauen zum Ziel haben. Dazu gehört auch die sog. "*gendergerechte Sprache*", d.h. die Verwendung von weiblichen Berufsbezeichnungen usw.
4. *Kindergeldsünder*: Dabei handelt es sich um jene bedauernswerten Eltern, die das seit 2002 neu eingeführte Kindergeld beziehen und den Aussagen eines früheren Sozialministers geglaubt haben, wonach die sog. "*Zuverdienstgren-*

ze" nicht kontrolliert würden. Nicht wenige Eltern haben während der Bezugszeit des Kindergeldes deshalb mehr verdient als vom Gesetz erlaubt war und wurden dadurch zu "Kindergeldsündern". Das Kindergeld musste zurückgezahlt werden, da die Nachfolgerin des Ministers die Einhaltung des Gesetzes verlangte und die Höhe des Einkommens überprüfen ließ. Der Ausdruck wurde von Journalisten geprägt.

5. *Komasaufen*: Seit einiger Zeit, besonders aber in den letzten beiden Jahren, wird in den Medien verstärkt von jungen Menschen, oft auch noch von Kindern berichtet, die sich bis zur Bewusstlosigkeit betrinken und mit schweren Vergiftungserscheinungen in das Spital eingeliefert werden mussten. Bemerkenswert ist daran die enorme Skandalisierung des zweifelsohne vorhandenen Problems bei gleichzeitiger Vermeidung des Ansprechens des zugrundeliegenden sozialen Problems, das in zunehmender Verarmung breiter Bevölkerungsschichten, der Reduktion sozialer Dienste und der Auseinanderentwicklung der Gesellschaft besteht.
6. *sich einbringen*: Bei diesem Ausdruck handelt es sich um eine sprachliche Modeerscheinung aus dem Umfeld der Psychologie. Es kam auf die Liste, weil einige Jurymitglieder genervt feststellten, dass man ständig genötigt wird "sich einzubringen" oder sich jemand penetrant in den Vordergrund schiebt, indem er/sie sich einbringt.
7. *Verratsparagraf*: Wer illegale Ausländer vor dem Zugriff der Fremdenpolizei versteckt und ihnen so den "unbefugten Aufenthalt erleichtert", riskiert laut Paragraf 115 Fremdenpolizeigesetz (FPG) bis zu einem halben Jahr Haft. Er zwingt auch Familienangehörige zur Aussage gegen die eigenen Verwandten, was einmalig in der österreichischen Rechtsgeschichte ist, da man sonst überall ein Entschlagungsrecht hat, wenn man Verwandte belastet. Allein im ersten Halbjahr 2007 wurden laut einem Zeitungsbericht 69 Menschen angezeigt und sechs verurteilt.
8. *Vorratsdatenspeicherung*: Gemeint ist die Speicherung aller elektronischen Daten "auf Vorrat", die im Rahmen des Handy-Telefonierens und der Benutzung des Internets anfallen, für 6 Monate lang gespeichert werden müssen, damit die Sicherheitsbehörden (Polizei, Geheimdienste) bei Bedarf darauf zugreifen können. Zum Unwort wird es, da die eigentlich gemeinte Sache gekonnt verschleiert wird.
9. *vorübergehende Inmitleidenschaftsziehung*: Dieser seltsam anmutende Ausdruck entschlüpfte den Lippen des österreichischen Bankiers Julius Meinl V als er vom Fernsehmoderator gefragt wurde, wie er denn den Umstand be-

zeichnen würde, dass tausende Anleger der Fonds der Meinel-Bank, ihr Geld verloren hatten.

10. *Zickenkrieg*: Dieses eher unangenehme Wort schaffte es auf die Liste der Unwörter, da durch die Boulevardisierung des Privatfernsehens und mancher Printmedien ständig über irgendwelche Konflikte zwischen Prominenten weiblichen Geschlechts meistens in abfälligem Ton und skandalisierend berichtet wird.

8.3 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2007

8.3.1. Wort des Jahres 2007: Bundestrojaner

Begründung:

1. Das Wort verweist in knapper Form und zugleich auf pointierte Weise auf aktuelle Entwicklungen im gegenwärtigen öffentlichen Leben unseres Landes, die höchst umstritten, aber offizielle staatliche Politik sind. Sie bestehen im Versuch staatlicher Stellen, unter Verweis auf Verbrechens- und Terrorismusprävention zu ständig neuen gesetzlichen Mitteln der unkontrollierten Überwachung der gesamten Bevölkerung zu greifen, "wenn bestimmte Tatsachen die Annahme einer konkreten Gefahrensituation rechtfertigen".
2. Das Wort ist zudem ein Symbol für die mit der sog. "Gefahrennotwehr" verbundene Relativierung bzw. *Aufhebung von bisher verbrieften Grundrechten* und die beabsichtigte staatliche Verwendung von Programmen zum Ausspionieren und Überwachen privater Computer ohne Wissen des Besitzers – was bisher lediglich von illegal operierenden Hackern vorgenommen wurde. Hiermit eignet sich der Staat diese zuvor illegalen Vorgangsweisen an, legalisiert sie für sich und entzieht sie weitgehend der Kontrolle der Justiz.
3. Die Tragweite dieser und anderer höchst kontroversieller Überwachungsmaßnahmen scheint vielen BürgerInnen noch nicht bewusst zu sein. Das Wort wurde von der Jury einstimmig zum Wort des Jahres 2007 gewählt.

8.3.2. 2. Wort des Jahres 2007: gruscheln

Begründung:

1. Diese interessante Neubildung aus *grüßen* + *kuscheln* entstand ursprünglich in Deutschland im Rahmen der Internet- und Informationsplattform *studivz*, die für Studenten gedacht ist und auch bei österreichischen Studierenden sehr beliebt geworden ist.
2. Das Wort beschreibt dort die freundliche Kontaktaufnahme mit anderen Mitgliedern der Plattform, die über das formelle Kontaktieren hinausgeht und mit noch unbekanntem Mitgliedern der Plattform einen vertrauteren

Umgang anstrebt.

3. Der Ausdruck verweist auch darauf, dass durch die neuen Kommunikationsformen des Internets neue Formen der Kontaktaufnahme und Beziehungstiftung und damit verbundene Sprachneuschöpfungen entstehen und der Verbreitung dieser neuen Wörter keine Grenzen gesetzt sind.

8.3.3. 3. Wort des Jahres 2007: Raucheroase

Begründung:

1. Dieses Wort ist eine wunderbar widersprüchliche Neubildung – stellt man sich unter einer Oase doch ein *Refugium* aus sauberer Luft, Palmen und saftig grünen Wiesen inmitten einer unwirtlichen Umwelt vor.
2. Tatsächlich beschreibt das Wort durch die Einschränkungen des Rauchens in der Öffentlichkeit jedoch einen Ort, an dem das Rauchen weiter erlaubt ist sowie Ansammlungen von Leuten, die dem Rauchen weiter frönen und damit das Gegenteil von sauberer Luft und der Umwelt in "echten" Oasen bewirken.
3. In übertragener Bedeutung könnte es auch für ein ganzes Land verwendet werden, in dem noch liberalere Rauchergesetze als anderswo gelten, und das damit als Ganzes zu einem Zufluchtsort für Raucher wird.

8.3.4. Unwort des Jahres 2007: Komasaufen

Begründung:

1. Dieses Wort wird dadurch zum Unwort des Jahres, da es eine negative gesellschaftliche und soziale Entwicklung stark skandalisiert und zu einem individuellen Problem desorientierter und schlecht betreuter junger Menschen macht.
2. Es schiebt den Opfern dieser negativen Entwicklungen die Verantwortung zu und trägt dadurch zu deren Stigmatisierung bei, ohne dass die tieferen sozialen Gründe für dieses Verhalten auch nur angesprochen oder gelöst werden.

8.3.5 2. Unwort des Jahres 2007: gendern

Begründung:

1. Dieses Lehnwort aus dem Englischen steht ursprünglich für Maßnahmen, die die Gleichberechtigung der Frauen in der Gesellschaft fördern und Diskriminierungen abbauen sollen.
2. Zum Unwort wird es nicht durch die Sache, sondern allein durch die gegenwärtige Praxis von Firmen, Institutionen und Behörden, die *die Gleichberechtigung von Frauen vielfach auf sprachliche Maßnahmen reduzieren und damit zu einer reinen Alibihandlung machen*.
3. Der Begriff und damit verbundene Maßnahmen ändern in der gegenwärtigen

gen Praxis allerdings nichts an der deutlich geringeren Bezahlung oder an den schlechteren Aufstiegschancen für Frauen. Eine an sich gute Sache, die auf die Gleichstellung von Mann und Frau abzielte, wird so aufgrund der Praxis *in ihr Gegenteil verkehrt, gleichzeitig aber der Anschein von Gleichberechtigung erweckt.*

8.3.5. 3. Unwort des Jahres 2007: Kindergeldsünder

Begründung:

1. Dieses sehr österreichische Wort macht KindergeldbezieherInnen, welche die Höchstverdienstgrenze überschritten haben, zu Sündern, obwohl sie in gutem Glauben gehandelt haben.
2. Tatsächlich haben sie lediglich den Aussagen eines Ministers der früheren Regierung geglaubt, dass die Höchstverdienstgrenzen nicht kontrolliert und damit nicht gelten würden. Dass der Minister damit öffentlich zum Gesetzesbruch aufgerufen hat, blieb ohne Folgen für ihn, nicht aber für die KindergeldbezieherInnen ab dem Zeitpunkt als die Nachfolgerin des Ministers die gesetzlichen Bestimmungen überprüfen ließ.
3. Zum Unwort wird dieses Wort daher durch die politischen Umstände, die viele Kindergeldbeziehende zu Gesetzesbrechern ("Sündern") werden ließen.

8.3.6 Spruch des Jahres 2007: "The world in Vorarlberg is too small."

Begründung:

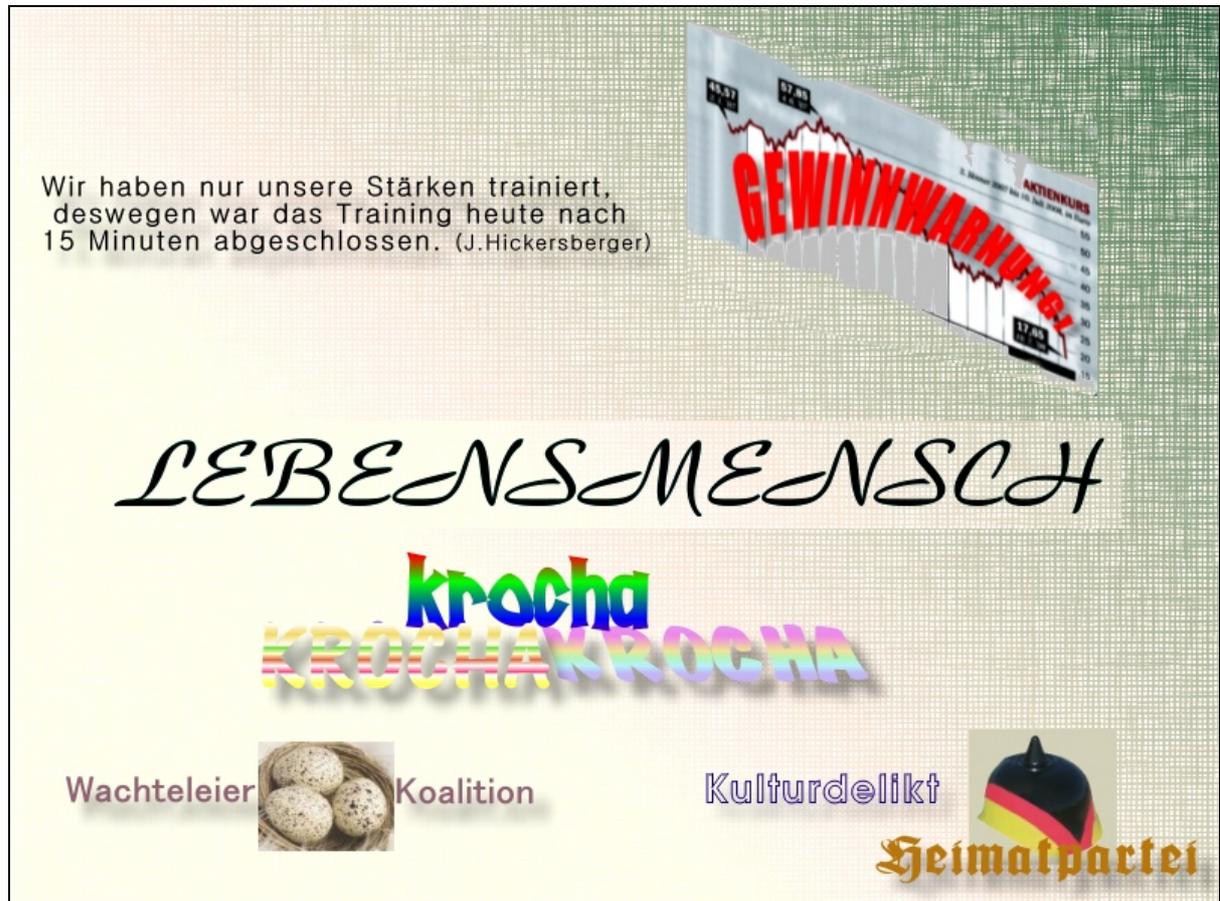
1. Hier entschlüpfte dem früheren Berufspolitiker Hubert Gorbach ein wahres Wort. Er verwendete diesen Ausspruch in einem Brief an den damaligen englischen Finanzminister Alistair Darling, den er in einem Brief um Hilfe bat, nachdem seine Regierungstätigkeit beendet war.
2. Das kam für viele in Österreich einigermaßen überraschend, denn schließlich weiß man seit langem: "Small is beautiful!" (Schumacher 1973, Wirtschaftswissenschaftler).

8.3.6 Unspruch des Jahres 2007: "Wir säubern Graz!"

Begründung:

1. Dieser Spruch könnte der harmlose Werbeslogan einer Putzfirma sein.
2. Zum Unspruch wird er jedoch dadurch, dass es sich dabei um das politische Programm einer wahlwerbenden Partei handelt, die Graz von "unerwünschten" Menschen säubern will und damit sowohl in der Wortwahl, als auch von den Absichten her auf Zeiten zurückgreift, die als überwunden galten.
3. Und ganz offensichtlich wird Graz dadurch nicht "sauberer", sondern einmal mehr wird hier die Ausgrenzung und Enthumanisierung von Menschen zum Programm gemacht.

9. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2008



Grafik 11: Titelbild des Jahres 2008

Zur Wahl:

An der Wahl haben ca. 5.000 WählerInnen teilgenommen. Sie haben im Verlauf der Vorwahl 3.040, bei der Wahl 11.970 und insgesamt also 15.010 Einsendungen vorgenommen. In den Einsendungen waren 53 einzelne Vorschläge für das Wort und 46 für das Unwort des Jahres enthalten.

9.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2008

1. Ameisenrunde	6. Krocha
2. Casinokapitalismus	7. Lebensmensch
3. Ego-Googeln	8. Stammhirnwähler
4. Europhorie	9. Teflonpolitiker
5. fremdschämen	10. Wachteleierkoalition

1. *Ameisenrunde*: Gemeint ist die Fernsehdiskussion aller Vorsitzenden der Kleinparteien, die bei der Nationalratswahl 2008 angetreten sind. Der Gegensatz dazu ist die sog. "*Elefantenrunde*".

2. *Casinokapitalismus*: Meint jenen Kapitalismus (besonders der letzten 20 Jahre), der mit Hilfe groß angelegter Spekulationsgeschäfte (Derivate, Hedgefonds usw.) mehr die Methoden des Glücksspiels verfolgt hat, als die des rationalen ökonomischen Handels.
3. *Ego-Googeln*: Meint das Suchen nach dem eigenen Namen in der Suchmaschine Google. Soll bei manchen Leuten mittlerweile zu einer regelrechten Sucht geworden sein.
4. *Europhorie*: Bezeichnet die Euphorie, die während der Fußball-Europameisterschaft 2008 geherrscht hat.
5. *Fremdschämen*: Drückt aus, dass sich jemand für die peinlichen Handlungen eines anderen schämt. Findet sich zunehmend in Presstexten im Zusammenhang mit den Aussagen und Handlungen mancher Politiker bzw. Personen öffentlichen Interesses.
6. *Krocha*: Eigenbezeichnung einer städtischen Subkultur von jungen Menschen, die einen spezifischen Lebensstil in Bezug auf Kleidung, Musik und Verhalten pflegt. <http://www.krocha.at>
7. *Lebensmensch*: Dieses Wort verwendete schon Thomas Bernhard für einen ihm sehr nahestehenden, besonderen Menschen. Es bekam eine besondere Bedeutung durch die Aussagen eines Kärntner Politikers nach dem Unfalltod des dortigen Landeshauptmanns.
8. *Stammhirnwähler*: Meint jene Wähler, die ihr Stimmverhalten mehr nach dem Gefühl bzw. nach dem Aussehen der Spitzenkandidaten ausrichten, als nach dem politischen Programm der jeweiligen Partei.
9. *Teflonpolitiker*: Ein Politiker, der konkrete Antworten auf kritische Fragen und sich so elastisch aus allen Schwierigkeiten herauswindet, sodass an ihm wie bei teflonbeschichteten Pfannen und Töpfen nichts hängen bleibt.
10. *Wachteleierkoalition*: Meinte den Beschluss der Koalitionsparteien von SPÖ und ÖVP die Mehrwertsteuer auf Lebensmittel zu senken, wobei bestimmte Luxus-Lebensmittel wie Wachteleier, Kaviar usw. ausgenommen wurden. Die Maßnahme war umstritten.

9.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2008

1. Asylanten-Sonderanstalt	6. Kulturdelikt
2. Ausgrenzungsfetischismus	7. Migrationshintergrund
3. Bankster	8. nachhaltig
4. Gewinnwarnung	9. situationselastisch
5. Heimatpartei	10. Vorratsdatenspeicherung

1. *Asylanten-Sonderanstalt*: Gemeint ist die vom früheren Landeshauptmann von Kärnten eingerichtete Internierung von kranken und angeblich straffällig gewordenen Asylbewerbern auf der Saualm in 1200 Meter Seehöhe mit der Begründung: "Die Unterbringung von straffälligen Asylwerbern in der Sonderanstalt dient dem Schutz der Bevölkerung."
2. *Ausgrenzungsfetischismus*: Kampfbegriff und Vorwurf des Obmanns der FPÖ gegenüber anderen Parteien, der ihn und seine Partei als Opfer der Willkür dieser Parteien erscheinen lässt. Der Vorwurf steht im Gegensatz zur Ausgrenzungspolitik, die die FPÖ gegenüber zugewanderten MitbürgerInnen oder "Ausländern" betreibt.
3. *Bankster*: Sprachliche Neubildung aus *Banker* + *Gangster*. Entstand wohl vor dem Eindruck der derzeitigen Weltfinanzkrise und dem Zusammenbruch großer Investmenthäuser, wo die Banker weniger am Wohl der Kunden als an den eigenen Gewinnvorteil interessiert waren.
4. *Gewinnwarnung*: Ein verhüllendes Wort für "*Verlustwarnung*". Wenn ein börsennotiertes Unternehmen eine Gewinnwarnung herausgibt, bedeutet es, dass es *Verluste gemacht hat und daher weniger oder gar keinen Gewinn machen wird*.
5. *Heimatpartei*: Eigenbezeichnung der FPÖ im Wahlkampf 2008, die eingesetzt wurde, um alle anderen Parteien *als nicht heimatbezogen hinzustellen*. Angesichts der massiven Ausländerfeindlichkeit dieser Partei wird der positive Begriff "*Heimat*" in *eine ausländerfreie Heimat umgedeutet* und zur Ausgrenzung von ganzen Bevölkerungsgruppen verwendet.
6. *Kulturdelikt*: Dieser Begriff stammt von der derzeitigen Innenministerin, die im Wahlkampf 2008 meinte, es müsse für Verbrechen wie Ehrenmord oder Zwangsheirat einen eigenen Strafrechtsparagrafen geben. Zum Unwort wird dieses Wort, weil diese Delikte schon durch andere Paragraphen abgedeckt sind und darüber hinaus mit dem Begriff selbst die Kultur von Zuwandern symbolisch und pauschal zu einem Delikt gemacht wird.
7. *Migrationshintergrund*: Hier handelt es sich um einen verhüllenden Begriff, der dazu verwendet wird, um nicht offen die Begriffe "*Zuwanderung*" bzw. "*Zuwanderer*" verwenden zu müssen. Der politische Hintergrund ist, dass fast alle österreichischen Parteien aus wahlstrategischen Gründen abstreiten, dass Österreich ein Zuwanderungsland ist, obwohl die Fakten deutlich dagegen sprechen. Somit gilt: Jemand der "einen Migrationshintergrund

hat", ist einfach ein "Zugewanderter", eine "ZuwanderIn" bzw. jemand, dessen Vorfahren zugewandert sind.

8. *nachhaltig*: Dieser sehr wichtige Begriff wird in letzter Zeit leider so inflationär verwendet, dass es zu einer leeren Worthölse verkommt und deshalb zu einem Unwort herabsinkt, obwohl es in der Sache selbst Positives meint.
9. *situationselastisch*: Bezieht sich auf die Fähigkeiten mancher Personen der Öffentlichkeit (und nicht nur dieser), klare Aussagen oder Festlegungen zu vermeiden, schon getroffene Aussagen den Umständen entsprechend als nicht stichhältig darzustellen usw.
10. *Vorratsdatenspeicherung*: Dieser Begriff stand schon letztes Jahr zur Auswahl und ist auch heuer nach wie vor aktuell, da weiterhin alle Emails und Telefonate "auf Vorrat" (auf Verdacht) gespeichert werden, damit man nachträglich nach Verdächtigem suchen kann.

9.3 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2008

9.3.1. Wort des Jahres 2008: Lebensmensch

Begründung:

1. Dieses Wort, das schon in der Autobiographie von Thomas Bernhard vorkommt, erlangte erneute Aktualität im Zusammenhang mit dem Verlust nahestehender Menschen und ist durch seine Grundbedeutung "*der wichtigste Mensch meines Lebens*" überaus positiv besetzt.
2. Es ist im heurigen Jahr im Zusammenhang mit dem Ableben zweier bekannter österreichischer Politiker mit unterschiedlicher Deutung und Wertung gebraucht worden. Seine Bedeutungsambivalenz und sein hoher emotionaler Wert machen "*Lebensmensch*" zum Wort des Jahres 2008. Das Wort wurde aufgrund gegensätzlicher Verwendungsweisen von einer erheblichen Anzahl der WählerInnen auch als Unwort klassifiziert, jedoch von der überwältigenden Mehrheit der InternetwählerInnen vor allen anderen als Wort des Jahres gereiht.

9.3.2. 2. Wort des Jahres 2008: Krocha

Begründung:

1. Hier handelt es sich um ein neues österreichisches Wort, das eine städtische Jugendbewegung bezeichnet, die im abgelaufenen Jahr stark in Erscheinung getreten ist.
2. Ihr besonderes Kennzeichen ist hohe sprachlicher Kreativität und unangepasstes Verhalten. Sie ist die erste derartige österreichische Jugendkultur seit Jahrzehnten, die auch durch sprachliche Originalität gekennzeichnet ist

und für die die Lebendigkeit der österreichischen Jugendkultur steht. Das macht diese Jugendbewegung interessant, aber auch zur Angriffsfläche von Personen, denen jegliche Art von Anderssein missfällt.

9.3.3. Unwort des Jahres 2008: Gewinnwarnung

Begründung:

1. Dieses Wort erlangte aufgrund der weltweiten wirtschaftlichen Schwierigkeiten große Aktualität und eine erhöhte Verwendungshäufigkeit. Darüber hinaus ist es aus sprachlicher Sicht interessant, da es scheinbar vor Gewinnen warnt, tatsächlich *aber Verluste bzw. verminderte Gewinne meint*.
2. Es ist damit ein Wort, das die wahren Sachverhalte in höchstem Maße verschleiert und so sowohl in Inhalt als auch in seiner Verwendung für jene undurchsichtigen Vorgänge steht, die derzeit in der Finanz- und Bankenwelt vor sich gehen.

9.3.4. 2. Unwort des Jahres 2008: Heimatpartei

Begründung:

1. Dieses harmlos und positiv klingende Wort steht in einem österreichspezifischen Kontext, der es zu einem Unwort macht.
2. Tatsächlich bezweckt es die Monopolisierung des Begriffs "Heimat" durch eine bestimmte politische Gruppierung und den Ausschluss aller anderen Auffassungen von Heimat.
3. Es stellt eine Anmaßung in Bezug auf andere politische Gruppierungen dar, da es diese zu Nicht-Heimatparteien, d.h. zu Fremdparteien macht. Es ist wohl kein Zufall, dass solche Begriffe vor allem auch von politischen Organisationen verwendet werden, die in totalitär und nationalistisch ausgerichteten Ländern tätig sind.

9.3.5. 3. Unwort des Jahres 2008: Kulturdelikt

Begründung:

1. Dieser Begriff stammt von der derzeitigen Innenministerin, die im Wahlkampf 2008 erklärte, es müsse für Verbrechen wie Ehrenmord oder Zwangsheirat ein eigener Strafrechtsparagraf geschaffen werden.
2. Zum Unwort wird dieses Wort, weil derartige Delikte schon durch andere Paragraphen abgedeckt sind und darüber hinaus mit dem Begriff selbst die Kultur von Zuwandern symbolisch und pauschal zu einem Delikt gemacht wird.

9.3.6. Spruch des Jahres 2008: "Wir haben nur unsere Stärken trainiert, deswegen war das Training heute nach 15 Minuten abgeschlossen." (J. Hickersberger, österr. Fussballnationaltrainer, EM 2008)

Begründung:

1. Dies ist eine elegante und witzige Umschreibung bestimmter Verhältnisse im österreichischen Fußball, die in bester literarischer Tradition der österreichischen Selbstironie steht und so ein würdiger Spruch des Jahres ist.

9.3.7. Unspruch des Jahres 2008: "Es reicht!"

Begründung:

1. Diese Äußerung wird zum Unspruch des Jahres 2008, da er das wichtigste politische Ereignis des laufenden Jahres – die Neuwahlen – einleitete, in ihrer Endgültigkeit keine Alternativen zuließ und damit das ganze Land vor vollendete Tatsachen stellte.
2. Es signalisiert einen völligen Kommunikationsabbruch sowie die Weigerung, sich mit Sachinhalten auseinanderzusetzen, für die man eigentlich gewählt worden war.

10. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2009



Grafik 12: Titelbild des Jahres 2009

Zur Wahl:

Insgesamt gab es bei der Wahl 2009 insgesamt 7.179 Einsendungen (Vorwahl 1.395 und Wahl 5.784), die von ca. 4.500 TeilnehmerInnen stammen. Sie haben in den vier Kategorien der Wahl bei der Vorwahl insgesamt 679 und bei der Wahl weitere 593 Vorschläge eingesendet, sodass (unter Abrechnung der Überschneidungen) etwa 1.200 Vorschläge gemacht wurden. Das ist neuer Rekord und zeigt, dass das Interesse an der Wahl weiter zugenommen hat.

10.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2009

1. Alphamädchen	6. Problemguru
2. Audimaxismus	7. Schweinegrippe
3. Finanzkrise	8. Ungustlvermutung
4. Kukidentpartei	9. Virusferien
5. Kuschelkurs	10. Zeitmillionär

1. *Alphamädchen*: Neuer Ausdruck für junge, selbständige und gut ausgebildete Frauen, die sich wenig bis garnicht um die Forderungen der Frauenbewe-

gung kümmern. Abgeleitet von "Alphatier", "Alphamännchen", mit der zugrunde liegenden Bedeutung "dominant".

2. *Audimaxismus*: Bezeichnet die neue Studentenbewegung und deren Forderungen, die mit der Besetzung des Audi-Max, des größten Hörsaals der Uni Wien, begann.
3. *Finanzkrise*: Häufig verwendeter Ausdruck für die großen Probleme der Weltwirtschaft, die seit dem Bankrott der Lehman Brothers Investmentbank die ganze Welt betreffen.
4. *Kukidentpartei*: Ironischer Ausdruck für zwei äußerst aktive Ex-Politiker aus beiden Regierungsparteien, die die Anliegen der Pensionisten mit Vehemenz und großem Erfolg vertreten.
5. *Kuschelkurs*: Meint den "neuen Stil" der Zusammenarbeit der beiden derzeitigen Regierungsparteien, der seit der Neuwahl im Jahre 2008 Einzug gehalten hat.
6. *Problemguru*: Origineller Ausdruck, der es aufgrund seiner Mehrdeutigkeit geschafft hat, unter die Kandidatenwörter zu kommen.
7. *Schweinegrippe*: Eine von mehreren Bezeichnungen für die "neue Grippe", die von Mexiko ausgehend, Europa erreicht hat und in manchen Ländern epidemische Ausmaße angenommen hat.
8. *Ungustlvermutung*: Ironische Abwandlung des Ausdrucks "Es gilt die Unschuldsumutung", die in Zeitungen angeführt werden muss, wenn über Personen berichtet wird, die einer Straftat verdächtigt werden.
9. *Virusferien*: Ferien, in die ganze Schulen geschickt werden, wenn dort Fälle von Schweinegrippe auftreten.
10. *Zeitmillionär*: Sarkastische Bezeichnung für jemanden, der arbeitslos ist.

10.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2009

1. Analogkäse	6. Herkunftskriminalität
2. Asylertrotzer	7. Managerboni
3. erweiterter Suizid	8. soziale Hängematte
4. Exiljude	9. supersauberes Gewissen
5. Freiwilliger Gehaltsverzicht	10. Verschrottungsprämie

1. *Analogkäse*: Verhüllender Ausdruck für künstlichen Käse, der nicht aus Milch, sondern aus billigen Ersatzstoffen hergestellt und den Konsumenten als echter Käse verkauft wird.

2. *Asylertrötzer*: Von einem weit rechts stehenden, österreichischen Politiker verwendeter Ausdruck, der sich auf die Familie Zogaj bezog, die sich bisher vergeblich bemüht hat, trotz guter Integration, in Österreich Fuß zu fassen.
3. *erweiterter Suizid*: Ausdruck, der verhüllt, dass jemand Selbstmord verübt und dabei gleichzeitig nahe Angehörige ermordet hat.
4. *Exiljude*: Herbwürdigende Bezeichnung, die ein Vorarlberger FPÖ-Politiker für den Leiter des Jüdischen Museums in Hohenems verwendete und damit 25% der Stimmen bei der Vorarlberger Landtagswahl gewann.
5. *Freiwilliger Gehaltsverzicht*: Verhüllt, dass die Freiwilligkeit nur bedingt gegeben war, als viele österreichische Lohnabhängige angesichts der Wirtschaftskrise vor die Alternative des "freiwilligen Lohnverzichts" oder die Kündigung gestellt wurden.
6. *Herkunftskriminalität*: Ausdruck, der unterstellt, dass jemand schon aufgrund seiner Herkunft kriminell ist.
7. *Managerboni*: Bezeichnet die enorm hohen Zahlungen an Manager bankrotter Banken, die dennoch ausbezahlt wurden, obwohl sie durch Steuergelder vor dem Bankrott gerettet wurden.
8. *soziale Hängematte*: Abwertende Bezeichnung für die sog. "Mindestsicherung", die unterstellt, dass sich deren Bezieher mit Hilfe dieser Sozialleistung von ca. € 750 in einer Hängematte ausruhen und keiner Arbeit nachgehen werden.
9. *supersauberes Gewissen*: "Ich habe ein supersauberes Gewissen." Behauptung eines ehemaligen österreichischen Finanzministers, dass er von unerklärlich hohen Provisionszahlungen an Parteifreunde und Geschäftspartner im Zusammenhang mit dem Verkauf von 60.000 Bundeswohnungen nichts gewusst und daher ein "supersauberes Gewissen" habe.
10. *Verschrottungsprämie*: Bezeichnet öffentliche Gelder, die verwendet wurden, um an sich funktionstüchtige Autos zu verschrotten, damit – trotz der Notwendigkeit der CO2 Einsparung – neue Autos gekauft werden.

10.3 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2009

10.3.1. Wort des Jahres 2009: Audimaxismus

Begründung:

1. Dieses Wort entstand im Rahmen der neuen Studentenbewegung, die mit der Besetzung des größten Hörsaals der Universität Wien – des Auditorium Maximum, kurz Audi Max – begann und davon abgeleitet ist.

2. Es wurde von den Internetwählern zu Recht weit vor allen anderen gereiht, weil durch die Studentenbewegung erstmals seit langem wieder ernsthaft und umfassend über Bildung diskutiert wird.
3. Bei dem Wort selbst handelt es sich um eine originelle Wortschöpfung, die eine Fülle von Assoziationen weckt. Es steht sowohl für den Wunsch der Studierenden nach maximaler Verbesserung ihrer Studienbedingungen, als auch für den Wunsch, bei der Politik Gehör (audi = lat. höre) zu finden.
4. Die lautliche Ähnlichkeit zu (Austro)marxismus kann von den Gegnern der Bewegung verwendet werden, um diese in eine linke Ecke zu stellen, sodass diesem Wort durchaus eine gewisse Mehrdeutigkeit innewohnt, die seine Attraktivität verstärkt.

10.3.2. 2. Wort des Jahres 2009: Kuschelkurs

Begründung:

1. Die Qualität dieses Wortes besteht darin, dass es ein typisch österreichisches Phänomen – den Wunsch nach Harmonie und Ausgeglichenheit – auch in der Politik – präzise bezeichnet, was im Kontext demokratischer Systeme jedoch problematisch erscheint, da diese durch den Wettstreit der Ideen und der Diskussion darüber mit Leben erfüllt werden.

10.3.3. 3. Wort des Jahres 2009: Ungustlvermutung

Begründung:

1. Auch dieses Wort ist eine typisch österreichische Prägung aus einem Kabarettprogramm, die den presserechtlich vorgegebenen Satz "*Es gilt die Unschuldsvermutung*" für Beklagte in laufenden Verfahren karikiert.
2. Zugleich spielt es darauf an, dass das Wort "*Ungustl*" im Österreichischen Deutsch unangenehme und "*ungustiöse*" (unappetitliche) Menschen bezeichnet, die nicht geschätzt bzw. "goutiert" werden.

10.4.1. Unwort des Jahres 2009: Analogkäse

Begründung:

1. Hierbei handelt es sich aus sprachlicher, wie auch aus sachlicher Sicht um ein Unwort, da es für einen Etikettenschwindel steht. Das damit bezeichnete Produkt hat mit Käse nichts zu tun, sondern ist diesem nur "analog" nachgebildet, d.h. es handelt sich um ein Imitat.
2. Sprachlich wird jedoch aufgrund der deutschen Wortbildungsregeln der Eindruck erweckt, dass es sich doch um "Käse" handelt.

10.4.2. 2. Unwort des Jahres 2009: Exiljude

Begründung:

1. Dieses Wort wurde im Laufe eines Wahlkampfes gegenüber einem Amtsträger in doppelt abwertender Absicht wahrheitswidrig verwendet.
2. Es kombiniert zwei Begriffe, die in Österreich von Teilen der Bevölkerung immer noch negativ verstanden werden, sodass sie unter Ausnutzung seiner abwertenden Bedeutung als Wahlkampffargument verwendet werden konnten.

10.4.3. 3. Unwort des Jahres 2009: Herkunftskriminalität

Begründung:

1. Das Wort unterstellt, dass jemand allein schon aufgrund seiner/ihrer Herkunft kriminell handelt oder dazu fähig ist, was gegen die Menschenrechtskonvention verstößt.
2. Es wurde von einer ranghohen Politikerin im öffentlichen Diskurs geprägt und gehört mittlerweile sogar zum Begriffsinventar der Ermittlungsbehörden.

10.5 Spruch des Jahres 2009: "Reiche Eltern für alle!"

Begründung:

1. Dieser ironisch gemeinte Spruch steht im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Hochschuldiskussion. Er weist darauf hin, dass unser Bildungssystem zu sehr auf den sozialen Status der Eltern ausgerichtet und nicht hinreichend durchlässig ist.
2. Die Absurdität der Forderung verleiht dem Spruch Originalität und Zitatsqualität.

10.6 Unspruch des Jahres 2009: "Wer alt genug ist zum Stehlen, ist auch alt genug zum Sterben."

Begründung:

1. Dieser Ausspruch wurde im heurigen Jahr im Zusammenhang mit dem Einbruch in einen Supermarkt und dem Tod eines daran beteiligten Jugendlichen in einem Massenmedium kolportiert.
2. Allein die Tatsache, dass ein solcher Satz in der medialen Öffentlichkeit verwendet wird, verweist auf ein erschreckendes Ausmaß an Menschenverachtung und das fehlende Rechtsbewusstsein, das sich seit einiger Zeit in manchen Medien ausbreitet.
- 3.

11. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2010



Grafik 13: Titelbild des Jahres 2010

Zur Wahl:

Insgesamt gab es bei der Wahl 2010 6.516 Einsendungen (Vorwahl 1.303 und Wahl 5.213), die von ca. 4.000 TeilnehmerInnen stammten. Sie haben in den vier Kategorien bei der Vorwahl insgesamt 732 und bei der Wahl weitere 688 Einzelwortvorschläge bzw. Vorschläge für die Sprüche des Jahres eingendet, sodass (unter Abrechnung der Überschneidungen) etwa 1420 einzelne Vorschläge gemacht wurden.

11.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2010

1. Abschiebungsministerin	6. Intelligenzruine
2. elektronische Fußfessel	7. Kabinenparty
3. fremschämen	8. Photoshoplifting
4. Generation 2.0	9. Rehleinaugen
5. Grasservermutung	10. verhaltenskreativ

1. *Abschiebungsministerin*: Bezieht sich auf die derzeitige Innenministerin, die wegen der Abschiebung von Kindern und voll integrierten Asylbewerbern in die Kritik geraten ist.

2. *elektronische Fußfessel*: Wesentliches Element des sog. "offenen Strafvollzugs", der aber nicht allen Strafgefangenen bzw. Untersuchungshäftlingen trotz langer Haftdauer genehmigt wird, wodurch deren Einsatz diskutiert und der Begriff häufig in den Medien zu finden ist.
3. *fremdschämen*: Tritt auf, wenn jemandem die Verhaltensweisen einer anderen (meist bekannten) Person so peinlich sind, dass man sich für diese schämt, obwohl dies bei der betreffenden Person nicht der Fall ist.
4. *Generation 2.0*: Bezeichnet jene Generation, die hauptsächlich über soziale Netzwerke wie Facebook oder Myspace miteinander kommuniziert.
5. *Grasservermutung*: Synonymer Ausdruck für "Unschuldsvermutung", der verkürzt auf die Handlungen des früheren Finanzministers verweist, die von den Strafverfolgungsbehörden untersucht werden.
6. *Intelligenzruine*: Selbsterklärender Ausdruck, der es aufgrund seiner Originalität unter die Kandidatenwörter geschafft hat.
7. *Kabinenparty*: Name des originellen Songs des Jahres des Rappers Skero, der auch sprachlich kreativ und originell ist.
8. *Photoshoplifting*: Neuwortschöpfung, die die verbreitete Tendenz zur Verschönerung (lifting) von Gesichtern mit Hilfe des Grafikprogramms "Photoshop" bezeichnet.
9. *Rehleinaugen*: Ausdruck, den die derzeitige Innenministerin gegenüber Ari-gona Zogaj verwendete und damit meinte, dass sie von deren Augen nicht beeindruckt sei und sich nicht von ihrer Entscheidung zu deren Abschiebung abbringen lassen werde.
10. *verhaltenskreativ*: Synonym für das, was man früher als "verhaltensauffällig" bzw. "undiszipliniert" (vor allem bei Jugendlichen) bezeichnet hat.

11.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2010

1. E-Card Urlaub	6. Transparenzdatenbank
2. humane Abschiebung	7. Türkenmilch/Türkmilch
3. Migrationshintergrund	8. Unschuldsvermutung
4. Minarettspiel	9. Verpartnerung
5. Notverstaatlichung	10. Verländerung

1. *E-Card Urlaub*: Abwertender Begriff für "Krankenstand".
2. *humane Abschiebung*: Ein widersprüchlicher Begriff, da Abschiebungen ins Ausland in der Regel nicht "human" sind, vor allem, wenn sie Kinder betreffen.

3. *Migrationshintergrund*: Ein euphemistisch gebrauchtes Wort, mit dem sehr oft das Wort "Zuwanderer" bzw. "Zuwanderung" vermieden wird.
4. *Minarettspiel*: Name eines Internetspiels, mit dem eine rechte österreichische Partei das Abschießen von Minaretten durchführen ließ, was ihr den Vorwurf der Verhetzung einbrachte.
5. *Notverstaatlichung*: Unklares und positiv klingendes Neuwort, mit dem die Verstaatlichung einer bankrotten Landesbank beschrieben, die Übernahme der Lasten durch den Steuerzahler jedoch verschleiert wird.
6. *Transparenzdatenbank*: Schwer aussprechbarer Begriff, der nicht zur Transparenz beiträgt, da die Datenbank eigentlich "Transferleistungs-Datenbank" bzw. "Subventions-Datenbank" heißen sollte, damit deren Funktion deutlich wird.
7. *Türkenmilch/Türkmilch*: Abwertender Begriff, der von rechten Aktivisten für die auf Türkisch und Deutsch beschriebenen Milchpackerl der NÖM geprägt wurde, was die (deutschational eingestellten) Protestierenden als einen Angriff auf ihre einsprachige Identität auffassten.
8. *Unschuldsvermutung*: In den Medien oft verwendeter Begriff, der im heurigen Jahr in Berichten über eine große Zahl bekannt gewordener Korruptionsaffären verwendet wird, um anzudeuten, dass der Verfasser keine Vorverurteilung vornimmt.
9. *Verpartnerung*: Rechtsbegriff, mit dem die Verheiratung homosexueller Paare bezeichnet wird, jedoch deren rechtliche und soziale Schlechterstellung verschleiert.
10. *Verländerung*: Neuwort, mit dem der Wunsch der österreichischen Bundesländer bezeichnet wird, mehr Kompetenzen (insbesondere im Schulbereich) bekommen, was von vielen als unvoreteilhaft angesehen wird.

11.3 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2010

11.3.1. Wort des Jahres 2010: fremdschämen

Begründung:

1. Dieses Wort beschreibt Empfindungen, die auftreten, wenn jemandem die Verhaltensweisen einer anderen (meist bekannten) Person oder Gruppe so peinlich sind, dass man sich für diese schämt, während dies bei der betreffenden Personen gerade nicht der Fall ist.
2. Angesichts des Verlusts an Qualität in vielen Bereichen (Bildung, Verwaltung, usw.) und der Stagnation in der heimischen Politik, verschiebt sich das Verantwortungsgefühl auf die einzelnen Bürger, die sich für die Zu-

stände und die dafür Verantwortlichen immer öfter genieren (fremdschämen), obwohl die Lösung nicht in ihren Händen, sondern in jenen der zuständigen PolitikerInnen liegt, die aber vielfach untätig bleiben.

3. Zum Wort des Jahres wurde es, da es auf ein weit verbreitetes Unbehagen verweist und als Wortschöpfung originell ist: ein durch ein Adjektiv bestimmtes Verb, das eine neue Art des (kollektiven) sich Schämens für andere bezeichnet.

11.3.2. 2. Wort des Jahres 2010: verhaltenskreativ

1. Die besondere Qualität dieses Wortes besteht darin, dass es für Verhaltensweisen steht, die man früher als "verhaltensauffällig", "undiszipliniert" oder einfach "schlimm" (vor allem bei Jugendlichen) bezeichnet hat.
2. Nun wird für unangepasstes Verhalten das an sich positiv besetzte Wort "kreativ" herangezogen. So wird der Sachverhalt des störenden Verhaltens je nach Kontext ironisch oder verschleiernd umschrieben.

11.4. Unwort des Jahres 2010: humane Abschiebung

1. Der Umstand, dass eine Abschiebung von Menschen ins Ausland einen Akt staatlicher Gewaltausübung darstellt und damit nicht "human" ist, insbesondere, wenn sie Kinder betrifft, macht diesen Begriff widersprüchlich und damit sowohl aus sprachlicher wie auch aus sachlicher Sicht zum Unwort.
2. Er verschleiert die zuletzt häufig erfolgte Abschiebung von gut integrierten Zuwandern, denen die Fremdengesetze entgegenstehen und geht auf die derzeitige Innenministerin zurück, die im Oktober 2010 angekündigt hat, dass sie veranlasst habe, Abschiebungen "humaner" gestalten zu wollen.

11.4.2 2. Unwort des Jahres 2010: Türkenmilch/Türkmilch

1. Bei diesem abwertenden Begriff handelt es sich um ein politisches Kampfwort von rechten Aktivisten, das gegen die auf Türkisch und Deutsch beschriebenen Milchpackerl der NÖM gerichtet ist.
2. Den zweisprachigen Aufdruck fassten die Protestierenden als einen Angriff auf ihre einsprachige Identität auf, zugleich behauptete eine politisch rechts stehende Partei, dass dadurch der Entstehung von Parallelgesellschaften Vorschub geleistet würde.
3. Es sollte bekannt sein, dass es in Österreich sieben anerkannte Sprachminderheiten gibt, die sich nicht zu einer Parallelgesellschaft entwickelt haben und dass Mehrsprachigkeit international als hoher Wert betrachtet wird.

11.4.3. 3. Unwort des Jahres 2010: E-Card-Urlaub

1. Ein vor allem von Arbeitgeberseite verwendetes Wort, das Menschen in Misskredit bringt, die sich krank melden und unterstellt, dass der Krankenstand nicht echt, sondern vorgetäuscht ist und damit eine Art Urlaub darstellt.

11.5. Jugendwort des Jahres 2010: Kabinenparty

Das Jugendwort wurde 2010 zum ersten Mal gewählt.

1. Kabinenparty ist der Titel eines Rapsongs von Skero und Joyce Muniz, der 2010 als Song des Jahres mit dem Amadeus ausgezeichnet wurde.
2. Das Lied (ein Videoclip) erreichte ausschließlich durch eine Kampagne auf Facebook und der Downloadseite auf Youtube den vierten Platz der österreichischen Singlescharts und damit vor allem in der Jugend enorme Bekanntheit.
3. Es steht für einen ungezwungenen und spontanen Lebensstil, der mit einem lustigen Text und flotter Rapmusik dargestellt wird.
4. Das Video wurde bereits 4.3 mio. Mal auf Youtube aufgerufen. Das Wort und die Art und Weise, wie das Lied bekannt wurde, steht für neue Wege der Verbreitung von Informationen und einen neuen Stil der Kommunikation über soziale Netze und Videoportale im Zeitalter der ausgebauten Internetnutzung.

11.6. Spruch des Jahres 2010: "Ich werde auf die Einhaltung des Defizits achten!" (Finanzminister J. Pröll am 24.11.2010 in der ZIB1)

1. Hier handelt es sich um einen Freudschen Versprecher des derzeitigen Finanzministers, der damit unbeabsichtigt die tatsächlichen Verhältnisse des Budgets offen gelegt hat, da das Defizit des Staatshaushalts selbst nach vielfachen Sparmaßnahmen bestehen bleiben wird.

11.7. Unspruch des Jahres 2010: Es gilt die Unschuldsvermutung!

1. In den Medien oft verwendete Formulierung, die im heurigen Jahr in unzähligen Berichten über zahlreiche Korruptionsaffären verwendet wurde, um anzudeuten, dass der Verfasser keine Vorverurteilung vornimmt und sich damit vor rechtlichen Schritten zu schützen versucht. Die hohe Anzahl dieser Affären und die diesbezüglichen Berichte, die mit der immer gleichen Formulierung enden, sind für viele irritierend und machen den Spruch aus sachlicher Sicht zum Unspruch. Zugleich dient der Spruch manchen kleinformatigen Medien als sinnentleertes Feigenblatt, um hinter dessen Schutz erst recht Vorverurteilungen vorzunehmen.

12. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2011



Grafik 14: Titelbild des Jahres 2011

Zur Wahl:

Im Rahmen der Vorwahl und der Wahl wurden insgesamt 11.018 Stimmen in den 5 Kategorien der Wahl abgegeben und 1259 Einzelvorschläge für Wörter/Unwörter usw. gemacht.

12.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2011

1. Arabischer Frühling	6. Inseratenkanzler
2. Beratungshonorar	7. Korruption
3. Bildungsvolksbegehren	8. Schuldenkrise
4. Euro-Rettungsschirm	9. situationselastisch
5. konkreter Russe	10. supernackt

1. *Arabischer Frühling*: Bezieht sich auf den politischen Umbruch, der sich in den arabischen Ländern ereignet hat.
2. *Beratungshonorar*: Bezieht sich auf das Bekanntwerden der immens hohen Honorare, die für sog. "Berater", meistens im Umfeld staatsnaher Betriebe bezahlt wurden, deren weiterer Verbleib aber oft unklar blieb.

3. *Bildungsvolksbegehren*: Name des von Hannes Androsch und anderen initiierten Volksbegehrens, das eine weitreichende Reform des österreichischen Bildungssystems verlangte.
4. *Euro-Rettungsschirm*: Benennt die zahlreichen finanziellen Maßnahmen, die zur Bewältigung der Schuldenkrise einzelner europäischer Staaten ergriffen wurden.
5. *konkreter Russe*: Verkürzte Essenz der Aussage: "Es gab keinen konkreten Russen" des Kärntner FPK-Politikers, der 2011 wegen Korruption im Amt in erster Instanz verurteilt wurde.
6. *Inseratenkanzler*: Dieses in den sozialen Medien weit verbreitete Wort spielt auf den Umstand an, dass der derzeitige Bundeskanzler in seiner Zeit als Infrastrukturminister angeblich auf Kosten von staatlichen oder staatsnahen Gesellschaften zahlreiche Inserate in bestimmten Zeitungen schalten ließ. Der Wahrheitsgehalt derartiger Behauptungen ist Gegenstand des sog. Korruptions-Untersuchungsausschusses des Nationalrates, der im kommenden Jahr die Arbeit aufnehmen wird.
7. *Korruption*: Dieses Wort ist keineswegs neu, es gewann jedoch durch den enormen Anstieg von bekanntgewordenen Fällen von Korruption in Österreich im laufenden Jahr große Aktualität.
8. *Schuldenkrise*: Das Wort bezeichnet die Probleme europäischer Staaten, ihre Staatsschulden aufgrund der spekulativ enorm gestiegenen Zinsen weiter zu finanzieren.
9. *situationselastisch*: Ein neues Wort, das als Synonym für bisher übliche Ausdrücke wie "opportunistisch", "anpasserisch", "feig" usw. steht.
10. *supernackt*: Verkürzte Essenz des Ausspruchs "Da bin ich jetzt supernackt!" getätigt im Gespräch zwischen Grasser und Meischberger, das von der Polizei angehört wurde.

12.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2011

1. alternativlos	6. Leistungsträger
2. anfüttern	7. letal vergrämen
3. bildungsfern	8. Lobbyist
4. gut aufgestellt	9. Töchteröhne
5. Kopftuchmädchen	10. Unschuldsvermutung

1. *alternativlos*: Dieses von der deutschen Bundeskanzlerin Merkel gebrauchte Wort wurde 2010 zum deutschen Unwort des Jahres erklärt. Es hat sich auch in Österreich ausgebreitet, da damit die Endültigkeit gewisser

finanzieller Maßnahmen zur Beendigung der Schuldenkrise markiert wurde.

2. *anfüttern*: Steht für Geschenkvergabe an Politiker oder Beamte, damit sich diese im Bedarfsfall daran erinnern und dem Geber wohl gesonnen sind, wenn es um Gesetze oder Maßnahmen geht, die bestimmten Interessen entgegenstehen.
3. *bildungsfern*: Wird meist auf Familien angewendet, die nicht viel Wert auf die schulische Ausbildung ihrer Kinder legen. Wird zum Unwort durch seine undifferenzierte Verwendung im politischen Diskurs.
4. *gut aufgestellt*: Ein modischer Ausdruck, der vor allem in Wirtschaftskreisen verwendet wird, wenn die Konkurrenzfähigkeit des eigenen Betriebes beschrieben werden soll: "*Wir sind gut aufgestellt!*".
5. *Kopftuchmädchen*: Der deutsche Autor Sarrazin, der 2010 ein sehr kontroversielles Buch zur Integration in Deutschland veröffentlichte, prägte dieses Wort, das er abwertend, provozierend und synonym für die von ihm konstatierte Integrationsunwilligkeit von Türken als Inbegriff von Unmündigkeit, Unreflektiertheit und schlechter Ausbildung verwendete.
6. *Leistungsträger*: Euphemistisches Neuwort für das frühere "*Besserverdiener*" oder "*Reiche*", das verwendet wird, wenn es um die Abwehr von erhöhten Steuern zur Bewältigung der Wirtschafts- und Schuldenkrise geht.
7. *letal vergrämen*: Zum Unwort wird der Ausdruck, weil es sich um einen Euphemismus für "*töten*" handelt, der aus dem medizinischen Fachausdruck "*letal*" (tödlich) und dem heute schon albertümlichen Verb "*vergrämen*" gebildet wurde. Er steht im Steiermärkischen Natuschutzgesetz und erlaubt die Tötung bestimmter Vögel (z.B. Krähen), wenn dies überhandnehmen.
8. *Lobbyist*: Dieses an sich neutrale Wort, das für eine Berufsgruppe von InteressensvertreterInnen steht, ist durch die korrupte und manipulative Tätigkeit einiger ihrer VertreterInnen in Verruf geraten und aufgrund der besonderen Vorkommnisse, die damit verbunden sind, zu einem Unwort gemacht worden.
9. *Töchter söhne*: Dieses ungewöhnliche Wort ist aus der Verkürzung der neu formulierten Zeile "*Heimat bist du großer Töchter, Söhne*" der österreichischen Bundeshymne entstanden und stellt eine sprachlich sehr unglückliche Formulierung dar, da damit unbeabsichtigt die von Töchtern geborenen männlichen Enkel gemeint sein können. Die mangelhaft gestaltete Hymnezeile war Anlass dafür, dass von verschiedenen Seiten ein legitimes Anliegen der Frauen in Zweifel gezogen wurde. Es ist die mangelhafte sprachliche

Form und die damit verbundenen Reaktionen, die den Ausdruck zu einem Unwort machen.

10. *Unschuldsvermutung*: Ein Dauerbrenner, das ständig in Zeitungen angeführt wird, wenn über neue Kriminalfälle berichtet wird und sich der Verfasser des Textes vom Inhalt der Anschuldigungen distanzieren will. Durch den übermäßigen Gebrauch wird es völlig entwertet und damit zum Unwort.

12.3 Die Kandidatenwörter für das Jugendwort des Jahres 2011

1. chillen/chillaxen	7. swag
2. egosurfen	8. todesoag
3. liken	
4. planking	
5. Scriptkiddies	

1. *chillen/chillaxen*: Dieses Wort entstand aus der Verbindung von "*chillen*" (abkühlen) und "*relaxen*" (entspannen). Etwas, was nach einem Besuch in der Disco bzw. einer Party angesagt ist.
2. *egosurfen*: Damit wird ausgedrückt, dass jemand im Internet nach seinem eigenen Namen sucht und dann stolz ist, wenn die Trefferquote hoch ist.
3. *liken*: Steht für die Funktion "*Gefällt mir*" auf Facebook und in anderen sozialen Medien, mit der unverbindliche Zustimmung und Sympathie zu Handlungen von "*Freunden*" in den sozialen Medien ausgedrückt werden können.
4. *planking*: Das Wort bezeichnet eine bestimmte Körperhaltung. Dabei legt sich eine Person meist an öffentlichen Plätzen bzw. an ungewöhnlichen Orten mit dem Gesicht nach unten und mit seitlich angelegten Armen (als ob man in Habt-Acht-Stellung stehen würde) steif hin und lässt sich so fotografieren. Anschließend wird das Bild auf Facebook gestellt.
<http://www.youtube.com/watch?v=3SLqwz1pFdw>
5. *Scriptkiddies*: Bezeichnet Menschen, die keine Computergrundkenntnisse besitzen, im Gegensatz zu Hackern. Sie benutzen Computerprogramme, sogenannte "*Tools*", mit denen man auch "*hacken*" kann.
6. *swag*: Ursprünglich ist "*swag*" in einem Lied des US-Rappers Soulja Boy aufgetaucht. Es wurde im deutschen Sprachraum durch den Wiener Rapper "*Money Boy*" bekannt gemacht. Übersetzt steht der Begriff für eine "*beneidenswerte, lässig-coole Ausstrahlung*" sowie eine "*charismatisch-positive Aura*".
7. *todesoag*: Wenn etwas "*todesoag*" (todes-arg) ist, ist es wohl nicht mehr zu übertreffen. Eine wunderbare Extrembildung österreichischer Herkunft.

12.4 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2011

12.4.1. Wort des Jahres 2011: Euro-Rettungsschirm

Begründung:

1. Die Wahl dieses Wortes ist durch seine Bedeutung und aufgrund der Häufigkeit des Auftretens in den Medien begründet. Zudem hat das Wort zwei positive Bedeutungen, indem es als "*Schirm*" Schutz von oben kommenden negativen Auswirkungen verspricht, gleichzeitig aber auch als "*Rettungsschirm*" eine weiche Landung der in die Krise geratenen Wirtschaft der Euro-Länder in Aussicht stellt.

12.4.2. 2. Wort des Jahres 2011: Arabischer Frühling

Begründung:

1. Die Wahl dieses Wortes ist im Umstand begründet, dass es sich beim "*Arabischen Frühling*" um ein Ereignis von historischer Größe handelt, das als Bezeichnung an den "*Prager Frühling*" angelehnt ist und wie damals die Hoffnung auf eine umfassende Demokratisierung in autoritär regierten Ländern ausdrückt.

12.4.3. 3. Wort des Jahres 2011: Inseratenkanzler

1. Dieses in den sozialen Medien weit verbreitete Wort spielt auf den Umstand an, dass der derzeitige Bundeskanzler in seiner Zeit als Infrastrukturminister auf Kosten von staatlichen oder staatsnahen Gesellschaften zahlreiche Inserate in bestimmten Zeitungen schalten ließ.
2. Der Wahrheitsgehalt derartiger Behauptungen ist Gegenstand des sog. Korruptionsausschusses des Nationalrates, der im kommenden Jahr die Arbeit aufnehmen wird.

12.5. Unwort des Jahres 2011: Töchteröhne

Begründung:

1. Das Unwort des Jahres 2011 ist aus der Verkürzung der neu formulierten Zeile "*Heimat bist du großer Töchter, Söhne*" der österreichischen Bundeshymne entstanden und stellt eine sprachlich sehr unglückliche Formulierung dar, da damit unbeabsichtigt die von Töchtern geborenen männlichen Enkel gemeint sein können.
2. Die mangelhaft gestaltete Hymnezeile war Anlass dafür, dass von verschiedenen Seiten ein legitimes Anliegen der Frauen in Zweifel gezogen wurde. Es ist die mangelhafte sprachliche Form und die damit verbundenen Reaktionen, die den Ausdruck zu einem Unwort machen.

12.5.2 2. Unwort des Jahres 2011: Lobbyist

Begründung:

1. Dieses an sich neutrale Wort, das für eine Berufsgruppe von InteressensvertreterInnen steht, ist durch die korrupte und manipulative Tätigkeit einiger ihrer VertreterInnen in Verruf geraten und aufgrund der besonderen Vorkommnisse, die damit verbunden sind, zu einem Unwort gemacht worden.

12.5.3 3. Unwort des Jahres 2011: letal vergrämen

Begründung:

1. Im steirischen Naturschutzgesetz, das kürzlich novelliert wurde, heißt es diesbezüglich: "Zusätzlich soll die Möglichkeit geschaffen werden, bei einer *"letalen Vergrämung"* die Höchstzahl der zu erlegenden Vögel festzulegen."
2. Zum Unwort wird der Ausdruck, weil es sich um einen Euphemismus für "töten" handelt, der aus dem medizinischen Fachausdruck "letal" (tödlich) und dem heute schon altertümlichen Verb "vergrämen" gebildet wurde.

12.6. Jugendwort des Jahres 2011: liken

Begründung:

1. Das Jugendwort 2011 ist vor allem durch seine weite Verbreitung und seine besondere Funktion in der Kommunikation in den von den Jugendlichen stark benutzten sozialen Medien gekennzeichnet.
2. Gleichzeitig steht es für einen gängigen Typ von neu gebildeten Wörtern, indem ein englisches Wort mit einer deutschen Endung versehen wird.
3. Inhaltlich steht es für die Funktion "*Gefällt mir*" auf Facebook und in anderen sozialen Medien, mit der unverbindliche Zustimmung und Sympathie zu Handlungen von "Freunden" in den sozialen Medien ausgedrückt werden können.

12.6.2 2. Jugendwort des Jahres 2011: planking

Begründung:

1. Das Wort bezeichnet eine bestimmte Körperhaltung. Dabei legt sich eine Person meist an öffentlichen Plätzen bzw. an ungewöhnlichen Orten mit dem Gesicht nach unten und mit seitlich angelegten Armen (als ob man in Habt-Acht-Stellung stehen würde) steif hin und lässt sich so fotografieren.
2. Anschließend wird das Bild auf Facebook gestellt. Dieses ursprünglich vor drei englischen Studenten erfundene "*Leg dich hin Spiel*" fand in Australien und danach über die sozialen Medien auch bei uns besondere Verbreitung.

12.6.2 3. Jugendwort des Jahres 2011: egosurfen

Begründung:

1. Damit wird ausgedrückt, dass jemand im Internet nach seinem eigenen Namen sucht und dann stolz ist, wenn die Trefferquote hoch ist. Es belegt die Bedeutung des Internets für junge Menschen und ein gesteigertes Interesse an Präsentation und Präsenz der eigenen Person im virtuellen Raum, weshalb es als besonders charakteristisches Jugendwort gelten kann.

12.7. Spruch des Jahres 2011: "shortly, without von delay"**Begründung:**

1. *"Die Zeit, die wir uns gegeben haben, ist shortly. Und auf Ihre Frage, was das heißt, sage ich Ihnen: "shortly, without von delay". (Maria Fekter: Finanzministerin, nach einer EU-Krisensitzung zur Schuldenkrise, 13.07.2011).*
2. Dieser Ausspruch ist symptomatisch für die Überforderung von europäischen Politikern in der komplexen wirtschaftlichen Situation, in der sich die EU derzeit befindet.
3. Die Jury meint dazu: *"Without von comment"* und zitiert stattdessen einen Zeitungskommentar: *"Shortlyly without von delay"* – das mag dem Niveau einer Innenministerin entsprechen, die von Zuwanderern einfordert, künftig schon bei der Einreise Deutsch können müssen; einer Finanzministerin ist es absolut unwürdig. Deshalb empfehlen wir dringendst *einen Englisch-Crashkurs* und zwar *"shortlyly without von delay"*. ("Tourismus.Austria.International" Nr. 2063-2064/11 vom 29.07.2011).

12.8. Unspruch des Jahres 2011: "Wo woa mei Leistung?"**Begründung:**

1. Dieser von Walter Meischberger in einem "privaten" Gespräch gemachte Ausspruch bezog sich auf Absprachen, die in Bezug auf Rechnungen getätigt und vor der Staatsanwaltschaft bestimmte Provisionszahlungen im Rahmen von Immobilienverkäufen begründen sollten.
2. Er steht für viele ähnliche Vorkommnisse, die derzeit gerichtsanhängig sind und fehlendes Unrechtsbewusstsein der Beteiligten zeigen. Für Meischberger und andere gilt die Unschuldsvermutung.

13. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2012



Grafik 15: Titelbild des Jahres 2012

Zur Wahl:

Im Rahmen der Vorwahl und der Wahl wurden insgesamt 11.018 Stimmen in den 5 Kategorien der Wahl abgegeben und 1259 Einzelvorschläge für Wörter/Unwörter usw. gemacht. An der Wahl nahmen ca. 3.000 Personen teil.

13.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2012

1. Entschlagungsorgie	6. präfrustriert
2. Gottesteilchen	7. Rettungsgasse
3. Inseratenaffäre	8. Schulschwänzbeauftragter
4. Korruption	9. Wischhandy
5. Krise	10. Untersuchungsausschuss

1. *Entschlagungsorgie*: Originelle Wortbildung, die auf die Aussageverweigerung vieler Zeugen im parlamentarischen Korruptionsausschuss Bezug nimmt.
2. *Gottesteilchen*: Bezeichnung für das sog. Higgs-Boson, ein Elementarteilchen, das von den Physikern des CERN experimentell nachgewiesen wurde und

die bisher bestehende Lücke im sog. Standardmodell der der Physik schließt.

3. *Inseratenaffäre*: Bezieht sich auf die Praxis zahlreicher österreichischer Politiker mit Steuergeldern in verschiedenen (meist politisch gewogenen) Medien Inserate zu schalten, die formell die Arbeit des Ministeriums darstellen sollten, vielfach jedoch Eigenwerbung des jeweiligen Politikers und damit Gegenstand des Korruptionsausschusses waren.
4. *Korruption*: Nach den Ergebnissen des Korruptionsausschusses und einschlägiger Prozesse in bestimmten Bundesländern, scheint dies ein weit verbreitetes Phänomen im öffentlichen Leben Österreichs zu sein.
5. *Krise*: Kein sehr originelles Wort, jedoch seit 2008 ein Dauerzustand, der wohl oder übel aufgrund seiner Wichtigkeit Berücksichtigung erfährt.
6. *präfrustriert*: Originelle Wortneuschöpfung, die nach Medienberichten das Gefühl vieler (vor allem jüngerer) Teilnehmer des letzten SPÖ-Parteitages beschreibt, die davon nichts erwarteten.
7. *Rettungsgasse*: Auf Autobahnen zu bildender Durchfahrtsweg, um den Hilfsorganisationen bei einem Unfall den schnellen Zugang zur Unfallstelle zu ermöglichen.
8. *Schulschwänzbeauftragter*: In Wien eingeführter Funktionär des Schulwesens, der Maßnahmen ergreifen soll, um das Schulschwänzen von Schülern zu bekämpfen.
9. *Wischhandy*: Alternative Bezeichnung für ein sog. Touch-Screen-Handy auf dem man die Befehle durch Berühren der Bildschirmoberfläche eingibt.
10. *Untersuchungsausschuss*: Bezieht sich auf den parlamentarischen Untersuchungsausschuss, der die Korruptionsfälle der letzten Jahre untersucht hat, jedoch vorzeitig beendet wurde.

13.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2012

1. Anfütterungsverbot	6. Patriotenrabatt
2. Ankerkinder	7. Pleitegriechen
3. gesundsparen	8. Putativösterreicher
4. Leistungsträger	9. Restehre
5. Marrokanerdiebe	10. Unschuldsvermutung

1. *Anfütterungsverbot*: Verbot, einen politischen Funktionsträger über einen längeren Zeitraum durch Geschenke "anzufüttern", d.h. zu bestechen, um ihn erpressbar zu machen.

2. *Ankerkinder*: Abwertender Ausdruck, der unbegleitete Flüchtlingskinder bezeichnet, die angeblich vorausgeschickt werden, damit die anderen Familienmitglieder später nachkommen können.
3. *gesundsparen*: Ein Euphemismus, der insinuiert, dass ein Staat bzw. eine Ökonomie "gesund gespart" (schuldenfrei) werden könne. Wie die Untersuchungen zahlreicher Ökonomen zeigen, ist in der Regel das Gegenteil der Fall.
4. *Leistungsträger*: Scheinbar ein Mensch, der etwas leistet, während alle anderen, die nicht so bezeichnet werden, nichts leisten.
5. *Marrokanerdiebe*: Ausdruck auf Plakaten der FPÖ Tirol ("Heimatliebe statt Marrokaner-Diebe") der gegen Marrokaner gerichtet war, denen pauschal unterstellt wurde, dass sie allesamt Diebe seien.
6. *Patriotenrabatt*: Ausdruck, den der ehemalige Landeshauptmann Haider und sein Pressesprecher Petzner, nach dessen Aussage, erfunden haben. Bezeichnet die Reduktion des Honorars von 12 Mio. auf 6 Mio., die der Steuerberater Birnbacher für ein 6-seitiges Gutachten nach Überredung durch Haider gewährte.
7. *Pleitegriechen*: Abwertender Begriff, der alle Griechen als Pleitiers verunglimpft.
8. *Putativösterreicher*: Kampfbegriff der extremen Rechten in Österreich, der alle eingebürgerten Österreicher als unechte Österreicher herabwürdigt.
9. *Restehre*: Von Josef Martinz, dem ehemaligen Landeshauptmannstellvertreter von Kärnten gebrauchter Ausdruck im Prozess um das Honorar von 6 Mio. Euro für Birnbacher. Meinte damit, er kämpfe um seine "Restehre", indem er die Verantwortung möglichst auf Birnbacher abwälzte.
10. *Unschuldsvermuteter*: Eine Person, für die die "Unschuldsvermutung" gilt, d.h. jmd. der verdächtigt wird, eine strafrechtlich relevante Handlung begangen zu haben. Originelle Wortbildung, die die Formulierung "Es gilt die Unschuldsvermutung" in knappster Form wiedergibt.

13.3 Die Kandidatenwörter für das Jugendwort des Jahres 2012

1. entfrienden	6. MOF
2. Gangnam style	7. Toasterhenderl
3. gemma Billa	8. urkeksi
4. leider geil	9. Winkefleisch
5. likes/unlikes	10. Zehentanga

1. *entfrienden*: Wenn man auf Facebook jemanden den Freundesstatus entzieht.
2. *Gangnam style*: Name des Tanzes, den der südkoreanische Rapper Psy erfunden hat und weltweit Furore macht.
3. *gemma Billa*: Sprachökonomischer Ausspruch, der für das umständliche "Gehen wird zum Billa einkaufen" steht.
4. *leider geil*: Refrainzeile und Titel des Songs von Deichkind: "Es tut mir Leid doch / ich muss leider gestehen / es gibt Dinge auf der Welt / die sind - leider geil."
5. *likes/unlikes*: Zustimmung und Abneigung, die auf sozialen Netzwerken wie Facebook zu Fotos / Postings usw. durch Klicken auf einen Knopf mitgeteilt werden kann.
6. *MOF*: Steht für "Mensch ohne Freunde", also jmd., der z.B. schlechten Körpergeruch hat, maximal nervig ist etc. etc.
7. *Toasterhenderl*: Eine junge Frau, das oft ins Solarium geht und entsprechend braun gebrannt ist.
8. *urkeksi*: Ur + keksi = maximale Steigerungsform für maximal Süßes / Tolles / mit einem Wort: Urgeiles.
9. *Winkefleisch*: Wabbelige Fleischschürze am Oberarm, wie sie bei alten und/oder dicken Menschen oft zu sehen ist und die sich beim Winken mitbewegt.
10. *Zehentanga*: Origineller Ausdruck für Flip Flops alias *Badeschlapfen*.

13.4 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2012

13.4.1. Wort des Jahres 2012: Rettungsgasse

Begründung:

1. Das Wort kam bei den InternetwählerInnen und der Jury mit großem Abstand an die erste Stelle. Die Rettungsgasse wurde mit 01.01.2012 neu eingeführt und verpflichtet Autofahrer bei Unfällen an den linken bzw. rechten Rand der Straße auszuweichen, um den Rettungskräften und der Polizei Platz zu machen.
2. Da dies nicht immer funktioniert und die Anwendung der Bestimmungen als verwirrend empfunden wurde, ist das Wort seither in aller Munde und Gegenstand von Diskussionen.
3. Das Wort selbst ist im positiven Sinne mehrdeutig, da es als "Gasse, durch die man gerettet wird" bzw. "Gasse, durch die die Rettung kommt" verstanden werden kann, wobei der Ausdruck "Rettung" nur in Österreich in der Bedeutung ‚Rettungsdienst‘ oder ‚Rettungswagen‘ verwendet wird.

13.4.2. 2. Wort des Jahres 2012: Schulschwänzbeauftragter

Begründung:

1. Dieses genuin österreichische Wort bezeichnet einen Beamten der Wiener Schulverwaltung, dem die Aufgabe übertragen wurde, Maßnahmen gegen das in der Bundeshauptstadt häufige Schwänzen der SchülerInnen zu entwickeln.
2. Die Komik des Wortes ergibt sich einerseits aus dem stilistischen Kontrast (dem formalen "Beauftragten" im Gegensatz zum subversiven "Schwänzen"), andererseits aus dem bedeutungsmäßigen Verhältnis der beiden Teile der Zusammensetzung: Während ein Brandschutzbeauftragter für den Brandschutz sorgen soll, soll der Schulschwänzbeauftragte wohl nicht für das Schwänzen sorgen.

3. 13.4.3. 3. Wort des Jahres 2012: präfrustriert

Begründung:

1. Dieses semantisch paradoxe Wort drückt aus, dass man in Hinblick auf das Ergebnis eines künftigen Ereignisses bereits im Voraus frustriert ist, weil man annimmt, dass es negativ ausgeht.
2. Solches geschah aus Sicht der Wiener Jungsozialisten in Hinblick auf den jüngsten sozialdemokratischen Parteitag, der sie "präfrustrierte", weil sie sich davon letztlich nichts erwarteten.

13.5. Unwort des Jahres 2012: Unschuldsvermuteter

Begründung:

1. Dieses genuin österreichische Wort, das geradezu nestroysche Qualität aufweist, ist von der Phrase "Es gilt die Unschuldsvermutung!" abgeleitet, die aufgrund zahlreicher Korruptionsfälle in Zeitungsberichten zu lesen ist und andeutet, dass sich das Medium von den Anschuldigungen distanziert.
2. Die Phrase wurde zuerst zu einem Adjektiv verkürzt und dann in ein Nomen umgewandelt, das in kürzestmöglicher Weise den negativen Sachverhalt der juristischen Schuld andeutet. Damit bewirkt es einerseits eine Vorverurteilung, verschleiern diesen Umstand jedoch zugleich, weil ja ausgedrückt wird, dass es sich um einen Unschuldigen handelt.

13.5.2 2. 2. Unwort des Jahres 2012: Pleitegriechen

1. Mit diesem negativen Wort wird eine *Pauschalverurteilung aller Griechen* ausgedrückt. Es bezieht sich jedoch nicht auf die Verursacher der Krise – die Banken, sondern die gesamte griechische Bevölkerung –, der unterstellt

wird, dass sie arbeitsscheu und Bankrotteure wären, was in doppelter Weise falsch und herabwürdigend ist.

13.5.3 2. 3. Unwort des Jahres 2012: Anfütterungsverbot

1. Dieses Wort ist in der Sache positiv, da damit das Verbot der passiven und allmählichen Bestechung von Amtsträgern bezeichnet wird.
2. Sprachlich handelt es sich jedoch um einen Euphemismus, weil die Bestechung als "Anfütterung" verschleiert und verharmlost wird. Normalerweise werden Tiere "angefüttert", sodass nicht klar wird, was mit diesem Ausdruck tatsächlich gemeint ist.

13.6. Jugendwort des Jahres 2012: leider geil

Begründung:

1. Dieser Ausdruck wurde von den InternetwählerInnen mit großem Abstand vor anderen Wörtern gewählt. Es ist der Titel eines populären und humorvollen Songs der Gruppe Deichkind.
2. Die Formulierung steht in einer Reihe ähnlicher jugendsprachlicher Ausdrücke wie *cool*, *geil* usw. ein, wobei der Ausdruck eine zusätzliche Qualität durch den ausgedrückten Gegensatz negativ-positiv bekommt. Damit folgt er dem Muster von Ausdrücken wie "schön schiach", "schön anstrengend" usw.

13.6.2 2. Jugendwort des Jahres 2012: Zehentanga

Begründung:

Dieser Ausdruck bezeichnet auf originelle und sehr bildliche Weise *Flip Flops*. Er spielt auf die schmalen Riemen an, die den Fuß halten und eine große Ähnlichkeit mit den dünnen Streifen der knappen Tanga-Badeanzüge haben. Diese trägt man bekanntlich an völlig anderer Stelle als Schuhe, was dem Ausdruck eine paradoxe bzw. überraschende Bedeutung verleiht.

13.6.3 3. Jugendwort des Jahres 2012: urkeksi

Begründung:

Dieses Adjektiv bedeutet "super", "toll", "spitze" und besteht aus dem positiv wertenden "keksi", das eine Verkleinerungsform des Wortes "Keks" darstellt und der vor allem im Großraum Wien üblichen Steigerungsform "ur" (*ursuper*, *urarg*). Wenn etwas "urkeksi" ist, dann ist es wahrscheinlich gleichzeitig "leider geil".

13.7. Spruch des Jahres 2012: "Ich trete nicht zurück, ich mache den Weg frei."

Begründung:

1. Dieser Ausspruch stammt von Gabriele Moser, Abgeordnete der Grünen im Parlament, die eine Zeit lang Vorsitzende des Korruptionsuntersuchungsausschusses war. Sie beendete mit dieser Aussage ihre Tätigkeit als Ausschussvorsitzende.
2. Sie hat damit auf elegante Weise ausgedrückt, dass sie "zurückgetreten wurde" und tat dies sowohl in sprachlicher, als auch in sachlicher Hinsicht in bestmöglicher Weise. Sie hat sich damit große Verdienste um die österreichische Demokratie erworben.

13.7.2 2. Spruch des Jahres 2012: "I am going home now!"

Begründung:

1. Dieser Ausspruch stammt vom österreichischen Extremsportler Felix Baumgartner, den er unmittelbar vor seinem Absprung aus einem Ballon in der Stratosphäre in 39 Kilometer Höhe getätigt hat. Der Ausspruch wurde seither zum geflügelten Wort.

13.8. Unspruch des Jahres 2012: "Das ist mir nicht erinnerlich."

Begründung:

1. Diese Formulierung war in den Sitzungen des Korruptionsuntersuchungsausschusses des österreichischen Parlaments unzählige Male von ehemaligen oder aktiven Politikern, Lobbyisten und Konzernvorständen zu hören, womit sie häufig Nichtwissen vortäuschten, so sie sich nicht zuvor ohnedies bereits der Aussage entschlagen hatten.
2. Damit haben sich diese Personen nicht nur der Verantwortung entzogen, sie haben mit dieser altertümlichen Formulierung auch ausgedrückt, dass sie quasi hilflose Opfer ihrer Erinnerung seien.

13.8.2 2. Unspruch des Jahres 2012: "Ich bin kein Politiker!"

Begründung:

1. Dieser von Frank Stronach stammende Ausspruch ist ein klassischer Unspruch, da er in der Sache nicht den Tatsachen entspricht und die Intentionen seines Urhebers verhüllt.
2. Stronach hat nicht nur eine Partei gegründet, er will auch die österreichische Politik in seinem Sinne verändern – alles Merkmale eines Politikers. Sollte gemeint sein, dass er bisher kein (Berufs-)Politiker war, dann hätte dies einer Präzisierung bedurft.
3. Darüber hinaus ist es keine Schande, ein Politiker zu sein, sondern ein wesentliches Element der Demokratie, dass sich Menschen um die öffentlichen Angelegenheiten kümmern.

14. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2013



Grafik 16: Titelbild des Jahres 2013

Zur Wahl:

Im Rahmen der Vorwahl und der Wahl wurden von ca. 6.500 TeilnehmerInnen insgesamt 18.536 Einsendungen abgegeben (Wahl 17.453, Vorwahl: 1.083). Anzahl der Wortvorschläge in den einzelnen Kategorien: Wort des Jahres: 217 Einzelwörter; Unwort 2013: 297 Einzelwörter; Jugendwort 2013: 251 Einzelwörter; Spruch des Jahres 2013: 320 Vorschläge; Unspruch des Jahres: 296 Vorschläge.

14.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2013

1. enkelfit	6. Sumsigate
2. franschämen	7. Lufthunderter
3. Inerator	8. Wahlfahrt
4. Lauschangriff	9. Werte
5. Rekordhitze	10. Zwei-Päpste-Jahr

1. *enkelfit*: Wortschöpfung, die im heurigen Wahlkampf verwendet wurde und aussagen will, dass das Pensionssystem und die Höhe der Pensionen so ges-

- taltet sein soll, dass die künftigen Enkel nicht von den Pensionen jener belastet werden, die heute in Pension gehen.
2. *frankschämen*: Abwandlung des Verbs "fremdschämen" in Hinblick auf das ungewöhnliche Kommunikationsverhalten eines Parteiführers während der TV-Konfrontationen im Nationalwahlkampf 2013.
 3. *Inserator*: Ironische Bezeichnung (abgeleitet von "Terminator") für Regierungsmitglieder, die sich in der vergangenen Gesetzgebungsperiode durch ein hohes Maß an (Eigen)werbung auf Kosten der Steuerzahler ausgezeichnet haben.
 4. *Lauschangriff*: Treffender Begriff für die Aktivitäten diverser Geheimdienste, die Staatsbürger flächendeckend belauschen und so die in den Verfassungen garantierten bürgerlichen Freiheiten massiv angreifen und außer Kraft setzen.
 5. *Rekordhitze*: Beängstigendes Ergebnis des Klimawandels, das uns immer öfter zu schaffen macht.
 6. *Sumsigate*: Wortschöpfung, die auf die politischen Auseinandersetzungen rund um das Verbot von Pestiziden anspielt, welche sehr wahrscheinlich für das Bienensterben verantwortlich sind.
 7. *Luftthunderter*: Die Geschwindigkeitsbeschränkung auf 100 km/h aufgrund des Luftgütesgesetzes.
 8. *Wahlfahrt*: Spezielle und sehr erfolgreiche Form der Wahlberichterstattung des ORF während des Nationalratswahlkampfes 2013, bei dem Spitzenpolitiker in einem Mercedes-Taxi einen ganzen Tag lang chauffiert und die dabei entstehenden Gespräche aufgezeichnet und danach gesendet wurden.
 9. *Werte*: Zentrales Schlagwort einer wahlwerbenden Partei und ihres Parteigründers während des Nationalratwahlkampfes, das in der Folge zu zahlreichen Diskussionen geführt hat.
 10. *Zwei-Päpste-Jahr*: Historisch einmaliger Fall, dass ein Papst zurücktritt und die katholischen Kirche dadurch innerhalb eines Jahres zwei lebende Päpste hat.

14.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2013

1. Arbeitszeit-Flexibilisierung	6. Heimreisezertifikat
2. Begegnungszone	7. inländerfreundlich
3. Betriebsübergang	8. lecker
4. Echtzeitmessung	9. Reformpartnerschaft
5. ergebnisoffen	10. Türnotbetätigung

1. *Arbeitszeit-Flexibilisierung*: Harmlos scheinendes Wort, das euphemistisch

verschweigt, dass damit massive Einkommensverluste für Arbeitnehmer verbunden sind, da die Ganztagesarbeitszeit auf 12 Stunden ausgeweitet würde und Überstunden unbezahlt bleiben.

2. *Begegnungszone*: Ein durch und durch positives Wort, das durch die schlechte Umsetzung der Fußgängerzone in der Mariahilferstraße in Wien lokal eine unerfreuliche Nebenbedeutung bekommen hat.
3. *Betriebsübergang*: Verhüllendes Wort für die von der Geschäftsführung verordneten Wechsel des Kollektivvertrags und Verschlechterung der Bezahlung der Beschäftigten im Speziellen der Austrian Airlines.
4. *Echtzeitmessung*: Unklarer Ausdruck in Verkehrsmeldungen von Ö3, womit Verspätungen aufgrund von Verkehrsstaus gemeint sind.
5. *ergebnisoffen*: Verhüllende Wortschöpfung, die dazu benutzt wird, um nicht offen zu sagen, dass man bei Gesprächen bzw. Verhandlungen kein Ergebnis erzielen will.
6. *Heimreisezertifikat*: Schönfärbende Bezeichnung des Innenministeriums für ein Dokument, das Voraussetzung für die Abschiebung von Asylsuchenden ist und eigentlich "Abschiebedokument" heißen müsste. Wird von österreichischen Behörden jenen Asylsuchenden ausgestellt, die keine gültigen Reisedokumente besitzen.
7. *inländerfreundlich*: Verhüllender Begriff, der im Kontext des Nationalratswahlkampfs 2013 von einer wahlwerbenden Partei verwendet wurde und tatsächlich "ausländerfeindlich" meint.
8. *lecker*: Lehnwort aus dem Deutschländischen Deutsch, das vielen Österreichern "sauer aufstößt" und damit nicht mehr als "gut schmeckend" empfunden wird.
9. *Reformpartnerschaft*: Bezeichnung für die Tätigkeit der Vertreter der steirischen Regierungsparteien, wobei Uneinigkeit sowohl über den Inhalt, als auch die Form der "Reformen" besteht.
10. *Türnotbetätigung*: Technospeak, das den "Notfallhebel" für die Türen der Wiener U-Bahnen meint.

14.3 Die Kandidatenwörter für das Jugendwort des Jahres 2013

1. Chüün	6. whatsappen
2. Duckface	7. Yolo
3. Komasutra	
4. Oida	
5. ranzig	

1. *Chüün*: alias "chillen" österreichisch ausgesprochen.

2. Duckface: Gesichtsausdruck hauptsächlich von weiblichen Internetnutzern auf Profilbildern, wobei die Lippen wie bei einem Kussmund zusammengepresst und Wangen eingezogen werden, um selbstironisch und sexy zu wirken.
3. *Komasutra*: Kombination aus "Koma" und "Kamasutra". Oft das Ergebnis von ausgiebigen flüssigen Wochenendaktivitäten.
4. *Oida*: Alias "Alter", österreichisch ausgesprochen – multifunktionales Wort, das als universelle Anrede und in vielen anderen Funktionen Anwendung findet.
5. *ranzig*: Alles, was nicht ok ist, ist "ranzig".
6. *whatsappen*: Wichtige Tätigkeit des sozialen Austausches mit Hilfe des Internet-Netzwerks "Whatsapp", das unter Jugendlichen das SMS weitgehend verdrängt hat.
7. Yolo: Abkürzung für "you only live once" – wichtiges Lebensmotto der Internetgeneration.

14.4 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2013

14.4.1. Wort des Jahres 2013: frankschämen [frɛnkʃe:men]

Begründung:

1. Dieses Wort entstand im Verlauf des Nationalratswahlkampfes 2013 und beschreibt in treffender Kürze das Befremden vieler BürgerInnen über das Verhalten eines spätberufenen Parteigründers bei seinen öffentlichen Auftritten.
2. Das Wort ist eine originelle Abwandlung des Neuworts "*fremdschämen*", das bereits 2010 zum Wort des Jahres gekürt wurde. Zum Wort des Jahres 2013 wird "*frankschämen*" nicht zuletzt auch durch seine Prägnanz und Klarheit mit der ein weit verbreitetes Unbehagen ausgedrückt wird.

14.4.2. 2. Wort des Jahres 2013: Lauschangriff

Begründung:

1. Anschaulicher Ausdruck für die Aktivitäten diverser Geheimdienste, welche die StaatsbürgerInnen verschiedener Länder flächendeckend belauschen und so die in den Verfassungen garantierten bürgerlichen Freiheiten massiv aushöhlen.
2. Der Begriff bekam im Jahr 2013 enorme Aktualität, weil durch die Veröffentlichungen eines Whistleblowers unzählige Missbräuche der Geheimdienste aufgedeckt wurden.

14.4.2. 3. Wort des Jahres 2013: enkelfit

Begründung:

1. Wortschöpfung, die auf sehr knappe und klare Weise die Idee der Nachhaltigkeit des Pensionssystems ausdrückt. Die Höhe der Pensionen sollte so gestaltet sein, dass auch für die Enkelgeneration noch ein funktionierendes Pensionssystem erhalten bleibt.

14.5. Unwort des Jahres 2013: inländerfreundlich

Begründung:

1. Dieses an sich positive Wort wurde im Nationalratswahlkampf 2013 von einer wahlwerbenden Partei verwendet. Im gegenwärtigen politischen Zusammenhang ist damit jedoch das Gegenteil, nämlich die verhüllte Bedeutung "*ausländerfeindlich*" gemeint.

14.5.2 2. Unwort des Jahres 2013: Arbeitszeitflexibilisierung

Begründung:

1. Harmlos scheinendes Wort, mit dem verschwiegen wird, dass damit massive Einkommensverluste für Arbeitnehmer verbunden sind. Bei der Arbeitszeitflexibilisierung würden Überstundenzuschläge nicht mehr bezahlt.

14.5.3 3. Unwort des Jahres 2013: Begegnungszone

Begründung:

1. Ein durch und durch positives Wort, das durch die missglückte Umgestaltung der Fußgängerzone in der Mariahilfer Straße in Wien lokal eine unerfreuliche Nebenbedeutung bekommen hat.

14.5.4 4. Unwort des Jahres 2013: lecker

Begründung:

1. In die nähere Auswahl kam auch "*lecker*", das aus dem Deutschländischen Deutsch entlehnt und von vielen als ärgerlich empfunden wird.

14.6. Jugendwort des Jahres 2013: whatsappen

Begründung:

1. Dieses Wort ist durch die rasante Verbreitung der Internet-App "*Whatsapp*" entstanden, die besonders von Jugendlichen für den sozialen Austausch verwendet wird und in dieser Gruppe das SMS weitgehend verdrängt hat.
2. Neu ist auch die Verwendung des Ausdrucks "*whatsapp*" als Verb: "*whatsappen*".
3. Es wurde von den WählerInnen knapp hinter YOLO an die 2. Stelle gesetzt, jedoch von der Jury als zum Jugendwort 2013 gewählt.

14.6.2 2. Jugendwort des Jahres 2013: YOLO

Begründung:

1. Abkürzung für "YOU ONLY LIVE ONCE" – Ein immer wichtiger werdendes Lebensmotto der Internetgeneration, was sich deutlich an den hohen Abstimmungszahlen ablesen lässt.

14.6.3 3. Jugendwort des Jahres 2013: chüün

Begründung:

1. Aus dem Englischen "to chill" entlehntes und im Österreichischen Deutsch völlig integriertes Lehnwort mit der GUNDBedeutung "entspannen", das an die österreichische Alltags-Aussprache angepasst wurde und eine wichtige Einstellung von Jugendlichen ausdrückt.

14.7. Spruch des Jahres 2013: "Ich wähle die NSA, die interessieren sich wenigstens für mich!"

Begründung:

1. Ironische Kommentierung eines fiktiven Wahlverhaltens angesichts der gegenwärtigen Kluft zwischen Politik und BürgerInnen.

14.7.2 2. Spruch des Jahres 2013: "Das ist kein Anlass aufzugeben. (Barbara Prammer)"

Begründung:

1. Bewundernswerter Kommentar der Ersten Nationalrats-Präsidentin Barbara Prammer auf die Frage, ob ihre Krebserkrankung ihre berufliche Tätigkeit beeinträchtigen werde.

14.8. Unspruch des Jahres 2013: "Es gibt kein Budgetloch. Es gibt nur Einnahmen und Ausgaben, die auseinanderklaffen."

Begründung:

1. Mit dieser Aussage bagatellierte ein hochrangiger österreichischer Politiker den plötzlich aufgetretenen, enormen Fehlbetrag im Staatshaushalt und deklarierte diesen als harmlose Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben.

14.8.2 2. Unspruch des Jahres 2013: "Österreich ist abgesandelt!"

Begründung:

1. Pauschalisierender und damit problematischer Ausspruch eines österreichischen Wirtschaftspolitikers, mit dem überschießende Kritik an der österreichischen Wirtschaftslage geübt wurde.

15. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2014



Grafik 17: Titelbild des Jahres 2014

Zur Wahl:

Anzahl der Einsendungen 2014: Vorwahl: 2120, Wahl: 36.040, Gesamt: 38.160. (Die höchste je erzielte Anzahl – Verdoppelung gegenüber 2013). Anzahl der Wortvorschläge in den einzelnen Kategorien: Wort des Jahres: 251 Einzelwörter; Unwort: 361 Einzelwörter; Jugendwort: 141 Einzelwörter; Spruch des Jahres: 122 Vorschläge; Unspruch des Jahres: 145 Vorschläge.

15.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2014

1. Abfalljäger	6. Hypotopia
2. Datenproletariat	7. Keller-Nazi
3. Freundsche Versprecher	8. Rachemaut
4. Genderwahn	9. situationselastisch
5. herumstrolzieren	10. Wörter boarding

1. *Abfalljäger*: Ironische Wortschöpfung, die auf die Fehleranfälligkeit der Eurofighter (Abfangjäger) des österreichischen Bundesheeres anspielt.
2. *Datenproletariat*: Begriff, der darauf hinweisen will, dass die Großkonzerne

im Netz fast alle Produktionsmittel des neuen Arbeitsmarkts in den Händen halten und außerdem jeder, der nicht Zugang zu Daten und zum Internet hat, zum Proletariat wird, indem diesen Personen die künftigen Produktionsmittel fehlen.

3. *Freundsche Versprecher*: Ironische Abwandlung des Begriffs "*Freudsche Versprecher*", der einige Fehlleistungen des SPÖ-Spitzenkandidaten Eugen Freund im Rahmen der Europawahl 2014 aufs Korn nimmt.
4. *Genderwahn*: Begriff, der sich gegen die sprachliche Gleichstellung von Frauen und Männern wendet.
5. *herumstrolzieren*: Ironische Abwandlung des Begriffs "*herumstolzieren*", die auf das Verhalten des Vorsitzender der Partei NEOS Mathias Strolz abzielt.
6. *Hypotopia*: Name der Milliardenstadt *Hypotopia*, die von Studierenden als Modell in Wien gebaut und ausgestellt wurde, um begreifbar zu machen, was man mit jenen 19 Milliarden Euro schaffen hätte können, die der österreichische Staat für die *Pleitebank Hypo-Alpe-Adria* ausgegeben hat.
7. *Keller-Nazi*: Begriff mit 2 Bedeutungen: 1. Menschen mit rechtsradikaler Gesinnung, die sie jedoch nicht öffentlich zeigen und 2. Personen, die der österr. Regisseur Ulrich Seidel im Keller eines Hauses in einem burgenländischen Dorf vor dem Hintergrund einer großen Zahl von Nazidevotionalien gefilmt hat, was große Aufregung hervorgerufen hat.
8. *Rachemaut*: Bezeichnet die Einführung einer Maut für alle deutschen Autofahrer als Revanche für die Einführung der generellen Maut für Ausländer auf deutschen Straßen.
9. *situationselastisch*: Wortschöpfung des derzeitigen Verteidigungsministers Klug, die dieser in seiner Antwort auf die Frage verwendete, wann Bundeskanzler Faymann nach dem Ministerrat wieder im Pressefoyer erscheinen wird: "*Er wird das situationselastisch entscheiden.*"
10. *Wörter boarding*: Neuschöpfung, gebildet nach der Foltermethode "*water boarding*", die Politikern zugeschrieben wird, indem diese die Öffentlichkeit oft mit ihrem Wortschwall quälen.

15.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2014

1. committen	6. Negerkonglomerat
2. Demonstrationssöldner	7. Produktplazierungen
3. GrünInnen	8. Putinverstehher
4. gut aufgestellt	9. Sinn haben
5. Kampfradler	10. Tugendterrorist

1. *committen*: Überflüssiger Anglizismus aus der Businesswelt, der dazu verwendet wird, um das Bekenntnis zu einer Aufgabe, die man noch erledigen muss oder das Verschieben von Entscheidungen auf unbestimmte Zeit zu verschleiern: "*Dazu müssen wir uns erst noch committen.*"
2. *Demonstrationssöldner*: Begriff, den der Staatsanwalt in der Anklageschrift gegen der Aktivisten Josef S. verwendete, der an der Demonstration gegen den Akademikerball teilnahm, weil aus Deutschland gebürtig: Er sei "*Demonstrationssöldner*" und "*Manifestant*".
3. *GrünInnen*: Ironisch-abwertende Wortschöpfung der politischen Rechten in Österreich, die gegen die Grünen und deren Eintreten für eine geschlechtergerechte Sprache gerichtet ist.
4. *gut aufgestellt*: Inflationär verwendeter Modeausdruck (besonders in Wirtschaftskreisen), der ausdrücken soll, dass z.B., eine Firma in gutem wirtschaftlichem Zustand ist oder die Geschäfte gut laufen.
5. *Kampfradler*: Schlagwort, das verkehrswidriges und angeblich aggressives Verhalten von Radfahrern bezeichnet.
6. *Negerkonglomerat*: Ausdruck, den der ehemalige Spitzenkandidat Mölzer der FPÖ bei der Europawahl 2014 in einer Rede verwendete und dabei die EU mit dem Nazi-Regime verglich und davor warnte, dass die EU zu einem "*Negerkonglomerat*" werden würde.
7. *Produktplazierungen*: Grob verhüllender Begriff, der zunehmend in Radio- und Fernsehsendungen verwendet wird, um nicht "*Schleichwerbung*" zu sagen, die in den Sendungen vorkommt.
8. *Putinverstehher*: Doppeldeutiger Begriff, der sowohl jemanden (negativ gemeint) bezeichnet, der allzu viel Verständnis für die aggressive Politik des russischen Präsidenten Putin bei der Annexion der Krim und der Unterstützung der prorussischen Separatisten im Osten der Ukraine aufbringt, als auch jemanden, der diese Politik befürwortet.
9. *Sinn haben*: Unnötiger Modeausdruck, der das seinerzeitige "*sinnvoll sein*" ersetzt hat; abgeleitet vom englischen "*to make sense*".
10. *Tugendterrorist*: Kampfbegriff der politischen Rechten, der sich gegen Menschen richtet, die sich für Demokratie, Einhaltung der Gesetze, Menschenrechte und Werte wie Freiheit und Gerechtigkeit einsetzen.

15.3 Die Kandidatenwörter für das Jugendwort des Jahres 2014

1. dick	6. Opfer
2. fail	7. Photoshopmuskeln
3. Immatrikulationshintergrund	8. schecksi
4. Minuskind	9. Selfie
5. Naturwollsocken	10. snappen

1. *dick*: Füll- und Verstärkungswort: "*Ich bin dick müde*" ("sehr" bei älteren Menschen).
2. *fail*: Steht für "grober Fehler", "Versagen" (von epic fail).
3. *Immatrikulationshintergrund*: Bezeichnet eine Person, die zu nichts zu gebrauchen ist, weil sie aufgrund zwei linker Hände studiert hat.
4. *Minuskind*: Als Beleidigung verwendeter Ausdruck für jmd. der "*ein Minus ist*".
5. *Naturwollsocken*: Meint die starke Behaarung auf den Beinen.
6. *Opfer*: Synonym für *Versager* oder *Loser* und als Schimpfwort verwendet für Personen, die sich nicht ausreichend wehren können oder auf andere Weise Schwächen zeigen.
7. *Photoshopmuskeln*: Ironisch für Fotos, die mit Photoshop verbessert wurden und jeden besonders schön oder fit ausschauen lassen.
8. *shecksi*: "*sexy*" mit vollem Mund ausgesprochen
9. *Selfie*: Wichtiges photographisches Darstellungsmittel - mit dem Handy aufgenommene Fotos von sich selbst.
10. *snappen*: Verwendung des Chat-Programms "Snapchat", das es ermöglicht, Fotos an Freunde zu versenden, die nur eine bestimmte Anzahl an Sekunden sichtbar sind und sich dann selbst zerstören.

15.4 Die Kandidaten für den Spruch des Jahres 2014

1. "*Die Fußfessel darf kein Goldketterl werden.*" (Peter Pilz): Reaktion auf das Verhalten des ehemaligen Sturm-Graz Präsidenten, der die Fußfessel bewilligt bekam, die Ausgehregeln jedoch eigenwillig auslegte.
2. "*Die lange Bank ist Österreichs liebstes Möbel.*" (Bernd Schilcher): Bezieht sich auf den Umstand, dass Reformen in Österreich entweder sehr lange dauern oder überhaupt aufgeschoben werden.
3. "*Ich bin Vater, kein Besucher!*": Parole des Väterinitiative, die sich für die gemeinsame Obsorge von geschiedenen Eltern einsetzt.

4. "Jetzt hat die uns den Schaas gwonnen." (Andy Knoll): Überraschte Reaktion des österreichischen Moderators beim Eurovisions-Songkontest 2014 auf den Gewinn des Kontests durch Conchita Wurst.
5. "We are unstoppable!": Spruch von Conchita Wurst im Rahmen ihrer Dankesrede.

15.5 Die Kandidaten für den Unspruch des Jahres 2014

1. "Als österreichischer Patriot schäme ich mich für die Sanktionen" (gegen Russland), (Johann Gudenus, FPÖ): Ausspruch des FPÖ-Politikers, mit dem dieser die Annexion der Krim rechtfertigte und sich von den EU-Sanktionen gegen Russland distanzierte.
2. "Das ist nicht jeden Tag!": Verniedlichung der öffentlichen Hinrichtungen in Saudi-Arabien durch die ehemalige Justizministerin Bandion-Ortner in einem Interview.
3. "Es ist nicht alles optimal gelaufen.": Karl Habsburg in einem Interview über den 1. Weltkrieg und das Verhalten seiner Verwandten.
4. "Ich hab ja nichts gegen Ausländer, aber...": Häufig gehörte Redewendung, die sich schönfärbend von Ausländerfreundlichkeit distanziert, im Anschluss daran aber in der Regel praktiziert.
5. "Mehr Brutto vom Netto!" (FPÖ-Aussendung): Titel einer FPÖ-Presseaussendung, die aber das Gegenteil meinte.

15.6 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2014

15.6.1. Wort des Jahres 2014: situationselastisch

Begründung:

1. Das Wort wurde mit großem Abstand (42% der abgegebenen Stimmen) an die erste Stelle gewählt. Bekannt wurde es durch eine Äußerung von Verteidigungsminister Gerald Klug beim Ministerrats-Pressefoyer am 18.02.2014. Er erklärte damit das mögliche Fernbleiben von Kanzler und Vizekanzler bei künftigen Pressefoyers.
2. In dieser ursprünglichen Verwendung tarnt es negative Aspekte der heimischen politischen Praxis und täuscht Anpassungsfähigkeit in schwierigen tagespolitischen Situationen vor.
3. Populär wurde der Begriff nicht zuletzt aufgrund seiner prägnanten Unverbindlichkeit, die verschiedene ironische Verwendungen ermöglicht – was sich auch in zahlreichen Karikaturen niederschlug. Aufgrund dieser Mehrdeutigkeit und begrifflichen Vielfältigkeit hat sich das Wort zwischenzeit-

lich von einem potentiellen Unwort zu einem geflügelten Wort entwickelt, was es zu einem würdigen Wort des Jahres macht.

15.6.2. 2. Wort des Jahres 2014: Hypotopia

Begründung:

1. Name der Milliardenstadt Hypotopia, die von Studierendender TU Wien als Modell in Wien gebaut und ausgestellt wurde, um begreifbar zu machen, was man mit jenen *19 Milliarden Euro* bauen hätte können, die der österreichische Staat für die Pleitebank Hypo-Alpe-Adria möglicherweise ausgeben muss.
2. Der Begriff und das Projekt veranschaulicht die Verschwendung von Steuergeldern in großem Ausmaß, indem es mit dem Modell einer großartigen Stadt eine positive Alternative aufzeigt und damit das Ausmaß der Verschwendung erst vorstellbar macht.

15.7. Unwort des Jahres 2014: Negerkonglomerat

Begründung:

1. Ausdruck, den der ehemalige Spitzenkandidat Mölzer (FPÖ) im Europawahlkampf 2014 in einer Rede verwendete. Er bezeichnete damit die EU und ein seiner Meinung nach zunehmendes Chaos in der EU, das er u.a. auf "*Massenzuwanderung*" und "*wirre Konzerninteressen*" zurückführte.
2. Mölzer stufte seine Aussage selbst als "*bewusst total politisch nicht korrekt*" ein, was einer Untertreibung gleichkommt. Wird doch der rassistische Ausdruck "*Neger*" durch "*Konglomerat*", das sich vorwiegend auf Lebloses bezieht, noch zusätzlich verstärkt.
3. Die auf diese Weise ausgedrückte rassistische und stark abwertende Bedeutung des Ausdrucks macht es zum Unwort des Jahres 2014. Es sollte im öffentlichen Diskurs und darüber hinaus keinen Platz haben.

15.7.2 2. Unwort des Jahres 2014: GrünInnen

Begründung:

1. Eine ironisch-abwertende Wortschöpfung, die gegen die Grünen und deren Eintreten für eine geschlechtergerechte Sprache gerichtet ist.
2. Hinsichtlich des Status als Unwort verlässt sich die Jury auf die 1541 Stimmen der WahlteilnehmerInnen, die sich damit vermutlich für eine geschlechtersensible Sprache ausgesprochen haben, ohne deren gelegentliches ironisches Potential zu übersehen.

15.7.3 2. Unwort des Jahres 2014: Putinversteh

15.8. Jugendwort des Jahres 2014: Selfie

Begründung:

1. Selbstdarstellung ist in – vor allem, aber nicht nur – bei Jugendlichen. Dazu eignen sich hervorragend die mit Handys bei jeder Gelegenheit aufgenommenen Fotos von sich selbst oder anderen.
2. Das Wort steht für die Vorliebe vieler Jugendlichen für das schnelle Selbstporträt, das mit-teilt, wo man sich gerade befindet. Nicht unwesentlich ist auch, dass durch besonders schöne Fotos versucht wird, Lob (z.B. durch Likes) und Bewunderung zu bekommen, was das Selbstwertgefühl stärkt.
3. Die hohe Zustimmung, die dieses Wort bei der Wahl gefunden hat, zeigt, dass es sich dabei um ein zentrales Element der heutigen Jugendkultur (und darüber hinaus) handelt.

15.8.2 2. Jugendwort des Jahres 2014: fail

Begründung:

1. Steht für "grober Fehler", "Versagen" (von *epic fail*). Das Wort wird unter Jugendlichen für alles verwendet, was absolut schief geht oder nicht in Ordnung ist. Wenig überraschend handelt sich auch dabei um einen Anglizismus, der sich aus der Kommunikationspraxis der Jugendlichen und der starken Nutzung des Internets erklärt.

15.8. Spruch des Jahres 2014: "Jetzt hat die uns den Schaas gwonnen!"

Begründung:

1. Ist die überrascht-ironische Reaktion des österreichischen Moderators Andi Knoll (ORF) während der Live-Übertragung des Eurovisions-Songcontests 2014 auf den Sieg durch Conchita Wurst.
2. Es handelt sich dabei nicht nur um einen originellen Ausspruch, sondern auch um eine Handlung, die große Spontaneität und Mut des Sprechers zeigt. Dieser Umstand und der erste Platz von Conchita Wurst machen den Satz zum Spruch des Jahres.

15.8.2 2. Spruch des Jahres 2014: "We are unstoppable!"

15.8.3 3. Spruch des Jahres 2014: "Die lange Bank ist Österreichs liebste Möbel (B. Schilcher)"

15.9. Unspruch des Jahres 2014: "Enthauptungen: "Das ist nicht jeden Freitag!" (Ex-Justizministerin Claudia Bandion-Ortner über öffentliche Hinrichtungen in Saudi-Arabien)"

Begründung:

1. Teil einer Antwort von Claudia Bandion-Ortner (Ex-Justizministerin und Generalsekretärin des Dialogzentrums Wien) im Rahmen eines Interviews auf die Frage, wie es sich mit den freitags stattfindenden Hinrichtungen in Saudi-Arabien verhält, also jenem Staat vom dem ein Großteil der Finanzierung des Dialogzentrums bestritten wird.
2. Zum Unspruch wird die Äußerung, weil sie die wöchentlichen Hinrichtungen in Saudi-Arabien verharmlost. Erschwerend kommt hinzu, dass die Sprecherin das Amt der Justizministerin der Republik Österreich innehatte, in der die Todesstrafe seit mehr als 40 Jahren abgeschafft ist.

15.9.2 2. Unspruch des Jahres 2014: "Mehr Brutto vom Netto!" (FPÖ-Aussendung)

15.9.3 3. Unspruch des Jahres 2014: Ich hab ja nichts gegen Ausländer, aber..."

16. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2015



Grafik 18: Titelbild des Jahres 2015

Zur Wahl:

Anzahl der Einsendungen: Vorwahl: 3.377, Wahl: 33.973, Gesamt: 37.350.
Anzahl der Wortvorschläge in den einzelnen Kategorien: Wort des Jahres: 360 Einzelwörter; Unwort: 430 Einzelwörter; Jugendwort: 163 Einzelwörter; Spruch des Jahres: 169 Vorschläge; Unspruch des Jahres: 179 Vorschläge.

16.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2015

1. Ampelpärchen	6. Flüchtlingshelfer
2. Bundesignorierung	7. Hopfensmoothie
3. Durchgriffsrecht	8. Intelligenzflüchtling
4. filzmaiern	9. schönwettermüde
5. Flüchtling	10. Willkommenskultur

1. *Ampelpärchen*: Fußgängersignal einer Ampel. Es zeigt in der Rotphase das Sinnbild eines stehenden und in der Grünphase das Sinnbild eines gehenden Fußgängers. In Wien gibt es seit 11. Mai 2015 an einigen Stellen Ampelpär-

chen – mit Herz u.ä. – in allen drei möglichen Kombinationen der zwei Geschlechter Mann und Frau. (Wikipedia).

2. *Bundesignorierung*: Ironische Wortschöpfung für "Bundesregierung", die den Mangel an Reformwillen aufs Korn nimmt.
3. *Durchgriffsrecht*: Rechtsbegriff, der kürzlich per Gesetz geschaffen wurde und der österreichischen Bundesregierung das Recht gibt, Flüchtlingsunterkünfte in Bundesländern und Gemeinden gegen den Willen der dortigen politischen Vertreter (Landesregierung, Gemeinderat) einzurichten.
4. *filzmaiern*: Ironische Wortschöpfung, die vom Namen des Politikwissenschaftlers Peter Filzmaier abgeleitet ist, der "exklusiver ORF-Analytiker für Analysen zu Wahlen" und politischen Ereignissen ist (Kurier).
5. *Flüchtling*: Dieses Wort bedarf keiner weiteren Erläuterung. Es steht derzeit im Mittelpunkt der aktuellen politischen und humanitären Situation.
6. *Flüchtlingshelfer*: Jemand, der Flüchtlingen (meistens aus Mitgefühl und persönlicher Anteilnahme als Privatperson) mit Verpflegung und Erstversorgung hilft.
7. *Hopfensmoothie*: Lustige Wortschöpfung im Trend der Biowelle für "Bier".
8. *Intelligenzflüchtling*: Ironisch für Menschen, die vor der Intelligenz flüchten und dies zeigen, indem sie z.B. gegen Menschen anderer Herkunft Hasspostings absondern.
9. *schönwettermüde*: Wortschöpfung, die angesichts des heurigen Hitzesommers ein weit verbreitetes Gefühl beschreibt.
10. *Willkommenskultur*: Einstellungen und Handlungen, die angesichts des Leids von Kriegsflüchtlingen dazu beitragen, dass sie wieder ein Leben in Sicherheit und Freiheit führen können.

16.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2015*

1. Asyl à la carte	6. Invasionskollaborateur
2. Besondere bauliche Maßnahmen	7. Kostendämpfungspfad
3. Flüchtlingstsunami	8. Lügenpresse
4. Hitzemanagement	9. Toleranzromantiker
5. Hotspot	10. Wohlstandsflüchtling

*Anmerkung: Die Jury drückt ihr Bedauern dafür aus, dass ein Großteil der Kandidaten-Wörter für das Un-Wort 2015 aus dem Bereich Flüchtlinge/Asylanten kommen und vielfach extrem negative Begriffe sind, die von rechtsextrem orientierten Gruppierungen propagiert werden. Wir leisten der Verbreitung dieser Wörter damit keinen Vorschub, sondern möchten explizit ihren manipulativen und vielfach herabwürdigenden Charakter aufzeigen und bewusst machen.

1. *Asyl à la carte*: (©Reinhold Mitterlehner, Vizekanzler, ÖVP-Obmann) am 21.09.2015: "Es gelte zu verhindern, dass Flüchtlinge in Europa "Asyl à la carte" aussuchen könnten" (diepresse). Eine solche Ausdrucksweise unterstellt, dass die Asylanten wie in einem Restaurant den Luxus der Wahl hätten, wo sie aufgenommen werden.
2. *Besondere bauliche Maßnahmen*: (©Mikl-Leitner, Innenministerin): Dieser Euphemismus aus dem Munde der Innenministerin meint in Wirklichkeit einen kilometerlangen Zaun an der slowenischen Grenze, um Flüchtlinge abzuhalten.
3. *Flüchtlingstsunami*: Einer von vielen negativen Begriffen, der die Flüchtlinge in negativer Weise mit einer Naturkatastrophe gleichstellt, obwohl diese für den Krieg im Nahen Osten nicht verantwortlich sind.
4. *Hitzemanagement*: Unsinniges Schlagwort aus dem Sommer 2015 (©Gesundheitsministerium), wonach man die Hitze "managen" könne, indem dem schwitzenden Volk empfohlen wurde, die Sonne zu meiden und viel zu trinken.
5. *Hotspot*: Von verschiedenen PolitikerInnen derzeit häufig verwendeter Anglizismus und Euphemismus mit der speziellen Bedeutung "Erstregistrierungszentrum für Flüchtlinge an den Außengrenzen der EU".
6. *Invasionskollaborateur*: Herabwürdigender Begriff der Rechtsextremen für die freiwilligen Flüchtlingshelfer, denen unterstellt wird, dass sie Kollaborateure einer Invasion seien.
7. *Kostendämpfungspfad*: Euphemismus aus der Wirtschaft, der verhüllt, dass damit ein Plan für massive Einsparungen (oft einschließlich Entlassungen) gemeint ist.
8. *Lügenpresse*: Begriff, der den Printmedien vorwirft (besonders in Bezug auf die Flüchtlinge) Lügen zu verbreiten. Wird von der derzeitigen extremen Rechten verwendet und zuvor bereits von den Nazis in den 1930er Jahren.
9. *Toleranzromantiker*: Begriff, der unterstellt, dass jene, die sich für Toleranz und Menschenrechte einsetzen, Romantiker seien.
10. *Wohlstandsflüchtling*: Kampfbegriff, der Asylbewerbern unterstellt keine politischen Motive für ihren Asylantrag zu haben, sondern *Wohlstandsflüchtlinge* oder Scheinasylanten zu sein.

16.3 Die Kandidatenwörter für das Jugendwort des Jahres 2015

1. Bestie	11.rumoxidieren
2. Eskalation	12.Squad
3. Gönnung	13.Swagetarier
4. Netflix and chill	14.Tinderella
5. on fleek	15.zach

1. *Bestie*: Wortneuschöpfung mit der Bedeutung "bester Freund / beste Freundin".
2. *Eskalation*: "Das war voll die Eskalation!" = "Das war der Gipfelpunkt / war nicht zu übertreffen."
3. *Gönnung*: Wortneuschöpfung, abgeleitet aus "gönnen", die verwendet wird, um auszudrücken, dass man *etwas gegessen/sich geleistet hat, was außergewöhnlich ist/war*.
4. *Netflix and chill*: Verhüllender Ausdruck für ein Treffen, bei dem es vordergründig um das Anschauen von Filmen über den Streamingdienst Netflix geht, in Wirklichkeit aber sexuelle Aktivitäten beabsichtigt sind/waren.
5. *on fleek*: Jemand ist "on fleek", wenn er/sie *einfach perfekt aussieht/gestylt ist*.
6. *rumoxidieren*: Ironische Fortsetzung von "chillen", d.h. jmd., der rumoxidiert ist einfach *absolut faul*.
7. *Squad*: Die Gruppe, der man sich zugehörig fühlt, mit der man unterwegs ist.
8. *Swagetarier*: Person, die nur aus Imagegründen vegetarisch ist.
9. *Tinderella*: Ironischer Ausdruck für eine Partnerin, die man über die Kontakt-APP Tinder gefunden hat, die eher auf kurzfristige Kontakte abzielt.
10. *zach*: Genuiner Austriazismus in der Grundbedeutung "langweilig, mühsam, schlecht". Ist damit ein wichtiges Wort für jede Art Negatives.

16.4 Die Kandidaten für Spruch des Jahres 2015

1. "Frankreich wir kommen!": Spruch der österreichischen Nationalmannschaft, die sich unter ihrem Trainer Marcel Koller auf außergewöhnlich erfolgreiche Weise für die Fußball-Europameisterschaft 2016 qualifiziert hat.
2. "Es sind Menschen, die da kommen, es sind Menschen, die da helfen!": Motto der Facebookseite der Caritas Österreich.
3. "Vom Winde VWT!": Ironischer Spruch, der sich auf die Krise des VW-Konzerns bezieht, die mit 300.000 Fahrzeugen auch auf Österreich Auswirkungen hat.

16.5 Die Kandidaten für Unspruch des Jahres 2015

1. *"Frauen sind Menschen wie wir."* (F. Stronach): Nicht weiter zu kommentierende Sicht eines alten Herren auf den anderen Teil der Menschheit.
2. *"Ich bin ja kein Rassist aber..."*: Häufig gehörte Redewendung, mit der jemand vorgibt, kein Rassist zu sein, im Anschluss daran aber in der Regel derartiges von sich gibt oder praktiziert.
3. *"Wir haben den Krieg ja nicht angezettelt."* (©Mitterlehner): Äußerung des Vizekanzlers, der in Zusammenhang mit den Verlusten bei den Landtagswahlen seine Schuldlosigkeit betont, denn man habe die Flüchtlinge nicht eingeladen zu kommen.

16.6 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2015

16.6.1. Wort des Jahres 2015: Willkommenskultur

Begründung:

1. Das Wort beschreibt Einstellungen und Handlungen, die angesichts des Leids von Kriegsflüchtlingen helfen, dass diese wieder ein Leben in Sicherheit und Freiheit führen können. Es wurde von den WählerInnen mit deutlichem Abstand (20% der abgegebenen Stimmen) an die erste Stelle gewählt. Der Begriff wurde zuvor bereits der Wirtschaftssprache verwendet (Willkommenskultur für neue MitarbeiterInnen). Er bekam 2015 im Zusammenhang mit der Flüchtlingsbewegung eine völlig neue Bedeutung, in der die gesamte Diskussion über den Umgang mit Flüchtlingen kulminiert.
2. Das in seiner Grundbedeutung positive Wort ist zugleich Anlass für die Debatte darüber, ob und in welchem Ausmaß Zuwanderung für das Land gut ist und ob man die Flüchtlinge willkommen heißen soll. Tausende Freiwillige haben sich dafür spontan eingesetzt.
3. Die so gezeigte Willkommenskultur ist weitgehend die alleinige Leistung der zahlreichen Helferinnen und Helfer der österreichischen Zivilgesellschaft, die es geschafft haben, die Unbestimmtheit und das Zögern der Regierenden auszugleichen und ein Klima des Willkommens und des Vertrauens für die Flüchtlinge zu schaffen. Das Wort ist eine Anerkennung der großen Leistung der österreichischen Zivilgesellschaft in der gegenwärtigen schwierigen Situation.

16.6.2. 2. Wort des Jahres 2015: Intelligenzflüchtling

Begründung:

1. Diese Wortneuschöpfung wurde von den WählerInnen an die 2. Stelle gewählt (18% der abgegebenen Stimmen). Es greift die derzeitige Situation

ironisch auf und verfremdet diese, da jemand, der "vor (seiner) Intelligenz" flüchtet, nur als ‚Idiot‘ begriffen werden kann. In den sozialen Medien wird dieses Wort häufig für jene Personen verwendet, die dort *Hasspostings absondern*, die zumeist gegen Flüchtlinge, Zuwanderer und alle Menschen anderen geistigen Zuschnitts gerichtet sind.

16.6.3. 3. Wort des Jahres 2015: filzmaiern

Begründung:

1. Auch diese scherzhafte Wortneuschöpfung hat ihren Ursprung in den sozialen Medien. Sie ist vom Namen des Politikwissenschaftlers *Peter Filzmaier* abgeleitet, der als "exklusiver ORF-Analytiker für Analysen zu Wahlen und politischen Ereignissen" (Kurier) und somit im Fernsehen dauerpräsent ist. Er ist damit gewissermaßen der "Herbert Prohaska des Politikkommentars". Das Wort spielt darauf an, dass *Prof. Filzmaier die seltene Gabe besitzt, auf alle Fragen spontan eine kompetent scheinende Antwort geben zu können.*

16.7. Unwort des Jahres 2015: besondere bauliche Maßnahmen

Begründung:

1. Dieser Euphemismus aus dem Munde der derzeitigen Innenministerin ist der direkte Gegenbegriff zum heurigen Wort des Jahres (Willkommenskultur). Er meint in Wirklichkeit *einen kilometerlangen Zaun an der slowenischen Grenze, der Flüchtlinge abhalten soll, ins Land zu kommen.*
2. Der Begriff repräsentiert die Unentschlossenheit der österreichischen Regierenden im Umgang mit den Flüchtlingen, indem das Tabuwort "Grenzzaun" vermieden, gleichzeitig aber zur Beruhigung von Teilen der Bevölkerung eine Maßnahme zur Abwehr der Flüchtlinge gesetzt wird. Es ist ein klassischer Fall österreichischer Politiksprache, die Klarheit und Eindeutigkeit vermissen lässt und die Bevölkerung durch bewusst gewählte Unklarheit verwirrt. Das Wort wurde mit 19% der Stimmen an die erste Stelle gewählt.

16.7.2 2. Unwort des Jahres 2015: Lügenpresse

Begründung:

1. Dieses stark abwertende Wort, das der Presse unterstellt, Lügen und Falschmeldungen zu verbreiten, hat eine lange Geschichte, da es bereits Mitte des 19. Jhds. und später vor allem in den 20er und 30er Jahren des vorigen Jhds. verwendet wurde.
2. Damals wie heute war und ist das Wort ein Kampfbegriff der politischen Rechten. Es tauchte heuer im Zusammenhang mit der Flüchtlingsbewegung

erneut auf, um positive Mediendarstellungen von Flüchtlingen als Manipulation und Lüge hinzustellen.

16.7.3 3. Unwort des Jahres 2015: Kostendämpfungspfad

Begründung:

1. Dieses typische Wort der Wirtschaftssprache meint in seiner neutralen Bedeutung eine Reihe von Maßnahmen, mit denen es gelingen soll, eine Sanierung bzw. einen höheren Gewinn zu erzielen, indem man die Kosten der Produktion usw. senkt.
2. Es wird jedoch verhüllend auch dazu verwendet, die Begriffe "Entlassungen" und "Betriebsschließungen", die oft mit sog. "Kostendämpfungsmaßnahmen" verbunden sind, nicht direkt zu nennen und die betroffenen ArbeitnehmerInnen in die Irre zu führen.

16.8 Jugendwort des Jahres 2015: zach

Begründung:

1. Dieser echte Austriazismus ist derzeit unter Jugendlichen stark in Verwendung. Seine ursprüngliche Bedeutung "zäh" wurde massiv erweitert, sodass es heute *jede Art Negatives meint und damit für alles verwendet wird, was mühsam, schwierig, problematisch usw. ist.*
2. Es ist ein Universalwort für alles, was nicht in Ordnung ist oder Schwierigkeiten macht und als Überbegriff bequem verwendbar. Das Wort wurde mit 24% der Stimmen an die erste Stelle gewählt.

16.8.2 2. Jugendwort des Jahres 2015: rumoxidieren

Begründung:

1. Dieses Spaßwort, das aus Deutschland übernommen wurde, ist die ironische Fortsetzung von "chillen" (sich entspannen), das sich zur völligen Unbeweglichkeit – sprich absoluten Faulheit – steigern kann. Jemand, der rumoxidiert, ist einfach absolut faul.

16.8.3 3. Jugendwort des Jahres 2015: Gönnung

Begründung:

1. Häufig verwendetes Wort, das ausdrückt, dass frau/mann sich (meistens in Bezug auf Essen) etwas *Exklusives, Außergewöhnliches geleistet hat* (z.B. drei Kugeln eines teuren Eises oder himmlisch gute Pralinen). Das Wort ist eine ungewöhnliche Ableitung vom Verb "gönnen", das eigentlich eine Dauer ausdrückt, während die "Gönnung" den Genuss als punktuelles Ereignis beschreibt.

16.9 Spruch des Jahres 2015: "Frankreich, wir kommen!"

Begründung:

1. Die österreichische Fußball-Nationalmannschaft qualifizierte sich zum ersten Mal in der Geschichte sportlich für eine EM-Endrunde (Frankreich 2016). Österreich ist mit sieben Siegen, einem Remis und keiner einzigen Niederlage der Sieger in Gruppe G.
2. Dieses außergewöhnliche Ereignis schlug sich gebündelt im Spruch: "*Frankreich, wir kommen!*" nieder, den der Trainer der österreichischen Nationalmannschaft, Marcel Koller in einer Pressekonferenz mit Baskenmütze und Baguette launig und stolz verkündete. Der Spruch anerkennt die besondere Leistung des Trainers und der Mannschaft.

16.9.2 2. Spruch des Jahres 2015: "Es sind Menschen, die kommen und Menschen die helfen!"

16.9.3 3. Spruch des Jahres 2015: "Vom winde verVWt"

16.10 Unspruch des Jahres 2015: "Ich bin kein Rassist, aber. .."

Begründung:

1. Obwohl viele mit dieser häufig verwendeten Redewendung behaupten, kein/e Rassist/in zu sein, leiten sie damit in der Regel eine Äußerung ein, in der im Anschluss daran sehr oft abwertende, negative oder rassistische Meinungen über AsylantInnen, ZuwandererInnen, AusländerInnen usw. geäußert werden.
2. Die Behauptung ist also ein reines Lippenbekenntnis. Zusammen mit den damit verbundenen negativen Äußerungen wurde es damit zum Unspruch des Jahres.

16.10.2 2. Unspruch des Jahres 2015: "Frauen sind Menschen wie wir..." (F. Stronach)

16.10.3 3. Unspruch des Jahres 2015: "Wir haben den Krieg nicht angefangen." (Mitterlehner)

17. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2016



Grafik 19: Titelbild des Jahres 2016

Zur Wahl 2016:

Anzahl der Einsendungen: Vorwahl: 4.450 (ein neuer Rekord), Wahl: 49.250 Gesamt: 53.700 (ein neuer Rekord). Anzahl der Wortvorschläge in den einzelnen Kategorien: Wort des Jahres: 434 Einzelwörter; Unwort: 549 Einzelwörter; Jugendwort: 317 Einzelwörter; Spruch des Jahres: 123 Vorschläge; Unspruch des Jahres: 139 Vorschläge.

17.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2016

1. Ampelpärchen	6. Flüchtlingshelfer
2. Bundesignorierung	7. Hopfensmoothie
3. Durchgriffsrecht	8. Intelligenzflüchtling
4. filzmaiern	9. schönwettermüde
5. Flüchtling	10. Willkommenskultur

1. *arschknapp*: Es wird "arschknapp"! Ausspruch eines der beiden Bewerber für das Amt des Bundespräsidenten vor dem 1. Durchgang der Bundespräsi-

tenwahl. Gemeint ist damit, dass das Ergebnis mit sehr wenigen Stimmen Unterschied ausfallen wird, was auch der Fall war.

2. *Bundesheinz*: Liebevoller, ironische Bezeichnung für den Altbundespräsidenten Heinz Fischer, der sein Amt 8 Jahre lang innegehabt und zur Zufriedenheit großer Teile der österreichischen Bevölkerung ausgeübt hat.
3. *Bundespräsidentenstichwahlverschiebung*: Das Wort spricht für sich: Die Stichwahl der heurigen Bundespräsidentenwahl wurde nicht nur von einer der wahlwerbenden Parteien angefochten, sie musste auch noch zwei Mal verschoben werden, weil technische Schwierigkeiten mit den Briefwahlkuverts auftraten, die nicht sofort gelöst werden konnten.
4. *Deradikalisierung*: Ein häufig gebrauchtes Wort, das sich besonders auf Re-Integration von Jugendlichen bezieht, die in salafistische bzw. radikal-islamistische Kreise abgedriftet sind.
5. *Hautvoletarier*: Wortneuschöpfung, das einen Proletarier bezeichnet, der zur Haut Volee (Oberschicht) gehört oder aufgrund seines Auftretens meint zu dieser zu gehören.
6. *K&K Regierung*: Ironische Wortschöpfung, die sich auf die kurze Zusammenarbeit während des Weltklimagipfels zwischen Bundeskanzler Kern (SPÖ) und Außenminister Kurz (ÖVP) bezieht.
7. *Klebergate*: Analog zu "Watergate" dem großen Skandal über den US-Präsident Nixon sein Amt verlor, konnte die Bundespräsidentenstichwahl nicht durchgeführt werden, weil die Briefwahlkuverts nicht sicher verklebt und damit potentiell manipuliert werden konnten.
8. *Mindestsicherung*: Diese soziale Maßnahme, die Menschen ohne gesichertes Einkommen gewährt wird, ist seit dem Zuzug von rund 80.000 Flüchtlingen ein ständiger Streitpunkt zwischen den politischen Parteien und ein Kernbegriff des politischen Lebens des heurigen Jahres.
9. *Schutzsuchende*: Ein hochaktuelles Wort, selbst wenn die sog. "Flüchtlingswelle" weitgehend verebbt ist, brauchen hundertausende Menschen im Nahen Osten nach wie vor Schutz, weil sie vor Krieg und Vernichtung flüchten müssen.
10. *Zusammenhalt*: Ein durch und durch positives Wort, das in diesen unruhigen Zeiten, in denen viele Gewissheiten unsicher geworden sind, enorm an Bedeutung gewonnen hat.

17.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2016

. Asylobergrenze	6. Öxit
. Brutpflegetrieb	7. postfaktisch
. Hassposting	8. Trolle
. Leitkultur	9. schönwettermüde
. Narrensaum	10. Willkommensklatscher

* Anmerkung: Die Jury drückt auch heuer ihr Bedauern dafür aus, dass ein Großteil der Kandidaten-Wörter für das Un-Wort 2016 wieder aus dem Bereich Flüchtlinge/Asylanten kommen und vielfach extrem negative Begriffe sind, die von rechtsextrem orientierten Gruppierungen propagiert werden. Wir leisten der Verbreitung dieser Wörter damit keinen Vorschub, sondern möchten explizit ihren manipulativen und vielfach herabwürdigenden Charakter aufzeigen und bewusst machen.

1. *Asylobergrenze*: Ein manipulativer und falscher Begriff, da laut Europäischer Menschenrechtskonvention Menschen Zuflucht gewährt werden muss, wenn sie vor Krieg und Vernichtung fliehen müssen. Eine Obergrenze kann es in diesem Fall nicht geben.
2. *Brutpflegetrieb*: Begriff, der in dem von Präsidentschaftskandidat Hofer 2013 herausgegebenen Buch "Für ein freies Österreich. Souveränität als Zukunftsmodell" vorkommt. Darin schreibt Autor Michael Howanietz, FPÖ-Bezirksrat, zum Thema Familie: "Der vom Thron des Familienoberhaupts gestoßene Mann sehnt sich unverändert nach einer Partnerin, die, trotz hipper den-Mädels-gehört-die-Welt-Journale, in häuslichen Kategorien zu denken imstande ist, deren *Brutpflegetrieb* auferlegte Selbstverwirklichungsambitionen überragt." (Die Presse, 20.09.2016)
3. *Hassposting*: Strafrechtlich relevantes Posting in den sog. sozialen Medien (bes. Facebook), das zu Gewalt gegen Flüchtlinge, Minderheiten und sog. "Feinde" aufruft und oft genug von anderen Postern geteilt wird. Ist derzeit häufig auf den Internetseiten rechter Parteien zu beobachten.
4. *Leitkultur*: Kampfbegriff der politischen Rechten, die damit gegen "Überfremdung", "Umvolkung" und dgl. zu Felde zieht.
5. *Narrensaum*: Verniedlichender Begriff für die extremistische Rechte, die sich vor allem durch Hasspostings bemerkbar macht. Von Norbert Hofer in den politischen Diskurs gebracht mit der Aussage: "Es gibt einen echten Narrensaum. Es ist ein Stück Arbeit, das zu betreuen." (18.10.2016, die Presse)
6. *Öxit*: Bezeichnet den von manchen Parteien Österreichs ins Spiel gebrachten Austritt Österreichs aus der Europäischen Union, analog zum "Brexit" Großbritanniens.

7. *postfaktisch*: Verhüllender, scheinobjektiver Begriff, der vor allem in der Formulierung "*postfaktische Politik*" verwendet wird und ausdrückt, dass jede Lüge in der praktischen Politik und im öffentlichen Leben erlaubt ist, da es genug Anhänger gibt, die das glauben werden. (Siehe z.B. die Aussagen Donald Trumps).
8. *Trolle*: Verniedlichender Begriff für Medienakteure, die besonders in Foren und auf Internetseiten unwahre, manipulierende Postings und Meldungen verbreiten, als solche jedoch nicht unmittelbar erkennbar werden (wollen).
9. *Ungläubiger*: Kampfbegriff der extremistischen Islamisten, der gegen alle gerichtet ist, die nicht ihre extreme Weltsicht teilen. Zuletzt auch von einem türkischen Minister gegenüber eine österreichischen Spitzenpolitiker verwendet.
10. *Willkommensklatsher*: Wiederum ein Kampfbegriff all jener, die gegen die Aufnahme von Flüchtlingen sind und jene damit abwerten, die sich für Flüchtlinge einsetzen oder eingesetzt haben.

17.3 Die Kandidatenwörter für das Jugendwort des Jahres 2016

1. alabern	6. Tintling
2. dab/dabben	7. voi
3. Darth vadern	8. Was ist das für 1 Life!
4. Gadse	
5. ranzig	

1. *alabern*: Ironisch und Vorarlbergisch für "*anreden*", "*kontaktieren*".
2. *dab/dabben*: Neuer Tanz, bei dem das Gesicht im Ellbogen vergraben wird. (<http://www.giga.de/events/em-2016/specials/dabbing-tanz-bei-pogba-und-co.-was-ist-das-leicht-erklart/>)
3. *Darth vadern*: Ist dann der Fall, wenn ein älterer Mensch (Vater/Mutter) den Versuch unternimmt, gegenüber einem jüngeren Menschen (Sohn/Tochter) eine erzieherische Maßnahme auszuüben, sprich dem Sprössling etwas anschafft.
4. *Gadse*: #gadse auf Twitter: Alles über Katzen, aber seltsam ausgesprochen.
5. *ranzig*: Überbegriff für alles, was schmutzig, ungepflegt, heruntergekommen ist.
6. *Tintling*: Maximal beschreibender Begriff, der sich auf einen über und über tätowierten Menschen bezieht.
7. *voi*: Neuerdings *Ersatzwort für alles, was gut ist* und vielfach "*ja*" ersetzt.
8. *Was ist das für 1 Life!*: In den sozialen Medien weit verbreiteter Ausdruck, der eher resignierend meint, dass das Leben nicht so ist, wie man es sich

wünscht. (Siehe Stefan Fichtner: Was ist das für 1 life? Zur Beantwortung der Frage wie man sich nur so hart gönnen kann? Suhrkamp Verlag.)

17.4 Die Kandidaten für den Spruch des Jahres 2016

1. *Bundespräsidentenwahl 2016-2019: Ich war dabei!*: Ironischer und treffender Spruch, der sich über die ständigen Verschiebungen der Stichwahl der Bundespräsidentenwahl lustig macht.
2. *Der Kleber kommt aus Deutschland!*: Aussage eines Ministeriumsbeamten, wonach die Schuld für die kaputten Briefwahlkuverts beim Pickzeug lag, das aus Deutschland kam!
3. *"Ich finde für eine Stunde Arbeit eines Menschen einen Betrag von 2,50 Euro obszön"*: Aussage von Thomas Drozda, Kanzleramtsminister in der gegenwärtigen Regierung über den Versuch der zweiten Koalitionspartei, den Stundenlohn für Flüchtlinge, die gemeinnützige Arbeit verrichten, auf € 2,50 zu senken.

17.5 Die Kandidaten für den Unspruch des Jahres 2016

1. *"Man muss die Ängste und Sorgen der Menschen ernst nehmen..."*: Verhüllende und seit langer Zeit gebetsmühlenartig wiederholte Aussage von Politikern, die damit ausdrücken wollen, dass sie gegen Ausländer und die Aufnahme von Flüchtlingen sind.
2. *"Runter mit der Mindestsicherung!"*: Forderung rechter Parteien, die die Senkung der Mindestsicherung für Flüchtlinge von dzt. ca. 850 Euro auf ca. 550 Euro verlangen und damit Sozialleistungen je nach Pass und Herkunft einführen wollen. Eine Vorgangsweise, die bereits 1933-1945 gegenüber Minderheiten praktiziert wurde.
3. *"Sie werden sich noch wundern, was alles möglich ist."* (© Norbert Hofer): Äußerung des Bundespräsidentenkandidaten Norbert Hofer, die er in Hinblick auf die Machtbefugnisse des österreichischen Bundespräsidenten getätigt hat und von vielen als Drohung aufgefasst wurde, die verfassungsmäßigen Befugnisse entgegen der bisherigen Praxis maximal auszudehnen.

17.6 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2016

17.6.1. Wort des Jahres 2016: Bundespräsidentenstichwahlwiederholungsverschiebung

Begründung:

1. Dieses anschauliche Wort wurde von den WählerInnen mit überwältigender Mehrheit an die erste Stelle gesetzt. Mehr als ein Drittel der über 10.000 ab-

gegebenen Stimmen entfielen darauf, was zeigt, dass die Vorgänge, die damit ausgedrückt werden, die Menschen dieses Landes äußerst stark berührt haben.

2. Das Wort ist sowohl inhaltlich als auch aufgrund seiner Länge ein Sinnbild und ironischer Kommentar für die politischen Ereignisse dieses Jahres, das vom überaus langen Wahlkampf für die Bundespräsidentenwahl, der Anfechtung der Stichwahl, deren Wiederholung und zusätzlich auch noch von der Verschiebung derselben gekennzeichnet ist. Sprachlich zeigt das Wort auch sehr gut eine Eigenart der deutschen Sprache, in der beliebig viele Substantive aneinandergereiht und so neue Wörter gebildet werden können, deren Länge praktisch unbegrenzt ist.

17.6.2. 2. Wort des Jahres 2016: Bundesheinzi

Begründung:

1. Dieses Wort drückt in Hinblick auf die Vorgänge rund um die heurige Bundespräsidentenwahl eine gewisse Nostalgie aus, die sich auf den früheren Bundespräsidenten Heinz Fischer bezieht, der den Menschen zugewandt war und sein Amt nach Ansicht vieler ÖsterreicherInnen auf vorbildliche Weise ausgeübt hat. Der Ausdruck kann wohl als eine nachträgliche, liebevolle Anerkennung seiner Amtsführung aufgefasst werden.

17.6.3. 3. Wort des Jahres 2016: arschknapp

Begründung:

1. Bildhafter Ausdruck, den einer der beiden Bundespräsidentschaftskandidaten vor längerer Zeit verwendet hat und der von ihm selbst wieder reaktiviert wurde, um auszudrücken, dass das Ergebnis der Stichwahl sehr knapp sein würde, was schließlich auch der Fall war.
2. Der Ausdruck bedeutete ursprünglich, dass die Länge des Hemds nicht ausreicht, um das Gesäß völlig zu verdecken. Er wird heute nur mehr in übertragener Weise verwendet.

17.7. Unwort des Jahres 2016: ÖXIT

Begründung:

1. Hierbei handelt es sich um eine unreflektierte Analogiebildung zu "*Grexit und vor allem Brexit*", die in den Medien den früheren Ausdruck "*Austritt aus der EU*" ersetzt hat.
2. Zum Unwort wird es vor allem durch seine unreflektierte und häufige Verwendung, was vorhandene Tendenzen und Bestrebungen verstärkt und den Austritt aus der EU gewissermaßen herbeiredet, obwohl es seitens der Bevölkerung dazu keine Mehrheit gibt. Das Wort zeigt auch den Versuch,

durch häufige Wiederholung plakativer Sprache Realitäten zu schaffen, um sie später in politisches Kapital umsetzen zu können.

17.7.2 2. Unwort des Jahres 2016: Asylberggrenze

Begründung:

1. Asyl ist ein Menschenrecht, das sowohl in der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK), als auch in der Charta der Vereinten Nationen verankert ist. Die EMRK hat in Österreich Verfassungsrang.
2. Es kann daher für Menschen die aus berechtigten Gründen um Asyl ansuchen und erhalten, keine Obergrenze geben, da die Menschenrechte uneingeschränkt gelten. Sie können nicht durch irgendwelche Quoten begrenzt werden.
3. Anmerkung: Ungeachtet dessen könnte die Verteilung der Asylwerber innerhalb der Mitgliedsländer der EU hingegen sehr wohl durch faire Quoten geregelt werden.

17.7.3 3. Unwort des Jahres 2016: Willkommensklatscher

Begründung:

1. Hierbei handelt es sich um eine Formulierung, die die Vertreter der Willkommenskultur und ihr Engagement für Schutzsuchende herabwürdigt und lächerlich macht bzw. diese als naiv darstellt.

17.8. Jugendwort des Jahres 2016: Was ist das für 1 Life!

Begründung:

1. In den sozialen Medien weit verbreiteter Ausdruck, der (wie in der SMS-Sprache) oft auch auf "1" verkürzt wird. Er geht auf den gleichnamigen Titel eines angeblichen Buches von Stephan Fichtner zurück, das als "Pseudo-Gewinnspiel" große Verbreitung erzielte.
2. Glaubt man Meldungen in den sozialen Medien, habe es eine Sprachspielerei des Rappers Moneyboy aufgegriffen. Von den Jugendlichen wird damit eine gewisse resignative Grundhaltung zum Leben ausgedrückt, das oft als mühsam, stressig und als wenig hoffnungsvoll empfunden wird.

17.8.2 2. Jugendwort des Jahres 2016: voi/vul

Begründung:

1. Allgegenwärtiges Verstärkungswort, das *voi oft* von österreichischen Jugendlichen verwendet wird. Es kann auch isoliert als Bejahung auf Fragen verwendet werden. Dessen ungeachtet wird es in manchen Regionen Österreichs (zum Beispiel in Oberösterreich) immer schon auf diese Weise ge-

braucht. Es hat neuerdings auch seinen Weg in die österreichische Jugendsprache gefunden.

17.8.3 3. Jugendwort des Jahres 2016: Gadse

Begründung:

1. Spaßwort, das "Katze" meint, aber stimmhaft (weich) ausgesprochen wird und dadurch, wie vieles, was mit Katzen zusammenhängt, einen liebevollen und ironisierenden Charakter bekommt. Es kommt – wie Katzen-Videos – häufig in den sozialen Medien vor, wie etwa auf der Facebook-Seite "Gadse von Hein" u.a

17.9. Spruch des Jahres 2016: Bundespräsidentenwahl 2016-2019: "Ich war dabei!"

Begründung:

1. Ausspruch, der sich über die "unendliche" Länge der heurigen Bundespräsidentenwahl lustig macht und inzwischen sogar seinen Weg auf T-Shirts gefunden hat.

17.9.2 2. Spruch des Jahres 2016: "Der Kleber kommt aus Deutschland!"

17.9.3 3. Spruch des Jahres 2016: "Ich finde für eine Stunde Arbeit eines Menschen einen Betrag von 2,50 Euro obszön."

17.10. Unspruch des Jahres 2016: "Sie werden sich noch wundern, was alles möglich ist." (© Norbert Hofer)

Begründung:

1. Der Ausspruch von Bundespräsidentschaftskandidat Norbert Hofer wurde von 7.157 WählerInnen als Un-Spruch qualifiziert, was zeigt, dass er bei den Menschen sehr starke negative Gefühle hervorgerufen hat.
2. Die Formulierung (und ähnliche während des Wahlkampfes) wurde von vielen Menschen als *unverhohlene Drohung* empfunden, wonach die Rechte des Bundespräsidenten auf bisher völlig unübliche Weise ausgeweitet werden sollen, um eine ähnliche Machtfülle wie der französische bzw. amerikanische Präsident zu erreichen.

17.10.2 2. Unspruch des Jahres 2016: "Man muss die Ängste und Sorgen der Menschen ernst nehmen..."

17.10.3 3. Unspruch des Jahres 2016: "Runter mit der Mindestsicherung!"

18. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2017



Grafik 20: Titelbild des Jahres 2017

Zur Wahl 2017:

Anzahl der Einsendungen: Vorwahl: 1.184, Wahl: 38.301 Gesamt: 39. 485.
Anzahl der Wortvorschläge in den einzelnen Kategorien: Wort des Jahres: 269 Einzelwörter; Unwort 2017: 367 Einzelwörter; Jugendwort 2017: 218 Einzelwörter; Spruch des Jahres 141: 123 Vorschläge; Unspruch des Jahres: 118 Vorschläge.

18.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2017

1. anpatzen	6. Frauennationalteam
2. Armutsmigration	7. Nationalraten
3. Dirty Campaigning	8. Trumpeltier
4. Erregungsmauer	9. Vollholler
5. Fake news	10. Wahlkrampf

1. *anpatzen*: Aus der Kindersprache übernommenes und verniedlichendes Wort, mit dem das Schlechtmachen von politischen Mitbewerbern während des heurigen Nationalratswahlkampfes heruntergespielt wurde.
2. *Armutsmigration*: Korrekter Ausdruck für Menschen, die aus Gründen der Armut ihre Heimat verlassen (statt "Wirtschaftsflüchtling").

3. *Dirty Campaigning*: Auch als "*Schmutzkübelkampagne*" bekannte Form des Wahlkampfes, bei der Gegner schlecht gemacht werden und im Wahlkampf 2017 häufig vorkam.
4. *Erregungsmauer*: Ironische Wortneubildung, die auf die Antiterrormauer vor dem Bundeskanzleramt Bezug nimmt, deren Errichtung nach einer öffentlichen Empörung abgesagt wurde.
5. *Fake news*: Bezeichnung für Falschnachrichten aller Art, mit denen versucht wird, die Politik zu beeinflussen.
6. *Frauennationalteam*: Das österreichische Frauen-Fußball-Nationalteam, das bei der heurigen Europameisterschaft überaus erfolgreich war.
7. *Nationalraten*: Name einer ORF-Sendung, in der im Rahmen der heutigen Nationalratswahl politische Inhalte als Quizsendung präsentiert wurden.
8. *Trumpeltier*: Wortspiel, das auf einen bekannten amerikanischen Politiker und sein ungewöhnliches öffentliches Verhalten Bezug nimmt.
9. *Vollholler*: Österreichischer Ausdruck für "*kompletter Unsinn*". War in der Aussage des derzeitigen Bundeskanzlers enthalten, die sich dagegen richtete, dass die sog. "*Mittelmeer-Fluchtroute*" geschlossen werden soll. "*Das ist ehrlich gesagt der nächste populistische Vollholler.*"
10. *Wahlkrampf*: Ergebnis eines langen Wahlkampfes.

18.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2017

1. alternative Fakten	6. ordentlich
2. Dönerkrieger	7. Registrierkassensicherheitsverordnung
3. Fairnesskrise	8. silbersteinfrei
4. durchwachsen	9. sich neu erfinden
5. NGO-Wahnsinn	10. Zuwanderung ins Sozialsystem

1. *alternative Fakten*: Ursprünglich amerikanische Wortschöpfung, mit der eine offensichtliche Lüge eines hohen Amtsträgers verschleiert wurde. Ist seither ein allgemein geflügeltes Wort, mit dem eben dies in der öffentlichen Kommunikation (manchmal auch ironisch gemeint) umschrieben wird.
2. *Dönerkrieger*: Abwertender Ausdruck für muslimische Aktivisten aller Art.
3. *durchwachsen*: Von Journalisten inflationär verwendeter Ausdruck, wenn etwas nicht wie vorgesehen oder nicht ideal gelaufen ist.
4. *Fairnesskrise*: Von einer politischen Partei behauptete Krise, die es aufgrund der Daten des Sozialministeriums nicht gegeben hat und daher zu den "alternativen Fakten" gerechnet werden muss.

5. *NGO-Wahnsinn*: Vom österreichischen Außenminister verwendeter Begriff, der sich auf die Rettung von Bootsflüchtlingen im Mittelmeer durch NGOs bezog.
6. *ordentlich*: Viel zu häufig verwendetes (und daher bereits nervendes) Adjektiv im Wahlkampf: "*ordentlich arbeiten*", "*ordentliche BürgerInnen*" etc. Gegenbegriff zu Zuwanderung und gesellschaftliche Vielfalt, häufig von Politikern und Parteien verwendet, die diese ablehnen.
7. *Registrierkassensicherheitsverordnung*: Wortmonster, das aus dem Schoß der österreichischen Bürokratie entsprungen ist.
8. *silbersteinfrei*: Von einem ehemals grünen Altpolitiker erfundener Begriff in Bezug auf den israelischen Wahlkampfberater Tal Silberstein, der unwillkürlich eine Anspielung auf den Ausdruck "*judenfrei*" darstellt.
9. *sich neu erfinden*: Ebenfalls inflationär verwendeter Ausdruck der Politiksprache, der durch die ständige Wiederholung nicht glaubwürdiger wird.
10. *Zuwanderung ins Sozialsystem*: Von der politischen Rechten behauptete Angstparole, für die es keine sachliche Grundlage gibt.

18.3 Die Kandidatenwörter für das Jugendwort des Jahres 2017

1. ABL	6. Lauch
2. Cipster	7. lit
3. Disapointinger	8. snitch
4. Hallo, I bims!	9. vong
5. instagrammen	

1. *ABL*: Abkürzung für "*allerbestes Leben*" (Abschiedsgruß).
2. *Cipster*: City Napster – ein richtiger Klischee-Hipster (= Modernere Ausprägung des europäischen Bohemiens des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.)
3. *Disapointinger*: Einer, von dem man (schwer) enttäuscht wird. Wortneuschöpfung, die aus dem englischen Verb "*to disappoint*" (enttäuschen) ein deutsches Substantiv macht.
4. *Hallo, I bims!*: Bewusste Fehlschreibung und Spaßwort.
5. *instagrammen*: Wenn sich jemand auf der Webplattform Instagram betätigt.
6. *Lauch*: Mildes Schimpfwort für Leute, die so schnell in die Höhe gewachsen sind, dass die Muskeln nicht nachkommen konnten – gleichzeitig Schimpfwort für einen intellektuell unbedarften Menschen.
7. *lit*: Aus dem Englischen "*light/lit*" (Licht/eingeschaltet) entlehntes Verstärkungswort für "*super, schön genial, toll*" usw. aber auch für "*betrunken*".
8. *snitch*: "*To snitch*" bedeutet so viel wie "*klauen*", "*petzen*" oder "*jmd. verpfeifen*". Auch als Beleidigung in Gebrauch.

9. *vong*: Vom Rapper "Moneyboy" geprägter Spaßausdruck, der das Internet überflutet und in Sätzen wie "Kann ich dich anrufen vong Zeit her?" vorkommt.

18.4 Die Kandidaten für den Spruch des Jahres 2017

1. "*Diesem Anfang wohnt kein Zauber inne.*": Von Vizekanzler Brandstätter getätigter Ausspruch, anlässlich des letzten "Neustarts" der rot-schwarzen Koalition vor einem Jahr (eine Anlehnung an eine Zeile aus Hermann Hesses Gedicht "Stufen").
2. "*Bleibts geil!*": Wahlspruch der österreichischen Frauen-Fußballnationalmannschaft während der heurigen Europameisterschaft.
3. "*Mei Wien is net deppat!*": Kommentar des Wiener Bürgermeisters Häupl nach der Nationalratswahl, bei der seine Partei Zugewinne verzeichnet hatte.

18.5 Die Kandidaten für den Unspruch des Jahres 2017

1. "*Alle, die innerhalb und außerhalb des Parlaments gegen die gesetzlichen Anpassungen sind, planen einen Anschlag auf die Sicherheit der Österreicher.*": Aussage von Innenminister Sobotka, nachdem sein stark kritisierendes "Sicherheitspaket" im Parlament keine Zustimmung gefunden hatte.
2. "*Ich kann nichts sagen, außer dass ich gerne Abgeordneter bleiben möchte.*": Aussage von Robert Lugar (ehemals FPÖ, BZÖ und Team Stronach) nach seinem vierten Parteiwechsel (diesmal zur FPÖ).
3. "*Ein Satz noch ...*": Formulierung vieler Politiker im Rahmen der Fernsehdiskussionen, auf die dann nicht ein Satz, sondern oft noch ein ganzer Vortrag folgte.

18.6 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2017

18.6.1. Wort des Jahres 2017: Vollholler

Begründung:

1. Dieser genuin österreichische Ausdruck wurde von den WählerInnen an die erste Stelle gewählt.
2. Damit lässt sich abschätzig, aber nicht unbedingt beleidigend zum Ausdruck bringen, dass etwas, "*ein völliger Unsinn*" ist.
3. Die Formulierung war in einer Aussage von Bundeskanzler Christian Kern (SPÖ) enthalten, der auf eine Äußerung seines Regierungspartners und Außenministers Sebastian Kurz (ÖVP) reagierte, wonach die sog. "*Mittelmeer-Fluchtroute*" geschlossen werden sollte. Das gesamte Zitat: "*Das ist, ehrlich gesagt, der nächste populistische Vollholler.*" Der bis dahin informelle Ausdruck hat sich seither im öffentlichen Sprachgebrauch etabliert, so wie es seinerzeit schon bei "*vernadern*" oder "*Haklerregelung*" der Fall war.

18.6.2. 2. Wort des Jahres 2017: Fake News

Begründung:

1. Der aus dem Englischen übernommene Ausdruck meint *Falschnachrichten* aller Art, mit denen versucht wird, die Politik zu beeinflussen.
2. Er hat seinen Ursprung in den ständigen Angriffen des derzeitigen US-Präsidenten Trump auf die faktenbasierte Berichterstattung von Zeitungen und elektronischen Medien.
3. Zugleich bezeichnet er auch tatsächliche Falschnachrichten (vor allem) in sozialen Medien, die bewusst zur Manipulation (z.B. von Wahlen) eingesetzt werden. In dieser doppelten Verwendung ist der Ausdruck zu einem Leitbegriff der derzeitigen öffentlichen Diskussion geworden.

18.6.3. 3. Wort des Jahres 2017: Frauennationalteam

Begründung:

1. Das österreichische Frauenfußballnationalteam war bei der heurigen Europameisterschaft überaus erfolgreich. Die Wahl des Wortes ist eine Anerkennung der außerordentlichen Leistungen dieses Teams.

18.7. Unwort des Jahres 2017: alternative Fakten

Begründung:

1. Die ursprünglich amerikanische Wortschöpfung, mit der eine offensichtliche Lüge eines hohen Amtsträgers verschleiert wurde. Es wurde von den WählerInnen an die erste Stelle gewählt.
2. Der Ausdruck ist zu einem geflügelten Wort geworden, mit dem krasse Lügen in der öffentlichen Kommunikation (manchmal auch ironisch gemeint) verschleiert umschrieben und damit verharmlost werden.
3. Der Ausdruck steht auch für eine neue Haltung mancher politischer Akteure, wonach schamloses Lügen ein normaler Teil des politischen Geschäfts ist.

18.7.2 2. Unwort des Jahres 2017: Registrierkassensicherheitsverordnung

Begründung:

1. Dieses Wortmonster, das dem Schoß der österreichischen Bürokratie entsprungen ist, störte die WählerInnen so sehr, dass es Platz zwei erreichte. Es ist eine jener Wortschöpfungen von Bürokraten, die die BürgerInnen ratlos macht, eine gewisse Allmacht der Verwaltungen signalisiert und so in Form und Funktion zu einem Unwort wird.

18.7.3 3. Unwort des Jahres 2017: silbersteinfrei

Begründung:

1. Der vom ehemals grünen Politiker Peter Pilz erfundene Begriff in Bezug auf den aus Israel stammenden SPÖ-Wahlkampfberater Tal Silberstein, stellt nach weit verbreiteter öffentlicher Deutung eine Anspielung auf den aus der Nazi-Propaganda stammenden Ausdruck "judenfrei" her.
2. Er ist wegen seines diskriminierenden Charakters und des mangelnden Geschichtsbewusstseins ein genuines Unwort.

18.8. Jugendwort des Jahres 2017: Hallo, I bims!**Begründung:**

1. Hier handelt es sich um eine *bewusste Fehlschreibung und ein Spaßwort* (statt: *Hallo, ich bin's*) ohne tiefere Bedeutung. Es wird von Jugendlichen (vor allem in den sozialen Medien) humorvoll für Sprachspielereien verwendet.

18.8. 2. Jugendwort des Jahres 2017: Lauch**Begründung:**

1. Damit ist nicht das Suppengemüse gemeint.
2. Vielmehr wird daraus im Sprachgebrauch von Jugendlichen ein Schimpfwort, mit dem ein intellektuell unbedarfter, wenig fähiger Mensch bezeichnet wird, der nichts zusammen bringt. Wird auch für Leute verwendet, die so schnell in die Höhe gewachsen sind, dass die Muskeln nicht mithalten konnten und das Resultat eine gewisse Ungelenkigkeit ist.

18.8. 3. Jugendwort des Jahres 2017: Disappointinger**Begründung:**

1. Das ist einer, von dem man (schwer) enttäuscht wird, was in einem jungen Leben öfter einmal vorkommen soll. Die Wortneuschöpfung besteht aus dem englischen Verb "to disappoint" (enttäuschen) und der Ableitungssilbe -er, die daraus ein deutsches Substantiv macht.

18.9. Spruch des Jahres 2017: "Mei Wien is net deppat!"**Begründung:**

1. Typischer Kommentar des Wiener Bürgermeisters Michael Häupl nach der Nationalratswahl, bei der seine Partei zumindest in der Bundeshauptstadt Zugewinne verzeichnet hatte.
2. Der Ausspruch wurde mit überwältigender Mehrheit an die erste Stelle gewählt. Er hat damit wohl vielen WienerInnen aus der Seele gesprochen.

18.9.2 2. Spruch des Jahres 2017: "Bleibts geil!"**18.9.3 3. Spruch des Jahres 2017: "Diesem Anfang wohnt kein Zauber inne."**

18.9. Unspruch des Jahres 2017: "Ein Satz noch ..."

Begründung:

1. Diese Formulierung war von vielen PolitikerInnen im Rahmen der Fernsehdiskussionen zur Nationalratswahl 2017 zu hören.
2. Sie steht stellvertretend für die zahlreichen Unarten der Gesprächsführung politischer Akteure, indem auf die Äußerung nicht bloß ein Satz, sondern oft noch ein ganzer Vortrag folgte, wie auch, dass sich die GesprächspartnerInnen einander ständig unterbrachen usw.

18.9.2 2. Unspruch des Jahres 2017: "Alle, die innerhalb und außerhalb des Parlaments, die gegen die gesetzlichen Anpassungen sind, planen einen Anschlag auf die Sicherheit der Österreicher."

18.9.2 3. Unspruch des Jahres 2017: "Ich kann nichts sagen, außer dass ich gerne Abgeordneter bleiben möchte."

19. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2018



Grafik 20: Titelbild des Jahres 2018

Zur Wahl 2018:

Anzahl der Einsendungen: Vorwahl: 3.686, Wahl: 49095 Gesamt: 52.781. An der Wahl nahmen insgesamt 11.726 Personen teil (Vorwahl: 994, Wahl: 10.732 TeilnehmerInnen). Anzahl der Wortvorschläge in den einzelnen Kategorien: Wort des Jahres: 1213 Einzelwörter; Unwort 2018: 363 Einzelwörter; Jugendwort 2018: 190 Einzelwörter; Spruch des Jahres: 155 Vorschläge; Unspruch des Jahres: 198 Vorschläge.

19.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2018

1. BVT-Affäre	6. #MeToo
2. Digitalisierung	7. Nichtrauchervolksbegehren
3. Ehe für alle	8. Orbanisierung
4. Gaulreiter	9. Ponyzei
5. Klimakatastrophe	10. Schweigekanzler 2.0

1. *BVT-Affäre*: Affäre rund um das Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung, in deren Verlauf eine schwer bewaffnete Polizeitruppe eine Hausdurchsuchung durchführte und geheime Daten beschlagnahmte.

2. *Digitalisierung*: Ein Wort, das praktisch jede/n in irgendeiner Form betrifft – von der Arbeitswelt bis zum Ticketkauf bei den Öffis.
3. *Ehe für alle*: Durch ein Urteil des Verfassungsgerichtshofs eingeführtes Recht, wonach auch gleichgeschlechtliche Paare eine Ehe vor dem Standesamt eingehen können.
4. *Gaulreiter*: Alternativer Ausdruck für einen Innenminister, der darauf besteht, dass eine berittene Polizeieinheit eingerichtet wird.
5. *Klimakatastrophe*: Das Wort spricht für sich und ist rund um den Globus bereits traurige Realität
6. *#MeToo*: Name der Bewegung, die sexuelle Übergriffe (besonders) in der Arbeitswelt thematisiert und eine Protestwelle ausgelöst hat.
7. *Nichtrauchervolksbegehren*: Überaus erfolgreiches Volksbegehren, das mit fast 900.000 Unterschriften die Rauchfreiheit in Lokalen verlangt und trotzdem von der derzeitigen Regierung gesetzgebend nicht umgesetzt wurde.
8. *Orbanisierung*: Politischer Vorgang, der von rechtsgerichteten Parteien ausgeht und bei dem die pluralistische Demokratie nach und nach in ein autoritäres politisches System umgeformt wird.
9. *Ponyzei*: Origineller Ausdruck für die geplante berittene Polizeitruppe.
10. *Schweigekanzler 2.0*: Bezeichnung für einen Bundeskanzler, der zu wichtigen politischen Ereignissen und auch zu politisch befremdlichen Aussagen von Funktionären des Koalitionspartners nichts sagt und diese damit indirekt billigt.

19.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2018

1. Anlandeplattform	6. Gold-plating
2. Arbeitszeitflexibilisierung	7. konzentrierte Unterbringung
3. Datenschutzgrundverordnung	8. Listenhund
4. Einzelfälle	9. Neuer Stil
5. Funktionärsmilliarde	10. stichhaltige Gerüchte

1. *Anlandeplattform*: Verhüllender Begriff des Bundeskanzlers für Lager in nordafrikanischen Ländern, in denen künftig Flüchtlinge interniert werden sollen. Sie sollen dort um Asyl ansuchen müssen, damit sie als Flüchtlinge nicht nach Europa gelangen.
2. *Arbeitszeitflexibilisierung*: Begriff, der die Möglichkeit zur Verlängerung der Normalarbeitszeit auf 12 Stunden pro Tag und damit eine potenzielle Verschlechterung der Arbeitsbedingungen verhüllend umschreibt.
3. *Datenschutzgrundverordnung*: Name der EU-Verordnung, mit der private Daten geschützt werden sollen, die jedoch zu großem bürokratischen Aufwand

führt, ohne dass das gewünschte Ziel breitflächig erreicht wird.

4. *Einzelfälle*: Wiederkehrende Entschuldigung der FPÖ für oft menschenverachtende bzw. hetzerische Aussagen mancher ihrer Funktionäre. Mittlerweile ist eine große Zahl solcher "Einzelfälle" dokumentiert, daher wird der Ausdruck auch sarkastisch verwendet.
5. *Funktionärsmilliarde*: Begriff der Regierung, wonach durch die Verringerung der Zahl der (größtenteils) ehrenamtlich arbeitenden Funktionäre der Krankenkassen eine Milliarde Euro eingespart werden könne. Motto: "Eine Patientemilliarde statt einer Funktionärsmilliarde". Rechnungshofpräsidentin Kraker hat dies als unzutreffend bezeichnet: "Es fehlen transparente und nachvollziehbare Berechnungsgrundlagen."
6. *Gold-plating*: Versuch der österreichischen Bundesregierung bis zu 489 nationale Standards auf das Niveau der EU-Mindestvorgaben zu senken und damit (de facto) zu verschlechtern.
7. *konzentrierte Unterbringung*: Innenminister Kickl will Asylwerber "konzentriert an einem Ort halten", um die Verfahren zu verkürzen. Den Anklang an die "NS-Konzentrationslager" nimmt er in Kauf, denn das "sei keine Provokation".
8. *Listenhund*: Tier einer Hunderasse, die als "Kampfhunde", "auffällige" Hunde bzw. als "Hunde mit erhöhtem Gefährdungspotential" auf der Liste der gefährlichen Hunde steht.
9. *Neuer Stil*: Schlüsselbegriff der derzeitigen Bundesregierung, mit dem ausgedrückt werden soll, dass sie öffentlich nicht streitet und konsequent arbeitet. "Was wir uns vorgenommen haben, wird zügig umgesetzt" – selbst wenn es dagegen massiven Widerstand gibt.
10. *stichhältige Gerüchte*: Ausspruch von FPÖ-Klubobmann Johann Gudenus zu US-Milliardär G. Soros, wonach dieser "Migrantenströme nach Europa unterstütze". Mit dem Attribut "stichhältig" wird versucht, nicht abgesicherte bzw. falsche Annahmen als Fakten zu tarnen. Zugleich schließen sich die Begriffe "stichhaltig" und "Gerücht" gegenseitig aus.

19.3 Die Kandidatenwörter für das Jugendwort des Jahres 2018

1. Appler	6. nice
2. Bellgadse	7. Oida
3. fly sein	8. ragequit
4. gespidert	9. Selfmord
5. ghosten	10. zuckerbergen

1. *Appler*: Eine Person, die mit ihrem Apple-Produkt angibt, also ein Apple-Prahler.
2. *Bellgadse*: "Gadse" ist die lautmalerische Aussprache des Wortes "Katze". Eine "Bellgadse" ist eine Katze, die wie ein Hund bellt. Mit einem Wort: Das Kunstwort bezeichnet *Hunde als bellende Katzen*. Alles klar?
3. *fly sein*: Wenn man gut drauf ist und dass man selbst relaxed ist.
4. *gespidert*: Zustand des Display eines Handys, nachdem es zu Bruch gegangen ist.
5. *ghosten*: Wenn der Dating-Partner das Interesse an jemandem verloren hat, kann es schnell dazu kommen, dass er/sie "ghostet", d.h. *er/sie wird dann in der Dating App unsichtbar*.
6. *nice*: Universelles Füllwort, das überall eingesetzt werden kann und damit unverwüstlich ist.
7. *Oida*: Urösterreichisches Wort mit zahlreichen Bedeutungen, dessen Verwendung von der Wiener Polizei neuerdings als "*Anstandsverletzung*" betrachtet wird.
8. *ragequit*: In der Gaming-Szene eine besonders aufbrausende Art, ein laufendes Online-Spiel zu verlassen.
9. *Selfmord*: Durch ein Selfie zu Tode kommen bzw. extrem viele Selfies machen.
10. *zuckerbergen*: Bedeutet jmd. "*stalken*", "*beharrlich verfolgen*". Abgeleitet vom Namen des Gründers von "Facebook" Mark Zuckerberg.

19.4 Die Kandidaten für den positiven Spruch des Jahres 2018

1. *Frau Minister, was ist mit Ihnen?* Emotionale Frage von Matthias Strolz, dem früheren Vorsitzenden der NEOS, an Gesundheitsministerin Hartinger-Klein während der Diskussion des Initiativantrages der Regierung für ein Gesetz, wonach für unbegrenzte Zeit wieder in Lokalen geraucht werden darf.
2. *Mahrer übernimmt!*: Running Gag auf Twitter, wonach ÖVP-Multifunktionär Harald Mahrer, der wegen seiner zahlreichen Posten in der Kritik steht, sogar als "logischer Nachfolger" für Christian Kern - dem zurückgetretenen Vorsitzenden der SPÖ - ins Spiel gebracht wurde.
3. *Kasperl und Petzi sind gerettet*: Allgemeines Aufatmen, weil Universalkünstler André Heller das Urania Puppentheater in Wien übernommen hat, das von der Schließung bedroht war, da der Direktor in Pension ging.
4. *Kein Geheimdienst, der noch bei Trost ist, wird mit Österreich noch Daten austauschen - außer vielleicht der Wetterdienst*: SPÖ-Abgeordneter Jan Krainer in der Parlamentsdebatte über die BVT-Affäre.

19.5 Die Kandidaten für den Unspruch des Jahres 2018

1. *Genau das Gegenteil ist der Fall!* Bei manchen Kommentaren auf seiner Social Media Seite sieht sich FPÖ-Vorsitzender Strache wiederholt zu einer Reaktion veranlasst. Strache antwortet darauf oft einleitend: "*Genau das Gegenteil ist der Fall!*"
2. *Ich habe die Balkanroute geschlossen!*: Behauptung von Bundeskanzler Kurz, die einem Faktencheck nicht standhält, da einige Nachbarstaaten am Balkan und die Türkei dafür verantwortlich waren, dass die Anzahl der Flüchtlinge stark zurückgegangen ist.
3. *Man kann sicher von 150 Euro im Monat leben.*: Kernaussage des Interviews auf oe24.tv mit Sozialministerin Hartinger-Klein. Man werde trotz der geplanten Kürzung der Mindestsicherung "*leben können*", sagte Hartinger-Klein. Auf die Bemerkung des Interviewers, "*wenn man von 150 Euro leben kann*", antwortete sie: "*Wenn man die Wohnung auch noch bekommt, dann sicher.*"
4. "*Wer den Dienst in der Wehrmacht verweigert hat, ist ein Verräter, und Verräter soll man verurteilen und nicht seligsprechen.*": In einem Leserbrief ausgedrückte Meinung über Franz Jägerstätter, der aus christlicher Überzeugung während des Nazi-Regimes den Kriegsdienst verweigerte und hingerichtet wurde. Der Leserbrief stammte von Hubert Keyl, kurzzeitiger Kandidat für einen Posten als Bundesverwaltungsrichter und einst enger Mitarbeiter des früheren Dritten Nationalratspräsidenten Martin Graf (FPÖ).

19.6 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2018

19.6.1. Wort des Jahres 2018: Schweigekanzler (2.0)

Begründung:

1. Platz 1: 2403 aus 10.463 abgegebenen Stimmen. Bei diesem Wort handelt es sich um einen terminologischen Wiedergänger, da es bereits 2005 Wort des Jahres war. Es wurde auch diesmal mit deutlichem Abstand an die erste Stelle gewählt.
2. Während der damalige Bundeskanzler Schüssel über Wochen überhaupt keine öffentliche Äußerung von sich gab, vermeidet Bundeskanzler Kurz wiederholt jedwede Reaktion zu für ihn unangenehmen Themen und zu Handlungen und Äußerungen von Mitgliedern der Koalitionspartei, bei denen die Öffentlichkeit eine klärende Aussage des Bundeskanzlers erwarten durfte. Dies hat ihm die Titulierung "*Schweigekanzler 2.0*" durch einen führenden Politologen eingetragen.

3. https://www.kleinezeitung.at/politik/innenpolitik/5467820/Filzmaier_Kurz-profiliert-sich-als-Schweigekanzler-20

19.6.2. 2. Wort des Jahres 2018: Nichtrauchervolksbegehren

Begründung:

1. Platz 2: 1810 aus 10463 abgegebenen Stimmen.
2. Das Nichtrauchervolksbegehren war ein wichtiges politisches Ereignis des Jahres 2018. Mit beinahe 900.000 Unterschriften wurde damit gegen die Entscheidung der Bundesregierung protestiert, Teile des Nichtraucherschutzgesetzes zurückzunehmen, das die Rauchfreiheit in Lokalen vorsah und von einer der beiden Koalitionsparteien in der Vorgängerregierung mitbeschlossen worden war.
3. Dass dann auch noch die in Aussicht gestellte Volksabstimmung nicht durchgeführt wurde, zeigt wiederkehrende und breit kritisierte Mechanismen der österreichischen Politik auf, die wohl wesentlich zur Wahl dieses Wortes beigetragen haben.

19.6.3. 2. Wort des Jahres 2018: #MeToo

Begründung:

1. Platz 3: 1562 aus 10463 abgegebenen Stimmen Dieser international verwendete Begriff steht für die Aufdeckung des Machtmissbrauchs mächtiger Männer in Spitzenpositionen gegenüber Frauen im Allgemeinen und in der Filmbranche im Besonderen.
2. Die damit ausgelöste Bewegung hat wesentlich zu einer umfassenden Diskussion des Verhältnisses der Geschlechter untereinander beigetragen, die bis nach Österreich Auswirkungen hatte.

19.7.1. Unwort des Jahres 2018: Datenschutzgrundverordnung

Begründung:

1. Platz 1: 3066 aus 10553 abgegebenen Stimmen. Dieses Wortungetüm steht für die an sich wichtige Zielsetzung des Schutzes der privaten elektronischen Daten.
2. Seine überaus komplizierte und mit hohem bürokratischen Aufwand verbundene Umsetzung – in Kombination mit der Tatsache, dass die großen internationalen Akteure im Umgang mit Daten von den Regelungen kaum betroffen sind – macht die Sache zu einer Perversion des gut gemeinten Vorhabens und den Begriff damit zu einem Unwort.

19.7.2. 2. Unwort des Jahres 2018: Konzentrierte Unterbringung

Begründung:

1. Platz 2: 1632 aus 10553 abgegebenen Stimmen Diese Formulierung entwickelte sich aus einer Äußerung von Innenminister Kickl, der Asylwerber "*konzentriert an einem Ort halten ...*" wollte, um die Asylverfahren zu verkürzen.
2. Den Anklang an die "*Konzentrationslager*" nahm er in Kauf, denn das "sei keine Provokation", was für einen auf die Verfassung vereidigten Innenminister doch eine bemerkenswerte Äußerung ist und nur als Unwort klassifiziert werden kann.

19.7.2. 3. Unwort des Jahres 2018: Arbeitszeitflexibilisierung

Begründung:

1. Platz 3: 1442 aus 10553 abgegebenen Stimmen.
2. Obwohl eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten sowohl für Arbeitnehmer, als auch Arbeitgeber grundsätzlich eine positive Maßnahme sein kann, hat die vor kurzem von der Bundesregierung eingeführte Reform zu einem Ungleichgewicht zugunsten der ArbeitgeberInnen geführt, sodass viele ArbeitnehmerInnen das Gefühl haben, erpressbar zu sein, wenn Sie der Forderung, Überstunden "*freiwillig*" zu übernehmen, nicht nachkommen.
3. Das macht das Wort zu einem verhüllenden Ausdruck und damit zu einem Unwort.

19.8.1. Jugendwort des Jahres 2018: Oida

Begründung:

1. Platz 1: 2606 aus 7436 abgegebenen Stimmen.
2. *Oida, geh!* Dieses genuin österreichische Wort wird ja schon seit längerem verwendet, der Umfang seiner Bedeutungen ist jedoch größer geworden und reicht vom erstaunten Ausruf mit verschiedenen Bedeutungen bis hin zu einer wenig verhüllten Drohung. Es ist diese semantische Vielseitigkeit und universelle Einsetzbarkeit in vielen kommunikativen Situationen, die es zu einem echten Jugendwort macht.
3. Zu seiner Wahl zum Jugendwort des Jahres hat möglicherweise auch der Umstand beigetragen, dass ein junger Mann für die Verwendung des Wortes im Gespräch mit einem Polizisten unverständlicherweise eine Verwaltungsstrafe von 100 Euro aufgebremst bekam.

19.8.2. 2. Jugendwort des Jahres 2018: nice

Begründung:

1. Platz 2: 1458 aus 7436 abgegebenen Stimmen. Ein Superlativwort, das früher verwendete Wörter wie "super", "klass", "spitze", "toll" usw. ersetzt hat und daher von Kindern und Jugendlichen in allen Situationen eingesetzt wird, wenn etwas "nice", also "super" ist.

19.8.3. 3. Jugendwort des Jahres 2018: Bellgadse

19.9. Spruch des Jahres 2018: "Was ist mit Ihnen, Frau Minister!?"

Begründung:

1. Platz 1: 5527 aus 10315 abgegebenen Stimmen.
2. Ungläubige Frage von Matthias Strolz, dem früheren Vorsitzenden der NEOS-Partei, die er im Rahmen einer Parlamentsdiskussion über die Abschaffung des Nichtraucherschutzgesetzes an die Gesundheits- und Sozialministerin Beate Hartinger-Klein richtete, weil diese zuvor die Abschaffung des Nichtraucherschutzes und damit indirekt das gesundheitsschädliche Rauchen verteidigt hatte.

19.9.2 2. Spruch des Jahres 2018: "Kein Geheimdienst, der noch bei Trost ist, wird mit Österreich noch Daten austauschen – außer vielleicht den Wetterdienst."

19.9.3 3. Spruch des Jahres 2018: ""Kasperl und Pezi sind gerettet!"

19.10. Unspruch des Jahres 2018: "Man kann sicher von 150 Euro im Monat leben."

Begründung:

1. Platz 1: 6246 aus 10328 abgegebenen Stimmen.
2. Kernaussage des Interviews auf oe24.tv mit Sozialministerin Hartinger-Klein. Man werde trotz der geplanten Kürzung der Mindestsicherung "leben können", sagte Hartinger-Klein. Auf die Bemerkung des Interviewers, "wenn man von 150 Euro leben kann", antwortete sie: "Wenn man die Wohnung auch noch bekommt, dann sicher."
3. Der Ausspruch hat große Empörung und wochenlange Diskussionen ausgelöst.

19.10.2 2. Unspruch des Jahres 2018: "Ich habe die Balkanroute ge- schlossen!"

Begründung:

Platz 2: 2271 aus 10328 abgegebenen Stimmen.

19.10.3 3. Unspruch des Jahres 2018: "Wer den Dienst in der Wehrmacht verweigert hat, ist ein Verräter, und Verräter soll man verurteilen und nicht seligsprechen!"

Begründung:

Platz 3: 970 aus 10328 abgegebenen Stimmen.

20. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2019



Grafik 22: Titelbild des Jahres 2019

Zur Wahl 2019:

Anzahl der Einsendungen: Vorwahl: 3.686, Wahl: 49095, Gesamt: 52.781. An der Wahl nahmen insgesamt 11.726 Personen teil (Vorwahl: 994, Wahl: 10.732 TeilnehmerInnen). Anzahl der Wortvorschläge in den einzelnen Kategorien: Wort des Jahres: 267 Einzelwörter; Unwort: 1253 Einzelwörter; Jugendwort: 352 Einzelwörter; Spruch des Jahres: 778 Vorschläge; Unspruch des Jahres: 789 Vorschläge.

20.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2019

1. Bundeskanzlerin	6. Oberspesenritter
2. Flugscham	7. Oligarchennichte
3. Ibiza	8. Schredderaffäre
4. Klimakatastrophe	9. Strachmatt
5. Kurzkanzler	10. Teigtascherlrazzia

1. *Bundeskanzlerin*: Erstmals in ihrer Geschichte hat die Republik Österreich eine Frau in der Funktion der Bundeskanzlerin/Regierungschefin.
2. *Flugscham*: Schamgefühl, das bei klimabewussten Menschen auftritt, die angesichts der Klimakatastrophe per Flugzeug reisen.

3. *Ibiza*: Schlüsselwort für einen der größten politischen Skandale der zweiten Republik, ausgelöst durch ein heimlich aufgenommenes Video in einer Ferienvilla auf der Insel Ibiza.
4. *Klimakatastrophe*: Auf der ganzen Welt deutlich zu beobachtendes Ergebnis des durch Menschen verursachten Klimawandels.
5. *Kurzkanzler*: Wortspiel aus dem Namen von Altkanzler Kurz und der kurzen Dauer seiner zwei Amtszeiten.
6. *Oberspesenritter*: Vorwurf von FPÖ-Politiker E. Stadler an PFÖ-Politiker A. Mölzer in einer Fernsehdiskussion.
7. *Oligarchennichte*: Kurzbezeichnung für jenen weiblichen Lockvogel, der sich auf Ibiza als reiche Nichte eines russischen Oligarchen ausgab und zwei FPÖ-Politiker zu weitreichenden Aussagen veranlasste, die zum Ende ihrer politischen Karriere führte.
8. *Schredderaffäre*: Affäre rund um das dreimalige Schreddern von Festplatten aus dem Bundeskanzleramt durch einen ÖVP-Mitarbeiter
9. *Strachmatt*: Wortspiel (analog zu schachmatt), das auf das politische Schicksal des früheren FPÖ Vorsitzenden H.C. Strache anspielt.
10. *Teigtascherlrazzia*: Aktion der Wiener Polizei, bei der in mehreren Privatwohnungen illegale Teigtascherl-Fabriken für asiatische Restaurants entdeckt wurden.

20.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2019

1. Anti-Abschiebe-Industrie	6. Humanitätsduselei
2. Ausreisezentrum	7. Klimalüge
3. B'soffene Gschicht	8. Lückenlose Aufklärung
4. Bevölkerungsaustausch	9. Persönlicher Feiertag
5. Einzelfälle	10. Zöpferldiktatur

1. *Anti-Abschiebe-Industrie*: Sachlich unbegründete Behauptung der politischen Rechten, die damit die gesetzlichen Möglichkeiten der Beeinspruchung von Asylbescheiden abschaffen will.
2. *Ausreisezentrum*: Sprechender Begriff mit dem die *Erstaufnahmezentren für AsylwerberInnen* durch den früheren Innenminister Kickl umbenannt wurden.
3. *B'soffene Gschicht*: Beschönigende Behauptung von H. C. Strache, wonach seine Aussagen auf dem Ibiza Video nicht für bare Münze zu nehmen seien, weil er angeblich unter Alkoholeinfluss gestanden sei.

4. *Bevölkerungsaustausch*: Sachlich ungerechtfertigte Behauptung, mit der Angst vor Asylanten und Zuwanderern erzeugt wird, weil durch den Zuzug von Migranten und Asylanten die Bevölkerungszusammensetzung wesentlich verändert würde.
5. *Einzelfälle*: Beschönigender Sammelbegriff für beinahe täglich auftretendes Verhalten von FPÖ-Politikern, bei dem rechtsextreme Haltungen und Handlungen zum Vorschein kamen und kommen.
6. *Humanitätsduselei*: Abschätziges Bezeichnung für die Einhaltung von Gesetzen und die menschliche Behandlung von Flüchtlingen, Asylanten und Zuwanderern
7. *Klimalüge*: Tausendfach widerlegte Behauptung, wonach der Klimawandel nicht von Menschen verursacht sei und eine Lüge der WissenschaftlerInnen sei.
8. *Lückenlose Aufklärung*: Versprechen von Politikern, das immer dann getätigt wird, wenn gerade ein Skandal passiert ist (aber dann meistens nicht eingelöst wird).
9. *Persönlicher Feiertag*: Kontroversielle Einführung der ÖVP FPÖ Regierung, mit dem der Karfreitag als gesetzlicher Feiertag für die Mitglieder der evangelischen Glaubensgemeinschaft abgeschafft wurde.
10. *Zöpferldiktatur*: Abschätziges Bezeichnung für die Aktivitäten von Greta Thunberg im Zusammenhang mit der Bekämpfung des Klimawandels

20.3 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2019

1. abloosen	6. nice
2. brexiten	7. random
3. dezent ärgerlich	8. rauskickeln
4. Ehrenmann / Ehrenfrau	9. tu normal
5. Influenzer / Influenzerin	

1. *abloosen*: Ist der Fall bei einem Looser (Verlierer), der gerade den üblichen Misserfolg gehabt hat.
2. *brexiten*: Sagen, dass man geht, aber dann doch nicht geht.
3. *dezent ärgerlich*: Verwendet für jemanden, der als schaumgebremste Nervensäge durchs Leben geht.
4. *Ehrenmann / Ehrenfrau*: Ist jemand, der etwas Besonderes für dich tut.
5. *Influenzer / Influenzerin*: Junge Menschen, die anderen junge Menschen in den sozialen Medien etwas empfehlen und daraus einen Beruf machen.
6. *nice*: Universelles Füllwort, das Frohsinn ausdrückt.
7. *random*: Füllwort, das beliebig/randomly angewendet werden kann.

8. *rauskickeln*: Synonym für "*hinauswerfen*". Benannt nach dem früheren Innenminister der letzten ÖVP-FPÖ Regierung.
9. *tu normal*: Aufforderung, sich wieder "einzuklinken".

20.4 Die Kandidaten für den Spruch des Jahres 2019

1. "So sind wir nicht. So ist Österreich einfach nicht. Aber das müssen wir alle gemeinsam beweisen." (BP Van der Bellen)
2. "Wir können die Welt nicht retten, indem wir uns an die Spielregeln halten. Die Regeln müssen sich ändern, alles muss sich ändern und zwar heute." (Greta Thunberg)
3. "Denn gerade in Zeiten wie diesen, zeigt sich die Eleganz, die Schönheit unserer österreichischen Bundesverfassung. Jeder Schritt, der jetzt getan wird, ist vorgesehen und in der Verfassung verankert." (BP Van der Bellen)
4. "Nur Mut und etwas Zuversicht, wir kriegen das schon hin." (BP Van der Bellen)

20.5 Die Kandidaten für den Unspruch des Jahres 2019

1. "Bist du deppat, die is schoaf!" (H.C. Strache)
2. "Die Richtung stimmt!" (P. Rendi-Wagner, SPÖ-Vorsitzende)
3. "Denn ich glaube immer noch, dass der Grundsatz gilt, dass das Recht der Politik zu folgen hat, und nicht die Politik dem Recht." (H. Kickl)
4. "Zack, zack, zack." (H.C. Strache)

20.6 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2019

20.6.1. Wort des Jahres 2019: IBIZA

Begründung:

1. Das Wort wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Wahl mit deutlichem Abstand auf den ersten Platz gewählt.
2. Der Name der spanischen Ferieninsel wurde durch die vom "*Ibiza-Video*" ausgelösten politischen Ereignisse zum zentralen politischen Schlüsselwort, das seit Mai 2019 das politisch-öffentliche Leben in Österreich dominiert hat und voraussichtlich weiter dominieren wird.
3. Es ist angesichts dieser Ereignisse ein überaus treffendes Wort des Jahres, wobei ein geographischer Name durch politische Vorkommnisse eine spezifische Bedeutung für das öffentliche Leben Österreichs bekommen hat.

20.6.2. Wort des Jahres 2019: Teigtascherlrazzia

Begründung:

1. Dieser sehr österreichische Begriff vereint zwei gegensätzliche Ausdrücke: die kleinen chinesischen Teigtascherln und die damit verbundene "große"

Polizeiaktion einer Razzia. Einerseits wird damit eine gewisse Ironie des Begriffs erkennbar, andererseits wurde im Zuge dieser Aktionen organisierte Kriminalität im großen Stil aufgedeckt.

20.6.3. Wort des Jahres 2019: strachmatt

Begründung:

1. Originelle Wortneubildung aus Strache + (Schach)matt, die auf das (vorläufige?) Ende der politischen Karriere von Heinz Christian Strache anspielt.

20.7. Unwort des Jahres 2019: Bsoffene Gschicht

Begründung:

1. Auch das Unwort des Jahres 2019 wurde mit deutlichem Abstand auf den ersten Platz gewählt.
2. Es handelt sich dabei um eine typisch österreichische Verharmlosung, mit der Aussagen – konkret im "Ibiza-Video" – zu Parteispenden und potentiell gesetzeswidrigen Deals heruntergespielt werden sollen.

20.7.2. 2. Unwort des Jahres 2019: Einzelfälle

Begründung:

1. Verhüllender Euphemismus, der die regelmäßig auftretenden Fälle von äußerst fragwürdigen und teilweise rechtsextremen Aussagen diverser FPÖ-Angehöriger und -Sympathisanten bezeichnet und von diesen zur Bagatellisierung verwendet wurde.
2. Durch die hohe Anzahl solcher Vorfälle wurde der Ausdruck jedoch zu einem nur mehr sarkastisch verwendeten Begriff des politischen Lebens Österreichs.

20.7.3. 3. Unwort des Jahres 2019: Zöpferldiktatur

Begründung:

1. Herabwürdigung der Klima-Aktivistin *Greta Thunberg*, mit welcher der FPÖ-Vorsitzende Norbert Hofer aufgrund eines äußerlichen Merkmals versuchte, ihr Engagement zu verunglimpfen, ihr diktatorische Anwandlungen zu unterstellen und sich dabei *indirekt als Vertreter der Klimalüge* zu erkennen gab.

20.8. Jugendwort des Jahres 2019: brexiten

Begründung:

1. Originelle Neuschöpfung in der Bedeutung "Sagen, dass man geht, während man dann aber eben doch nicht geht" – analog zum "Brexit" der BritInnen, der sich schon drei Jahre lang hinzieht und nicht zu einem Ende kommt.

20.8.2 2. Jugendwort des Jahres 2019: Ehrenmann / -frau

Begründung:

1. Höchste Anerkennung für jemanden, der etwas Besonderes für dich tut – normalerweise ein(e) sehr gute(r) Freund(in). Wird bisweilen auch leicht ironisch angewendet.

20.8.3 3. Jugendwort des Jahres 2019: random

Begründung:

1. Füllwort, das beliebig angewendet werden kann und gleichzeitig dazu dient, eine Sache als beliebig oder nebensächlich abzutun.

20.9. Spruch des Jahres 2019: "Nur Mut und etwas Zuversicht, wir kriegen das schon hin." (BP Van der Bellen)

Begründung:

1. Klare und ermutigende Aussage von Bundespräsident Van der Bellen in seiner Rede am 21.05.2019 anlässlich des Ibiza-Skandals, der das politische Leben Österreichs erschütterte. Seine Aussage trug wesentlich zur Beruhigung des politischen Chaos nach dem Ibiza-Skandal bei.

20.10. Unspruch des Jahres 2019: ZACK, ZACK, ZACK (Heinz Christian Strache)

Begründung:

1. Zentrale Formulierung von Heinz Christian Strache im "Ibiza-Video", wie er bei der Entfernung missliebiger Journalisten der Kronen Zeitung nach deren Übernahme durch Oligarchen vorzugehen gedachte. Der Ausdruck hat sich stark im österreichischen Sprachgebrauch verbreitet. Die Jury sah es deshalb als sinnvoll an, den eigentlich zweit gereihten Unspruch ausnahmsweise an die erste Stelle zu setzen.

20.10. 2. Unspruch des Jahres 2019: "Ich glaube, dass das Recht der Politik zu folgen hat, und nicht die Politik dem Recht." (Herbert Kickl)

Begründung:

1. Kernaussage des früheren FPÖ-Innenministers Herbert Kickl, mit dem dieser sein grundsätzliches Politikverständnis kundtat, das eine Unterordnung der Justiz unter die Politik vorsieht und damit eine der grundlegenden Säulen der demokratischen Gesellschaftsordnung abschafft, wie dies in diktatorisch geführten Ländern häufig der Fall ist.

21. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2020



Grafik 23: Titelbild des Jahres 2020

Zur Wahl 2020:

Anzahl der Einsendungen: Vorwahl: 5.362, Wahl: 35.000, Gesamt: 40.362. An der Wahl nahmen insgesamt 9329 Personen teil (Vorwahl: 1935, Wahl: 7.394 TeilnehmerInnen). Anzahl der Wortvorschläge in den einzelnen Kategorien: Wort des Jahres: 348 Einzelwörter; Unwort: 384 Einzelwörter; Jugendwort: 268 Einzelwörter; Spruch des Jahres: 268 Vorschläge; Unspruch des Jahres: 452 Vorschläge.

21.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2020

1. Ampelkommission	6. Maskenpflicht
2. Babyelefant	7. Quarantäne
3. Corona	8. Reisewarnung
4. Corona App	9. Reproduktionszahl
5. Kurzarbeit	10. verblümmeln

1. *Ampelkommission*: Staatliche Kommission im österreichischen Gesundheitsministerium. Sie entscheidet darüber, in welchen Bezirken die sog. Corona Ampel zur Anwendung kommt, die anzeigt, ob es im jeweiligen Bezirk ein geringes, mittleres, hohes oder sehr hohes Gesundheitsrisiko aufgrund des

Corona-Virus gibt und daher lokale Maßnahmen zur Einschränkung der Pandemie notwendig sind.

2. *Babyelefant*: Symbol für den Mindestabstand von einem Meter, der gegenüber anderen zum Schutz vor Ansteckung mit dem Corona-Virus eingehalten werden soll. Geht auf ein Video der Kreativagentur der Bundesregierung zurück, die ein lustiges Symbol für die Abstandsregel finden wollte.
3. *Corona*: Kurzbezeichnung für den global allgegenwärtigen COVID-19 Virus, der für die derzeitige Pandemie verantwortlich ist.
4. *Corona App*: Anwendung, die am Handy installiert werden kann, damit all jene Menschen, mit denen eine Person mit Corona-Symptomen in den zwei Tagen davor Kontakt hatte, sofort benachrichtigt werden können, die dann durch Selbstisolation niemand weiteren anstecken.
5. *Kurzarbeit*: Maßnahme zur Begrenzung der Arbeitslosigkeit, aufgrund der in einem Betrieb die Arbeitszeit der Beschäftigten zeitlich begrenzt herabgesetzt werden kann. Der Lohn bzw. der Gehalt wird je nach Einkommenshöhe zwischen 80-90% weiter bezahlt, wobei ein Großteil vom Staat übernommen wird.
6. *Maskenpflicht*: Pflicht, während der derzeitigen Pandemie eine Gesichtsmaske zu tragen, damit Tröpfchen, die beim Husten, Sprechen oder Niesen entstehen zurückgehalten und somit andere nicht angesteckt werden, falls man selbst infiziert ist.
7. *Quarantäne*: Personen, die Kontakt zu einer infizierten Person hatten, müssen für 10 Tage in Isolation gehen. d.h., sie dürfen die Wohnung nicht verlassen und keine privaten Besuche bekommen.
8. *Reisewarnung*: Offizielle Empfehlung einer Behörde eines Landes, nicht in ein anderes Land/Region zu reisen oder die Reise abubrechen, weil eine besondere Gefahr (z.B. Pandemie, Terrorismus etc.) besteht.
9. *Reproduktionszahl*: Zahl, die beschreibt, wie viele Menschen eine infizierte Person im Durchschnitt ansteckt. Liegt diese unter 1, ist die Pandemie unter Kontrolle.
10. *verblümeln*: Spaßwort in der Bedeutung "beim Budget verrechnen", "beschönigen", "für dumm verkaufen" und auf den derzeitigen Finanzminister Gernot Blümel abzielt. Er hat u.a. im Ibiza-Untersuchungsausschuss behauptet, für seine Arbeit als Minister nie einen Laptop benutzt zu haben.

21.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2020

1. Abschiebepatenschaft	6. Fensterklatscher
2. Absonderungsbescheid	7. Herdenimmunität
3. coronabedingt	8. Maskenwahn
4. Coronaparty	9. Social distancing
5. Covid-Lockerungsverordnung	10. Superspreader

1. *Abschiebepatenschaft*: Wortschöpfung der EU-Kommission, wonach ein EU-Land, das keine Migranten aufnimmt, sich verpflichtet, die Abschiebung von Migranten ohne Asylberechtigung in Drittstaaten zu organisieren und durch wirtschaftliche, politische oder kulturelle Abkommen mit den betroffenen Herkunftsländern erleichtert.
2. *Absonderungsbescheid*: Formelle Anordnung einer Gesundheitsbehörde, aufgrund der eine mit CORONA infizierte Person in Quarantäne gehen muss oder in ein Spital eingeliefert wird.
3. *coronabedingt*: Häufig verwendete Formulierung, mit der verschiedenste Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie berechtigt- oder unberechtigterweise begründet werden.
4. *Coronaparty*: Bezeichnung eines geselligen Beisammenseins einer großen Gruppe von Menschen trotz bzw. wegen einer staatlich verordneten Massenquarantäne in Clubs, Privatwohnungen oder an öffentlichen Plätzen, was in der Regel mit hoher Ansteckungsgefahr einhergeht.
5. *Covid-Lockerungsverordnung*: Irreführende Bezeichnung für eine Verordnung des Gesundheitsministeriums, wonach vorläufige Maßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 außer Kraft gesetzt, allerdings durch andere Maßnahmen ersetzt wurden.
6. *Fensterklatscher*: Abwertende Bezeichnung für Menschen, die während der 1. Welle der CORONA-Pandemie um 18 Uhr am Fenster klatschten, um Corona-Helden (Gesundheitspersonal, Supermarktangestellte, Hilfsorganisationen usw.) zu feiern.
7. *Herdenimmunität*: Immunität einer großen Zahl von Menschen gegen Krankheiten, die jene schützt, die nicht geimpft sind oder nicht geimpft werden können. Wurde von manchen Politikern als fälschliches Argument verwendet, um keine Schutzmaßnahmen (Ausgangssperre, Mund-Nasen-Schutz usw.) anordnen zu müssen.
8. *Maskenwahn*: Begriff, der sich gegen das verpflichtende Tragen von Mund-Nasen-Masken richtet, weil fälschlicherweise behauptet wird, dass diese gegen Ansteckungen nicht helfen. Zugleich werden sie von manchen als un-

statthafte Einschränkung der persönlichen Freiheit betrachtet, was angesichts der Infektionsgefahr als grobe Fahrlässigkeit anzusehen ist.

9. *Social distancing*: Überflüssiger Anglizismus und irreführender Begriff, der den räumlichen Mindestabstand von einem Meter zur Vermeidung von Ansteckungen bezeichnen will, aber tatsächliche soziale Distanz meint, die nicht gegen Ansteckung hilft.
10. *Superspreader*: Bezeichnet bedauernswerte Menschen, die mit CORONA infiziert sind und - oft ohne es zu wissen - "Superverbreiter" sind, die andere anstecken, ohne etwas dafür zu können.

21.3 Die Kandidatenwörter für das Jugendwort des Jahres 2020

1. Boomer	6. nice
2. cringe	7. no front
3. ghosten	8. weird
4. lost	
5. Boomer	

1. *Boomer*: Bezeichnet die Generation der Babyboomer, d.h. jene, die nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Ende der 1960er Jahre auf die Welt gekommen sind. Die Phrase "Ok, Boomer" wird verwendet, um Aussagen der Babyboomer-Generation abzuwerten oder lächerlich zu machen.
2. *cringe*: Bedeutet "etwas höchst peinlich finden" und zwar so, dass man sich selbst dafür schämt beziehungsweise peinlich berührt ist, obwohl man gar keine direkte Verbindung dazu hat.
3. *ghosten*: Verhalten, wenn sich eine Person plötzlich gänzlich zurückzieht oder sogar den Kontakt abbricht und nicht mehr erreichbar ist. In erster Linie bezieht sich der Begriff auf die Internet-Dating-Szene.
4. *lost*: Beschreibt Verlorensein und unsicheres, unentschlossenes Verhalten.
5. *nice*: Bezeichnet etwas als "gut" bis "sehr gut" (und nicht wie im Englischen als "nett").
6. *no front*: Erklärung, dass etwas nicht verletzend oder beleidigend gemeint ist.
7. *weird*: "Seltsam, schräg, komisch, kurios". Beschreibt Situationen, die als merkwürdig empfunden werden.

21.4 Die Kandidaten für den Spruch des Jahres 2020

1. "*Bleiben Sie gesund! / G'sund bleiben!*": Seit Beginn der CORONA-Pandemie aufgekommener Wunsch, der sich zu einem oft verwendeten Abschiedsgruß entwickelt hat.

2. "Testen, testen testen!" Von Kanzler Kurz im März 2020 verkündete Parole zur Bekämpfung der Pandemie.
3. "Der Weg von der Hirnlosigkeit Weniger zur Arbeitslosigkeit Vieler ist ein kurzer". (Mahrer). Wirtschaftskammerpräsident Mahrer im September über Maskenverweigerer und den Folgen.
4. "Wir kriegen das schon hin." BP Van der Bellen in seiner Ansprache zu Beginn der Corona-Pandemie im März 2020.
5. "Schleich di, du Oaschloch!" Handfeste Aussage eines unbekanntem Wieners, die er dem Terroristen nachrief, der am 02.11.2020 4 Menschen ermordet und 25 verletzt hat. Sie kam vom Herzen und wurde in den sozialen Medien von vielen geteilt.

21.5 Die Kandidaten für den Unspruch des Jahres 2020

1. "Es wird bald die Situation kommen, dass jeder irgendjemand kennt, der aufgrund des Coronavirus gestorben ist." Aussage von Kanzler Kurz in einem Interview mit der er die Corona-Maßnahmen im März 2020 begründete. Es wurde allgemein als übertriebene Angstmache kritisiert.
2. "Die Behörden haben alles richtig gemacht." Vom Tiroler Gesundheitslandesrat Tilg in einem ORF-Interview wiederholt vorgebrachte (und mittlerweile durch die Untersuchungskommission widerlegte) Behauptung. Seiner Meinung nach hat die Tiroler Politik richtig auf die Situation in Ischgl reagiert, obwohl sich dort viele Menschen angesteckt haben.
3. "Ich habe aber gar keinen Laptop gehabt. Ich habe [im Bundeskanzleramt] über das Handy gearbeitet." Erstaunliche Behauptung von Finanzminister Gernot Blümel im IBIZA-Untersuchungsausschuss, dass er in seiner Zeit als Kanzleramts-Minister keinen Laptop besessen hat und daher alle Amtsgeschäfte über sein Handy erledigt hat.
4. "Das Virus kommt mit dem Auto." Behauptung von Kanzler Kurz im August, um die Reisewarnung gegen Kroatien zu rechtfertigen, was als problematische Förderung des österreichischen Fremdenverkehrs kritisiert wurde.

21.6 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2020

21.6.1. Wort des Jahres 2020: Babyelephant

Begründung:

1. Das Wort wurde von den Wählerinnen und Wählern mit großem Abstand auf den ersten Platz gewählt.
2. Es ist ein anschauliches Bild für den *Mindestabstand von einem Meter*, der gegenüber anderen zum Schutz vor Ansteckung mit dem Corona-Virus ein-

gehalten werden soll und diesen impliziert.

3. Die Vorstellung des putzigen Jungtiers sollte helfen, das ungewohnte und stressvolle Abstandhalten erträglicher zu machen. Der Begriff geht auf ein Video einer Kreativagentur der Bundesregierung zurück, die ein lustiges Symbol für die Abstandsregel finden wollte.
4. Das Wort hat mittlerweile Eingang in die Alltagssprache gefunden, vielfach mit einem Augenzwinkern.

21.6.2. 2. Wort des Jahres 2020: Corona

Begründung:

1. Das Wort wurde von den Wählerinnen und Wählern mit großem Abstand auf den ersten Platz gewählt. Corona ist das bestimmende Thema des Jahres 2020: die Kurzbezeichnung für den global allgegenwärtigen COVID-19 Virus, der für die derzeitige Pandemie verantwortlich ist.
2. Der Begriff steht für alle Bedrohungen, Einschränkungen und Änderungen, die seit dem Ausbruch der Pandemie im Frühjahr 2020 das öffentliche und private Leben aller in maßgeblicher Weise verändert haben und nach wie vor verändern.

21.6.3. 3. Wort des Jahres 2020: verblümeln

Begründung:

1. Ironisches Wortspiel mit dem Namen des derzeitigen Finanzministers Gernot Blümel in der Bedeutung "beschönigen", "idealisieren", "für dumm verkaufen", aber auch "beim Budget verrechnen".
2. Im Ibiza-Untersuchungsausschuss hat er *86 Mal angegeben*, sich nicht erinnern zu können und behauptet, für seine Arbeit als Minister nie einen Laptop benutzt zu haben.

21.6.4. Unwort des Jahres 2020: Coronaparty

Begründung:

1. Bezeichnung für das Beisammensein von Menschengruppen, die sich trotz der staatlich verordneten Ausgangssperre in privaten oder öffentlichen Umgebungen treffen, was in der Regel mit hoher Corona-Ansteckungsgefahr einhergeht und dabei das eigene Leben und von anderen in Gefahr bringen kann. Der Begriff wird in den Medien überwiegend negativ verwendet, sehr oft aber auch ironisierend und verharmlosend, obwohl es sich dabei um einen schweren Regelverstoß mit verwaltungs- und strafrechtlichen Folgen handelt.
2. Zum Unwort macht es einerseits die Tatsache, dass damit pauschale "Verur-

teilungen" ausgesprochen werden, andererseits eine Verharmlosung real existierender Gefahren ermöglicht wird.

21.6.5. 2. Unwort des Jahres 2020: Social distancing

Begründung:

1. Sachlich falscher Anglizismus, der für viele unverständlich war/ist und so zur Verwirrung, Fehlinformation und auch zur Verärgerung beigetragen hat.
2. Gemeint ist der *räumliche* Mindestabstand von einem Meter zur Vermeidung von Ansteckungen. Wörtlich genommen fordert der Begriff jedoch zum Einhalten sozialer Distanz auf, was nicht gegen Ansteckung hilft und in Zeiten der Ausgangssperre sogar schädlich ist, weil soziale Nähe zum Ertragen der Folgen der Pandemie beiträgt.

21.6.6. 3. Unwort des Jahres 2020: coronabedingt

Begründung:

1. Harmlos scheinender Begriff, der eine gewisse Unausweichlichkeit ausdrückt. Er wird im privaten Umfeld daher oft auch als Ausrede verwendet und im öffentlichen Bereich zur Begründung verschiedenster Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, was vielen schon auf die Nerven geht.

21.6.7. Jugendwort des Jahres 2020: Boomer

Begründung:

1. Bezeichnet die Generation der *Babyboomer*, d.h. jene, die nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Ende der 1960er Jahre auf die Welt gekommen sind.
2. Die Phrase "*Ok, Boomer*" wird von Jugendlichen verwendet, um in zwei Worten ihre Sicht im derzeitigen Generationenkonflikt auszudrücken, indem den Boomern *eine Reihe negativer Hinterlassenschaften vorgeworfen werden* (Klimawandel, Umweltzerstörung, verminderte Einkommens- und Berufschancen etc.). Oft hat die Verwendung auch einen ironischen Unterton.

21.6.8. 2. Jugendwort des Jahres 2020: lost

Begründung:

1. Ist ebenfalls ein verbreitetes Schlüsselwort junger Menschen, das einsichnicht-Auskennen, völliges *Danebenstehen*, *Ratlosigkeit* bzw. *unentschlossenes Verhalten* ausdrückt und damit sehr gut die derzeitige Befindlichkeit vieler junger Menschen beschreibt.

21.6.9. Spruch des Jahres 2020: "Schleich di, du Oaschloch!"

Begründung:

1. Ausspruch eines unbekanntem Wiener, den er dem Terroristen nachrief, der am 02.11.2020 4 Menschen ermordet und 25 verletzt hat. Dieser spontane Ausspruch wurde in den sozialen Medien von vielen geteilt und ist kürzester Zeit zu einem geflügelten Wort geworden, das sich auf T-Shirts und Aufschriften wiederfindet.

21.6.10. 2. Spruch des Jahres 2020: "Wir kriegen das schon hin." (BP van der Bellen)

Begründung:

1. Mut machende Aussage von Bundespräsident Van der Bellen in seiner Rede am 01.04.2020 zur Lage der Nation, angesichts der für viele Menschen aussichtslos erscheinenden Situation wegen der Corona-Pandemie.

21.6.11. Unspruch des Jahres 2020: "Wir werden auch in Österreich bald die Situation haben, dass jeder irgend jemanden kennt, der an Corona verstorben ist." (BK Kurz)

Begründung:

1. Aussage von Bundeskanzler Kurz in einem Interview, mit der er die Corona-Maßnahmen im März 2020 rechtfertigte. Sie wurde allgemein als unnötige Angstmacherei kritisiert, die die Menschen zur Einhaltung der Quarantänemaßnahmen bringen sollte, tatsächlich aber vor allem Panik verbreitete. Da die drastische Prognose bisher glücklicherweise nicht eingetreten ist, wurden und können damit auch seriöse und ernste Warnungen als realitätsferne Panikmache diskreditiert werden.

21.6.12. 2. Unspruch des Jahres 2020: "Die Behörden haben alles richtig gemacht."

Begründung:

1. Vom Tiroler Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg in einem ORF-Interview monoton vorgebrachte (und mittlerweile widerlegte) Behauptung, obwohl sich in Ischgl viele Menschen angesteckt und den Virus damit europaweit verbreitet haben.

22. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2021



Grafik 24: Titelbild des Jahres 2021

Zur Wahl 2021:

Anzahl der Einsendungen: Vorwahl: 5.362, Wahl: 35.000, Gesamt: 40.362. An der Wahl nahmen insgesamt 13.846 Personen teil (Vorwahl: 2441, Wahl: 11.406 TeilnehmerInnen). Anzahl der Wortvorschläge in den einzelnen Kategorien: Wort des Jahres: 546 Einzelwörter; Unwort: 529 Einzelwörter; Jugendwort: 306 Einzelwörter; Spruch des Jahres: 533 Vorschläge; Unspruch des Jahres: 557 Vorschläge.

22.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2021

1. 3G	6. Klimaticket
2. Chatprotokolle	7. Ninja-Pass
3. Gewohnheitsunrecht (Griss)	8. Schattenkanzler
4. Impfdurchbruch	9. untadelige Person
5. Inseratenkorruption	10. WKSTA – Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft

1. 3G: Abkürzung für "genesen", "geimpft", "getestet". Wesentliche Grundlage zur Bekämpfung der COV2-Pandemie, indem damit der Zugang zu öffentlichen und privaten Institutionen geregelt wird. Mittlerweile ist aufgrund

der hohen Infektionszahlen 2 G und 2G+ (*genesen / geimpft*) von der Regierung eingeführt worden.

2. *Chatprotokolle*: Spielen in der gegenwärtigen österreichischen Politik eine bestimmende Rolle, weil die Auswertung der Chat-Protokolle von Thomas Schmid mit Ex Kanzler Kurz und anderen Spitzenpolitikern durch die WKStA zum Rücktritt von Bundeskanzler Kurz und Mitarbeitern geführt hat.
3. *Impfdurchbruch*: Beschreibt den Umstand, dass man trotz der Impfung gegen eine Krankheit, an dieser trotzdem erkranken kann.
4. *Klimaticket*: Neu eingeführte Fahrkarte, mit der man alle öffentlichen Verkehrsmittel in ganz Österreich zu einem günstigen Preis benutzen kann.
5. *Schattenkanzler*: Ironischer Ausdruck, der nach dem Rücktritt von Bundeskanzler Kurz aufkam und unterstellt, dass Kurz als ÖVP-Parteiohmann weiterhin die Politik der Regierung bestimmen wird und nicht der neue Bundeskanzler Schallenberg.
6. *WKStA – Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft*: Zentrale Justizbehörde, die gegenwärtig mit der Aufarbeitung zahlreicher Korruptionsaffären im Umkreis der ÖVP beschäftigt ist.
7. *Gewohnheitsunrecht* (Griss): Wortprägung von Irmgard Griss (ehemalige Vorsitzende des Obersten Gerichtshofs), wonach die Straflosigkeit illegalen und korrupten Handelns auf der obersten Ebene des Staates nicht zu einer Art "Gewohnheitsrecht" werden darf.
8. *Inseratenkorruption*: Österreichspezifische Form der Korruption, bei der mithilfe der Vergabe von Inseraten an verschiedene Medien positive Berichterstattung "gekauft" wird.
9. *Ninja-Pass*: Ist ein Corona-Testpass für Schülerinnen und Schülern über den Nachweis der Testergebnisse in der Schule bereits erfolgte Impfungen. Ausgestellt vom Unterrichtsministerium
10. *untadelige Person* : Von Vizekanzler Kogler aufgestellte Forderung, dass die ÖVP anstelle von Exkanzler Kurz eine Person als neuer Bundeskanzler nominieren müsse, die in Gegensatz zu ihm vorbildlich ist.

22.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2021

1. Erinnerungslücke (Blümel)	6. Kaufhaus Österreich
2. Herdenimmunität	7. Querdenker
3. Hilfe vor Ort (Nehammer)	8. Quotenweiber
4. Impfpapartheid	9. Schuldvermutung
5. Impfskeptiker	10. zur Seite treten

1. *Erinnerungslücke* (Blümel): Verniedlichender Ausdruck für den Umstand dass Finanzminister Blümel bei der Befragung im Ibiza Untersuchungsausschuss sich *86mal* nicht an Fakten erinnern konnte. Kommentatoren hielten das für eine Missachtung des Parlaments.
2. *Herdenimmunität*: Technokratisch epidemiologischer Begriff, der ursprünglich aus der Tierheilkunde stammt, heute jedoch primär das *Ausmaß der Immunisierung einer Bevölkerung* gegen eine ansteckende Krankheit beschreibt.
3. *Hilfe vor Ort*: Schlagwort der türkisen Minister Nehammer und Schallenberg wonach Österreich keine Flüchtlinge aus den Lagern in Griechenland aufnimmt und stattdessen "Hilfe vor Ort" anbietet, die jedoch laut Medienberichten nie ankam.
4. *Impfapartheid*: *Kampfbegriff der extremen Rechten*, der unterstellt, dass Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Epidemie Zwangscharakter hätten und Nichtgeimpfte einem Apartheid Regime unterwerfen, wie das seinerzeit mit der schwarzen Bevölkerung von Südafrika der Fall war.
5. *Impfskeptiker*: Beschönigender Ausdruck, der eine Person beschreibt, die die Coronaschutzimpfungen strikt ablehnt.
6. *Kaufhaus Österreich*: Gründlich misslungener Versuch des österreichischen Wirtschaftsministeriums, um viel Geld eine Internetplattform für österreichische Handelsfirmen analog zu Amazon aufzustellen.
7. *Querdenker*: Ursprünglich positiv besetzte Bezeichnung für Personen, die unkonventionell denken. Heute sind in dieser Gruppe von Menschen jedoch primär *Coronaleugner, Impfverweigerer* und *Verschwörungstheoretiker* zu finden.
8. *Quotenweiber*: Abwertender Begriff für weibliche Führungskräfte (© Thomas Schmid)
9. *Schuldvermutung*: Unterstellung türkiser Politiker gegenüber der Wirtschafts- und Korruptions-Staatsanwaltschaft, dass diese von vornherein von der Schuld von ÖVP Politikern ausgehe.
10. *zur Seite treten*: Beschönigender Ausdruck von Landeshauptmann Platter (Tirol) anstelle von "Rücktritt" wonach Bundeskanzler Kurz "*einen Schritt zur Seite zu treten wird, bis alle Vorwürfe geklärt sind.*"

22.3 Die Kandidatenwörter für das Jugendwort des Jahres 2021

1. cringe	6. same
2. flexen	7. sheesh
3. gäistig	8. Sus
4. Geringverdiener	
5. lit	

1. *cringe*: Steht für "*peinlich*", "*fremdschämen*"

2. *flexen*: Die Muskeln anspannen, angeben, prahlen.
3. *gäistig*: Für jemand verwendet, der ein außerordentlich beweglicher Mensch, ein Schnelldenker ist.
4. *Geringverdiener*: Scherzhaft für "Verlierer".
5. *lit*: Verstärkungswort, das für "super" oder "hammer" steht.
6. *same*: Ausdruck von Empathie: "Geht mir genauso."
7. *sheesh*: Ausdruck des Erstaunens – negativ wie positiv. Übertragen etwa: "Meine Güte", "oha" oder "also wirklich".
8. *sus*: Kurzform für "suspicious" ("suspekt", "argwöhnisch", "misstrauisch") aus dem Online-Spiel "Among Us" von 2018.

22.4 Die Kandidaten für den Spruch des Jahres 2021

1. *Alles gurgelt!*: Positiv besetzte Parole der Pandemiebekämpfung in den Schulen, da dort die Nasenbohrertests durch Gurgeltests ersetzt wurden. Mittlerweile werden diese Tests auch in verschiedenen Bundesländern angewendet.
2. *"Eli, es ist vorbei!"*: Ausspruch von Mathias Strolz (NEOS) an Ministerin Köstinger gerichtet, die in der Sendung "Im Zentrum" wortreich Ex-Bundeskanzler Kurz nach dessen Rücktritt verteidigt hatte.
3. *"Sie fragen sich in diesen Stunden vielleicht: Was ist denn jetzt schon wieder passiert?"* (Statement von Bundespräsident Van der Bellen zum aktuellen Skandal um die Regierung von Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP) am 08.10.2022.)

22.5 Die Kandidaten für den Unspruch des Jahres 2021

1. *"Bitte. Kann ich ein Bundesland aufhetzen?"* (S. Kurz, 2017): Aussage von Ex-Kanzler Kurz 2017 in einem Chat mit Thomas Schmid, in dem es darum ging, die geplante Milliarde für die Förderung der Kinderbetreuung durch die Regierung Kern/Mitterlehner zu verhindern, damit Mitterlehner schlecht da steht und er selbst die Macht in der ÖVP übernehmen kann.
2. *"Ich kann für mich ausschließen, dass ich mich erinnern kann, dass das ein thema war!"* (Blümel): Eine von 86 Aussagen von Finanzminister Blümel vor dem Ibiza-Ausschuss, mit dem dieser behauptete, über die befragten Sachverhalte nichts zu wissen.
3. *"Wer zahlt, schafft an! Ich liebe das!"* (Thomas Schmid): Aussage von Thomas Schmid über die gekaufte Berichterstattung im Boulevardblatt "Österreich", die laut WKStA mit Steuergeld finanziert wurde.

22.6 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2021

22.6.1. Wort des Jahres 2021: Schattenkanzler

Begründung:

1. Ironischer Ausdruck, der nach dem Rücktritt von Bundeskanzler Kurz aufkam und unterstellt, dass Kurz, als ÖVP-Parteiboss weiterhin die Politik der Regierung bestimmen wird und nicht der neue Bundeskanzler Schallenberg.
2. Zugleich drückt das Wort auch aus, dass über der derzeitigen Regierung ein Schatten liegt – bedingt durch die besonderen Umstände, unter denen der Kanzlerwechsel stattfand. Das Wort entstand in Anlehnung an die existierende Bezeichnung "Schattenkabinett".

22.6.2. 2. Wort des Jahres 2021: 3G

Begründung:

1. Abkürzung für "genesen", "geimpft", "getestet". Wesentliche Grundlage zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie, indem damit der Zugang zu öffentlichen und privaten Institutionen geregelt wird. Mittlerweile ist aufgrund der hohen Infektionszahlen und der vielen Mutationen des Virus von der Regierung 2G bzw. 2G+ (*genesen / geimpft / negativer PCR-Test*) eingeführt worden.
2. Auf den zweiten Platz kam neben 3G ex equo auch der *Ninja Pass*, der als Impfnachweis für Kinder und Jugendliche verwendet wird.

22.6.3. 3. Wort des Jahres 2021: Klimaticket

Begründung:

1. Neu eingeführte Fahrkarte, mit der man alle öffentlichen Verkehrsmittel in ganz Österreich zu einem günstigen Preis benutzen kann. Es ist dies nicht nur eine Neuerung zum Zwecke der günstigen Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln, sondern zugleich eine zentrale Maßnahme für den Klimaschutz gemäß den internationalen Vereinbarungen.

22.6.4. Unwort des Jahres 2021: Querdenker

Begründung:

1. Ursprünglich positiv besetzte Bezeichnung für Personen, die *unkonventionell denken*. Heute sind in dieser neuen Gruppe von Querdenkern jedoch überwiegend *Coronaleugner, Impfverweigerer und Verschwörungstheoretiker* zu finden. Der Begriff leitete sich ursprünglich vom Begriff "Quereinsteiger" ab und war mit der Bedeutung "kritischer Geist" verbunden.
2. Im Kontext der derzeitigen Pandemie hat das Wort jedoch hauptsächlich die Bedeutung "Querkopf/Wirrkopf" (ohne fundierte Meinung) angenommen und

bezeichnet als Eigen- und Fremdbezeichnung Personen, die die Ergebnisse der Wissenschaft negieren bzw. sich über diesen stehend betrachten.

22.6.5. 2. Unwort des Jahres 2021: Erinnerungslücke

Begründung:

1. Ironische Untertreibung für den Umstand, dass sich Finanzminister Blümel bei der Befragung im Ibiza Untersuchungsausschuss *86 Mal* nicht an Fakten erinnern konnte.
2. KommentatorInnen hielten das für eine Missachtung des Parlaments. Die Befragungen im IBIZA-Untersuchungsausschuss haben jedoch gezeigt, dass der Finanzminister nicht die einzige Auskunftsperson mit einem stark reduzierten Erinnerungsvermögen ist.

22.6.6. 3. Unwort des Jahres 2021: Impfskeptiker

Begründung:

1. Beschönigender Ausdruck, der eine Person beschreibt, die die *Coronaschutzimpfungen strikt ablehnt und wissenschaftliche Erkenntnisse negiert*. Der Begriff "Skeptiker" war ursprünglich positiv besetzt, hat sich jedoch hin zur völligen Ablehnung von Erkenntnissen der Wissenschaft gewandelt.
2. Weitere Wörter, die in die engere Wahl kamen waren, "*Kaufhaus Österreich*" und "*zur Seite treten*".

22.7. Jugendwort des Jahres 2021: cringe

Begründung:

1. Das Wort steht für "*peinlich*", "*fremdschämen*". Es ist zugleich Jugendwort des Jahres in Deutschland und eine Entlehnung aus dem Englischen, was ein Hinweis auf die weiterhin ungebrochene Internationalisierung und Amerikanisierung der Jugendkultur ist.

22.7.2. 2. Jugendwort des Jahres 2021: Geringverdiener

Begründung:

1. Scherzhaft verwendet für "*Verlierer*" bzw. "*Loser*". Das Wort ist im deutschen Sozialsystem ein Fachausdruck, der Personen bezeichnet, die ein besonders niedriges Gehalt beziehen (PraktikantInnen, Teilzeitbeschäftigte etc.), was oft auf Jugendliche zutrifft.

22.7.3. 3. Jugendwort des Jahres 2021: Gäistig

Begründung:

1. Für Personen verwendet, die geistig außerordentlich bewegliche Menschen und Schnelldenker sind. Die Schreibung ist aus dem Schweizerischen entlehnt, um die schweizerische Aussprache anzudeuten.

22.8. Spruch des Jahres 2021: "Eli, es ist vorbei!"

Begründung:

1. Ausspruch von Ex-Neos Chef Mathias Strolz an Ministerin Köstinger (ÖVP) gerichtet, die in der TV-Sendung "Im Zentrum" Ex-Bundeskanzler Kurz nach dessen Rücktritt *wortreich verteidigt* hatte.

22.8.2 2. Spruch des Jahres 2021: "Sie fragen sich in diesen Stunden vielleicht: "Was ist denn jetzt schon wieder passiert?"

Begründung:

1. Feststellung von Bundespräsident Van der Bellen in einer TV-Rede am 08.10.2021 betreffend den Skandal um die Regierung von Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP), nach den Enthüllungen durch die Chatprotokolle. Der Bundespräsident verwendet dabei eine ähnliche Formulierung wie jene, mit der die Kriminalromane von Wolf Haas eingeleitet werden.

22.8.3. 3. Spruch des Jahres 2021: Alles gurgelt!

Begründung:

1. Positiv besetzte Parole der Pandemiebekämpfung in den Schulen, da dort die Nasenbohrertests durch Gurgeltests ersetzt wurden. Mittlerweile werden diese Tests auch in verschiedenen Bundesländern angewendet.

22.9. Unspruch des Jahres 2021: "Bitte. Kann ich ein Bundesland aufhetzen?" (Sebastian Kurz, 2017)

Begründung:

1. Aussage von Ex-Kanzler Kurz 2017 in einem Chat mit dem Generalsekretär des Finanzministeriums Thomas Schmid. Es ging darum, die geplante Milliarde für die *Förderung der Kinderbetreuung durch die Regierung Kern/Mitterlehner zu verhindern*.
2. Die Absicht dahinter war, *Mitterlehner schlecht dastehen zu lassen*, damit Kurz selbst die Macht in der ÖVP übernehmen kann. Dabei nahm er als amtierender Außenminister in Kauf, dass er damit seiner eigenen Partei Schaden zufügt.

22.9. 2. Unspruch des Jahres 2021: "Wer zahlt, schafft an! Ich liebe das!" (Thomas Schmidt)

1. Aussage in einem Chatbeitrag von Thomas Schmid (Ex-Generalsekretär im Finanzministerium) im Jahre 2017 über die gekaufte Berichterstattung im Boulevardblatt "Österreich", die laut WKStA mit Steuergeld finanziert wurde.

22.9. 3. Unspruch des Jahres 2021: "Ich kann für mich ausschließen, dass ich mich erinnern kann, dass das ein Thema war!" (Blümel)

1. Eine von 86 *Aussagen* von Finanzminister Blümel vor dem Ibiza-Ausschuss, mit dem dieser behauptete, über *die befragten Sachverhalte nichts zu wissen*.

23. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2022



Grafik 25: Titelbild des Jahres 2022

Zur Wahl 2022:

Anzahl der Einsendungen: Vorwahl: 1.832, Wahl: 35.000, Gesamt: 40.362. An der Wahl nahmen insgesamt 11.642 Personen teil (Vorwahl: 1.832, Wahl: 9.810 TeilnehmerInnen). Anzahl der Wortvorschläge in den einzelnen Kategorien: Wort des Jahres: 460 Einzelwörter; Unwort: 534 Einzelwörter; Jugendwort: 308 Einzelwörter; Spruch des Jahres: 466 Vorschläge; Unspruch des Jahres: 492 Vorschläge.

23.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2022

1. Inflation	6. Sanktionen
2. Klimabonus	7. Strompreisbremse
3. Klimaticket	8. Übergewinn
4. Korruption	9. Ukraine-Krieg
5. Kronzeugenstatus	10. Unsoziale Netzwerke

- Inflation:** Die Preissteigerungen von 10% sind ein neues und ungewohntes Phänomen, das durch die hohen Energiepreise und den Ukraine-Krieg verursacht wird. Inflation bzw. steigende Kosten sind daher Tagesgespräch.
- Klimabonus:** Eine Bonuszahlung an alle in Österreich lebenden Menschen, die

aus den Einnahmen der CO₂-Steuer finanziert wird. Damit soll klimafreundliches Verhalten belohnt werden. In teils heftiger Diskussion stehen dabei die soziale Treffsicherheit und Auszahlungspannen.

3. *Klimaticket*: Das Klimaticket ist eine Jahreskarte für fast alle öffentlichen Verkehrsmittel in Österreich. Der Preis beträgt 1095 Euro, also drei Euro pro Tag.
4. *Korruption*: Ein durch den parlamentarischen Untersuchungsausschuss in aller Tragweite offenkundig gewordenes Problem in Österreich.
5. *Kronzeugenstatus*: Status im Strafverfahren, bei dem Beschuldigte freiwillig einen wesentlichen Beitrag zur Aufklärung der Straftat leisten. Unter bestimmten Voraussetzungen kann das zur Straffreiheit führen.
6. *Sanktionen*: Strafmaßnahmen von Ländern oder einer Gemeinschaft von Ländern gegenüber einem Drittland, die zu einer Änderung des Verhaltens führen sollen. (Aktuell in Falle Russlands.)
7. *Strompreisbremse*: Maßnahme der Bundesregierung, die das Ziel hat, die hohen Stromkosten der Haushalte aufgrund der Energiekrise bis zu einem Verbrauch von 2.900 kWh zu subventionieren.
8. *Übergewinn*: Ist eine Steuerart, die Gewinne von Unternehmen abschöpft, welche über einen definierten "Normalgewinn" hinausgehen. Was als normaler Gewinn gilt, ist von der jeweiligen Ausgestaltung der Steuer abhängig.
9. *Ukraine-Krieg*: Völkerrechtswidriger Angriffskrieg der Russischen Föderation gegen das Nachbarland Ukraine.
10. *Unsoziale Netzwerke*: Soziale Netzwerke sind Onlinedienste, die die Möglichkeit zum Informationsaustausch und Beziehungsaufbau bieten. Durch eine Reihe von negativen Entwicklungen (*Shitstorms*, *Hasspostings*, *Cyber-Mobbing*, etc.) haben sich diese Netzwerke vielfach zu sehr unsozialen Netzwerken entwickelt.

23.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2022

1. Beinschab-Tool	6. kulturelle Aneignung
2. Denkverbote	7. Putinverstehher
3. Energiekrise	8. Pull-Faktor (Sachslehner)
4. Heizschwammerl	9. Vollkasko-Mentalität
5. Kamikaze-Drohne	10. zeitnah

1. *Beinschab-Tool*: Verhüllende Bezeichnung für die Manipulation von Umfragen zugunsten des früheren Bundeskanzlers Kurz und seiner damaligen Regierung durch die Meinungsforscherin Sabine Beinschab.

2. *Denkverbote*: Bezeichnet die Unterdrückung von Meinungen oder deren Äußerung, sofern diese von gängigen Auffassungen oder Dogmen abweichen. Von antiliberalen politischen Strömungen wird regelmäßig verlangt, dass es keine "Denkverbote" geben dürfe, wenn unwissenschaftliche bzw. faktenwidrige Darstellungen und menschenrechtswidriges Verhalten verteidigt werden.
3. *Energiekrise*: Wirtschaftskrise, in welcher Energieträger knapp werden und/oder die Energiepreise weit über das allgemeine Inflationsniveau steigen. Der Begriff scheint jedoch als Euphemismus für unkontrolliert hohe Gewinne der Energiekonzerne verwendet zu werden, gegen die – zumindest im Moment noch – nichts unternommen wird.
4. *Heizschwammerl*: Heizgeräte in Form eines Schwammerls, die in der kalten Jahreszeit auf Terrassen oder in Gastgärten Wärme verströmen und das Sitzen im Freien angenehmer machen sollen. Sind wegen des hohen Energieverbrauchs sehr umstritten. Das Wort ist ein Austriazismus und entspricht dem bundesdeutschen "Heizpilz".
5. *Kamikaze-Drohne*: Drohne als Lenkwaffe, die sich auf ein Ziel stürzt und dabei zerstört wird. Der Ausdruck setzt den Tod von Menschen im selbstmörderischen Einsatz mit der Zerstörung einer Maschine gleich.
6. *kulturelle Aneignung*: Bezeichnet die Übernahme von Ausdrucksformen und Wissensformen einer anderen Kultur oder deren Identität. In der aktuellen Diskussion wird in einem engeren Sinn die Übernahme von Kulturelementen einer "Minderheitskultur" durch Träger einer "dominanteren Kultur" verstanden, die sie "ohne Genehmigung, Anerkennung oder Entschädigung" in einen anderen Kontext stellen. Führt zu negativen Auswüchsen, wonach eine europäische Musikerin nicht auftreten durfte, weil sie Dreadlocks trug.
7. *Putinverstehler*: Bezeichnet eine Person, die Wladimir Putins geäußerte Erwartungen sowie sein Handeln, insbesondere in der Außenpolitik gegenüber dem Westen und auch den Angriffskrieg auf die Ukraine, nachvollziehen kann oder mit der relativierenden Argumentation verteidigt.
8. *Pull-Faktor (Sachslehner)*: Gründe, die zu Zuwanderung in einen Staat oder eine Region führen. Die frühere Generalsekretärin der ÖVP Sachslehner bezeichnete die Auszahlung des Klimabonus an Asylberechtigte als Pull-Faktor, was falsch war und zu ihrem Rücktritt beitrug.
9. *Vollkasko-Mentalität*: Abwertender Begriff, welcher der Bevölkerung unterstellt, dass sie keine Eigenverantwortung übernimmt und sich zur Gänze vom Staat unterstützen lässt.

10. *zeitnah*: Verhüllendes Modewort, das in Formulierungen wie *"Bitte um zeitnahe Erledigung"* die direkte Aufforderung vermeidet, dass die Sache *"schnell"* bzw. *"sofort"* oder *"rasch"* erledigt werden soll.

23.3 Die Kandidatenwörter für das Jugendwort des Jahres 2022

1. Bro	5. same
2. Digga	6. slay
3. pass	7. smash
4. safe	8. stabil

1. *Bro*: Abkürzung für *"Bruder"* in der Bedeutung *"Kumpel"*, *"Freund/Freundin"*.
2. *Digga*: Freundliche und allgemeine Anrede des Gegenübers, von *"Dicker"* abgeleitet. Normale Ansprache unter Kumpeln oder Freunden.
3. *pass*: Mit jemandem etwas anfangen (vom Spiel *"Smash or Pass"*), wobei *"pass"* die Ablehnung des Anbandelns ausdrückt.
4. *safe*: Steht für *"garantiert"* oder *"auf jeden Fall"*.
5. *same*: Wort der Zustimmung. Er wird vor allem benutzt, um auszudrücken, dass man die Sichtweise einer anderen Person teilt.
6. *slay*: Wenn jemand selbstbewusst aussieht, selbstbewusst handelt oder etwas Spektakuläres macht oder erreicht.
7. *smash*: Mit jemandem etwas anfangen (vom Spiel *"Smash or Pass"*).
8. *stabil*: Unter Jugendlichen in den Bedeutungen *"cool"* oder *"gut"* verwendet.
9. *sus*: Abkürzung für *"suspekt"* bzw. im Englischen *"suspicious"* oder *"suspect"*. Hat seinen Ursprung aus dem Online-Spiel *"Among-Us"*.

23.4 Die Kandidaten für den Spruch des Jahres 2022

1. *"Das darf doch alles nicht wahr sein!"* (Bundespräsident Alexander van der Bellen in seiner Rede über die Korruption bei Postenbesetzungen nach Bekanntwerden der Aussagen von Schmid bei der WKSta).
2. *"Man muss seinen Spinnereien ein bisschen vertrauen."* (Anton Zeilinger, Nobelpreisträger).
3. *"Es ist genug für alle da, aber nicht für jedermanns Gier."* (Caritas-Präsident Michael Landau)

23.5 Die Kandidatenwörter für den Unspruch des Jahres 2022

1. *"Wenn wir jetzt so weitermachen, gibt es für euch nur zwei Entscheidungen naher: Alkohol oder Psychopharmaka!"* (Karl Nehammer, Bundeskanzler am 09.07.2022)

2. *"Die Empirie, die Wissenschaft ist das eine, die Fakten sind das andere."* (Gerhard Karner, Innenminister - 26.08.2022 im Standard).
3. *"Das müssen wir uns anschauen. | Wir werden uns das gleich genau anschauen. | Dann werden wir uns sehr genau anschauen. | Man muss es sich anschauen... | Diese Zahlen werden wir uns genau anschauen. | Wir werden uns das noch einmal genau anschauen. | Ich kann mir das gern anschauen."* (Bildungsminister Martin Polaschek in der ZiB2- Interview vom 29.06.2022)
(https://www.youtube.com/watch?v=IKazSKLU_2M)

23.6 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2022

23.6.1. Wort des Jahres 2022: Inflation

Begründung:

1. Die Preissteigerungen von 10% und mehr sind für die meisten Menschen ein neues und ungewohntes Phänomen, das durch die hohen Energiepreise und den Ukraine-Krieg verursacht wird und den Lebensstandard vieler Menschen massiv senkt.
2. Aufgrund dieser Umstände ist dieses Wort in aller Munde und erhielt auch bei Weitem die meisten Stimmen.

23.6.2. 2. Wort des Jahres 2022: Klimabonus

Begründung:

1. Der Klimabonus ist eine Bonuszahlung, die bis auf wenige Ausnahmen an alle in Österreich lebenden Menschen ausbezahlt wird.
2. Die Zahlung wird aus den Einnahmen der CO₂-Steuer finanziert und soll klimafreundliches Verhalten belohnen. Der Bonus ist positiv aufgenommen worden, wenn auch seine soziale Treffsicherheit und Auszahlungsspannen zu Diskussionen geführt haben.

23.6.3. 3. Wort des Jahres 2022: Korruption

Begründung:

1. Der parlamentarische Untersuchungsausschuss hat ein offenkundig gewordenes Problem in Österreich an das Licht der Öffentlichkeit gebracht, das viele Bürger und Bürgerinnen empört.

23.6.4. Unwort des Jahres 2022: Energiekrise

Begründung:

1. Das Wort bezeichnet die vermeintliche Ursache für den enormen Anstieg der Preise für Gas, Öl und Strom, bedingt durch die angebliche Verknappung dieser Energieträger in der Folge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine.

2. Zum Unwort wird es durch den ständigen Hinweis auf die Verknappung der Rohstoffe die unkontrolliert hohen Gewinne der Energiekonzerne verschleiert werden.

23.6.5. 2. Unwort des Jahres 2022: Heizschwammerl

Begründung:

1. Die Heizgeräte in Form eines "Schwammerls" werden in der kalten Jahreszeit verwendet, um auf Terrassen oder in Gastgärten im Freien sitzen zu können. Das Wort ist ein Austriazismus und entspricht dem bundesdeutschen "Heizpilz".
2. Zum Unwort wird es wegen seines verniedlichenden Charakters, welcher die von den Heizschwammerln ausgelöste Energieverschwendung verschleiert.

23.6.6. 3. Unwort des Jahres 2022: Beinschab-Tool

Begründung:

1. Bezeichnung für die Manipulation von Umfragen zugunsten des früheren Bundeskanzlers Kurz und seiner damaligen Regierung durch die Meinungsforscherin Sabine Beinschab.
2. Der Begriff war nur einer sehr kleinen Gruppe bekannt und wurde verhüllend in der internen Kommunikation für diese Vorgänge verwendet.

23.6.7. Jugendwort des Jahres 2022: smash

Begründung:

1. Dieser Begriff wird vor allem als Verb ("*smashen*") benutzt und bedeutet so viel wie "*mit jemandem etwas anfangen*", "*jemanden abschleppen*" oder auch "*mit jemandem Sex haben*".
2. Gleichzeitig scheint es einen Bedeutungswandel durchlaufen zu haben und als Adjektiv die Stelle von Verstärkungswörtern wie "*geil*", "*super*", "*klass*" einzunehmen.

23.6.8. 2. Jugendwort des Jahres 2022: slay

Begründung:

1. Wenn jemand selbstbewusst aussieht, selbstbewusst handelt oder etwas Spektakuläres macht oder erreicht, kann das mit "*slay*" kommentiert werden: "*Du warst super! Slay!*"

23.6.9. 3. Jugendwort des Jahres 2022: stabil

Begründung:

1. Auch dieser Ausdruck fügt sich in die Reihe der positiven Beurteilungen der ersten beiden Jugendwörter ein. Er relativiert mögliche Negativbewertungen von Phänomenen als Einschränkung.

2. Als Synonyme von "das ist stabil" könnten jugendsprachliche Bewertungen wie "das ist eh cool, echt geil, eh leiwand" angeführt werden.

23.6.10. Positiver des Jahres 2022: "Das darf doch alles nicht wahr sein! (BP van der Bellen)

Begründung:

1. Unser HBP produziert zuverlässig Jahr für Jahr positive Sprüche. Das ist wohl vor allem auf die lange Liste von Affären und Regierungswechseln zurückzuführen, die Österreich seit mehreren Jahren beschäftigen.
2. Der aktuelle Spruch ist Teil seiner Rede über die Korruption bei Postenbesetzungen nach Bekanntwerden der Aussagen von Thomas Schmid bei der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft. Er hält die Korruption für eine große Gefahr für die Demokratie.

23.6.11. 2. Positiver Spruch des Jahres 2022: "Es ist genug für alle da, aber nicht für jedermanns Gier!" (Michael Landau, Präsident der Caritas

23.6.12. 3. Positiver Spruch des Jahres 2022: "Man muss seinen Spinnereien ein bisschen vertrauen." (Anton Zeillinger, Nobelpreisträger 2022)

23.6.13. Negativer Spruch des Jahres 2022: "Wenn wir jetzt so weitermachen, gibt es für euch nur zwei Entscheidungen nachher: Alkohol oder Psychopharmaka!" (Karl Nehammer, Bundeskanzler)

Begründung:

1. Dass ein Bundeskanzler und Parteivorsitzender seinen ZuhörerInnen auf offener Bühne Alkohol oder Psychopharmaka als Konsequenz der Lage in Aussicht stellt, ist üblicherweise nicht Teil des Rollenbildes dieses Amtes und macht die Aussage nicht zuletzt wegen ihrer Breitenwirkung zum Unspruch des Jahres.

23.6.14. 2. Negativer Spruch des Jahres 2022: "Das müssen wir uns anschauen. | Wir werden uns das gleich genau anschauen. | Dann werden wir uns sehr genau anschauen. | Man muss es sich anschauen... | Diese Zahlen werden wir uns genau anschauen. | Wir werden uns das noch einmal genau anschauen. | Ich kann mir das gern anschauen. (Bildungsminister Martin Polaschek)

Begründung:

1. Auf dem 2. Platz landete die Satz-Kaskade "Das müssen wir uns anschauen" von Bildungsminister Pollaschek, welche dieser etwa ein Dutzend Mal als Antwort auf Fragen des ZIB2-Moderators Armin Wolf verwendete.

23.6.15. 3. Negativer Spruch des Jahres 2022: "Die Empirie, die Wissenschaft ist das eine, die Fakten sind das andere." (Innenminister Gerhard Karner)

Begründung:

1. Die für WissenschaftlerInnen befremdende Aussage stammt vom derzeitigen Innenminister Karner, die dieser im Zusammenhang mit der Asylfrage äußerte.

24. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2023



Grafik 26: Titelbild des Jahres 2023

Zur Wahl 2023:

Anzahl der Einsendungen: Vorwahl: 1.472, Wahl: 93.300, Gesamt: 94.772. An der Wahl nahmen insgesamt 19.928 Personen teil (Vorwahl: 1.268, Wahl: 18.660 TeilnehmerInnen), was eine Steigerung von fast 100% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Anzahl der Wortvorschläge in den einzelnen Kategorien: Wort des Jahres: 314 Einzelwörter; Unwort: 322 Einzelwörter; Jugendwort: 206 Einzelwörter; Spruch des Jahres: 305 Vorschläge; Unspruch des Jahres: 325 Vorschläge.

24.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2023

1. 32-Stunden-Woche	6. Klimakleber
2. Blödemie	7. Mietpreisbremse
3. Bodenfraß	8. Shrinkflation
4. Gierflation	9. Übergewinnsteuer
5. Kanzlermenü	10. Verwexcelung

1. *32-Stunden-Woche*: Forderung des derzeitigen SPÖ-Vorsitzenden Babler nach einer allgemeinen Arbeitszeitverkürzung.

2. *Blödemie*: Wortspiel aus "blöd" und "(Pan)demie", in deren Verlauf viele Verschwörungstheorien verbreitet wurden, die alle widerlegt und als Unsinn entlarvt wurden. Es war eine 2. Pandemie – diesmal in den Köpfen.
3. *Bodenfraß*: Anschauliches Wort für den ungehemmten Verbrauch von wertvollem Grund und Boden für Neubauten. Österreich ist unter den Ländern mit dem höchsten Bodenverbrauch in der EU.
4. *Gierflation*: Anspielung auf die hohe Inflation, die teilweise durch exorbitante Preiserhöhungen und Gewinne verursacht wurde.
5. *Kanzlermenü*: Ironischer Ausdruck für die Empfehlung von Kanzler Nehammer an arme Familien, doch für ihre Kinder einen Burger von McDonalds als Standardessen zu geben, weil dieser so billig sei.
6. *Klimakleber*: Sammelbegriff für verschiedene soziale Bewegungen, deren Mitglieder sich angesichts der Klimakatastrophe aus Protest auf der Straße ankleben, um gegen die Untätigkeit der Politik zu protestieren.
7. *Mietpreisbremse*: Initiative der Bundesregierung, wonach ein Anstieg der Mietpreise reguliert und bezahlbares Wohnen möglich gemacht werden soll.
8. *Shrinkflation*: Verkleinern der Portionierungsgrößen von Verbrauchsgütern oder das Abfüllen einer geringeren Menge, um Preiserhöhungen zu verbergen, was eine Täuschung der KonsumentInnen darstellt.
9. *Übergewinnsteuer*: Steuer, die darauf abzielt, die exorbitant hohen Gewinne der Unternehmen in den letzten Jahren abzuschöpfen.
10. *Verwexcelung*: Wortspiel, das auf das Leid der Excel-BenutzerInnen verweist, wenn Excel wieder einmal nicht das getan hat, was es sollte.

24.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2023

1. Aussagenotstand	6. Spezialoperation
2. Hausverstand	7. Strategisch notwendiger Unsinn
3. Klimaterroristen	8. technologieoffen
4. Lohn-Preis-Spirale	9. Umwidmungsgewinn
5. Normaldenkende	10. Volkskanzler

1. *Aussagenotstand*: Aktuelle Verteidigungsstrategie von Ex-Kanzler Kurz, wonach er im Untersuchungsausschuss aus Angst vor Strafverfolgung die Unwahrheit gesagt habe, da er im Aussagenotstand war.
2. *Hausverstand*: An sich positiver Begriff, der jedoch im Kontext der derzeitigen politischen Diskussion als Gegenbegriff zu notwendigen Maßnahmen im Bereich der Klima- und Energiepolitik verwendet wird.
3. *Klimaterroristen*: Stark abwertender Begriff gegenüber engagierten jungen Menschen, die sich dafür einsetzen, dass die offizielle Politik Maßnahmen

- gegen die Klimakatastrophe ergreift.
4. *Lohn-Preis-Spirale*: Irreführender Begriff, wonach die Preise steigen, weil die Löhne gestiegen seien. Tatsächlich ist es laut Untersuchungen umgekehrt: die Preise steigen wegen der Erhöhung der Preise durch die Produzenten.
 5. *Normaldenkende* : Neuer politischer Kampfbegriff einer österreichischen Partei, die damit versucht, die sog. "Normaldenkenden" gegen die "anderen", die sich für Veränderungen einsetzen, auszuspielen.
 6. *Spezialoperation*: Verschleiender Begriff, mit dem der russische Präsident den Krieg in der Ukraine nicht als Krieg bezeichnet.
 7. *Strategisch notwendiger Unsinn*: @Nehammer-Berater Fleischmann: Beschreibt die Strategie, ein unangenehmes politisches Thema dadurch in den medialen Hintergrund treten zu lassen, indem irgendein unsinniges Thema hochgespielt wird.
 8. *technologieoffen*: Ebenfalls ein verschleiendes Wort (@Nehammer). Scheinbar wird für die Offenheit bei Verwendung von verschiedenen Technologien zur Bewältigung der Klimakrise plädiert, tatsächlich damit aber der Beibehaltung der fossilen Energien das Wort geredet.
 9. *Umwidmungsgewinn*: Leicht verdientes Geld, indem Grundstücke zuerst billig gekauft und anschließend als Bauland umgewidmet werden.
 10. *Volkskanzler*: Eigenbezeichnung von FPÖ-Chef Kickl, für den Fall, dass er Bundeskanzler wird.

24.3 Die Kandidatenwörter für das Jugendwort des Jahres 2023

1. auf lock	6. NPC
2. Defluencer	7. rizz
3. delulu	8. side eye
4. Goofy	
5. normale Brakka	

1. *auf lock*: Verkürzt für "auf locker".
2. *Defluencer*: Sind Influencer, deren Stellungnahmen sich gegen Influencer richten, die sie zu widerlegen versuchen.
3. *delulu*: Abgewandelte Schreibform von "delusional". Bedeutet auf Deutsch so viel wie "wahnhaft" z.B. um ein krampfhaftes Fan-Verhalten zu bezeichnen..
4. *Goofy*: Figur aus dem Reich von Disney und meint eine Person, die "tollpat-schig", "intellektuell ein wenig hinten nach ist" oder einfach "dumm" ist.
5. *normale Brakka*: "Brakka" steht für "Hose". Unterschieden wird zwischen einer "normalen Brakka" und einer "skinny Brakka" (hauteng).

6. *NPC*: Spielerjargon: Non-Playable Character" (nicht spielbare Figur, die innerhalb eines Videospiele nicht vom Spieler gesteuert wird.) Im übertragenen Sinn wird damit abwertend auch *eine Person bezeichnet, die als oberflächlich und ohne eigene Meinung wahrgenommen wird.*
7. *rizz*: Meint die Fähigkeit einer Person, flirten zu können und sich verbal charmant auszudrücken.
8. *side eye*: Meint einen bestimmten Gesichtsausdruck, wobei man jemanden von der Seite aus anschaut, indem man die Augen zur Seite schiebt, während der Kopf auf der Stelle bleibt und geradeaus schaut. Wird eingesetzt, wenn man etwas an der angeschauten Person *komisch findet.*

24.4 Die Kandidaten für den positiven Spruch des Jahres 2023

1. *"Mit de Einmalzahlungen können's scheißen gehen."* (Gewerkschafter Binder). Der Metallgewerkschafter Binder drückte seine Meinung zu den Gehaltsangeboten der Arbeitgeber sehr deutlich aus.
2. *"Wir brauchen eine Politisierung der Politik. Mehr Mut, Ehrlichkeit und Verantwortung."* (Othmar Karas). Dem ist nichts hinzuzufügen.
3. *"Bringen Sie Ihre Blase zum Platzen. Denn wir müssen uns nicht liken, um uns zu mögen".* (BP van der Bellen). Leidenschaftlicher Appell des HBP bei der Eröffnung der Salzburger Festspiele.

24.5 Die Kandidaten für den Unspruch des Jahres 2023

1. *"Wisst ihr, was die billigste warme Mahlzeit in Österreich ist? Sie ist net gesund... Ein Hamburger bei McDonalds."* Berühmt gewordene Aussage von Bundeskanzler Nehammer vor Parteifunktionären mit der er armen Familien den Hamburger von McDonalds als Standardmahlzeit für deren Kinder empfahl.
2. *"Dann wäre Wien noch Wien."* Der niederösterreichische Landesrat Waldhäusl (FPÖ) gegenüber einer jugendlichen Zuwanderin, die meinte, was wäre Wien ohne die vielen Zuwanderer.
3. *"Die Partei soll mehr Kante für die große Mehrheit der Normaldenkenden zeigen. Leistung, Vernunft und Hausverstand für die breite Mitte sollen ins Zentrum rücken."* (ÖVP-Funktionär)

24.6 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2023

24.6.1. Wort des Jahres 2023: Kanzlermenü

Begründung:

1. In prägnanter und ironischer Weise fasst dieses Wort den Inhalt einer Aussage des österreichischen Bundeskanzlers Karl Nehammer zusammen, der

bei einem Treffen mit ParteikollegInnen meinte, dass in Österreich die billigste warme Mahlzeit ein Hamburger bei MacDonalds sei und sich das jeder leisten könne.

2. Er verstand das als Empfehlung für arme Familien, ihren Kindern einen Hamburger von McDonalds als Standardessen zu geben, weil dieser so billig sei, was medial großes Aufsehen und Unverständnis erregte.

24.6.2. 2. Wort des Jahres 2023: Klimakleber

Begründung:

1. Dieser Sammelbegriff meint verschiedene Aktivistengruppen, deren Mitglieder sich angesichts der Klimakatastrophe aus Protest auf der Straße ankleben, um gegen das aus ihrer Sicht unökologische Verhalten der Autofahrer sowie die Untätigkeit der Politik zu protestieren.
2. Sie reagieren dabei auf die ständige wachsende Anzahl von dramatischen Klimaveränderungen wie Starkregen, Stürme, Überschwemmungen, abschmelzendes Polareis usw.
3. Dem steht neuerdings die Verfolgung dieser Aktivistengruppen nach dem *Mafiapraphen* durch die Staatsanwaltschaft gegenüber.

24.6.3. 3. Wort des Jahres 2023: Bodenfraß

Begründung:

1. In sehr anschaulicher Weise beschreibt dieser Begriff den überdurchschnittlich hohen Verbrauch von wertvollem Grund und Boden für Neubauten in Österreich, das innerhalb der EU zu den Ländern mit dem höchsten Bodenverbrauch zählt.

24.6.4. Unwort des Jahres 2023: Klimaterroristen

Begründung:

1. Dieser stark abwertende Begriff gegenüber engagierten jungen Menschen, die sich dafür einsetzen, dass die offizielle Politik Maßnahmen gegen die Klimakatastrophe ergreift, ist quasi der *Leitbegriff all jener, die an der derzeitigen Situation nichts verändern wollen bzw. von ihr profitieren.*

24.6.5. 2. Unwort des Jahres 2023: Volkskanzler

Begründung:

1. Diese Eigenbezeichnung von FPÖ-Chef Herbert Kickl, für den Fall, dass er Bundeskanzler wird, steht begrifflich in der Tradition der 1930er Jahre. *Adolf Hitler hat sich vor der Machtergreifung ebenfalls als "Volkskanzler" bezeichnet.*

24.6.6. 3. Unwort des Jahres 2023: Normaldenkende

Begründung:

1. Ein neuer politischer Kampfbegriff einer österreichischen Partei, die damit versucht, die "Normaldenkenden" gegen die "anderen", die sich für Veränderungen einsetzen, auszuspielen.

24.6.7. Jugendwort des Jahres 2023: Brakka

Begründung:

1. "Brakka" steht an sich schlicht für "Hose". Allerdings kommt der Begriff immer in Kombination mit einem Adjektiv vor: Unterschieden wird zwischen einer "normalen Brakka" und einer "skinny Brakka" (hauteng).
2. Das Wort hat seinen Ursprung in einem Tik Tok-Video und wird seither häufig verwendet, vor allem für Hosen, aber auch einfach als lustiges Füllwort für andere Gegenstände und sogar Menschen.

24.6.8 2. Jugendwort des Jahres 2023: sideeye

Begründung:

1. "Jemanden ein Sideeye geben" meint einen Gesichtsausdruck, mit dem die Person von der Seite aus *missbilligend oder komisch* angeschaut wird. Wird eingesetzt, wenn man an der Person etwas seltsam findet.

24.6.8 3. Jugendwort des Jahres 2023: delulu

Begründung:

1. Abgewandelte Schreibform von "delusional". Bedeutet auf Deutsch so viel wie "wahnhaft", z.B. um *ein krampfhaftes Fan-Verhalten* zu bezeichnen, wenn sich eine Person in eine *Situation hineinsteigert oder Unrealistisches anstrebt*, wie z.B., dass sich Fans eine Beziehung mit ihrem Idol vorstellen.

24.6.9 Positiver Spruch des Jahres 2023: "Mit de Einmalzahlungen können's scheißen gehen."

Begründung:

1. Der Metallgewerkschafter Reinhold Binder drückte seine Meinung zu den Gehaltsangeboten der Arbeitgeber sehr drastisch aus. Nach einer Reihe von Warnstreiks und weiteren Verhandlungsrunden hat sich mittlerweile jedoch für alle ein akzeptabler Lohnabschluss ergeben.

24.6.9 2. Positiver Spruch des Jahres 2023: "Bringen Sie Ihre Blase zum Platzen. Denn wir müssen uns nicht liken, um uns zu mögen." (Bundespräsident Alexander van der Bellen

24.6.10 3. Positiver Spruch des Jahres 2023: "Wir brauchen eine Politisierung der Politik. Mehr Mut, Ehrlichkeit und Verantwortung." (Othmar Karas, (1. Vizepräsident des Europäischen Parlaments/ÖVP)

24.6.11 Negativer Spruch des Jahres 2023: "Dann wäre Wien noch Wien."

Begründung:

1. Aussage des niederösterreichischen Landesrates Gottfried Waldhäusl (FPÖ) gegenüber einer jugendlichen Zuwanderin, die meinte, was Wien ohne die vielen Zuwanderer wäre. Er hat damit in sehr eindeutiger Weise die Ablehnung der Zuwanderer zum Ausdruck gebracht.
2. *Hinweis der Jury: Da das Wort des Jahres bereits auf die Aussage des Bundeskanzlers Bezug nimmt, wurde – um eine Doppelung zu vermeiden – der zweitgereichte Unspruch an die erste Stelle gesetzt.

24.6.12 2. Negativer Spruch des Jahres 2023: Wisst ihr, was die billigste warme Mahlzeit in Österreich ist? Sie ist net gesund... Ein Hamburger bei McDonalds.

Begründung:

Diese Aussage von Kanzler Nehammer landete auf den weiteren Plätzen.

24.6.12 3. Negativer Spruch des Jahres 2023: Die Partei soll mehr Kannte für die große Mehrheit der Normalden-kenden zeigen. Leistung, Vernunft und Hausverstand für die breite Mitte sollen ins Zentrum rücken.

Begründung:

Aussage eines Funktionärs der Partei des Bundeskanzlers.

25. Wörter, Unwörter und Sprüche des Jahres 2024



Grafik 26: Titelbild des Jahres 2024

Zur Wahl 2024:

Anzahl der Einsendungen: Vorwahl: 2.735, Wahl: 39.665, Gesamt: 42.400. An der Wahl nahmen insgesamt 19.928 Personen teil (Vorwahl: 1.110, Wahl: 8.866 TeilnehmerInnen). Anzahl der Wortvorschläge in den einzelnen Kategorien: Wort des Jahres: 279 Einzelwörter; Unwort: 275 Einzelwörter; Jugendwort: 159 Einzelwörter; Spruch des Jahres: 268 Vorschläge; Unspruch des Jahres: 248 Vorschläge.

25.1 Die Kandidatenwörter für das Wort des Jahres 2024

1. ChatGPT	6. Renaturierung
2. clamoros	7. rumsenfen
3. Dirndlkoalition	8. Superwahljahr
4. Fladeralismus	9. Swiftie
5. Gierflation	10. Vokaki

1. *ChatGPT*: Das KI-Programm ChatGPT hat mit seiner stark verbesserten 4. Version aufgrund seiner Anwendungsmöglichkeiten einen lawinenartigen Hype zur Künstlichen Intelligenz ausgelöst. [Anm.: zuerst gab es die Revolu-

tion in den Wissenschaften, dann die erfolgreiche Anwendersoftware, nicht umgekehrt.]

2. *clamosos*: Das Wort kommt im Justizbereich vor und bezeichnet Fälle bei denen die Beteiligten eine hohe gesellschaftliche Position inne haben und daher besonders behandelt werden.
3. *Dirndlkoalition*: Bezeichnet eine mögliche Regierungskoalition zwischen der Österreichischen Volkspartei (ÖVP), den Grünen und NEOS (Parteifarbe pink) in Analogie zu den Farben eines Dirndlkleids.
4. *Fladeralismus*: Kombination aus "fladern" (stehlen) und Föderalismus in Anspielung auf die enormen Kosten, die der Föderalismus in Österreich verursacht.
5. *Gierflation*: Neuwort, das sich auf die stark erhöhten Preise großer Firmen bezieht, die jedoch vielfach ungerechtfertigt und von bloßem Gewinnstreben motiviert waren.
6. *Renaturierung* : Maßnahme mit der die Rückführung vor allem von landwirtschaftlich oder industriell genutzten Flächen und Gewässern in einen naturnahen Zustand bezeichnet wird.
7. *rumsenfen* : Sich ungefragt äußern, ungefragt in ein Gespräch einmischen.
8. *Superwahljahr*: 2024 ist in Österreich ein Superwahl, weil neben der AK-Wahl, der Europaratswahl, der Nationalratswahl auch in 2 Bundesländern (Vorarlberg, Steiermark) gewählt wurde bzw. gewählt wird.
9. *Swiftie*: Ein Fan der amerikanischen Sängerin/Entertainerin Taylor Swift.
10. *Vokaki*: Abkürzung von "Volkskanzler Kickl" (©Christoph Grisseemann, ORF)

25.2 Die Kandidatenwörter für das Unwort des Jahres 2024

1. abstrakte Gefährdungslage	6. Jahrhunderthochwasser
2. Festung Österreich	7. Remigration
3. Fremdpatient	8. Talahon
4. Hausverstand	9. technologieoffen
5. Hexen-Trio	10. Volkskanzler

1. *abstrakte Gefährdungslage*: Meint ein vorhandenes, unkonkretes Gefährdungspotential, das durch eine beliebige Ursache einreten kann und Schaden verursacht (Polizeiwesen, Strafrecht) und deshalb Unruhe mit sich bringt.
2. *Festung Österreich*: Wahlkampfeslogan einer Partei im Nationalratswahlkampf 2024, der Österreich von allem isolieren soll, was von außen kommt.
3. *Fremdpatient*: Diskriminierende Bezeichnung von Patienten, die von außerhalb Wiens kommen und nach Meinung mancher Wiener Politiker nicht

mehr in den Krankhäusern Wiens behandelt werden sollen.

4. *Hausverstand*: Nebulöse Instanz, die von manchen Politikern verwendet wurde/wird, wenn es darum geht, Maßnahmen gegen den Klimawandel zu verhindern.
5. *Hexen-Trio*: Bezeichnung der EU-Politikerinnen Von der Leyen, Lagarde und Metsola durch EU-Abgeordneten @Harald Vilimsky (FPÖ).
6. *Jahrhunderthochwasser*: Von den Medien tagein, tagaus bemühter Ausdruck für die Überschwemmungen in Niederösterreich. Meteorologen finden den Ausdruck jedoch nicht durch Fakten unterstützt, obwohl extreme Wettersituationen zunehmen.
7. *Remigration*: Von Rechtsextremen propagierte Maßnahme, bei der sämtliche Nicht-StaatsbürgerInnen deportiert werden sollen.
8. *Talahon*: Bedeutung: "Komm mal her!". Ist eine Drohung bzw. eine Aufforderung an junge Frauen. Schlagwort, das sich meist auf junge Männer mit arabischem Migrationshintergrund bezieht, deren Verhalten durch aggressives und frauenfeindliches Auftreten gekennzeichnet ist.
9. *technologieoffen* : Schlagwort der ÖVP, mit dem verhüllt gegen den Ausstieg aus der fossilen Energie und dem Verbrennungsmotor argumentiert und diese weiter gegenüber alternativer Energieformen begünstigt wird.
10. *Volkskanzler* : Selbstbezeichnung Herbert Kickls für den Fall dass er der nächste Bundeskanzler wird. Im Duden des Jahres 1941 ist unter "Volkskanzler" zu lesen: "*Bezeichnung für Hitler zum Ausdruck der Verbundenheit zwischen Volk und Führer*".

25.3 Die Kandidatenwörter für das Jugendwort des Jahres 2024

1. Aura	6. Gänsehose
2. Brat	7. heast
3. cooked	8. Hölle nein
4. demure	9. Merksch selba
5. ehrenlos	10. Gänsehose

1. *Aura*: Wird verwendet, um eine besonders positive, charismatische Ausstrahlung zu beschreiben, die eine Person hat. Die Person hat eine anziehende, bemerkenswerte Präsenz, die auf andere inspirierend oder beeindruckend wirkt.
2. *Brat*: "Brat" bedeutet in der Jugendsprache *Bruder*, *Vertrauter* oder *enger Freund*. Leitet sich vom russischen Wort "*bratan*" (Bruder) ab. Gleichzeitig gibt es die amerikanische Version von "*brat*": Dort leitet es sich vom englischen Wort für "*Flegel, Göre, Fratz*" ab und wurde durch das Album "*Brat*"

(2024) von Charli XCX populär und auch im politischen Kontext genutzt ("Kamala IS brat").

3. *cooked*: "Ich bin cooked" bzw. das englische Original "I'm cooked" ist Gen Z Slang, der ungefähr so viel bedeutet wie "Ich kann nicht mehr" oder "Ich bin total erschöpft", "in einer ausweglosen Situation sein".
4. *demure*: Bedeutet übersetzt "schüchtern", "zurückhaltend". Der Trend "demure" auf TikTok bezieht sich auf eine Ästhetik und Verhaltensweise, die Zurückhaltung, Bescheidenheit und Eleganz betont.
5. *ehrenlos*: Meint nicht mehr nur würdelos oder unehrenhaft, sondern auch langweilig, schnöde oder nervig.
6. *Gänsehose*: Späßwort, mit dem eine Aussage beendet wird.
7. *heast*: Gesprächseinleitendes Füllwort und Aufforderung mit vielen Bedeutungsnuancen.
8. *Hölle nein*: Wird verwendet, um auf humorvolle Weise Ablehnung auszudrücken, analog zu "auf gar keinen Fall" oder "mit Sicherheit nicht".
9. *merksch selba*: Bedeutung: Das ist Unsinn! (Vorarlbergisch)

25.4 Die Kandidaten für den positiven Spruch des Jahres 2024

1. *Naturschutz ist kein Verbrechen*: Reaktion von Umweltministerin Eleonore Gewessler auf den Vorwurf, dass sie mit der Zustimmung zum EU-Renaturierungsgesetz ein Verbrechen begangen habe.
2. *Das Schamgefühl muss die Seite wechseln*: Spruch, der darauf verweist, dass die Opfer von sexualisierter Gewalt sich oft schämen und die Vergewaltigung deshalb nicht anzeigen. Vielmehr sollten sich die Täter schämen und das Schamgefühl die Seite wechseln.
3. *Lugner ist immörtal*: Wortspiel in Reverenz zum bekannten Baumeister Richard Lugner, der 2024 verstorben ist.

25.5 Die Kandidaten für den Unspruch des Jahres 2024

1. *Euer Wille geschehe*: Abgewandeltes Zitat aus dem Gebet Vaterunser, das Herbert Kickl (FPÖ) im Wahlkampf verwendet und sich damit (unter Protest der katholischen Kirche) quasi eine religiöse Aura geschaffen hat.
2. "Von der Leyen, Lagarde und Metsola (...) ein politisches Hexentrio (...), und wir werden sie die Peitsche spüren lassen": Frauenfeindliche und diskriminierende Drohung von Harald Vilimsky (2024) gegenüber drei führenden EU-Politikerinnen.
3. "Ob Prognosen stimmen, kann keiner vorhersehen." (Johanna Mikl-Leitner): Reaktion der niederösterreichischen Landeshauptfrau auf den Vorwurf, sie und die Behörden hätten nicht hinreichend und rechtzeitig auf die ka-

tastropahlen Wetterprognosen reagiert, die die schweren Überschwemmungen vorausgesagt hatten.

25.6 Die Abstimmungsergebnisse des Jahres 2024

25.6.1. Wort des Jahres 2024: Renaturierung (1.925/7.991 Stimmen (24%))

Begründung:

1. Eine Maßnahme, mit der die Rückführung vor allem von landwirtschaftlich oder industriell genutzten Flächen und Gewässern in einen naturnahen Zustand bezeichnet wird. Zum Wort des Jahres wurde es durch das Abstimmungsergebnis. Es handelt sich dabei um ein politisch stark aufgeladenes Wort. Dies wurde ersichtlich durch den Umstand, dass die österreichische Umweltschutzministerin entscheidend dazu beigetragen hat, dass das Renaturierungsgesetz der EU verabschiedet wurde. Das führte seitens des Koalitionspartners zu Strafanzeigen und zur Behauptung, dass ein Verfassungsverstoß vorliegen würde. Die ÖVP-Anzeige wurde von der WKStA allerdings zurückgelegt.

25.6.2. 2. Wort des Jahres 2024: Chatgpt- 1.483/7.991 Stimmen (18%)

Begründung:

1. Das KI-Programm ChatGPT hat mit seiner stark verbesserten 4. Version aufgrund seiner Anwendungsmöglichkeiten einen lawinenartigen Hype rund um die Künstliche Intelligenz ausgelöst. Es wurde von den WählerInnen und Wählern an die zweite Stelle gereiht, was zeigt, dass diese Software innerhalb kurzer Zeit große Bekanntheit und Akzeptanz erreicht hat.

25.6.3. 3. Wort des Jahres 2024: Swifftie - 1.410/7.991 Stimmen (16%)

1. Bezeichnet einen Fan der amerikanischen Sängerin/Entertainerin Taylor Swift. Das Wort bezieht sich auch auf die ideellen Werte wie Freundschaft und Zusammenhalts. Ihre heurigen Konzerte in Wien mussten aufgrund eines Terroralarms abgesagt werden, was große Bestürzung in der Fange-meinde zur Folge hatte und zum 3. Platz bei der Abstimmung zum Wort des Jahres beigetragen hat.

25.6.4. Unwort des Jahres 2024: Volkskanzler - 2.800/8.053 Stimmen (34%)

Begründung:

1. Diese Eigenbezeichnung von FPÖ-Chef Herbert Kickl, für den Fall, dass er Bundeskanzler wird, steht begrifflich in der Tradition der 1930er Jahre. *Adolf Hitler hat sich vor der Machtergreifung ebenfalls als "Volkskanzler" bezeichnet.* Selbstbezeichnung Herbert Kickls für den Fall, dass er der nächste Bundeskanzler wird. Im Duden des Jahres 1941 ist unter "Volkskanzler" zu lesen: "Bezeichnung für Hitler zum Ausdruck der Verbundenheit zwischen Volk

und Führer". Zum Unwort des Jahres wird es durch den Rückgriff auf vergessenen geglaubte Nazi-Terminologie, die Kickl quasi zum (neuen) Führer und die österreichische Bevölkerung zu seinem Volk stilisiert.

25.6.5. 2. Talahon – 2.187/8.053 Stimmen (27%)

1. Dieses Wort kommt aus dem Arabischen und hat eine Doppelbedeutung. Es ist eine Aufforderung mit der Bedeutung: "Komm mal her!", die von jungen Männern drohend an junge Frauen gerichtet wird. Gleichzeitig ist es ein Schlagwort bzw. eine Selbstbeschreibung von meist jungen Männern arabischer Herkunft, deren Verhalten durch aggressives und frauenfeindliches Auftreten gekennzeichnet ist. Zum Unwort wird es durch seine aggressive und frauenfeindliche Verwendungsweise. Gleichzeitig fördert es auch das fremdenfeindliche Stereotyp, arabische Männer wären per se aggressiv und frauenfeindlich.

25.6.6. 3. Remigration - 1.119/8.053 Stimmen (13%)

1. Von Rechtsextremen propagierte Maßnahme, bei der sämtliche Nicht-StaatsbürgerInnen deportiert werden sollen. Dieses menschenverachtende Vorhaben macht das Wort zum Unwort par excellence.

25.6.7 Jugendwort des Jahres 2024: heast

Begründung:

1. Dieses gesprächseinleitende Füllwort, das auch die Bedeutung einer Aufforderung mit vielen Bedeutungsnuancen haben kann, wurde von den Jugendlichen quasi reaktiviert. Es war im alltäglichen österreichischen Sprachgebrauch immer schon vorhanden, hat aber unter den Jugendlichen eine neue Aktualität erlangt, wobei damit das Universalwort "Oida" (Alter) in manchen Zusammenhängen ersetzt wird. Es ist neuerdings vor allem im Großraum Wien in Gebrauch.

25.6.8 2. Jugendwort des Jahres 2024: cooked - 923/6.872 Stimmen (13%)

1. "Ich bin cooked" bzw. das englische Original "I'm cooked" ist Gen Z Slang, der ungefähr so viel bedeutet wie "Ich kann nicht mehr" oder "Ich bin total erschöpft", "Ich bin in einer ausweglosen Situation". Unter österreichischen Jugendlichen (SchülerInnen) ist es vor allem in der letzteren Bedeutung in Gebrauch: "Wenn ich die Mathe-Aufgabe nicht lösen kann, bin ich cooked." (= bin ich erledigt).

25.6.9 3. Jugendwort des Jahres 2024: Aura – 2.552/6.872 Stimmen (14%)

1. Wird verwendet, um eine besonders positive, charismatische Ausstrahlung zu beschreiben, die eine Person hat. Der so bezeichnete Mensch hat

dann eine anziehende, bemerkenswerte Präsenz, die auf andere inspirierend oder beeindruckend wirkt. Allerdings gibt es neben der Plus-Aura auch die Minus-Aura, wenn jemand einen Misserfolg zu verzeichnen hat oder einfach ein von Grund auf übellauniger Mensch ist.

25.6.10 Positiver Spruch des Jahres 2024: "Lugner ist immörtal." - 2.554/8.542 Stimmen (29%)

1. Wortspiel in Reverenz zum bekannten Baumeister Richard Lugner, der heuer verstorben ist. Lugners Spitzname war "Mörtel", auf den er stolz war. Das Wortspiel bezieht sich sowohl auf seinen Spitznamen, als auch auf das englische Wort "immortal" (deutsch: unsterblich).
2. Anmerkung: Die Jury wählte den zweigereichten Spruch als Spruch des Jahres aufgrund seiner besonderen sprachlichen Qualität.

25.6.11 2. Positiver Spruch des Jahres 2024: "Naturschutz ist kein Verbrechen." (Gewessler) 3.345/8.542 Stimmen (29%)

Begründung:

1. Reaktion von Umweltministerin Eleonore Gewessler auf den Vorwurf, dass sie mit der Zustimmung zum EU-Renaturierungsgesetz ein Verbrechen begangen habe.

25.6.12 Unspruch des Jahres 2024: "Euer Wille geschehe." (Kickl) - 3295/ 8.696 Stimmen (47%)

1. Abgewandeltes Zitat aus dem Gebet Vaterunser, das Herbert Kickl (FPÖ) im Wahlkampf verwendet und sich damit (unter Protest der katholischen Kirche) quasi eine religiöse Aura geschaffen hat. Es ist die missbräuchliche Verwendung eines religiösen Textes für parteipolitische Zwecke, die ideelle Fortsetzung des Begriffs "Volkskanzler" und gleichzeitig eine Anmaßung, indem ihm selbst Gottgleichheit unterstellt wird. All das macht den Wahlkampfeslogan zum Unspruch des Jahres.

25.6.13 2. Unspruch des Jahres 2024: "Ob Prognosen stimmen, kann keiner vorhersehen." (Johanna Mikl-Leitner, Landeshauptfrau, Niederösterreich) - 1.822/ 8.696 Stimmen (20%)

1. Reaktion der niederösterreichischen Landeshauptfrau auf den Vorwurf, sie und die Behörden hätten nicht hinreichend und rechtzeitig auf die katastrophalen Wetterprognosen reagiert, die die schweren Überschwemmungen in Niederösterreich vorausgesagt hatten. Zum Unspruch wird diese Aussage, weil es sich einfach um eine Ausrede handelt, die gleichzeitig die korrekte Arbeit von MeteorologInnen in ein schlechtes Licht rückt.

KAPITEL 8

REGISTER der WÖRTER und SPRÜCHE 1999-2024

Hinweise zum Register und den Abkürzungen

Dieses Register enthält alle Kandidatenwörter (Wort, Unwort und Jugendwort) und alle Sprüche (Spruch und Unspruch) sowie die Wahlergebnisse in allen 5 Kategorien.

Erklärungen der Tabelle und der Abkürzungen:

Spalte 1: Fortlaufende Nummer

Spalte 2: Wort / Spruch usw.

Spalte 3. Jahr, in dem das jeweilige Wort/der Spruch Teil der Wahl war

Spalte 4: Rolle, die das jeweilige Wort/Spruch eingenommen hat:

KW = Kandidatenwort

WO = Wort des Jahres

UWO = Unwort des Jahres

JuWO = Jugendwort des Jahres

KSP = Kandidat für den Unspruch des Jahres

KUSP = Kandidat für den Unspruch des Jahres

1. WODJ = Gewählt als 1. Wort des Jahres

2. WODJ = Gewählt als 2. Wort des Jahres

3. WODJ = Gewählt als 3. Wort des Jahres

1. UWODJ = Gewählt als 1. Unwort des Jahres

2. UWODJ = Gewählt als 2. Unwort des Jahres

3. UWODJ = Gewählt als 3. Unwort des Jahres

1. JuWODJ = Gewählt als 1. Jugendwort des Jahres

2. JuWODJ = Gewählt als 2. Jugendwort des Jahres

3. JuWODJ = Gewählt als 3. Jugendwort des Jahres

1. 1.SPdJ = Gewählt als 1. Spruch des Jahres

1. 2.SPdJ = Gewählt als 2. Spruch des Jahres

1. 3.SPdJ = Gewählt als 3. Spruch des Jahres

1. 1.USPdJ = Gewählt als 1. Unspruch des Jahres

1. 2.USPdJ = Gewählt als 2. Unspruch des Jahres

1. 3.USPdJ = Gewählt als 3. Unspruch des Jahres

WO-UW = Kandidatenwort für das Wort und/oder Unwort des Jahres, da die Kandidatenwörter in den erste Jahren nicht getrennt dargestellt wurden.

	Wort/Unwort/Jugendwort/Spruch/Unspruch	Jahr	Rolle (1)	Rolle (2)
1.	#MeToo	2018	3.WOdJ	
2.	#MeToo	2018	KW	WO
3.	32 Stundenwoche	2023	KW	WO
4.	3G	2021	2.WOdJ	
5.	3G	2021	KW	WO
6.	Abfalljäger	2014	KW	WO
7.	Abfangjäger	2002	KW	WO
8.	Abfangjäger	2003	KW	UWO
9.	Abfertigung neu	2001	KW	UWO
10.	ABL	2017	KW	JuWO
11.	abloosen	2019	KW	JuWO
12.	Abschiebepatenschaft	2020	KW	UWO
13.	Abschiebungsministerin	2010	KW	WO
14.	Absonderungsbescheid	2020	KW	UWO
15.	alabern	2016	KW	JuWO
16.	Alkopop	2004	KW	UWO
17.	Alle, die innerhalb und außerhalb des Parlaments gegen die gesetzlichen Anpassungen sind, planen einen Anschlag auf die Sicherheit der Österreicher.	2017	KUSP	
18.	Alles gurgelt!	2020	KSP	
19.	Alphamädchen	2009	KW	WO
20.	Als österreichischer Patriot schäme ich mich für die Sanktionen (gegen Russland). (Gudenus, FPÖ)	2014	KSP	
21.	alternative Fakten	2017	1.UWOdJ	
22.	alternative Fakten	2017	KW	UWO
23.	alternativlos	2011	KW	UWO
24.	Ambulanzgebühren	2002	KW UWO	
25.	Ameisenrunde	2008	KW	WO
26.	Ampelkommission	2020	KW	WO
27.	Ampelpärchen	2015	KW	WO
28.	Ampelpärchen	2016	KW	WO
29.	Analogkäse	2009	1.UWOdJ	
30.	Analogkäse	2009	KW	UWO
31.	anfüttern	2011	KW	UWO
32.	Anfütterungsverbot	2012	3.UWOdJ	
33.	Anfütterungsverbot	2012	KW	UWO
34.	angedacht	2005	KW	UWO
35.	Ankerkinder	2012	KW	UWO
36.	Anlandeplattform	2018	KW	UWO
37.	anpatzen	2016	KW	WOdJ
38.	anpatzen	2017	KW	WO
39.	Anti-Abschiebeindustrie	2019	KW	UWO

40.	Appler	2018	KW	JuWO
41.	Arabischer Frühling	2011	2.WOdJ	
42.	Arabischer Frühling	2011	KW	WO
43.	Arbeitszeitflexibilisierung	2013	2.UWOdJ	
44.	Arbeitszeitflexibilisierung	2013	KW	UWO
45.	Arbeitszeitflexibilisierung	2018	3.UWOdJ	
46.	Arbeitszeitflexibilisierung	2018	KW	UWO
47.	Armutsmigration	2016	KW	WOdJ
48.	Armutsmigration	2017	KW	WO
49.	arschknapp	2006	KW	WO
50.	arschknapp	2016	3.WOdJ	
51.	artfremd	2007	KW	UWO
52.	Asyl à la carte	2015	KW	UWO
53.	Asylanten-Sonderanstalt	2008	KW	UWO
54.	Asylertrotzer	2009	KW	UWO
55.	Asylmissbrauch	1999	KW	WO- UWO
56.	Asylobergrenze	2016	2.UWOdJ	
57.	Asylobergrenze	2016	KW	UWO
58.	ätschpeck	2006	KW	UWO
59.	ätschspeck	2006	1.UWOdJ	
60.	Audimaxismus	2009	1.WOdJ	
61.	Audimaxismus	2009	KW	WO
62.	auf lock	2023	KW	JuWO
63.	aufenthaltsbeendende Maßnahme	2007	KW	UWO
64.	aus der Bundesbetreuung entlassen	2003	3.WOdJ	
65.	aus der Bundesbetreuung entlassen	2003	KW	UWO
66.	Ausgrenzungsfetischismus	2008	KW	UWO
67.	Ausreisezentrum	2019	KW	UWO
68.	Aussagenotstand	2023	KW	UWO
69.	Austrokoffer	2004	3.UWOdJ	
70.	Austrokoffer	2004	KW	WO
71.	Babyelefant	2020	KW	WO
72.	Babyelephant	2020	1.WOdJ	
73.	Bankster	2008	KW	UWO
74.	BAWAG-Gate	2006	KW	WO
75.	Begegnungszone	2013	3.WOdJ	
76.	Begegnungszone	2013	KW	UWO
77.	Beinschab	Tool	2022	3.UWOd J
78.	Beinschab-Tool	2022	KW	UWO
79.	Beitrittsveto	2001	KW	WO- UWO
80.	Bellgadse	2018	3.JuWOd	

			J	
81.	Bellgadse	2018	KW	JuWO
82.	Beratungshonorar	2011	KW	WO
83.	Besitzstandswahrer	2003	1.UWOdJ	
84.	Besitzstandswahrer	2003	KW	UWO
85.	besondere bauliche Maßnahmen	2015	1.UWOdJ	
86.	Besondere bauliche Maßnahmen	2015	KW	UWO
87.	Bestie	2015	KW	JuWO
88.	Betriebsübergang	2013	KW	UWO
89.	Beutekunst	1999	KW	WO- UWO
90.	Bevölkerungsaustausch	2019	KW	UWO
91.	bildungsfern	2011	KW	UWO
92.	Bildungsvolksbegehren	2011	KW	WO
93.	Bist du deppat, die is schoaf! (H.C. Strache)	2019	KUSP	
94.	Bitte. Kann ich ein Bundesland aufhetzen? (S. Kurz, 2017)	2020	KUSP	
95.	Bitte. Kann ich ein Bundesland aufhetzen? (Sebastian Kurz, 2017)	2021	1.USPdJ	
96.	Bleiben Sie gesund! / G'sund bleiben!	2020	KSP	
97.	Bleibts geil!	2017	KSP	
98.	Blödemie	2023	KW	WO
99.	Bodenfraß	2023	KW	WO
100.	Boomer	2020	1.JuWOd J	
101.	Boomer	2020	KW	JuWO
102.	Boomer	2020	KW	JuWO
103.	Boxenluder	2004	KW	UWO
104.	brexiten	2019	1.JuWOd J	
105.	brexiten	2019	KW	JuWO
106.	Bringen Sie Ihre Blase zum Platzen. Denn wir müssen uns nicht liken, um uns zu mögen. (BP van der Bellen).	2023	KW	SP
107.	Bro	2022	KW	JuWO
108.	Brutpflegetrieb	2016	KW	UWO
109.	Bsoffene Gschi	2019	1.UWOdJ	
110.	Bsoffene Gschicht	2019	KW	UWO
111.	Bubendummheiten	2004	1.UWOdJ	
112.	Bubendummheiten	2004	KW	UWO
113.	Budgetsanierung	2000	KW	WO- UWO
114.	Bundesheinzi	2016	2.WOdJ	
115.	Bundesignorierung	2015	KW	WO

116.	Bundesignorierung	2016	KW	WO
117.	Bundeskanzlerin	2019	KW	WO
118.	Bundespräsidentenstichwahlwiederholungsverschiebung	2016	1.WOdJ	
119.	Bundespräsidentenwahl 2016: Ich war dabei!	2016	1.SPdJ	
120.	Bundestrojaner	2007	1.WOdJ	
121.	Bundestrojaner	2007	KW	WO
122.	Bussi Bussi Gesellschaft	2005	KW	UWO
123.	BVT-Affäre	2018	KW	WO
124.	Casinokapitalismus	2008	KW	WO
125.	Chatprotokolle	2021	KW	WO
126.	chillexen/chillaxen	2011	KW	JUWO
127.	chüün	2013	3.JuWOdJ	
128.	Chüün	2013	KW	JuWO
129.	Cipster	2017	KW	JuWO
130.	committen	2014	KW	UWO
131.	Corona App	2020	KW	WO
132.	Corona	2020	2.WOdJ	
133.	Corona	2020	KW	WO
134.	coronabedingt	2020	3.UWOdJ	
135.	coronabedingt	2020	KW	UWO
136.	Coronaparty	2020	1.UWOdJ	
137.	Coronaparty	2020	KW	UWO
138.	Covid-Lockerungsverordnung	2020	KW	UWO
139.	cringe	2020	KW	JuWO
140.	cringe	2021	1.JuWOdJ	
141.	cringe	2021	KW	JuWO
142.	dab/dabben	2016	KW	JuWO
143.	Daham statt Islam!	2006	2.SPdJ	
144.	Dann wäre Wien noch Wien.	2023	KW	USP
145.	Darth vadern	2016	KW	JuWO
146.	Das darf doch alles nicht wahr sein! (BP van der Bellen)	2022	1.SPdJ	
147.	Das darf doch alles nicht wahr sein!	2022	KSP	
148.	Das ist irrregulär!	2005	2.SPdJ	
149.	Das ist kein Anlass aufzugeben. (Barbara Prammer)	2013	2.SPdJ	
150.	Das ist mir nicht erinnerlich.	2012	1.USPdJ	
151.	Das müssen wir uns anschauen. Wir werden uns das gleich genau anschauen. Dann werden wir uns sehr genau anschauen. Man muss es sich anschauen... Diese Zahlen werden wir uns genau anschauen. Wir werden uns das noch einmal	2022	KUSP	

	genau anschauen. Ich kann mir das gern anschauen. (Bildungsminister Martin Polaschek in der ZiB2)			
152.	Das Virus kommt mit dem Auto.	2020	KUSP	
153.	Datenproletariat	2014	KW	WO
154.	Datenschutzgrundverordnung	2018	1.UWOdJ	
155.	Datenschutzgrundverordnung	2018	KW	UWO
156.	Deckelung	2004	KW	WO
157.	Defluencer	2023	KW	JuWO
158.	delulu	2023	KW	JuWO
159.	Demonstrationsöldner	2014	KW	UWO
160.	Denkverbote	2022	KW	UWO
161.	Denn gerade in Zeiten wie diesen, zeigt sich die Eleganz, die Schönheit unserer österreichischen Bundesverfassung. Jeder Schritt, der jetzt getan wird, ist vorgesehen und in der Verfassung verankert. (BP Van der Bellen)	2019	KSP	
162.	Denn ich glaube immer noch, dass der Grundsatz gilt, dass das Recht der Politik zu folgen hat, und nicht die Politik dem Recht. (H. Kickl)	2019	KUSP	
163.	Der Glücksfall namens PISA: Endlich ist Bildung ein Thema	2004	1.SPdJ	
164.	Der Kleber kommt aus Deutschland!	2016	2.SPdJ	
165.	Der Speck muss weg!	2005	3.USPdJ	
166.	Der Speck!	2005	2.UWOdJ	
167.	Der Speck!	2005	KW	UWO
168.	Der Weg von der Hirnlosigkeit Weniger zur Arbeitslosigkeit Vieler ist ein kurzer. (Mahrer).	2020	KSP	
169.	dezent ärgerlich	2019	KW	JuWO
170.	dick	2014	KW	JuWO
171.	Die Behörden haben alles richtig gemacht.	2020	2.USPdJ	
172.	Die Behörden haben alles richtig gemacht.	2020	KUSP	
173.	Die Empirie, die Wissenschaft ist das eine, die Fakten sind das andere. (Innenminister Gerhard Karner)	2022	3.USPdJ	
174.	Die Fußfessel darf kein Goldketterl werden. (Peter Pilz):	2014	KSP	
175.	Die kranken Kassen	2003	3.WOdJ	
176.	Die kranken Kassen	2003	KW	WO
177.	Die lange Bank ist Österreichs liebstes Möbel (B. Schilcher)	2014	3.SPdJ	
178.	Die lange Bank ist Österreichs liebstes Möbel. (Bernd Schilcher):	2014	WOdJ	
179.	die Ortstafelverrückten	2006	KW	WO

180.	Die Partei soll mehr Kante für die große Mehrheit der Normaldenkenden zeigen. Leistung, Vernunft und Hausverstand für die breite Mitte sollen ins Zentrum rücken. (ÖVP Funktionär)	2023	KW	USP
181.	Die Richtung stimmt! (P. Rendi Wagner, SPÖ Vorsitzende)	2019	KUSP	
182.	Diesem Anfang wohnt kein Zauber inne.	2017	KSP	
183.	Digga	2022	KW	JuWO
184.	Digitalisierung	2018	KW	WO
185.	Dirty Campaigning	2016	KW	WodJ
186.	Dirty Campaigning	2017	KW	WO
187.	Disapointinger	2017	KW	JuWO
188.	Disappointinger	2017	3.JuWod J	
189.	Dönerkrieger	2017	KW	UWO
190.	Duckface	2013	KW	JuWO
191.	Durchgriffsrecht	2015	KW	WO
192.	Durchgriffsrecht	2016	KW	WO
193.	Durchgriffsrechte	2001	KW	WO - UWO
194.	durchwachsen	2017	KW	UWO
195.	E-Card Urlaub	2010	KW	UWO
196.	E-Card Urlaub	2010	3.UWodJ	
197.	Echtzeitmessung	2013	KW	UWO
198.	Eckpfeiler	2003	KW	WO
199.	Ego-Googeln	2008	KW	WO
200.	egosurfen	2011	KW	JUWO
201.	Ehe für alle	2018	KW	WO
202.	Ehrenmann / Ehrenfrau	2019	KW	JuWO
203.	Ehrenmann / -frau	2019	2.JuWod J	
204.	Ein Satz noch ...	2017	1.USPdJ	
205.	Ein Satz noch ...	2017	KUSP	
206.	Einfaches Parteimitglied	2002	KW UWO	
207.	Einzelfälle	2018	KW	UWO
208.	Einzelfälle	2019	2.UWodJ	
209.	Einzelfälle	2019	KW	UWO
210.	elektronische Fußfessel	2010	KW	WO
211.	Eli, es ist vorbei!	2020	KSP	
212.	Eli, es ist vorbei!	2021	1.SPdJ	
213.	Energiekrise	2022	1.UWodJ	
214.	Energiekrise	2022	KW	UWO
215.	enkelfit	2013	3.WodJ	
216.	enkelfit	2013	KW	WO

217.	entfrieren t	2012	KW	JuWO
218.	Enthauptungen: Das ist nicht jeden Freitag! (Ex-Justizministerin Claudia Bandion-Ortner)	2014	1.USPdJ	
219.	Entschlagungsorgie	2012	KW	WO
220.	Erdrutschsieg	2002	KW WO	
221.	ergebnisoffen	2005	KW	WO
222.	ergebnisoffen	2013	KW	UWO
223.	Erinnerungslücke (Blümel)	2021	2.UWOdJ	
224.	Erinnerungslücke (Blümel)	2021	KW	UWO
225.	Erpressung der Regierung	2003	KW	UWO
226.	Erregungsmauer	2016	KW	WOdJ
227.	Erregungsmauer	2017	KW	WO
228.	erweiterter Suizid	2009	KW	UWO
229.	Es gibt kein Budgetloch. Es gibt nur Einnahmen und Ausgaben, die auseinanderklaffen.	2013	1.SPdJ	
230.	Es gilt die Unschuldsvermutung!	2010	1.USPdJ	
231.	Es ist genug für alle da, aber nicht für jedermanns Gier! (Michael Landau, Caritas)	2022	2.SPdJ	
232.	Es ist genug für alle da, aber nicht für jedermanns Gier. (Caritas Präsident Michael Landau)	2022	KSP	
233.	Es kann nur besser werden!	2005	3.SPdJ	
234.	Es macht Sinn	2004	KW	UWO
235.	Es reicht!	2008	1.USPdJ	
236.	Es sind Menschen, die da kommen, es sind Menschen, die da helfen!	2015	KSP	
237.	Es sind Menschen, die kommen und Menschen die helfen!	2015	2.SPdJ	
238.	Es wird bald die Situation kommen, dass jeder irgendjemand kennt, der aufgrund des Coronavirus gestorben ist.	2020	KUSP	
239.	Eskalation	2015	KW	JuWO
240.	EU-Erweiterung	2001	KW	WO UWO
241.	EU-Erweiterung	2001	2. WOdJ	
242.	EU-Erweiterung	2002	2. WOdJ	
243.	EU-Erweiterung	2002	KW-WO	
244.	EU-Osterweiterung	2004	KW	WO
245.	Europhorie	2008	KW	WO
246.	Euro-Rettungsschirm	2011	1. WOdJ	
247.	Euro-Rettungsschirm	2011	KW	WO
248.	Exiljude	2009	2.UWOdJ	
249.	Exiljude	2009	KW	UWO
250.	Exzellenzuniversität	2006	KW	UWO
251.	fail	2014	2.JuWOd	

			J	
252.	fail	2014	KW	JuWO
253.	Fairnesskrise	2017	KW	UWO
254.	Fake news	2016	KW	WODJ
255.	Fake News	2017	2.WOdJ	
256.	Fake news	2017	KW	WO
257.	Fensterklatscher	2020	KW	UWO
258.	Fettnäpfchenpolitik	2001	KW	WO- UWO
259.	Fettnäpfchenpolitik	2001	3. WOdJ	
260.	filzmaiern	2015	3.WOdJ	
261.	filzmaiern	2015	KW	WO
262.	filzmaiern	2016	KW	WO
263.	Finanzkrise	2009	KW	WO
264.	Fingerprints	2001	KW	WO- UWO
265.	flexen	2021	KW	JuWO
266.	Flüchtling	2015	KW	WO
267.	Flüchtling	2016	KW	WO
268.	Flüchtlingshelfer	2015	KW	WO
269.	Flüchtlingshelfer	2016	KW	WO
270.	Flüchtlingstsunami	2015	KW	UWO
271.	Flugscham	2019	KW	WO
272.	fly sein	2018	KW	JuWO
273.	Frankreich wir kommen!	2015	KSP	
274.	Frankreich, wir kommen!	2015	1.SPdJ	
275.	frankschämen	2013	1.WOdJ	
276.	frankschämen	2013	KW	WO
277.	Frau Minister, was ist mit Ihnen?	2018	KSP	
278.	Frauen sind Menschen wie wir. (F. Stronach)	2015	KUSP	
279.	Frauen sind Menschen wie wir... (F. Stronach)	2015	2.USPdJ	
280.	Frauennationalteam	2016	KW	WODJ
281.	Frauennationalteam	2017	3.WOdJ	
282.	Frauennationalteam	2017	KW	WO
283.	Freiwilliger Gehaltsverzicht	2009	KW	UWO
284.	fremdschämen	2008	KW	WO
285.	fremdschämen	2010	1.WOdJ	
286.	fremdschämen	2010	KW	WO
287.	Freundsche Versprecher	2014	KW	WO
288.	Funktionärsmilliarde	2018	KW	UWO
289.	Gadse	2016	3.JuWod J	
290.	Gadse	2016	KW	JuWO
291.	Gästig	2021	3.JuWod	

			J	
292.	gäistig	2021	KW	JuWO
293.	Gangnam style	2012	KW	JuWO
294.	Gaulreiter	2018	KW	WO
295.	Gedankenjahr	2005	3.WOdJ	
296.	Gedankenjahr	2005	KW	WO
297.	gefühlte Inflation	2005	KW	WO
298.	Geiz ist geil	2005	1.USPdJ	
299.	gemma Billa	2012	KW	JuWO
300.	Genau das Gegenteil ist der Fall!	2018	KUSP	
301.	gendern	2007	2.UWOdJ	
302.	gendern	2007	KW	UWO
303.	Genderwahn	2014	KW	WO
304.	Generation 2.0	2010	KW	WO
305.	Generationenvertrag	2003	KW	WO
306.	Geringverdiener	2021	2.JuWOd J	
307.	Geringverdiener	2021	KW	JuWO
308.	Gesinnungsterrorist	2005	KW	UWO
309.	gespidert	2018	KW	JuWO
310.	gesundsparen	2012	KW	UWO
311.	Gewinnwarnung	2008	1.UWOdJ	
312.	Gewinnwarnung	2008	KW	UWO
313.	Gewohnheitsunrecht (Griss)	2021	KW	WO
314.	ghosten	2018	KW	JuWO
315.	ghosten	2020	KW	JuWO
316.	Gierflation	2023	KW	WO
317.	Gnadenstart	2007	KW	WO
318.	Gold-plating	2018	KW	UWO
319.	Gönnung	2015	3.JuWdJ	
320.	Gönnung	2015	KW	JuWO
321.	Goofy	2023	KW	JuWO
322.	Gottesteilchen	2012	KW	WO
323.	Grasservermutung	2010	KW	WO
324.	Grundsicherung	2006	KW	WO
325.	GrünInnen	2014	1.UWOdJ	
326.	GrünInnen	2014	KW	UWO
327.	gruscheln	2007	2.WOdJ	
328.	gruscheln	2007	KW	WO
329.	gut aufgestellt	2011	KW	UWO
330.	gut aufgestellt	2014	KW	UWO
331.	Gutmensch/en	1999	KW	WO- UWO
332.	Hacklerregelung	2003	1.WOdJ	

333.	Hacklerregelung	2003	KW	WO
334.	Hallo, I bims!	2017	1.JuWOd J	
335.	Hallo, I bims!	2017	KW	JuWO
336.	Harmonisierung	2003	2.UWOdJ	
337.	Harmonisierung	2003	KW	UWO
338.	Hassposting	2016	KW	UWO
339.	Hausverstand	2023	KW	UWO
340.	Heimatpartei	2008	2.UWOdJ	
341.	Heimatpartei	2008	KW	UWO
342.	Heimreisezertifikat	2013	KW	UWO
343.	Heizschwammerl	2022	2.UWOdJ	
344.	Heizschwammerl	2022	KW	UWO
345.	Herdenimmunität	2020	KW	UWO
346.	Herdenimmunität	2021	KW	UWO
347.	Herkunftskriminalität	2009	3.UWOdJ	
348.	Herkunftskriminalität	2009	KW	UWO
349.	herumstrolzieren	2014	KW	WO
350.	Hilfe vor Ort (Nehammer)	2021	KW	UWO
351.	Hitzemanagement	2015	KW	UWO
352.	Hopfensmoothie	2015	KW	WO
353.	Hopfensmoothie	2016	KW	WO
354.	Hotspot	2015	KW	UWO
355.	humane Abschiebung	2010	1.UWOdJ	
356.	humane Abschiebung	2010	KW	UWO
357.	humanitäres Bleiberecht	2007	KW	WO
358.	Humanitätsduselei	2019	KW	UWO
359.	Hump	Dump	2000	2.UWOd J
360.	Hump Dump	2000	KW	WO- UWO
361.	Hypotopia	2014	2.WOdJ	
362.	Hypotopia	2014	KW	WO
363.	I am going home now!	2012	2.SPdJ	
364.	IBIZA	2019	1.WOdJ	
365.	Ibiza	2019	KW	WO
366.	Ich bin ja kein Rassist aber...	2015	KUSP	
367.	Ich bin kein Politiker!	2012	3.USPdJ	
368.	Ich bin kein Rassist, aber ...	2015	1.USPdJ	
369.	Ich bin Vater, kein Besucher!	2014	WOdJ	
370.	Ich finde für eine Stunde Arbeit eines Menschen einen Betrag von 2,50 Euro obszön.	2016	3.SPdJ	
371.	Ich glaube, dass das Recht der Politik zu folgen hat, und nicht die Politik dem Recht. (Herbert Kickl)	2019	2.USPdJ	

372.	Ich hab ja nichts gegen Ausländer, aber...	2014	3.USPdJ	
373.	Ich habe aber gar keinen Laptop gehabt. Ich habe [im Bundeskanzleramt] über das Handy gearbeitet.	2020	KUSP	
374.	Ich habe die Balkanroute geschlossen!	2018	2.USPdJ	
375.	Ich habe die Balkanroute geschlossen!	2018	KUSP	
376.	Ich kann für mich ausschließen, dass ich mich erinnern kann, dass das ein Thema war! (Blümel)	2020	KUSP	
377.	Ich kann für mich ausschließen, dass ich mich erinnern kann, dass das ein Thema war! (Blümel)	2021	3.USPdJ	
378.	Ich kann nichts sagen, außer dass ich gerne Abgeordneter bleiben möchte.	2017	KUSP	
379.	Ich trete nicht zurück, ich mache den Weg frei. (Gabriele Moser)	2012	1.SPdJ	
380.	Ich wähle die NSA, die interessieren sich wenigstens für mich!	2013	1.SPdJ	
381.	Ich werde auf die Einhaltung des Defizits achten! (Finanzminister Pröll)	2010	1.SPdJ	
382.	Immatrikulationshintergrund	2014	KW	JuWO
383.	Impfapartheid	2021	KW	UWO
384.	Impfdurchbruch	2021	KW	WO
385.	Impfskeptiker	2021	3.UWOdJ	
386.	Impfskeptiker	2021	KW	UWO
387.	in Gründung befindlicher Sozialfonds	2003	KW	UWO
388.	Inflation	2022	1.WOdJ	
389.	Inflation	2022	KW	WO
390.	Influenzer / Influenzerin	2019	KW	JuWO
391.	inländerfreundlich	2013	1.UWOdJ	
392.	inländerfreundlich	2013	KW	UWO
393.	Inseratenaffäre	2012	KW	WO
394.	Inseratenkanzler	2011	3.WOdJ	
395.	Inseratenkanzler	2011	KW	WO
396.	Inseratenkorruption	2021	KW	WO
397.	Inserator	2013	KW	WO
398.	instagrammen	2017	KW	JuWO
399.	integrationswillig	2001	KW	WO- UWO
400.	Intelligenzflüchtling	2015	2.WOdJ	
401.	Intelligenzflüchtling	2015	KW	WO
402.	Intelligenzflüchtling	2016	KW	WO
403.	Intelligenzruine	2010	KW	WO
404.	Invasionskollaborateur	2015	KW	UWO
405.	Irakreise	2002	KW UWO	
406.	Jahrhundertflut	2002	KW WO	
407.	Jetzt hat die uns den Schaas gwonnen!	2014	1.SPdJ	

408.	Jetzt hat uns die den Schaas gwonnen. (Andy Knoll)	2014	KSP	
409.	Kabinenparty	2010	1.JUWOd J	
410.	Kabinenparty	2010	KW	WO
411.	Kahlschlagbilanz	2006	KW	UWO
412.	Kameradenmörder	2005	KW	UWO
413.	Kamikaze-Drohne	2022	KW	UWO
414.	Kampflächeln	2004	2.WOdJ	
415.	Kampflächeln	2004	KW	WO
416.	Kampfradler	2014	KW	UWO
417.	Kanzlermenü	2023	KW	WO
418.	kaputtsparen	2005	KW	WO
419.	Kärnten wird einsprachig! (Jörg Haider)	2006	3.SPdJ	
420.	Kasperl und Petzi sind gerettet!	2018	KSP	
421.	Kaufhaus Österreich	2021	KW	UWO
422.	Kein Geheimdienst, der noch bei Trost ist, wird mit Österreich noch Daten austauschen – außer vielleicht der Wetterdienst.	2018	KSP	
423.	Keller-Nazi	2014	KW	WO
424.	Kinder statt Parties	2003	1. SPdJ	
425.	Kindergeldsünder	2007	3.UWOdJ	
426.	Kindergeldsünder	2007	KW	UWO
427.	Klebeband	1999	KW	WO- UWO
428.	Klimabonus	2022	2.WOdJ	
429.	Klimabonus	2022	KW	WO
430.	Klimakatastrophe	2018	KW	WO
431.	Klimakatastrophe	2019	KW	WO
432.	Klimakleber	2023	KW	WO
433.	Klimalüge	2019	KW	UWO
434.	Klimaterroristen	2023	KW	UWO
435.	Klimaticket	2021	3.WOdJ	
436.	Klimaticket	2021	KW	WO
437.	Klimaticket	2022	KW	WO
438.	Klimawandel	2002	KW WO	
439.	Koalitionspoker	2006	KW	WO
440.	Komasaufen	2007	1.UWOdJ	
441.	Komasaufen	2007	KW	UWO
442.	Komasutra	2013	KW	JuWO
443.	konkreter Russe	2011	KW	WO
444.	Konzentrierte Unterbringung	2018	2.UWOdJ	
445.	konzentrierte Unterbringung	2018	KW	UWO
446.	Kopftuchmädchen	2011	KW	UWO

447.	Korruption	2011	KW	WO
448.	Korruption	2012	KW	WO
449.	Korruption	2022	3.WOdJ	
450.	Korruption	2022	KW	WO
451.	Kostendämpfungspfad	2015	3.UWOdJ	
452.	Kostendämpfungspfad	2015	KW	UWO
453.	Krieg gegen den Terror	2002	KW UWO	
454.	Krise	2012	KW	WO
455.	Krocha	2008	2.WOdJ	
456.	Krocha	2008	KW	WO
457.	Kronzeugenstatus	2022	KW	WO
458.	Kukidentpartei	2009	KW	WO
459.	Kulturdelikt	2008	3.UWOdJ	
460.	Kulturdelikt	2008	KW	UWO
461.	kulturelle Aneignung	2022	KW	UWO
462.	Kurzarbeit	2020	KW	WO
463.	Kurzkanzler	2019	KW	WO
464.	Kuschelkurs	2009	2.WOdJ	
465.	Kuschelkurs	2009	KW	WO
466.	Lauch	2017	2.JuWOd J	
467.	Lauch	2017	KW	JuWO
468.	Lauschangriff	2013	2.WOdJ	
469.	Lauschangriff	2013	KW	WO
470.	Lebensmensch	2008	1.WOdJ	
471.	Lebensmensch	2008	KW	WO
472.	Lebensmittelaufbereitung	2006	KW	UWO
473.	lecker	2013	4.UWOdJ	
474.	lecker	2013	KW	UWO
475.	leider geil	2012	1.JuWOd J	
476.	leider geil	2012	KW	JuWO
477.	Leistungsträger	2011	KW	UWO
478.	Leistungsträger	2012	KW	UWO
479.	Leitkultur	2016	KW	UWO
480.	letal vergrämen	2011	3.WOdJ	
481.	letal vergrämen	2011	KW	UWO
482.	liken	2011	1.JuWOd J	
483.	liken	2011	KW	JUWO
484.	likes/unlikes	2012	KW	JuWO
485.	Listenhund	2018	KW	UWO
486.	lit	2017	KW	JuWO
487.	lit	2021	KW	JuWO

488.	Lobbyist	2011	2.UWOdJ	
489.	Lobbyist	2011	KW	UWO
490.	Lohn-Preis-Spirale	2023	KW	UWO
491.	lost	2020	1.JuWOdJ	
492.	lost	2020	KW	JuWO
493.	Lückenlose Aufklärung	2019	KW	UWO
494.	Lufthunderter	2013	KW	WO
495.	Lügenpresse	2015	2.UWOdJ	
496.	Lügenpresse	2015	KW	UWO
497.	Mahrer übernimmt!	2018	KSP	
498.	Man kann sicher von 150 Euro im Monat leben.	2018	1.USPdJ	
499.	Man kann sicher von 150 Euro im Monat leben.	2018	KUSP	
500.	Man muss die Ängste und Sorgen der Menschen ernst nehmen...	2016	2.USPdJ	
501.	Man muss seinen Spinnereien ein bisschen vertrauen. (Anton Zeilinger, Nobelpreisträger).	2022	KSP	
502.	Man muss seinen Spinnereien ein bisschen vertrauen. (Anton Zeillinger)	2022	3.SPdJ	
503.	Managerboni	2009	KW	UWO
504.	Marrokanerdiebe	2012	KW	UWO
505.	Maskenpflicht	2020	KW	WO
506.	Maskenwahn	2020	KW	UWO
507.	Massenvernichtungswaffen	2004	KW	UWO
508.	Mautflüchtling	2004	KW	WO
509.	Mehr Brutto vom Netto! (FPÖ Aussendung)	2014	2.USPdJ	
510.	Mei Wien is net deppat!	2017	KSP	
511.	Mei Wien is net deppat!	2017	1.SPdJ	
512.	Mietpreisbremse	2023	KW	WO
513.	Migrationshintergrund	2007	KW	WO
514.	Migrationshintergrund	2008	KW	UWO
515.	Migrationshintergrund	2010	KW	UWO
516.	militante Nichtraucher	2006	KW	UWO
517.	Militärschlag	2002	KW UWO	
518.	Millennium	1999	KW	WO-UWO
519.	Minarettspiel	2010	KW	UWO
520.	Minuskind	2014	KW	JuWO
521.	Mit de Einmalzahlungen können's schießen gehen. (Gewerkschafter Binder)	2023	KW	SP
522.	Möchtegernösterreicher	2005	3.UWOdJ	
523.	Möchtegernösterreicher	2005	KW	UWO
524.	MOF	2012	KW	JuWO
525.	nachhaltig	2008	KW	UWO

526.	Napalmwahlkampf	2006	2.UWOdJ	
527.	Napalmwahlkampf	2006	KW	UWO
528.	Narrensaum	2016	KW	UWO
529.	Nationalraten	2016	KW	WOdJ
530.	Nationalraten	2017	KW	WO
531.	Naturwollsocken	2014	KW	JuWO
532.	Negativzuwanderung	2005	1.UWOdJ	
533.	Negativzuwanderung	2005	KW	UWO
534.	Negerkonglomerat	2014	3.WOdJ	
535.	Negerkonglomerat	2014	KW	UWO
536.	Netflix and chill	2015	KW	JuWO
537.	Neue Mittelschule	2007	KW	WO
538.	Neuer Stil	2018	KW	UWO
539.	Neuwahlen	2002	KW WO	
540.	NGO-Wahnsinn	2017	KW	UWO
541.	nice	2018	2.JuWOd J	
542.	nice	2018	KW	JuWO
543.	nice	2019	KW	JuWO
544.	nice	2020	KW	JuWO
545.	nicht ausgrenzen	2002	KW UWO	
546.	Nichtaufenthaltsverfestigte	2001	1. WOdJ	
547.	Nichtaufenthaltsverfestigte	2001	KW	WO- UWO
548.	Nichtrauchervolksbegehren	2018	2.WOdJ	
549.	Nichtrauchervolksbegehren	2018	KW	WO
550.	Nimm ein Sackerl für mein Gackerl!	2006	1.SPdJ	
551.	Ninja Pass	2021	KW	WO
552.	no front	2020	KW	JuWO
553.	Normaldenkende	2023	KW	UWO
554.	normale Brakka	2023	KW	JuWO
555.	Notverstaatlichung	2010	KW	UWO
556.	NPC	2023	KW	JuWO
557.	Nulldefizit	2001	KW	WO- UWO
558.	Nulldefizit	2000	KW	WO- UWO
559.	Nulldefizit	2001	1. WOdJ	
560.	Null-Einwanderung	1999	KW	WO- UWO
561.	Nullerinnerung	2002	3.WOdJ	
562.	Nullverschuldung	2000	KW	WO- UWO
563.	Nur Mut und etwas Zuversicht, wir kriegen das	2019	KSP	

	schon hin. (BP Van der Bellen)			
564.	Nur Mut und etwas Zuversicht, wir kriegen das schon hin. (BP Van der Bellen)	2019	1. SPdJ	
565.	Oberspesenritter	2019	KW	WO
566.	Oida	2013	KW	JuWO
567.	Oida	2018	1.JuWOd J	
568.	Oida	2018	KW	JuWO
569.	Oligarchennichte	2019	KW	WO
570.	on fleek	2015	KW	JuWO
571.	Opfer	2014	KW	JuWO
572.	Orbanisierung	2018	KW	WO
573.	ordentlich	2017	KW	UWO
574.	Ortstafelflut	2006	KW	UWO
575.	Ortstafelstreit	2004	KW	UWO
576.	Ortstafelverrückten	2006	3.UWOdJ	
577.	Österreich ist abgesandelt!	2013	2.SPdJ	
578.	Österreich ist frei!	2005	1.SPdJ	
579.	Österreichkonvent	2003	KW	WO
580.	ÖXIT	2016	1.UWOdJ	
581.	Öxit	2016	KW	UWO
582.	Parallelgesellschaft	2005	KW	WO
583.	Parteiausschlussverfahren	2002	KW WO	
584.	pass	2022	KW	JuWO
585.	Patriotenrabatt	2012	KW	UWO
586.	Pensionsharmonisierung	2004	1.WOdJ	
587.	Pensionsharmonisierung	2004	KW	WO
588.	Penthousesozialismus	2006	1.WOdJ	
589.	Penthousesozialismus	2006	KW	WO
590.	Persönlicher Feiertag	2019	KW	UWO
591.	Pflege	Amnesti e	2007	KW WO
592.	Pflegenotstand	2003	KW	WO
593.	Pflegenotstand	2006	KW	WO
594.	Pflichtsieg	2005	KW	UWO
595.	Photoshoplifting	2010	KW	WO
596.	Photoshopmuskeln	2014	KW	JuWO
597.	PISA	2004	KW	WO
598.	planking	2011	2.JuWOd J	
599.	planking	2011	KW	JuWO
600.	Pleitegriechen	2012	2.UWOdJ	
601.	Pleitegriechen	2012	KW	UWO
602.	Ponyzei	2018	KW	WO

603.	postfaktisch	2016	KW	UWO
604.	präfrustriert	2012	3.WOdJ	
605.	präfrustriert	2012	KW	WO
606.	Problembär	2006	KW	UWO
607.	Problemguru	2009	KW	WO
608.	Produktplazierungen	2014	KW	UWO
609.	Proporz	1999	2.WOdJ	
610.	Proporz	1999	KW	WO- UWO
611.	Pull-Faktor (Sachslehner)	2022	KW	UWO
612.	Pummerin statt Muezzin	2.USPdJ		
613.	Putativösterreicher	2012	KW	UWO
614.	Putinverstehere	2014	2.UWOdJ	
615.	Putinverstehere	2014	KW	UWO
616.	Putinverstehere	2022	KW	UWO
617.	Quarantäne	2020	KW	WO
618.	Querdenker	2021	1.UWOdJ	
619.	Querdenker	2021	KW	UWO
620.	Quotenweiber	2021	KW	UWO
621.	Rachemaut	2014	KW	WO
622.	ragequit	2018	KW	JuWO
623.	random	2019	3.JuWOd J	
624.	random	2019	KW	JuWO
625.	ranzig	2013	KW	JuWO
626.	ranzig	2016	KW	JuWO
627.	Raucheroase	2006	KW	WO
628.	Raucheroase	2007	3.WOdJ	
629.	Raucheroase	2007	KW	WO
630.	rauskickeln	2019	KW	JuWO
631.	-reform	2003	2.WOdJ	
632.	-reform	2003	KW	WO
633.	Reformpartnerschaft	2013	KW	UWO
634.	Reformstau	2002	KW WO	
635.	Registrierkassensicherheitsverordnung	2017	2.UWOdJ	
636.	Registrierkassensicherheitsverordnung	2017	KW	UWO
637.	Rehleinaugen	2010	KW	WO
638.	Reiche Eltern für alle!	2009	1.SPdJ	
639.	Reichensteuer	2005	KW	WO
640.	Reisewarnung	2020	KW	WO
641.	Rekordhitze	2013	KW	WO
642.	Reproduktionszahl	2020	KW	WO
643.	Restehre	2012	KW	UWO
644.	Restneutralität	2001	2. WOdJ	

645.	Restneutralität	2001	KW	WO- UWO
646.	Rettungsgasse	2012	1.WOdJ	
647.	Rettungsgasse	2012	KW	WO
648.	rizz	2023	KW	JuWO
649.	Rückkehrberatung	2002	3.UWOdJ	
650.	Rückkehrberatung	2002	KW UWO	
651.	Rücktritt Vom Rücktritt	2002	1.UWOdJ	
652.	Rücktritt vom Rücktritt	2002	KW UWO	
653.	rumoxidieren	2015	2.JuWdJ J	
654.	rumoxidieren	2015	KW	JuWO
655.	Runter mit der Mindestsicherung!	2016	3.USPdJ	
656.	safe	2022	KW	JuWO
657.	same	2021	KW	JuWO
658.	same	2022	KW	JuWO
659.	Sanktionen	2000	KW	WO- UWO
660.	Sanktionen	2000	1.WOdJ	
661.	Sanktionen	2022	KW	WO
662.	Schattenkanzler	2021	1.WOdJ	
663.	Schattenkanzler	2021	KW	WO
664.	schecksi	2014	KW	JuWO
665.	Scheinasylant/in	2004	KW	UWO
666.	schlanke Staat	2001	KW	WO- UWO
667.	Schleich di, du Oaschloch!	2020	1.SPdJ	
668.	Schleich di, du Oaschloch!	2020	KSP	
669.	Schmollwinklerlpartei	2006	2.WOdJ	
670.	Schmollwinklerlpartei	2006	KW	WO
671.	Schmutzkübelkampagne	2003	KW	UWO
672.	schönwettermüde	2015	KW	WO
673.	schönwettermüde	2016	KW	UWO
674.	schönwettermüde	2016	KW	WO
675.	Schredderaffäre	2019	KW	WO
676.	Schübling	1999	KW	WO- UWO
677.	Schübling	1999	UWOdJ	
678.	Schuldenkrise	2011	KW	WO
679.	Schuldvermutung	2021	KW	UWO
680.	Schulschwänzbeauftragter	2012	2.WOdJ	
681.	Schulschwänzbeauftragter	2012	KW	WO
682.	Schulterschluss	2000	KW	WO- UWO
683.	Schurkenstaat	2002	2.UWOdJ	

684.	Schurkenstaat	2002	KW UWO	
685.	schwarz-blau	2000	KW	WO-UWO
686.	Schweigekanzler (2.0)	2018	1.WOdJ	
687.	Schweigekanzler	2005	KW	WO
688.	Schweige	Kanzler	2005	1.WOdJ
689.	Schweigekanzler	2018	KW	WO
690.	Schweinegrippe	2009	KW	WO
691.	Scriptkiddies	2011	KW	JUWO
692.	Selfie	2014	1.JuWOdJ	
693.	Selfie	2014	KW	JuWO
694.	Selfmord	2018	KW	JuWO
695.	sheesh	2021	KW	JuWO
696.	shortly, without von delay	2011	1.SPdJ	
697.	Shrinkflation	2023	KW	WO
698.	sich einbringen	2007	KW	UWO
699.	sich neu erfinden	2017	KW	UWO
700.	Sicherungshaft	2004	2.UWOdJ	
701.	Sicherungshaft	2004	KW	UWO
702.	side eye	2023	KW	JuWO
703.	Sie fragen sich in diesen Stunden vielleicht: Was ist denn jetzt schon wieder passiert?	2020	KSP	
704.	Sie fragen sich in diesen Stunden vielleicht: Was ist denn jetzt schon wieder passiert?	2021	2.SPdJ	
705.	Sie werden sich noch wundern, was alles möglich ist. (© Norbert Hofer)	2016	1.USPdJ	
706.	silbersteinfrei	2017	3.UWOdJ	
707.	silbersteinfrei	2017	KW	UWO
708.	Sinn haben	2014	KW	UWO
709.	situationselastisch	2008	KW	UWO
710.	situationselastisch	2011	KW	WO
711.	situationselastisch	2014	1.WOdJ	
712.	situationselastisch	2014	KW	WO
713.	slay	2022	2.JuWOdJ	
714.	slay	2022	KW	JuWO
715.	smash	2022	1.JuWOdJ	
716.	smash	2022	KW	JuWO
717.	snappen	2014	KW	JuWO
718.	snitch	2017	KW	JuWO
719.	So sind wir nicht. So ist Österreich einfach nicht. Aber das müssen wir alle gemeinsam beweisen.	2019	KSP	

	(BP Van der Bellen)			
720.	Social distancing	2020	2.UWOdJ	
721.	Social distancing	2020	KW	UWO
722.	Sondierungsgespräche	1999	1.WOdJ	
723.	Sondierungsgespräche	1999	KW	WO- UWO
724.	Sozialabbau	2001	KW	WO- UWO
725.	soziale Abfederung / abfedern	2000	KW	WO- UWO
726.	soziale Hängematte	2009	KW	UWO
727.	soziale Treffsicherheit / treffsicher	2000	1.UWOdJ	
728.	soziale Treffsicherheit / treffsicher	2000	KW	WO- UWO
729.	Spezialoperation	2023	KW	UWO
730.	Spitzelaffäre	2000	KW	WO- UWO
731.	Squad	2015	KW	JuWO
732.	stabil	2022	3.JuWOd J	
733.	stabil	2022	KW	JuWO
734.	Stallpflicht	2005	KW	WO
735.	Stammhirnwähler	2008	KW	WO
736.	stichhaltige Gerüchte	2018	KW	UWO
737.	strachmatt	2019	3.WOdJ	
738.	Strachmatt	2019	KW	WO
739.	Strategisch notwendiger Unsinn	2023	KW	UWO
740.	Streikbereitschaft	2003	KW	WO
741.	Strompreisbremse	2022	KW	WO
742.	Studiengebühren	2001	KW	WO- UWO
743.	Studiengebühren	2002	KW	UWO
744.	Sumsigate	2013	KW	WO
745.	supernackt	2011	KW	WO
746.	supersauberes Gewissen	2009	KW	UWO
747.	Superspreader	2020	KW	UWO
748.	Sus	2021	KW	JuWO
749.	swag	2011	KW	JUWO
750.	Swagetarier	2015	KW	JuWO
751.	technologieoffen	2023	KW	UWO
752.	Teflonpolitiker	2008	KW	WO
753.	Teigtascherlrazzia	2019	2.WOdJ	
754.	Teigtascherlrazzia	2019	KW	WO
755.	Teilzeitarbeitslosigkeit	2006	3.UWOdJ	

756.	Teilzeitarbeitslosigkeit	2006	KW	UWO
757.	Temelin	2000	KW	WO- UWO
758.	Testen, testen testen!	2020	KSP	
759.	Teuro	2002	1.WOdJ	
760.	Teuro	2002	KW WO	
761.	Teurofighter	2006	KW	WO
762.	The world in Vorarlberg is too small.	2007	1.SPdJ	
763.	Tinderella	2015	KW	JuWO
764.	Tintling	2016	KW	JuWO
765.	Toasterhenderl	2012	KW	JuWO
766.	Töchtersöhne	2011	1.UWOdJ	
767.	Töchtersöhne	2011	KW	UWO
768.	todesoag	2011	KW	JUWO
769.	Toleranzromantiker	2015	KW	UWO
770.	Tortung	2004	3.WOdJ	
771.	Tortung	2004	KW	WO
772.	Transparenzdatenbank	2010	KW	UWO
773.	Trolle	2016	KW	UWO
774.	Trümmerfrauen	2005	KW	WO
775.	Trumpeltier	2016	KW	WOdJ
776.	Trumpeltier	2017	KW	WO
777.	tu normal	2019	KW	JuWO
778.	Tugendterror	2000	KW	WO- UWO
779.	Tugendterrorist	2014	KW	UWO
780.	Türkenmilch/Türk	2010	2.UWOdJ	
781.	Türkenmilch/Türkmilch	2010	KW	UWO
782.	Türnotbetätigung	2013	KW	UWO
783.	Überfremdung	1999	KW	WO- UWO
784.	Übergewinn	2022	KW	WO
785.	Übergewinnsteuer	2023	KW	WO
786.	überqualifiziert	2006	KW	UWO
787.	Überwachungsstaat	2007	KW	WO
788.	Ukrainekrieg	2022	KW	WO
789.	Umfaller	2007	KW	WO
790.	Umfärbung	2004	KW	UWO
791.	Umfärbung	2004	KW	WO
792.	Umwidmungsgewinn	2023	KW	UWO
793.	Unfallrentenbesteuerung	2001	KW	WO- UWO
794.	Ungustlvermutung	2009	3.WOdJ	
795.	Ungustlvermutung	2009	KW	WO

796.	Unschuldsvermuteter	2012	1.UWodJ	
797.	Unschuldsvermutung	2010	KW	UWO
798.	Unschuldsvermutung	2011	KW	UWO
799.	Unschuldsvermutung	2012	KW	UWO
800.	Unsoziale Netzwerke	2022	KW	WO
801.	untadelige Person	2021	KW	WO
802.	Untersuchungsausschuss	2012	KW	WO
803.	urkeksi	2012	3.JuWod J	
804.	urkeksi	2012	KW	JuWO
805.	verblümeln	2020	3.WOdJ	
806.	verblümeln	2020	KW	WO
807.	Verbrauchende Embryonenforschung	2001	3. WOdJ	
808.	Verhaiderung / Enthaidering	2000	KW	WO- UWO
809.	Verhaiderung	2002	KW WO	
810.	verhaltenskreativ	2010	2.WOdJ	
811.	verhaltenskreativ	2010	KW	WO
812.	Verhaltensvereinbarungen (Schulen)	2001	KW	WO- UWO
813.	Verländerung	2010	KW	UWO
814.	Vernaderer/Vernaderung	2000	KW	WO-WO
815.	Vernadern / Vernaderung	2000	3.UWodJ	
816.	Verpartnerung	2010	KW	UWO
817.	Verratsparagraf	2007	KW	UWO
818.	Verschrottungsprämie	2009	KW	UWO
819.	Verwexcelung	2023	KW	WO
820.	Virusferien	2009	KW	WO
821.	Vogelgrippe	2005	2.WOdJ	
822.	Vogelgrippe	2005	KW	WO
823.	voi/vul	2016	2.JuWod J	
824.	voi	2016	KW	JuWO
825.	Volkskanzler	2023	KW	UWO
826.	Vollholler	2016	KW	WOdJ
827.	Vollholler	2017	1.WOdJ	
828.	Vollholler	2017	KW	WO
829.	Vollkasko-Mentalität	2022	KW	UWO
830.	Vom winde verVWt	2015	3.SPdJ	
831.	Vom Winde VWt!	2015	KSP	
832.	vong	2017	KW	JuWO
833.	vor Ort	2005	KW	UWO
834.	Vorratsdatenspeicherung	2007	KW	UWO
835.	Vorratsdatenspeicherung	2008	KW	UWO

836.	vorübergehende Inmitleidenschaftsziehung	2007	KW	UWO
837.	voting	2005	KW	UWO
838.	Wachteleierkoalition	2008	KW	WO
839.	Wahlfahrt	2013	KW	WO
840.	Wahlkrampf	2016	KW	WOdJ
841.	Wahlkrampf	2017	KW	WO
842.	Was ist das für 1 Life!	2016	1.JuWOd J	
843.	Was ist das für 1 Life!	2016	KW	JuWO
844.	Was ist mit Ihnen, Frau Minister!?	2018	1.SPdJ	
845.	We are unstoppable!: (Conchita Wurst, Erovisions song contest)	2014	KSP	
846.	We are unstoppable!	2014	WOdJ	2.SPdJ
847.	weird	2020	KW	JuWO
848.	Wenn wir jetzt so weitermachen, gibt es für euch nur zwei Entscheidungen nachher: Alkohol oder Psychopharmaka! (Karl Nehammer).	2022	KUSP	
849.	Wenn wir jetzt so weitermachen, gibt es für euch nur zwei Entscheidungen nachher: Alkohol oder Psychopharmaka! (Karl Nehammer, Bundeskanzler)	2022	1.USPdJ	
850.	Wer alt genug ist zum Stehlen, ist auch alt genug zum Sterben.	2009	1.USPdJ	
851.	Wer den Dienst in der Wehrmacht verweigert hat, ist ein Verräter, und Verräter soll man verurteilen und nicht seligsprechen.	2018	KUSP	
852.	Wer zahlt, schafft an! Ich liebe das! (Schmidt)	2020	KUSP	
853.	Wer zahlt, schafft an! Ich liebe das! (Thomas Schmidt)	2021	2.USPdJ	
854.	Werte	2013	KW	WO
855.	whatsappen	2013	1.JuWOd J	
856.	whatsappen	2013	KW	JuWO
857.	Widerstand	2000	KW	WO- UWO
858.	Willkommensklatsher	2016	3.UWOdJ	
859.	Willkommenskultur	2015	1.WOdJ	
860.	Willkommenskultur	2015	KW	WO
861.	Willkommenskultur	2016	KW	UWO
862.	Willkommenskultur	2016	KW	WO
863.	Winkefleisch	2012	KW	JuWO
864.	Wir brauchen eine Politisierung der Politik. Mehr Mut, Ehrlichkeit und Verantwortung. (Othmar Karas)	2023	KSP	

865.	Wir haben den Krieg ja nicht angezettelt. (©Mitterlehner)	2015	KUSP	
866.	Wir haben den Krieg nicht angefangen. (Mitterlehner)	2015	3. USPdJ	
867.	Wir haben nur unsere Stärken trainiert, deswegen war das Training heute nach 15 Minuten abgeschlossen. (J. Hickersberger, EM 2008)	2008	1.SPdJ	
868.	Wir können die Welt nicht retten, indem wir uns an die Spielregeln halten. Die Regeln müssen sich ändern, alles muss sich ändern und zwar heute. (Greta Thunberg)	2019	KSP	
869.	Wir kriegen das schon hin. (BP van der Bellen)	2020	2.SPdJ	
870.	Wir kriegen das schon hin.	2020	KSP	
871.	Wir säubern Graz!	2007	1.SPdJ	
872.	Wir werden auch in Österreich bald die Situation haben, dass jeder irgend jemanden kennt, der an Corona verstorben ist. (BK Kurz)	2020	1.USPdJ	
873.	Wischhandy	2012	KW	WO
874.	Wisst ihr, was die billigste warme Mahlzeit in Österreich ist? Sie ist net gesund... Ein Hamburger bei McDonalds.	2023	KW	USP
875.	WKSTA – Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft	2021	KW	WO
876.	Wo woa mei Leistung?	2011	1.USdJ	
877.	wohlerworbene Rechte	2003	KW	UWO
878.	Wohlstandsflüchtling	2015	KW	UWO
879.	Wörter boarding	2014	KW	WO
880.	YOLO	2013	2.JuWOd J	
881.	Yolo	2013	KW	JuWO
882.	zack	2015	1.JuWdJ	
883.	zack	2015	KW	JuWO
884.	Zack, zack, zack (H. C. Strache)	2019	1.USPdJ	
885.	Zack, zack, zack (H.C. Strache)	2019	KUSP	
886.	Zehentanga	2012	2.JuWOd J	
887.	Zehentanga	2012	KW	JuWO
888.	Zeitmillionär	2009	KW	WO
889.	zeitnah	2022	KW	UWO
890.	Zickenkrieg	2007	KW	UWO
891.	Zöpferldiktatur	2019	3.UWOdJ	
892.	Zöpferldiktatur	2019	KW	UWO
893.	zuckerbergen	2018	KW	JuWO
894.	zur Seite treten	2021	KW	UWO

895.	Zuwanderung ins Sozialsystem	2017	KW	UWO
896.	Zuwanderungsquote	2001	KW	WO- UWO
897.	Zwei-Päpste Jahr	2013	KW	WO